

Zeitschrift:	Boissiera : mémoires de botanique systématique
Herausgeber:	Conservatoire et Jardin Botaniques de la Ville de Genève
Band:	13 (1967)
Artikel:	Flora der Insel Kythera : gleichzeitig Beginn einer nomenklatorischen Überprüfung der griechischen Gefässpflanzenarten
Autor:	Greuter, Werner / Rechinger, Karl Heinz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-895631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BOISSIERA

VOLUME 13

WERNER GREUTER und KARL HEINZ RECHINGER

FLORA DER INSEL KYTHERA

gleichzeitig

Beginn einer nomenklatorischen Überprüfung
der griechischen Gefässpflanzenarten



Genève, 1967

BOISSIERA

Volume 13

Direction et édition :

Professeur JACQUES MIÈGE

Rédaction :

WERNER GREUTER
avec la collaboration de
PIERRE JOGUIN

Toute correspondance doit être adressée à :

Conservatoire botanique
Rédaction
192, route de Lausanne
1202 Genève (Suisse)

Paru le 15 juin 1967

IMPRIMERIE DU « JOURNAL DE GENÈVE »

BOISSIERA

VOLUME 13

WERNER GREUTER und KARL HEINZ RECHINGER

FLORA DER INSEL KYTHERA

gleichzeitig

Beginn einer nomenklatorischen Überprüfung
der griechischen Gefässpflanzenarten



Genève, 1967

ΧΛΩΡΙΣ ΚΥΘΕΠΕΙΑ

simul

Purgatorium
nomenclaturaे floraе graecae
inchoatum

auctoribus

Wernero Greutero nunc genevensi
et
Carolo Henrico Rechingero vindobonensi

contribuentibus
Dimitrio Phito, Athenis
Svenio Snogerupio, Londini Gothorum
et aliis

Genavae MCMLXVII

INHALT

Vorwort (K. H. Rechinger)	11
Einleitung (W. Greuter)	13
Die botanische Erforschung Kytheras	13
Sammlerliste	17
Literaturverzeichnis	19
Chloris Kythereia (W. Greuter und K. H. Rechinger)	22
Vorbemerkungen	22
Pteridophyta	24
Gymnospermae	29
Angiospermae — Dicotyledones	30
Angiospermae — Monocotyledones	158
Anhang	195
Die pflanzengeographische Stellung Kytheras und Antikytheras (K. H. Rechinger)	197
Index nominum novorum et combinationum novarum	201
Index generum	203

Vorwort

K. H. RECHINGER

Zur Zeit des durch Kriegsereignisse beschleunigten Abschlusses des Manuskriptes der « Flora aegaea » (1943) gab es mehrere Teilgebiete der Ägäis, deren botanische Erforschung im Vergleich zu anderen Gegenden zurückgeblieben war. Dazu gehörten unter anderen Euböa sowie Kythera und Antikythera. Obwohl ich nach Kriegsende den Schwerpunkt meiner Forschungstätigkeit in das iranische Hochland verlegte, trieb mich meine alte Neigung zu Griechenland zwischendurch, gewissermassen zur Erholung, immer wieder dorthin. So besuchte ich 1955 und 1956 Euböa und Nordgriechenland, 1958 Teile des Peloponnes und wiederum Nordgriechenland, 1961 Nordgriechenland und endlich von Ende April bis Anfang Juni 1964 Teile von Mittel- und Westgriechenland, den Peloponnes und die Inseln Kythera und Antikythera. Auf der letzteren Reise begleitete mich zeitweise Dr. D. Phitos. Auf der Heimreise traf ich zufällig mit Dozent Hans Runemark (Lund) zusammen, welcher ebenfalls gemeinsam mit S. Snogerup und einigen Lunder Studenten die Insel Kythera besucht hatte. Später erst erfuhr ich, dass auch W. Greuter (damals Winterthur) im Mai desselben Jahres auf Kythera und Antikythera gewesen war: der Zufall hatte es gewollt, dass drei botanische Exkursionen, völlig unabhängig voneinander, Kythera im gleichen Monat zu ihrem Ziel erwählten.

Mein Gedanke, die Ergebnisse der drei Unternehmungen zu verschmelzen, fand bei allen Beteiligten Zustimmung. Jeder bestimmte zunächst unabhängig seine eigene Ausbeute. Die Ergebnisse wurden in Wien unter meiner Aufsicht zu einem Zettelkatalog zusammengefasst und dieser dann W. Greuter, der inzwischen nach Genf übersiedelt war, zur kritischen Verarbeitung und zum Einfügen seiner eigenen Ergebnisse zugesandt. Während eines im wesentlichen der « Flora iranica » gewidmeten Studienaufenthaltes am Conservatoire botanique in Genf (Juni 1966) bot sich überdies Gelegenheit zu einer gemeinsamen kritischen Durchsicht der gesamten Ausbeuten *Gr* und *R*. Diese letztere hatte vorher auch D. Phitos während seines Wiener Aufenthaltes im Winter 1965/66 teilweise revidiert.

Die auf die Quellen zurückgehende Überprüfung der Literaturzitate, die Zusammenstellung der Bibliographie und die Herstellung der Reinschrift besorgte W. Greuter. Die vorliegende Arbeit gewinnt besondere Bedeutung durch die Tat-

sache, dass hier zum ersten Mal für einen nicht unwesentlichen Anteil der Ost-mediterranen Flora die Nomenklatur den geltenden Regeln entsprechend überprüft wurde. Da derartiges im Rahmen der Floren-Enumeration eines engbegrenzten Gebietes nicht ohne weiteres zu erwarten steht, wurde diese Tatsache im Untertitel entsprechend hervorgehoben. Die kritischen Anmerkungen zu einzelnen Arten sind alle von ihren Verfassern signiert.

In den Rahmen dieser Arbeit und ihrer Vorgeschichte fällt schliesslich ein nicht unbeträchtliches Mass von Revisionen fremder Sammlungen. W. Greuter bestimmte die Gesamtausbeute von C.-P. Herrn und revidierte jene von Prof. N. Creutzburg (mit Ausnahme der Orchideen). Die Sammlung F. Werner und Teile der Sammlungen A. v. Sterneck und Spreitzenhofer bestimmte oder revidierte ich selbst. Beide überprüften wir die Kythera-Belege von S. Topali, soweit sie in Genf aufbewahrt sind. Vereinzelte hier nicht erwähnte Revisionen sind in der Aufzählung der Belege fallweise angeführt.

Herrn J. Koksmo, Chóra (Kythera) verdanken wir briefliche Angaben forst- und landwirtschaftlicher Natur, die für den Gesamtüberblick sehr förderlich waren. Kritische Bemerkungen zu einzelnen Arten, Revisionen oder Bestimmungen, Überprüfung von Typusexemplaren und Literaturzitaten verdanken wir überdies den Herren P. Aellen, Basel (*Suaeda*) ; G. Bocquet, Genf (*Silene vulgaris*) ; F. Ehrendorfer, Graz (*Galium* spec.) ; K. Lindberg, Lund (*Phagnalon*) ; H. Riedl, Wien (*Biarum*) ; W. T. Stearn, London (*Galium verrucosum*) ; G. Wagenitz, Berlin (*Anthemis abrotanifolia*, *Filago* spec., *Parietaria punctata*) und L. Zeltner, La Chaux-de-Fonds (*Centaurium*). Schliesslich gehört unser besonderer Dank den Herren N. Creutzburg, Freiburg i. Br., und C.-P. Herrn, Stuttgart, welche uns bereitwillig ihr interessantes, noch nicht ausgewertetes Material zur Veröffentlichung überlassen haben; sowie Fr. L. Guibentif, Genf, für die sorgfältige Ausführung der Zeichnungen.

Einleitung

W. GREUTER

Die botanische Erforschung Kytheras

Die Zahl abendländischer Reisender, die schon im Mittelalter unsere Insel berührten oder besuchten, ist zweifellos gross, denn hier lag eine wichtige Relais-Station für die Schiffahrt nach dem Osten, insbesondere nach Konstantinopel. Aber die wenigsten gehörten zur gebildeten Klasse, und schriftliche Nachrichten aus jener Zeit sind sehr selten. Als früheste Quelle der nachklassischen Zeit können wir Buondelmontis Manuskript betrachten¹, wo in Kap. 9 Kythera und in Kap. 10 Antikythera behandelt sind. Buondelmonti unternahm von Rhodos aus, vermutlich von 1415 bis 1420, verschiedene Reisen durch den Archipel. Sein Text lässt aber keineswegs darauf schliessen, dass er die zwei genannten Inseln selbst besucht hat: einige Angaben, die offensichtlich Seemannserzählungen entstammen, die Venus-Mythologie und die « wilden Esel »² Antikytheras sind alles, was wir darin finden. Belon du Mans³ erwähnt im Zusammenhang mit seiner 1548⁴ erfolgten Überfahrt nach Kreta Zákinthos und Kythera, die er wohl nur flüchtig besucht hat, lediglich mit Namen. So stammt der erste Augenzeugenbericht von Nicolas de Nicolay⁵, welcher die Insel anfangs September 1551 besuchte und namentlich ihre antiken Stätten beschrieb.

¹ Christoph. Bondelmontii, Florentini, Librum insularum archipelagi. Manuskript 1422; ed. G. R. L. de Sinner, Lipsiae et Berolini 1824.

² Fabeltiere, von denen alle möglichen Körperteile mannigfache Heilwirkungen aufweisen sollen, so auch die geschabten Schädel- und Kieferknochen: « rasura petrae capitis et maxillae »; spätere Kompilatoren, zuerst Bordone (Isolario. Venezia 1534; zitiert bei Nicolay), dann Boschini (L'Archipelago, con tutte le Isole, Scogli, secche e bassi fondi... Venetia 1658; zitiert von Sinner), versetzten die Esel mit dem wundertägigen « Stein im Kopf » nach Kythera. Deren reale Grundlage sind zweifellos verwilderte Ziegen, die auch Spon und Wheler erwähnen.

³ Les Observations de plusieurs singularitez et choses memorables, trouvées en Grece, Asie, Judée, Egypte, Arabie, & autres pays estranges, redigées en trois livres, ed. 2 (Paris 1555): fol. 10; die erste Auflage (Paris 1553 ?) kenne ich nicht.

⁴ Nach Raulin, V.: Description physique de l'Ile de Crète (Paris 1869): 957.

⁵ Navigation et Pérégrination en Turquie; mir zugänglich in deutscher Übersetzung: Der Erst Theyl Von der Schiffart und Rayss in die Türckey unnd gegen Oriennt Beschriben Durch H. Niclas Nicolai Kamling und Geographum des Kunigs inn Frannckreich. 1572.

Während wir über die botanische Erforschung Kretas im 16. Jahrhundert lediglich dokumentiert sind — Anguillara, Belon, Belli, Benincasa und der botanophile Senator Capello lieferten Pflanzen und Nachrichten nach « Europa » —, wissen wir von Kythera diesbezüglich nichts. Es ist jedoch sicher, dass unbekannt gebliebene Gelegenheitssammler auch von dieser Insel Samen und vermutlich Pflanzen nach Venedig sandten. Der als Mäzen mehrerer zeitgenössischer Kräuterkundiger bekannte venezianische Senator Nicolò Contarini (Nicolaus Contarenus)¹ war anfangs des 17. Jahrhunderts der tatkräftige Förderer solcher Pflanzenimporte: er muss überhaupt als eine der Schlüsselfiguren in der Belieferung europäischer botanischer Gärten mit ostmediterranem, besonders kretischem Samenmaterial gelten. Die meines Wissens erste sichere Nachricht über eine Pflanze Kytheras — zugleich eine der sehr wenigen bisher veröffentlichten Abbildungen — verdanken wir denn auch der Samenvermittlung an Contarini: es ist Ponas « Dittamo falso di Cerigo »², unsere *Ballota acetabulosa*. Da C. Bauhin³ Ponas Pflanze irrtümlich als « *Pseudodictamnus cydoniae* » bezeichnete, geriet ihre wahre Herkunft bald in Vergessenheit. Alle späteren Angaben eines Vorkommens von *Ballota acetabulosa* auf Kreta, auch jene im Protolog dieser Art bei Linné, gehen auf Bauhins Irrtum zurück.

Vom 2. bis 5. August 1675 weilten Spon und Wheler auf Kythera. Während in des ersten Bericht⁴ die Pflanzen unberücksichtigt blieben, stellt jener des zweiten⁵ den eigentlichen Beginn der botanischen Erforschung unserer Insel dar. Wheler, der auf seiner Reise eifrig Pflanzen — hauptsächlich Heilkräuter — und Sämereien gesammelt hat, führt von Kythera 7 Arten auf (6 davon sind Labiaten), welche auf Grund ihres Namens, der beigefügten beschreibenden Bemerkungen und des Vorkommens zweifelsfrei identifizierbar sind. Diese Pflanzenliste ist seither völlig in Vergessenheit geraten.

Während des britischen Protektorats (1810-1863) waren es vornehmlich die Engländer, welche sich um die Erforschung der Ionischen Inseln verdient gemacht haben. Leider hat beinahe nichts, was uns hier interessiert, Niederschlag in einer Veröffentlichung gefunden. Daran ist massgeblich der Umstand mit beteiligt, dass der vorzügliche Bericht des Militärarztes Jameson über Kythera unvollendet geblieben ist: er gedieh nur bis zur Bearbeitung der Tierwelt, worauf die versprochene Fortsetzung ausblieb. Nur drei wildwachsende Pflanzenarten⁶ sind im erschienenen Teil beiläufig erwähnt. Vermutlich liegen noch viele aus jener Zeit stammende Belege unveröffentlicht in britischen Herbarien. Zwei solche, von Trevelyan gesammelt, publizierte viel später Babcock.

¹ Vgl. Pona: 15, 20, 24, 31 etc., sowie die Widmung; Alpini, P.: De plantis exoticis (Venetiis 1627): Widmung und Vorrede; Candollea 20: 195-196.

² Pona: 24, 25.

³ Pinax Theatri botanici... (Basiliae 1623): 222.

⁴ Voyage d'Italie, de Dalmatie, de Grèce, et du Levant, Fait és années 1675 et 1676 par Jacob Spon Docteur Medecin Aggregé à Lyon, et George Vvheler Gentilhomme Anglois. 3 Vol. Lyon 1678; Kythera in 1: 162-165.

⁵ Wh: 73-76.

⁶ Hier wie im folgenden beziehen sich die Zahlenangaben auf die Gefäßpflanzenarten der Wildflora, unter Ausschluss der in der Florenliste durch einen Stern gekennzeichneten Kulturpflanzen und zweifelhaften Angaben.

Die Literaturangaben, welche auf Mazziaris Pflanzen beruhen, betreffen ebenfalls die englische Besetzungszeit, denn dieser Sammler war von 1817 bis 1857 sukzessive auf Kérkira, Lefkás und Zákynthos Sprachlehrer. Mazziari hat viel herbarisiert und etliche Serien seiner Pflanzen europäischen Botanikern verkauft. Doch sind leider nicht nur seine Bestimmungen, sondern, nach einer Mitteilung Rechingers, auch seine Herkunftsangaben in hohem Grade unzuverlässig. Man darf es wohl nicht einmal als sicher betrachten, dass er Kythera tatsächlich jemals besucht hat.

Den bisher wesentlichsten Beitrag zur Florenkenntnis der Insel verdanken wir Spreitzenhofers Sammeltätigkeit: seine Belege¹ wurden von Heldreich bestimmt und später fast vollständig durch Ostermeyer veröffentlicht². 47 der von Spreitzenhofer gesammelten Arten erwiesen sich als neu für unser Gebiet; darunter befinden sich die beiden ersten für Antikythera nachgewiesenen. Major, welcher im Sommer 1890 Kythera berührte, hat dort lediglich 3 Arten gesammelt³, eine davon als erster. Die Bestimmung und Veröffentlichung dieser Funde übernahm Barbey.

Die Pflanzen⁴, die Makovsky auf seiner Orientreise 1894 auf Kythera sammelte, sind nur mit grössten Vorbehalten zu verwenden: die Herkunftsangaben sind durchwegs unzuverlässig. In mehreren Fällen lässt sich zweifelsfrei nachweisen, dass Makovsky (oder der Bearbeiter seiner Sammlung) seine Belege nachträglich aufgeteilt und mit verschiedenen Fundortsangaben versehen hat, von denen jeweils nur eine richtig ist. Drei Beispiele mögen dies veranschaulichen: es liegen in Makovskys Sammlung 1) zwei Belege von *Umbilicus chloranthus*, beschriftet mit «Corfu» und «Jerusalem», wovon nur das erstere stimmen kann; 2) zwei Belege von *Phlomis cretica*⁵, beschriftet mit «Cerigo» und «Antilibanon-Damaskus», wobei auch hier nur das erste möglich ist; 3) drei Belege von *Anchusa cretica*⁶, angeblich von «Corfu», «Cerigo» und «Jerusalem», die in Wahrheit nur von Kérkira stammen können. Sehr oft lässt sich die tatsächliche Herkunft von Makovskys Pflanzen nicht mehr genau ermitteln: wenn es sich nämlich um Arten handelt, die an mehreren der von ihm besuchten Orte tatsächlich oder wahrscheinlich vorkommen. Nach heutiger Kenntnis können wir Makovsky nur die Entdeckung einer einzigen Art (*Phlomis cretica*) auf Kythera mit Sicherheit zuschreiben.

In Leonhards geographischer Kythera-Antikythera-Monographie, welcher ein Aufenthalt im Herbst 1896 zugrunde liegt, finden sich eine Reihe von Pflanzen erwähnt, allerdings meistens Kulturgewächse. Die Angaben beruhen teils auf Beobachtung, teils wurde auf Grund von Flur- und Ortsnamen auf die Anwesenheit der betreffenden Pflanze geschlossen. Sechs Arten der Wildflora hat Leonhard als erster aus Kythera angeführt.

¹ Ein vollständiger Satz findet sich in WU, viele Duplikate in W und W-Hal.

² Dessen Arbeit (Ost) wurde für RAE seinerzeit nicht direkt, sondern auf dem Umweg über Hal C berücksichtigt, sodass einige der gemeineren Arten ausfielen.

³ Belege liegen in G.

⁴ Ein Satz davon, offensichtlich die Originalsammlung, liegt in W.

⁵ Vgl. V Kr: 222.

⁶ Vgl. Greuter, Candollea 20 : 202-206.

Die nächsten Sammler, welche die Insel besuchten¹, waren Grimburg und Sterneck². Die Ausbeute des letzteren wurde — wenigstens teilweise — durch Halácsy veröffentlicht und enthielt 7 Neufunde. Der Besuch Leonis' im Jahr 1903 ist durch sein Datum bemerkenswert: er fällt als bisher einziger auf den Spätherbst. Aus diesem Grunde sind jene drei Arten, die Leonis als erster auf Kythera gesammelt hat, seither dort nicht wieder gefunden worden. Von jenem Material, welches Tuntas von seinen beiden Reisen mitbrachte, ist wohl nur ein kleiner Teil veröffentlicht. Dasselbe gilt für den Besuch Sophie Topalis von 1933³. Beiden Sammlern ist das Neuauffinden von je zwei Arten zuzuschreiben.

Mehr Gewicht kommt wiederum dem Aufenthalte Renz' im Frühjahr 1928 zu: er erbrachte gesamthaft 22 Arten (die zahlreichen Hybriden nicht mitgerechnet), alles Orchideen⁴. Die Beobachtungen und Belege⁵ Werners, welche Rechinger veröffentlichte, erweiterten ihrerseits die Liste der Inselflora um 17 Namen. Eine letzte Bereicherung brachte ein Besuch Goulimis'⁶, indem eine von ihm hier entdeckte Wildtulpe durch Turrill neu beschrieben wurde.

Stellen wir alle Funde, die wir der Literatur entnehmen können, zusammen, so erhalten wir eine Liste von 123 Arten: 121 von Kythera, 3 von Antikythera. Es braucht kaum besonders betont zu werden, dass diese Liste nur ein ausserordentlich lückenhaftes Bild der tatsächlichen Flora vermittelt. Es ist keine Übertreibung, zu behaupten, dass Kythera unter allen grösseren ägäischen Inseln bisher die botanisch am wenigsten erforschte war; und Antikythera war in dieser Beziehung praktisch Neuland. Die vorliegende « Florula » ändert dies wohl recht wesentlich: die Zahl der im Gesamtgebiet nachgewiesenen Wildarten steigt durch sie auf 564, wovon 540 auf Kythera, 213 auf Antikythera gefunden wurden. Dennoch sind wir immer noch recht weit von einer vollständigen Florenkenntnis entfernt. Die tatsächliche Artenzahl dürfte nach sehr unverbindlicher Schätzung zwischen 700 und 800 liegen.

Der grösste Teil der hier erstveröffentlichten Angaben, beruhend auf Beobachtungen und Belegen von Creutzburg⁷, Rechinger⁸, Phitos⁹, Greuter¹⁰, Runemark und Snogerup¹¹, Koksma und Herrn¹², stammt aus dem selben Monat: Mai. Die

¹ R Ae: 853 erwähnt einen Aufenthalt Heldreichs im Jahr 1900. Die Angabe beruht jedoch auf einem Druckfehler: Kythera für Kythnos (cf. Halácsy, Magyar Bot. Lapok 1 : 330, 1902). Die Besuche Reisers und Knižeks, die in diese Zeit fallen, haben unsere Kenntnis der Flora Kytheras nicht erweitert: von beiden ist nur je ein Beleg bekanntgeworden.

² Beide reisten gemeinsam, sammelten jedoch getrennt. Die Originalsammlung Grimburgs findet sich in WU, vereinzelte Duplikate in W-Hal. Eine Exsikkatenserien Sternecks, bestimmt und vermittelt durch J. von Sterneck (filius), liegt ebenfalls in W-Hal.

³ Die Sammlung Topali liegt in G; *Crepis*-Belege gelangten dank Beziehungen zu Babcock direkt nach UC.

⁴ Die Belege sind im privaten Herbarium des Sammlers in Basel enthalten.

⁵ Deponiert in W.

⁶ Dessen umfangreiche Sammlungen befinden sich im Museum Goulandrís, Athen-Kifisia; einzelne Duplikate liegen z.B. in K.

⁷ Sammlung Creutzburg, Freiburg i. Br.

⁸ Erster Satz (mit den Holotypen): W.

⁹ Erster Satz: M.

¹⁰ Erster Satz (mit den Holotypen): Herbarium Greuter, Genf.

¹¹ LD.

¹² STU.

Herbst- und Frühflora insbesondere — letztere mit Ausnahme der Orchideen — sind noch äusserst mangelhaft bekannt. Gattungen wie *Anemone*, *Gagea*, *Scilla*, *Sternbergia* usw. werden Kythera in Wirklichkeit kaum fehlen. Ein Reservoir für künftige Neufunde stellt überdies das Heer der unscheinbaren Ackerunkräuter und Brachlandpflanzen dar. Aber auch eine Reihe auffälligerer Arten der autochthonen Flora mag angesichts der sehr ungleichmässigen und lückenhaften Durchforschung der Insel unserer Aufmerksamkeit bisher entgangen sein. Es bietet sich somit botanisch interessierten künftigen Besuchern der Insel noch ein weites, dankbares Betätigungsgebiet!

Sammlerliste¹

- Cont* Unbekannter Sammler, Lieferant von N. CONTARINI. Kythera, anfangs des 17. Jahrhunderts [**Pona**].
- Cr* CREUTZBURG, N. Kythera, 11.-17. März 1957 [**Purg**].
- Goul* GOULIMIS, C. N. Kythera, 2.-7. April 1954: u.a. Potamós [**Turr**].
- Gr* GREUTER, W. (cum patre). Kythera, 8.-18. Mai 1964, Standquartier Chóra : 8.5. Kástro; 9.5. Schlucht Mirtholangádi — Kapsáli; 10.5. Livádi — Kirche Odijítria — Ebene Kálamos — Ebene Vruléa — Kap Kapélo; 11.5. Tal Platí Langádi (bei Peráti) — Gegend Paleópolis (Halbinsel Kastrí) — Gegend Gonía — Trifiliánika — Ruinenstadt Palióchora und Schlucht Kaki Langáda; 14.5. Berg Lionís (Kirche Aj. Elésa) — Milopótamo (Talkessel Fónisa) — Berg Mermingáris oberhalb Skulandriánika; 17.5. Karavás — Bucht Fúrni — Kapelle Aj. Prokópios — Spathí-Halbinsel (Gegend Anafisós); 18.5. Schlucht südlich Aj. Pelajía. Antikythera, 12.-13. Mai 1964, Standquartier Potamós : 12.5. Plateau südlich und Kalkhügel westlich Potamós — Hügel Plagára; 13.5. Felsküste östlich Potamós [**Purg**].
- Grimb* GRIMBURG, K. Grimus von. Kythera, 6. Mai 1902, gemeinsam mit St [**R Ae**].
- H* HERRN, C.-P. Kythera, 4.-8. März 1965: Umgebung von Aj. Pelajía [**Purg**].
- J* JAMESON, R. Auf Kythera längere Zeit stationiert, etwa zwischen 1830 und 1840. Antikythera, 1836, über einen Monat [**J**].
- Kn* KNIŽEK, A. Kythera, April 1902 [**R Ae**].
- Koksma* KOKSMA, J. z.Z. wohnhaft in Kythera-Chóra [**Purg**].
- L* LEONIS, Ch. Kythera, Ende November 1903 [**Hal Nov, Hal S 1**].
- Leonh* LEONHARD, R. Kythera und Antikythera, Herbst 1896 [**Leonh**].

¹ Die in eckigen Klammern beigefügten Abkürzungen verweisen auf jene Arbeiten des Literaturverzeichnisses, in welchen Funde des betreffenden Sammlers erstveröffentlicht wurden (**Purg** = im vorliegenden « Purgatorium »).

- Maj* MAJOR, C. J. F. Kythera, Juli 1890 : 20.7. Umgebung von Milopótamo [Barb].
- Mak* MAKOVSKY, A. Kythera, 1894. [F, V Gr, V Kr].
- Mazz* MAZZIARI, A. D. Kythera, angeblich, zwischen 1817 und 1857; tatsächlicher Aufenthalt fraglich ! [Reich].
- Ph* PHITOS, D. Kythera und Antikythera, 4.-6. Mai 1964, gemeinsam mit *R*: s.d. [Ph 3, Ph 4, Purg].
- R* RECHINGER, K. H. Kythera, 4.-5. Mai 1964, gemeinsam mit *Ph*: Umgebung von Aj. Pelajia und von Kapsáli.
Antikythera, 6. Mai 1964, gemeinsam mit *Ph*: Potamós — Nordspitze der Insel [Purg].
- Reis* REISER, O. Kythera, zwischen 1895 und 1902 [Hal C].
- Renz* RENZ, J. Kythera, 25. April-2. Mai 1928: Aj. Pelajia — Hügel Skáfi — Karavás — Gegend südwestlich Aj. Pelajía — Potamós und Umgebung (Kapelle von Aj. Ilías) — Ruinenstadt Palióchora und Schlucht Kakí Langáda — Gegend Chamilí — Ebene Kálamos und Umgebung (Kapelle Aj. Sotír Pendarmenás) — Gegend Paleópolis — Hügel Paliókastro [Renz Ae, Renz Gr].
- Run* RUNEMARK, H., S. SNOGERUP et al. (Exkursion der Universität Lund). Kythera, 24.-27. Mai 1964 : 25.5. Chóra, Kástro und Umgebung; 26.5. Hafen Diakófti und Gegend westlich, südlich und südöstlich davon, bis zum Berg Aj. Jeórjos [Purg].
SNOGERUP, S. vide *Run* !
- Spr* SPREITZENHOFER, G. C. Kythera, 14.-20. Juni 1880, Standquartier Chóra = «(Stadt) Kapsali» : 15.6. Kapsáli = «Marina (von Kapsali)» — Avlémona = «San Nicolo» — Berg Aj. Jeórjos = «Monte S. Giorgio»; 16.6. Avlémona — Tal Katochóri — Livádi = «Katouni»; 17.6. Umgebung der Ebene Kálamos, Schlucht und Grotte (der Aj. Sofía); 18.6. Grotte (der Aj. Sofía) bei Milopótamo = «Hippopotamo»; 20.6. Bucht Keriakulú = «Valle Cherko».
Klippe Prasonísia zwischen Kythera und Antikythera, 19. Juni 1880.
Antikythera, 20. Juni 1880: Potamós [Hal C, Heldr, Ost, R Ae].
- St* STERNECK, A. von (pater). Kythera, 6. Mai 1902, gemeinsam mit *Grimb*: Avlémona = «Hafen von Hag. Nikolaos» [Hal C, Hal S 1].
- Top* TOPALI, Sophie. Kythera, Juni 1933: Milopótamo und Chóra (Kástro) [Babc, Beauv, R S].
- Tr* TREVELYAN, W. C. Kythera, 1842 [Babc].
- Tunt* TUNTAS, B. Kythera, Mai 1905 [Hal S 1].
Kythera, April 1907 [Hal S 2].
- W* WERNER, F. Kythera, 26.-31. Mai 1937 [R Ae, R Pl].
- Wh* WHELER, G. Kythera, 2.-5. August 1675: Kapsáli — Chóra; Avlémona — Gegend Paleópolis — Hügel Paliókastro [Wh].

Literaturverzeichnis¹

- Babc** BABCOCK, E. B.: The genus Crepis. Part two. *Univ. Calif. Publ. Bot.* 22. 1947 [*Top, Tr*].
- Barb** BARBEY, W. et C. J. F. MAJOR: Sertum cerigense. *Bull. Herb. Boiss.* 5: 398-400. 1897. [*Maj, Spr*].
- Beauv** BEAUVERD, G.: Excursions botaniques au Liban, à Chypre et en Grèce. (Referat in: Compte rendu des séances de 1933-34). *Bull. Soc. Bot. Genève* ser. 2, 26 : 155-158. 1936² [*Reis, Spr, Top*].
- Beck** BECK von MANNAGETTA, G.: Orobanchaceae. In A. ENGLER, *Pflanzenr.* 96 (= IV 261). 1930.
- Boiss** BOISSIER, E.: *Flora orientalis. Supplementum*. Genevae et Basileae, Lugduni 1888 [*Spr*].
- Dav** DAVIS, P. H.: *Flora of Turkey and the East Aegean Islands*, Vol. 1. Edinburgh 1965.
- F** FEINBRUN, N.: A monographic study on the genus *Bellevalia* Lapeyr. (Caryology, Taxonomy, Geography). Part 3. *Palestine Journ. Bot. (Jerusalem)* 1 : 335-409. 1940 [*Mak*].
- Goul** GOULIMIS, C. N.: *New additions to the greek flora*. (Neugriechisch). Athíne 1956 [*Goul*].
- Hal C** HALÁCSY, E. von: *Conspectus florae graecae*. 3 Vol. Lipsiae 1900-1904 [*Maj, Reis, Spr, St*].
- Hal Gr** HALÁCSY, E. von: Beitrag zur Flora von Griechenland. Teil 1. *Österr. Bot. Zeitschr.* 45 : 121-125. 1895.
- Hal Nov** HALÁCSY, E. von: Novitäten aus der griechischen Flora. (Referat). *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* 54 : 483-484. 1904 [*L*].
- Hal S 1** HALÁCSY, E. von: *Supplementum Conspectus florae graecae*. Lipsiae 1908 [*L, St, Tunt*].
- Hal S 2** HALÁCSY, E. von: Supplementum secundum Conspectus florae graecae. *Magyar Bot. Lapok* 11 : 114-202. 1912 [*Tunt*].
- Heldr** HELDREICH, Th. von: *Stachys Spreitzenhoferi* n.sp. *Österr. Bot. Zeitschr.* 30 : 344-346. 1880 [*Spr*].

¹ Die in eckigen Klammern beigefügten Abkürzungen verweisen auf jene Sammler der Sammlerliste, deren in Kythera gesammelten Belege in der betreffenden Arbeit (auch wenn nicht erstmals und nur teilweise) aufgeführt sind.

² Obschon der Vortrag 1933 gehalten wurde, scheint das Publikationsdatum 1936 festzustehen: der Separatdruck des «Compte rendu» trägt die Paginierung des Gesamtbandes, jener des Referates selbst ist undatiert und auch anhand des Genfer Archivs nicht datierbar, doch wohl auch nicht früher erschienen. Somit sind die mit französischen Kurzdiagnosen versehenen Beauverdschen Varietäten an dieser Stelle nicht gültig veröffentlicht: ab 1. Januar 1935 ist eine lateinische Diagnose erforderlich. Herrn R. Weibel, Genf, bin ich für seine wertvolle Mithilfe bei der Abklärung dieser Frage sehr zu Dank verpflichtet.

- Horn** HORN af RANTZIEN, H.: Taxonomical and phytogeographical studies in Phleum arenarium L. *Bot. Not.* 1946 : 364-386. 1946 [St].
- J** JAMESON, R.: Notes on the natural history and statistics of the island of Cerigo and its dependencies. *Edinb. New Philos. Journ.* 21 : 263-279. 1836 und 22 : 62-69. 1837 [J].
- K Schl** KELLER, G. et R. SCHLECHTER: Monographie und Iconographie der Orchideen Europas und des Mittelmeergebietes. Vol. 2. *Feddes Repert. (Sonderbeih. A)* 2. 1930-1940 [Renz].
- Leonh** LEONHARD, R.: Die Insel Kythera, eine geographische Monographie. *Dr. A. Petermanns Mitteilungen*, Ergänzungsheft 128. 1899 [Leonh].
- Nels** NELSON, E.: *Gestaltwandel und Artbildung erörtert am Beispiel der Orchidaceen Europas und der Mittelmeerländer insbesondere der Gattung Ophrys mit einer Monographie und Ikonographie der Gattung Ophrys*. Chernex-Montreux 1962.
- Onno** ONNO, M.: Die Wildformen von Daucus sect. Carota. *Beih. Bot. Centr.* sect. 2, 56 : 83-136. 1937.
- Ost** OSTERMEYER, F.: Beitrag zur Flora der ionischen Inseln. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* 37 : 651-672. 1887 [Spr].
- Patz** PATZAK, A.: Revision der Gattung Ballota Section Acanthoprasium und Section Beringeria. *Ann. Naturh. Mus. (Wien)* 63 : 33-81. 1959 [Spr].
- Ph 1** PHITOS, D.: Beiträge zur Kenntnis der Campanula rupestris-Gruppe. *Phyton (Austria)* 10 : 124-127. 1963.
- Ph 2** PHITOS, D.: Beiträge zur Kenntnis der südagäischen Campanula-Arten. *Ber. Deutsch. Bot. Ges.* 77 : 49-54. 1964.
- Ph 3** PHITOS, D.: Beiträge zur Flora Hellenica. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* 103-104 : 223-230. 1964 [Ph].
- Ph 4** PHITOS, D.: Die quinquelokulären Campanula-Arten. *Österr. Bot. Zeitschr.* 112 : 449-498. 1965 [Ph].
- Pona** PONA, G.: *Monte Baldo descritto da Giovanni Pona veronense... Venetia* 1617 [Cont].
- R Ae** RECHINGER, K. H.: Flora aegaea. *Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien)* 105/1. 1943 [Grimb, Kn, L, Maj, Mak, Mazz, Reis, Spr, St, Tunt, W].
- R GP** RECHINGER, K. H.: Grundzüge der Pflanzenverbreitung in der Ägäis. *Vegetatio* 2 : 55-119, 239-308, 365-386. 1950.
- R In** RECHINGER, K. H.: Der Formenkreis der Inula candida und seine Verbreitung. *Österr. Bot. Zeitschr.* 87 : 81-100. 1938 [Spr].
- R Ph** RECHINGER, K. H.: Phytogeographia aegaea. *Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien)* 105/2/2. 1951.
- R Pl** RECHINGER, K. H.: Plantae novae aegaeae. *Feddes Repert.* 43 : 144-151. 1938 [W].

- R Pol** RECHINGER, K. H.: Der Polymorphismus in der ägäischen Flora. *Österr. Bot. Zeitschr.* 94 : 152-234. 1947.
- R S** RECHINGER, K. H.: Florae aegaeae supplementum. *Phyton (Austria)* 1 : 194-228. 1949 [Mak, Top].
- Reich** REICHARDT, H. W.: Cryptogamae vasculares. (in L. HEUFLER: Specimen florae cryptogamae septem insularum editum juxta plantas Mazziarianas herbarii Heuflerian et spectatim quoad filices herbarii Tommasiniani). *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* 11 : 412. 1861 [Mazz].
- Renz Ae** RENZ, J.: Orchidaceae (in K. H. RECHINGER: Flora aegaea). *Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien)* 105/1 : 809-843. 1943 [Renz].
- Renz Gr** RENZ, J.: Zur Kenntnis der griechischen Orchideen. *Feddes Repert.* 25 : 225-270. 1928 [Renz].
- Renz Kr** RENZ, J.: Beiträge zur Orchideenflora der Insel Kreta. *Feddes Repert.* 28 : 241-262. 1930 [Renz].
- Širj** ŠIRJAEV, G.: Generis Ononis L. revisio critica. *Beih. Bot. Centr. sect.* 2, 49 : 381-665. 1932 [Spr].
- Sn** SNOGERUP, S.: Bupleurum flavum Forsk. and related species. *Bot. Not.* 115 : 357-375. 1962 [Spr, W].
- Stoj** STOJANOFF, N. et B. ACHTAROFF: Material zur Kenntnis der Gattung Anthemis. *Notizbl. Bot. Gart. Berlin* 13 : 513-523. 1937 [St].
- Top** TOPALI, Sophie: L'embarquement pour Cythère. *Messager d'Athènes* 56, num. 3786. 3. Juni 1934 [Top].
- Turr** TURRILL, W. B.: Two new species of Monocotyledones from Greece. *Kew Bull.* 1955 : 59-61. 1955 [Goul].
- V D** VIERHAPPER, F.: Ranunculaceae — Caryophyllaceae p.p. (in F. VIERHAPPER und K. H. RECHINGER: Bearbeitung der von Ignaz Dörfler im Jahre 1904 auf Kreta gesammelten Blüten- und Farnpflanzen). *Österr. Bot. Zeitschr.* 84 : 126-145. 1935.
- V Gr** VIERHAPPER, F.: Beiträge zur Kenntnis der Flora Griechenlands. Bearbeitung der anlässlich der 2. Wiener Universitätsreise im April 1911 in Griechenland gesammelten Pflanzen. Teile 2-4. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* 69 : 102-312. 1919 [Mak, Spr, St].
- V Kr** VIERHAPPER, F.: Beiträge zur Kenntnis der Flora Kretas. Aufzählung der anlässlich der 5. Wiener Universitätsreise im April 1914 auf Kreta gesammelten Blüten- und Farnpflanzen. Teil 5. *Österr. Bot. Zeitschr.* 65 : 204-236. 1915 [Mak].
- Wh** WHELER, G.: *Voyage de Dalmatie, de Grèce, et du Levant*. Amsterdam 1689. (Übersetzung der mir nicht zugänglichen englischen Originalfassung von 1682) [Wh].

Chloris Kythereia

W. GREUTER und K. H. RECHINGER

Vorbemerkungen

Die folgende Aufzählung enthält alle unseres Wissens auf den Inseln Kythera (Cerigo) und Antikythera (Cerigotto) mit Einschluss der um- und zwischenliegenden Landsplitter jemals gesammelten, beobachteten oder aus diesem Gebiet in der Literatur erwähnten Gefässpflanzenarten. Die Anordnung folgt jener in der « Flora aegaea » [R Ae] und in Hayeks « Prodromus » (Feddes Repert. (Beih.) 30), wo taxonomische Umbewertungen dies nicht verunmöglichten. Bei den Orchideen, wo die Reihenfolge bei Rechinger und Hayek nicht übereinstimmt, wurde Hayeks Anordnung bevorzugt; bei der Gattung *Ophrys* folgten wir weitgehend Nelsons Monographie [Nels].

Die Arten, welche wir als zur Wildflora gehörend betrachten (mit Einschluss der Archäophyten) sind durchgehend numeriert. Neophyten, Kulturpflanzen und für das Gebiet zweifelhafte Sippen erhalten einen Stern (★) vorgesetzt, Bastarde ein Kreuz (×). Unterarten sind innerhalb der Art mit grossen (B), Varietäten mit kleinen (b), Formen mit griechischen Buchstaben (β) gekennzeichnet. Sippen, welche anhand der verfügbaren Unterlagen (Notizen, Literaturangaben etc.) nicht oder nicht durchgehend unterschieden werden können, die aber trotzdem im Prinzip anerkannt werden, erhalten die Bezeichnung « incl. »; die genaue Bestimmung ist in diesem Falle, soweit sie vorliegt, in der Fundortsliste vermerkt.

Der Erstellung der Synonymien (besorgt von Gr) wurde besondere Sorgfalt zugewandt. Aufgenommen wurden in jedem Fall der in der « Flora aegaea » vorangestellte Name der Sippe, sämtliche in der Literatur für Pflanzen von Kythera verwendeten Namen und alle zugehörigen Basionyme; darüber hinaus alle Synonyme und Homonyme, die auf die Wahl des korrekten Namens der Sippe einen Einfluss hatten, und bisweilen weitere oft verwendete oder historisch interessante Namenskombinationen. Beim Zusammenstellen der Synonymien leisteten neben dem unentbehrlichen, aber leider durchaus nicht unfehlbaren « Index kewensis » mehrere neue, noch unvollendete Florenwerke gute Dienste, insbesondere Briquets « Prodrome de la Flore corse », Maires « Flore de l'Afrique du Nord », Davis' « Flora of Turkey » und die « Flora europaea » von Tutin et al. Mit Gewinn wurden überdies Dandys « List of british vascular plants », Rothmalers « Exkursionsflora von Deutschland »

(Band 2 und 4) und Janchens « Catalogus florae Austriae » (mit den Ergänzungsheften) benutzt, für die Kulturpflanzen überdies Mansfelds Standardwerk (Kulturpflanze, Beih. 2), dessen Artauffassung in diesem Bereich unverändert übernommen wurde. Zu erwähnen ist natürlich der « International Code of botanical nomenclature » (Regnum Vegetabile 23. 1961), im folgenden kurz als *Code* bezeichnet, auf welchem der ganze nomenklatorische Teil dieser Arbeit beruht. Der zahlreichen kleineren Arbeiten über bestimmte Formenkreise und Probleme, welche sich als nützlich erwiesen, können wir hier leider nicht im einzelnen gedenken.

Das gesteckte Ziel, alle angeführten Nomenklaturzitate (auch jene der Homonyme, die nicht voll wiedergegeben sind) im Rahmen dieser Arbeit neu zu überprüfen, wurde in guter Näherung erreicht. Dies ist weitgehend dem beinahe unerschöpflichen Reichtum der Bibliothek des Genfer « Conservatoire botanique » und den vorzüglichen Arbeitsmöglichkeiten, die sie bietet, zu verdanken. Mehrere wichtige Lücken konnten in den öffentlichen Bibliotheken von Basel, Genf und Zürich geschlossen werden, einzelne unentbehrliche Zitate wurden in Lund (durch Snogerup) und in Wien (durch R) nachgeschlagen. In wenigen Fällen standen nur Separatdrucke mit selbständiger Paginierung oder mutmasslich unveränderte Nachdrucke in späteren Werken zur Verfügung. Dies ist stets ausdrücklich vermerkt ([v. sep.] bzw. [v. reimpr.]), da in diesen Fällen für die Richtigkeit von Band- und Seitenzahlen der Originalstelle keine Gewähr besteht. Völlig unüberprüft und mit [n. v.] bezeichnet blieb nur ein rundes Dutzend Zitate, und nur in zwei Fällen (*Sagina maritima* und *Hypericum triquetrifolium*) besteht für die Gültigkeit eines als korrekt angenommenen Namens keine Garantie.

Die Überprüfung der Nomenklaturzitate umfasste neben der Verifizierung von Band-, Seiten- und Abbildungszahlen auch die Prüfung von effektiver, gültiger und legitimer Veröffentlichung, des korrekten Autorzitats und des Basionyms. Als legitim befundene Namen wurden nicht näher bezeichnet. Bei Homonymen ist lediglich der Doppelgänger (mit Jahrgang) angegeben. Aus anderen Gründen illegitime, aber gültig veröffentlichte Namen erhielten den Zusatz « nom. illeg. » Wirksam, aber ohne Diagnose (seit 1935: ohne lateinische Diagnose) veröffentlichte Namen figurieren als « nom. nud. », aus anderen Gründen ungültige Namen als « nom. inval. ». Nicht effektiv publizierte Namen wurden keine aufgenommen. Die Synonyme sind in homotypischen Gruppen zusammengefasst und innerhalb derselben chronologisch geordnet. Nichtsynonymische Elemente (Homonyme und falsch angewandte Namen) wurden zur Vermeidung von Unklarheiten in runde Klammern gesetzt, unkorrekte Originalschreibweisen in eckige Klammern und Anführungszeichen. Ebenfalls in eckigen Klammern stehen die Zitate der Literaturstellen, wo die Art unter der betreffenden Namenskombination für Kythera erwähnt ist; die Erklärung der fettgedruckten Formeln findet man im vorstehenden Literaturverzeichnis. Die nachfolgenden Zeichen mögen überdies einer Erklärung bedürfen:

- ≡ steht vor homotypischen Synonymen.
- = steht vor heterotypischen Synonymen.
- steht vor « uneigentlichen Synonymen » (falsch angewandte Namen, « nichtbotanische » Bezeichnungen, Hybridformeln).
- ⌘ bezeichnet Homonyme, die zugleich als taxonomische Synonyme gelten.

Die Abkürzungen der Autornamen, Werk- und Zeitschriftentitel sind den Appendices 1-3 der « Flora europaea » (Band 1) entnommen oder wurden nach dem dort gegebenen Muster gebildet (doch wurde z.B. für « Journal » die korrekte Abkürzung « Journ. » statt « Jour. » bevorzugt). W. T. Stearns brieflicher Mitteilung, wonach der « Flora graecae prodromus » und der Text der « Flora graeca » Smith allein, und nicht wie üblich Sibthorp und Smith gemeinsam zugeschrieben werden müsse, haben wir gerne Rechnung getragen.

Die Reihenfolge der Fundortsangaben läuft von Nord nach Süd und von West nach Ost. Die Ortsnamen wurden vereinheitlicht und durchwegs phonetisch transkribiert: alle, die zur Anwendung gelangen, sind auf der beigedruckten Übersichtskarte (fig. 1) eingetragen. Sie richten sich in der Regel nach der neugriechischen Karte von Petróchilos¹; nur in den wenigen Fällen, wo diese versagte, wurde auf jene Leonhards [Leonn] zurückgegriffen. Da keine grossen Höhenunterschiede bestehen (Kythera erreicht 500, Antikythera lediglich 300 m), wurden Höhenangaben weggelassen; Standortsangaben finden sich, soweit ihre Veröffentlichung wünschbar schien, gesondert in einem Anhang zusammengestellt. Die Sammlernamen sind durch kursiv gedruckte Symbole dargestellt, deren Erklärung man in der vorstehenden Sammlerliste findet. Wo die Belege aufbewahrt sind, geht, soweit dies bekannt ist, aus der historischen Einleitung hervor. Die Symbole **K** und **AK** bezeichnen Kythera bzw. Antikythera.

PTERIDOPHYTA

Selaginellaceae

1. *Selaginella denticulata* (L.) Link, Fil. Sp. : 159. 1841 ≡ *Lycopodium denticulatum* L., Sp. Pl. : 1106. 1753.
K: Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

Equisetaceae

2. *Equisetum Telmateia* Ehrh., Hannöver. Mag. 18 : 287. 1783 [v. reimpr. in Ehrh., Beitr. Naturk. 2 : 159. 1788].
K: Gonía, *Gr obs.*
3. *E. ramosissimum* Desf., Fl. Atl. 2 : 398. 1799.
incl. **a** var. **ramosissimum**
= *E. procerum* Pollini, Hort. Prov. Veron. Pl. : 28. 1816 ≡ *E. ramosissimum* subvar. *procerum* (Pollini) Ascherson in Ascherson et Graebner, Syn. Mittel-eur. Fl. 1 : 140. 1896.

¹ Petróchilos, J. S.: Chártis tís Nísu Kíthiron. Klímax 1:70.000.

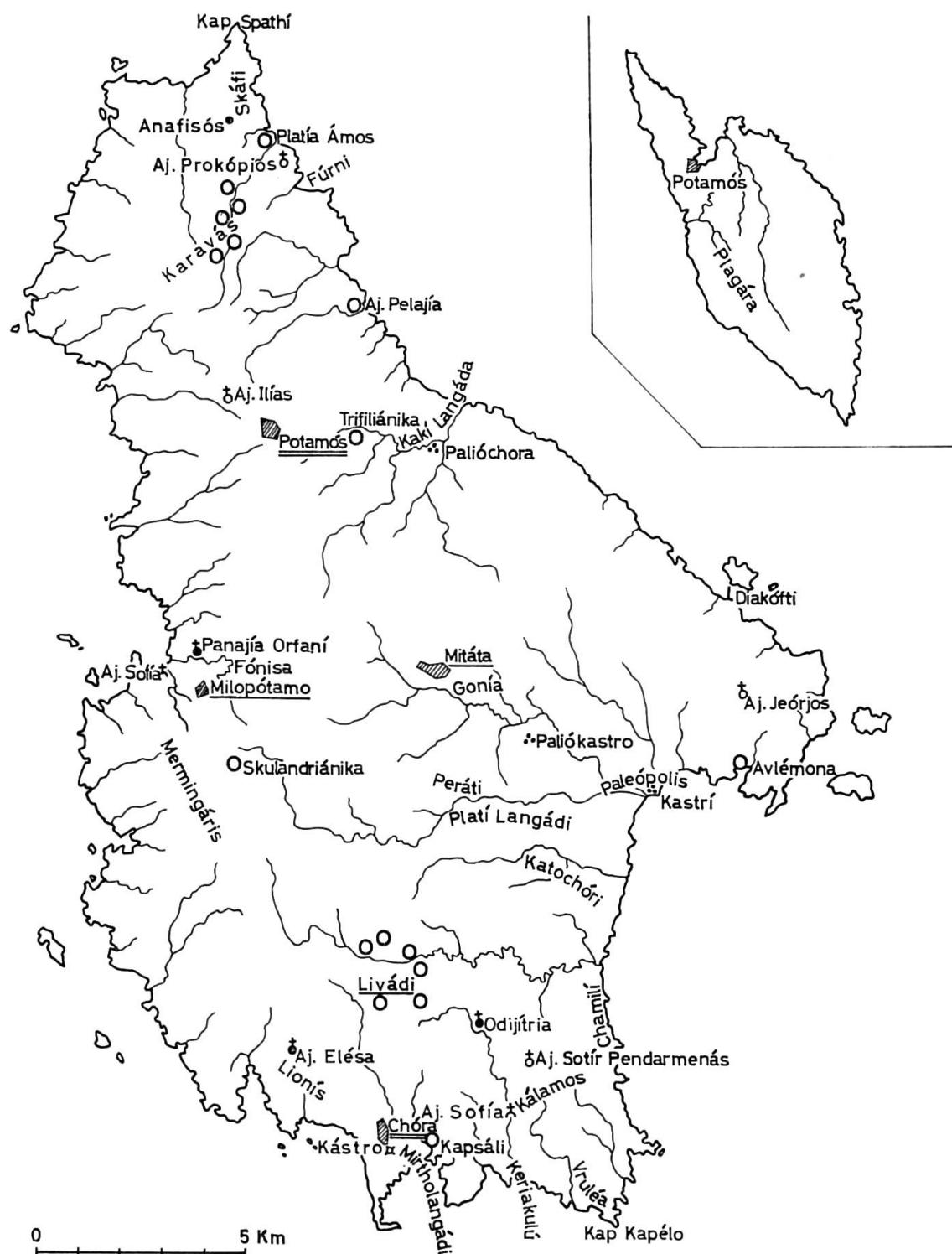


FIG. 1. — Übersichtskarte von Kythera und (rechts oben) Antikythera

- = *E. hyemale* L. ssp. *ramosum* (DC.) A. Braun var. *subverticillatum* A. Braun, Flora (Regensb.) 22 : 308. 1839, nom. nud. ≡ *E. ramosissimum* var. *subverticillatum* Milde, Höh. Sporenpl. Deutschl. Schweiz : 117. 1865.
 - *E. pallidum* p.p.: Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 282, tab. 35. 1832, quoad fig. dextram (non s. str. [nam est fig. laeva, ut e descriptione patet]) ≡ *E. ephedroides* Bory in Bory et Chaub., Nouv. Fl. Pélop. : 66. 1838, nom. illeg. ≡ *E. ramosissimum* var. *pallidum* (Bory) Halász, Conspectus Fl. Graec. 3 : 462. 1904).
- incl. b var. *virgatum* Milde, Höh. Sporenpl. Deutschl. Schweiz : 118. 1865 ≡ *E. hyemale* ssp. *ramosum* var. *virgatum* A. Braun, Flora (Regensb.) 22 : 308. 1839, nom. nud.

K: Tal zwischen Trifiliánika und Palióchora, *Gr obs.*; Gonía, *Gr 6611 (a?)*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr 6593 (b)*.

ANMERKUNG.

Gr 6611, eine eigenartige, im Sklerophyllengebüsch kletternde Pflanze mit sehr dünnen, langen Ästen verdiente es vielleicht, als neue Varietät abgetrennt zu werden. *Gr.*

Polypodiaceae

4. **Polypodium australe** Fée, Mém. Fam. Foug. 5 : 236. 1852.
 = *P. cambricum* L., Sp. Pl.: 1086. 1753, nom. illeg. (f. monstr. sterilis).
 = *P. vulgare* L. var. *serratum* Willd., Sp. Pl. 5 : 173. 1810 ≡ *P. serratum* (Willd.) Kerner, Sched. Fl. Exsicc. Austro-Hung. 2 : 150. 1882 (non Aublet 1775) ≡ *P. vulgare* ssp. *serratum* (Willd.) Christ, Farnkr. Schweiz : 52. 1900.
 — *P. vulgare* auct. medit. (non L., Sp. Pl.: 1085. 1753).
 K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*
5. **Adiantum Capillus-Veneris** L., Sp. Pl.: 1096. 1753 [Ost: 672].
 K: Gonía, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Katochóri, *Spr.*
 AK: Potamós, *Gr obs.*
6. **Cheilanthes vellea** (Aiton) F. v. Muell., Fragm. Phytogr. Austral. 5 : 123. 1866 (excl. syn. Browniano) ≡ *Acrostichum velleum* Aiton, Hort. Kew. 3 : 457. 1789 ≡ *Notholaena vellea* (Aiton) Desv., Journ. Bot. Appl. 1 : 92. 1813 (non R. Br. 1810).
 = *A. lanuginosum* Desf., Fl. Atl. 2 : 400, tab. 256. 1799 ≡ *N. lanuginosa* (Desf.) Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot., suppl. 4 : 110. 1816 (non *Ch. lanuginosa* M. Mart. et Gal. 1842).
 = *A. catanense* Cosent., Atti Acc. Gioenia Sci. Nat. 2 : 207, 218. 1827 [n.v.] ≡ *Ch. catanensis* (Cosent.) H. P. Fuchs, Brit. Fern Gaz. 9 : 45. 1961.
 K: Fúrni, *Gr 6678*; Kapsáli, *Ph 1300*.

ANMERKUNG.

Mueller zitiert als Synonyme seiner Neukombination sowohl Aitons *Acrostichum velleum* als auch die heterotypische (und in Tatsache verschiedene) *Notholaena vellea* R. Br. Als Basionym der neuen Kombination hat natürlich automatisch das ältere Epitheton zu gelten, ganz unabhängig davon, welche Pflanze Mueller tatsächlich vorlag ! *Gr.*

7. **Ch. pteridioides** (Reichard) C. Chr., Ind. Fil. : 178. 1905 = *Polypodium fragrans* L., Mantissa Alt. : 307. 1771 (non L. 1753) = *P. pteridioides* Reichard in L., Syst. Pl. ed. 4 : 424. 1780 = *Adiantum fragrans* L. fil., Suppl. : 447. 1781, nom. illeg. = *Ch. fragrans* Swartz, Syn. Fil : 127, 325. 1806, nom. illeg.

K: Kapsáli, *Gr obs.; Ph 1536.*

ANMERKUNG.

Fuchs (Brit. Fern Gaz. 9 : 43) verwirft die Kombination *Cheilanthes pteridioides* mit der Begründung, das Basionym *Polypodium pteridioides* sei auf Grund des älteren Homonyms *P. pterioides* Lam., Fl. Fr. 1 : 18. 1778, ungültig. Dieser Ansicht kann ich nicht beipflichten, da es sich offensichtlich verbietet, die Epitheta *pterioides* und *pteridioides* als Homonyme im Sinne des *Code* (Art. 64 und 75) zu betrachten.

Schon die Behauptung, beide Epitheta stammen vom gleichen Namen *Pteris* ab, erscheint anfechtbar. Tatsächlich hatte es sich schon zu Linnés Zeiten aus phonetischen Gründen weitgehend eingebürgert, die Endung des Genitivstammes *-id* bei der Beifügung des Suffixes *-oides* zu unterdrücken. Zahlreiche Beispiele, denen sich nur wenige Ausnahmen (so *bellidioides*) gegenüberstellen lassen, zeugen für diese Gewohnheit. Besonders bei jenen Namen auf *-is*, die eine Entsprechung auf *-idium* haben, drängt sich die Verkürzung des Stammes schon aus praktischen Gründen auf: als Beispiel sei *Picris* mit dem davon abgeleiteten *picroides* (nicht *picridioides* wegen *Picridium*) genannt. Genau den gleichen Fall haben wir nun bei *Pteris*: das von Reichard gewählte Epitheton *pteridioides* weist schon im damaligen Sprachgebrauch eindeutig auf *Pteridium*. Von dieser durch Gleditsch 1737 (?) begründeten und von Scopoli (Fl. Carn. : 169. 1760) übernommenen Gattung, und nicht von *Pteris*, haben wir Reichards Namen seiner Bildung gemäss abzuleiten. Dass schon Linné eine Verwandtschaft seines *Polypodium fragrans* (1771) mit *Pteris* (incl. *Pteridium*!) postulierte, ist kein genügendes Gegenargument.

Ganz abgesehen davon, wie man die Frage der etymologischen Herleitung beurteilt: Fuchs verkennt offenbar das Wesen von Art. 75 des *Code*, wenn er zwei vom gleichen Namen abgeleitete Wortbildungen ohne weiteres als orthographische Varianten und damit als Homonyme behandelt. Der hierfür massgebliche Passus des *Code* nimmt überhaupt keine Rücksicht auf die Ableitung der fraglichen Wörter. Er lautet: « Sind zwei... Namen so ähnlich, dass sie wahrscheinlich verwechselt werden, weil man sie für verwandte Taxa anwendet, oder aus einem anderen Grunde, so sind sie als Varianten anzusehen. » Massgebend ist also allein die Verwechslungsmöglichkeit, die nach der Ähnlichkeit der Namen und dem Verwandtschaftsgrad der Taxa zu beurteilen ist. In unserem Falle: die beiden Wörter sind phonetisch und

im Wortbild deutlich genug verschieden; die betreffenden Arten sind so wenig verwandt, dass sie schon längst verschiedenen Gattungen, nach neuerer Auffassung sogar verschiedenen Familien zugewiesen werden (*P. pteroides* ist nach C. Chr., Ind. Fil.: 557, ein Synonym von *Dryopteris Thelypteris*); und schliesslich ist eine tatsächliche Verwechslung bisher, im Verlauf der schon bald 200-jährigen Geschichte der beiden Namen, nicht vorgekommen.

Entsprechendes gilt sinngemäss auch für das « Homonym » *Cheilanthes pteroides* (L.) Swartz, Syn. Fil. : 128. 1806, welches die Neukombination Christensens nicht im mindesten präjudiziert. Ist auch jene Art mit der unseren näher verwandt, so schliesst die in diesem Falle noch grössere Verschiedenheit des Wortlautes dennoch die Möglichkeit einer Verwechslung aus. *Gr.*

★ **Asplenium Trichomanes L.**, Sp. Pl.: 1080. 1753 [Reich: 412; R Ae: 78; R Ph: 163].

K: Mazz (Herkunft fraglich).

8. **A. obovatum** Viv., Fl. Lib. : 68. 1824 ≡ *A. lanceolatum* Hudson non Forskål var. *obovatum* (Viv.) Gren. et Godron, Fl. Fr. 3 : 636. 1856.

K: Aj. Pelajía, H.

ANMERKUNG.

Der einzige, fertile, aber unreife Wedel dieser Art, der mir vorliegt, stimmt in seinem Schnitt und Umriss sowie in der Form seiner Fiederchen gut mit *A. Billotii* F. W. Schultz überein (vgl. z.B. Manton und Reichstein, Bauhinia 2 : 89, fig. 9). Die kurzen, stumpfen Randzähne entsprechen dagegen durchaus jenen von *A. obovatum*. Bei einem Beleg von der benachbarten Insel Póros (Heldr., Herb. Graec. Norm.: num. 1100) sind die stärker zerteilten Wedel mit dem unseren praktisch identisch, die weniger entwickelten entsprechen typischem *A. obovatum*. Eine der unseren entsprechende Form von den Kanarischen Inseln wurde neulich als eigene Art beschrieben: *A. terorense* Kunkel, Ber. Schweiz. Bot. Ges. 76 : 49, fig. 1c. 1966, nom. subnud. (es stellt sich hier die heikle Frage, ob man die betreffende Diagnose noch als lateinisch betrachten darf). Wenn ich auch kaum daran zweifle, dass alle diese stärker zerteilten Formen noch durchaus in den Variationsbereich von *A. obovatum* fallen, so wäre doch eine Bestätigung dieser Ansicht durch reichlicheres Material und vor allem durch caryologische Analysen sehr erwünscht. Vorderhand scheint jedenfalls die Auffassung von Crabbe, Jermy und Lovis (in Tutin et al., Fl. Eur. 1 : 16) berechtigt, wonach der Formenkreis in der Ägäis nur durch *A. obovatum* vertreten ist; Rechinger hatte dies übrigens schon früher [R Ae : 79] vermutet.

Nach Manton und Reichstein (1.c. : 180) gedeiht *A. obovatum* nur an Silikatfelsküsten. Auch der Standort auf Póros soll nach den Etikettenangaben aus Trachytfels bestehen. Möglicherweise bildet auch auf Kythera ein lokales Zutagetreten von Eruptivgestein die Grundlage für das Vorkommen unserer Pflanze. Leider fehlen diesbezügliche Angaben. Die Bindung an Silikat würde das ausgesprochen lückenhafte Areal dieser seltenen Art (sie ist neu für die Südägäis) teilweise erklären. *Gr.*

9. **Ceterach officinarum** DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 2 : 566. 1805 ≡ *Asplenium Ceterach* L., Sp. Pl.: 1080. 1753.

incl. **B** ssp. *bivalens* D. E. Meyer, Ber. Deutsch. Bot. Ges. 77 : 8. 1964.

= *Asplenium Javorkeanum* Vida, Acta Bot. Acad. Sci. Hung. 9 : 202. 1963.

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *Ph 1258* (**B**: Bestimmung auf Grund von Sporenmessungen); Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*

★ **Cystopteris fragilis** (L.) Bernh. in Schrader, Neues Journ. Bot. 1/2 : 27. 1806 [Reich: 412] ≡ *Polypodium fragile* [« *F fragile* »] L., Sp. Pl.: 1091. 1753 ≡ *C. Felix-fragilis* Borbás, Balaton Tav. Part. : 314. 1900, nom. illeg. (e lapsu Linnaei) [**R Ae**: 81].

K: Mazz (Herkunft kaum korrekt).

GYMNOSPERMAE

Cupressaceae

10. **Juniperus macrocarpa** Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 263. 1813 ≡ *J. Oxycedrus* L. ssp. *macrocarpa* (Sm.) Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 670. 1878.

K: Um Milopótamo und bei der Panajía Orfaní, *Koksma obs.*

ANMERKUNG.

Koksma (in litt.) bezeichnet die Pflanze als « eine Art Zederbaum ». Kedros ist noch heute, wie schon zur Zeit Theophrasts, der in Griechenland gebräuchliche Name für Stechwacholderarten; nur eine einzige solche wächst in der Ägäis in Küstennähe: *J. macrocarpa*. *Gr.*

11. **J. phoenicea** L., Sp. Pl.: 1040. 1753 [**R S**: 195].

K: *Top*; Kapsáli, *Ph 1512*; *R 24276*.

AK: Potamós, *Gr obs.*

★ **Cupressus sempervirens** L., Sp. Pl.: 1002. 1753.

a var. *sempervirens* ≡ *C. pyramidalis* O. Targ.-Tozz., Ann. Mus. Stor. Nat. Firenze 2/2 : 72 [v. sep. : 53]. 1810, nom. illeg. ≡ *C. sempervirens* var. *pyramidalis* Nyman, Consp. : 675. 1881, nom. illeg.

— « Cypress » [**J**: 279]; « Zypresse » [**Leonh** : 30].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; *Leonh obs.*; Kástro, *Gr obs.* Nur kultiviert oder allenfalls verwildert.

Pinaceae

★ ***Pinus halepensis*** Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

K: *Koksma obs.*; Vruléa, *Gr obs.* (junge Pflanzung). Stellenweise aufgeforstet.

ANMERKUNG.

Es mag sich ganz oder teilweise um *Pinus brutia* Ten., Fl. Nap. 1 : LXXII. 1811, handeln. Falls diese auf der Insel noch in historischer Zeit wild vorkam, so ist sie jedenfalls schon vor langem ausgerottet worden. *Gr.*

★ ***P. Pinea*** L., Sp. Pl.: 1000. 1753.

K: *Koksma obs.*; Potamós, *Gr obs.* Kultiviert.

Ephedraceae

12. ***Ephedra campylopoda*** C. A. Meyer, Vers. Mon. Gatt. Ephedra : 73. 1846
≡ *E. fragilis* Desf. ssp. *campylopoda* (C. A. Meyer) Ascherson et Graebner,
Syn. Mitteleur. Fl. 1 : 258. 1897.

K: Fúrni, *Gr obs.*; Lionís, *Gr obs.*

ANGIOSPERMAE — DICOTYLEDONES

Fagaceae

★ ***Quercus*** spec. (prob. ***Q. brachyphylla*** Kotschy, Eichen: tab. 9. 1859).

— « Oak » [J: 279]; « Eiche », neugriechisch « drís » [Leonh : 42].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; davon abgeleitet die Ortsnamen Drimónas und Drimonári [nach Leonh]. Nicht (oder jedenfalls nicht mehr) wildwachsend; es existieren nurmehr wenige, alte Bäume.

★ ***Q. spec.*** (an ***Q. Suber*** L., Sp. Pl. : 995. 1753 ?).

— « Korkeiche », neugriechisch « felóti » [Leonh: 16].

K: Davon leitet sich der Flurname Felotí her [nach Leonh].

ANMERKUNG.

Die Korkeiche fehlt nach den Angaben moderner Floren in Griechenland; doch ist zu beachten, dass schon Pausanias (nach Fiedler, Reise Königl. Griechenland 1 : 522. 1840) das Vorkommen einer Kork liefernden Eiche in Arkadien erwähnt: die realen Grundlagen dieser Überlieferung zu erforschen wäre sehr reizvoll. *Gr.*

13. **Q. coccifera** L., Sp. Pl. : 995. 1753 [R Ae: 93].

— « Kermeseiche », neugriechisch « prinári » [Leonth: 30].

K: *Leonth obs.*; W; Zentrum der Insel, *Koksma obs.*; Mermingáris, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr 6591*; abgeleitet vom Kermesschildlaus-Weibchen, neugriechisch « kókos », ist der Flurname s'Kóko [nach Leonth: 17].
AK: Potamós, *Gr obs.*

Juglandaceae★ **Juglans regia** L., Sp. Pl. : 997. 1753.

— « Walnut » [J: 279]; « Walnussbaum » [Leonth: 39].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; *Leonth obs.*; Milopótamo, *Gr obs.* Kultiviert.

Salicaceae★ **Populus spec.** (an **P. nigra** L., Sp. Pl. : 1034. 1753 ?).

K: *Koksma obs.* Kaum spontan.

★ **P. alba** L., Sp. Pl. : 1034. 1753.

K: Chóra, *Gr obs.* Gepflanzt.

14. **Salix alba** L., Sp. Pl. : 1021. 1753.

K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Nicht hierher gehört die « Weide », neugriechisch « lijía » bei Leonth: 24. Denn erstens bezeichnet lijía in Griechenland *Vitex Agnus-castus* (cf. z.B. Fiedler, Reise Königr. Griechenland 1 : 548, und Landerer, Flora (Regensb.) 40 : 387, 388, 395); und zweitens heisst der Bach, dessen Name davon abgeleitet sein soll, nicht Líji, sondern Lúngi (wohl von lóngos = Gehölz). *Gr.*

Moraceae★ **Morus nigra** L., Sp. Pl. : 986. 1753.

K: Kapsáli, *Gr obs.* Gepflanzt.

★ **Ficus Carica** L., Sp. Pl. : 1059. 1753.

— « Fig-tree » [J: 279]; « Feigenbaum » [Leonth: 39].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; Kástro, *Gr obs.* Kultiviert und verwildert.

AK: Potamós, *Gr obs.* Verwildert.

ANMERKUNG.

Das Indigenat der Feige, für das benachbarte Kreta sehr wahrscheinlich und für Zypern durch einen quartären Fossilfund gesichert (cf. Holmboe, Bergens Mus. Skr. ser. 2, 1/2 : 199), ist für unser Gebiet nicht nachgewiesen. *Gr.*

Cannabaceae★ ***Cannabis sativa* L., Sp. Pl. : 1027. 1753.**

— « Hanf » [Leonth: 39].

K: *Leonth obs.* Kultiviert.

Ulmaceae★ ***Ulmus spec.* (prob. *U. canescens* Melville, Kew Bull. 1957 : 499. 1958, quae est**

U. campestris et *U. carpinifolia* auct. aeg. plur.).

— « Elm » [J: 279]; « Ulme » [Leonth: 30].

K: *J obs.*; *Leonth obs.*; Es dürfte sich um gepflanzte Bäume handeln.

*Urticaceae*15. ***Urtica membranacea* Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. 4 : 638. 1798.**

= *U. caudata* Vahl, Symb. Bot. 2 : 96. 1791 (non Burm. fil. 1768).

= *U. dubia*? Forskål, Fl. Aegypt. : CXXI. 1775, nom. inval.

K: Fónisa, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Es ist schwer verständlich, dass Forskåls « Namenskombination » in neuerer Zeit verschiedentlich angewendet wird. Betrachtet man das betreffende Werk, so sieht man sofort, dass die Einführung einer solchen Kombination nie beabsichtigt war. Forskål bezeichnete eine ganze Reihe ihm zweifelhafter Pflanzen (offenbar solche, die er nicht für neu hielt, aber auch nicht zu bestimmen vermochte) als « *dubiae* ». Jedesmal fügte er, im offensichtlichen Bestreben, eine Verwechslung mit richtigen Artnamen zu verhindern, ein (dem Sinne nach überflüssiges) Fragezeichen bei. Der *Code* (Art. 23, Anm. 1 und Art. 32, 2.) verneint ausdrücklich, dass solch « *ungewollte* » Namen gültig veröffentlicht sind (Art. 34, Anm. 1 ist somit hier nicht anwendbar). Ebenso verbietet es sich ja auch (nach Art. 20, Anm., 1), die von Forskål (l.c. : 194-200) unter den Indeterminaten angeführten arabischen Vernakularnamen, denen eine Beschreibung beigefügt ist, als gültige Gattungsnamen zu akzeptieren !

Der nächstjüngere Name unserer Art, *Urtica caudata*, ist nur wegen des älteren Burmannschen Homonyms nicht anwendbar, und nicht etwa deshalb illegitim, weil Vahl in der Synonymie seiner neuen Art. *U. dubia* anführt. *Gr.*

16. **Parietaria cretica** L., Sp. Pl. : 1052. 1753.

K: Aj. Pelajía, *H*; *R* 24136; Kástro, *Gr obs.*
 AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24421.

17. **P. lusitanica** L., Sp. Pl. : 1052. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R* 24135.

18. **P. punctata** Willd., Sp. Pl. 4 : 953. 1806.

= *P. diffusa* Mert. et Koch in Röhling, Deutschl. Fl. ed. 3, 1 : 827. 1823.
 = *P. vulgaris* Hill, Brit. Herbal : 491. 1756, nom. inval.
 — *P. officinalis* auct. p.p. (non L., Sp. Pl. : 1052. 1753, s. str.).
 — *P. judaica* auct. mult. (vix L. in Strand, Fl. Palaest. : 32. 1756 ≡ *P. ramiflora* Moench, Meth. : 327. 1802, nom. illeg.).

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr* 6599.

ANMERKUNG.

Die Revision des Typus im herb. Willdenow (B) bestätigte die vermutete Übereinstimmung von *P. punctata* mit *P. diffusa*. Den Herren Wagenitz, der diese Nachprüfung übernommen, und Scholz, der ihr Ergebnis bestätigt hat, sei auch hier bestens gedankt. *Gr.*

*Santalaceae*19. **Thesium Bergeri** Zucc., Abh. Akad. Wiss. (München) 2 : 324. 1837.

K: Hügel südlich Kálamos, *Gr* 6571.
 AK: Potamós, *Gr* 6641.

20. **Th. humile** Vahl, Symb. Bot. 3 : 43. 1794.

K: Aj. Prokópios, *Gr obs.*

*Polygonaceae*21. **Rumex tuberosus** L., Sp. Pl. ed. 2 : 481. 1762.

B ssp. *creticus* Rech. fil., Candollea 12 : 30. 1949 ≡ *R. creticus* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 12 : 102. 1853 (non Campd. 1819).

K: Aj. Pelajía, *H*; *Ph* 1909; *R* 24175.

22. **R. pulcher** L., Sp. Pl. : 336. 1753.

A ssp. *pulcher* ≡ *R. pulcher* ssp. *eu-pulcher* Rech. fil., Beih. Bot. Centr. sect. 2, 49 : 26. 1932, nom. illeg.

K: Kástro, *Gr* 6498.

B ssp. **divaricatus** (L.) Murb., Lunds Univ. Årsskr. 27/5 : 45. 1892 $\equiv R. divaricatus$ L., Sp. Pl. ed. 2 : 478. 1762.

K : Kapsáli, *R* 24345.

23. *R. bucephalophorus* L., Sp. Pl. : 336. 1753.

B ssp. **graecus** (Steinh.) Rech. fil., Bot. Not. 1939 : 492. 1939 $\equiv R. bucephalophorus$ var. *graecus* Steinh., Ann. Sci. Nat. ser. 2, 9 : 201. 1838.

K : Aj. Pelajía, *H*; *R* 24219; Kapsáli, *Ph* 1569.

C ssp. **aegaeus** Rech. fil., Bot. Not. 1939 : 495. 1939.

K : Kástro, *Gr obs.*

24. *Polygonum maritimum* L., Sp. Pl. : 361. 1753.

K : Paleópolis, *Gr obs.*

Platanaceae

25. *Platanus orientalis* L., Sp. Pl. : 999. 1753.

— « Platane » [Leonth: 30].

K : Täler von Karavás, Mitáta und Milopótamo, *Koksma obs.*; *Leonth obs.*; Fónisa, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

Euphorbiaceae

26. *Chrozophora tinctoria* (L.) Adr. Juss., Euphorb. Gen. Med. Vir. Tent. : 110. 1824 [Ost : 668; Hal C 3 : 93; R Ae : 110] $\equiv Croton tinctorium$ L., Sp. Pl. : 1004. 1753.

K : Zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr.*

ANMERKUNG.

Das Zitat « (L.) Rafin., Chlor. Aethn. : 4. 1813 » [n.v.] für die hier angenommene Kombination dürfte auf Irrtum beruhen. Merrill datiert in seinem « Index Rafinesquianus » die Kombination *Crozophora tinctoria* Rafin. mit 1838, und nach Strobl, der die « Chloris aethnensis » benützt hat, ist die Art dort unter dem Namen *Croton tinctorius* aufgeführt (cf. Österr. Bot. Zeitschr. 36 : 34). *Gr.*

27. *Mercurialis annua* L., Sp. Pl. : 1035. 1753.

K : Aj. Pelajía, *R* 24242; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24314.

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.*

28. **Euphorbia dendroides** L., Sp. Pl. : 462. 1753.

K: *Cr obs.*; Aj. Pelajia, *Gr obs.*; R 24226; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*

AK: Östlich Potamós, *Gr obs.*

29. **E. helioscopia** L., Sp. Pl. : 459. 1753.

K: Aj. Pelajía, *H*; Fónisa, *Gr obs.*

AK: Südlich Potamós, *Gr obs.*

30. **E. Characias** L., Sp. Pl. : 463. 1753, s.l.

incl. ✽ **E. Sibthorpii** Boiss., Cent. Euphorb. : 39. 1860.

K: Östlich Trifiliánika, *Gr obs.*

31. **E. Paralias** L., Sp. Pl. : 458. 1753.

K: Kapsáli, *Ph 1524.*

32. **E. Peplus** L., Sp. Pl. : 456. 1753.

a var. **Peplus**.

K: Aj. Prokópios, *Gr obs.*; Fónisa, *Gr obs.*

b var. **minima** DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 3 : 331. 1805.

= *E. rotundifolia* Loisel. in Desv., Journ. Bot. Rédigé 2 : 331, tab. 12, fig. 1. 1809.

— *E. peploides* auct. (an Gouan, Fl. Monsp. : 174. 1765 ?): DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 5 : 358, et seq. omn. (≡ *E. Peplus* ssp. *peploides* (Gouan) Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 659. 1878 ≡ *E. Peplus* f. *peploides* (Gouan) Knoche, Fl. Balear. 2 : 157. 1922).

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr 6646* (die Pflanzen waren krank: in ihrem oberen Teile sind sie von einem sehr feinen Myzel überzogen; die Hyphenenden, die im Leben senkrecht und gerade abstehen, täuschen eine auffällige zartflaumige Behaarung vor); Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Das als *Euphorbia peploides* bekannte Taxon wurde von verschiedenen Autoren sehr verschieden bewertet, wie nur schon die obenstehende Auswahl der dafür verwendeten Namen zeigt. In der Tat ist es in typischer Ausprägung von *E. Peplus* auffällig verschieden, und mehrfach wird in der Literatur bezeugt, dass die Unterschiede sich in der Kultur konstant vererben. Andererseits sind die zur Differenzierung der beiden Taxa verwendeten Merkmale (cf. Boiss. in DC., Prodr. 15/2 : 141) alles andere als starr korreliert, und häufig treten Formen auf, die sich nicht ohne Willkür der einen oder der anderen Sippe zuordnen lassen. Zytogenetische Untersuchungen sind zur endgültigen Feststellung der angemessenen Rangstufe wohl

unerlässlich. Zwei Gründe sprachen hier für Varietätsstatus. Erstens ist es heute mehr und mehr üblich, nur geographische Rassen als Unterarten zu bewerten, nicht ökologische oder saisonale Sippen, wie sie hier vorliegen. Zweitens lässt es sich auf diese Art vermeiden, zum Gouanschen Epitheton fest Stellung zu beziehen, ohne zuvor den Typus gesehen zu haben.

Die Zugehörigkeit von *Euphorbia peploides* zu unserem Taxon, welche de Candolle, und mit ihm alle folgenden Autoren, als gegeben annahm, ist auf Grund der Originaldiagnose wenig wahrscheinlich. Diese passt viel besser auf *Euphorbia falcata*, eine ebenfalls bei Montpellier wachsende, von Gouan sonst nicht erwähnte Art. Gr.

33. *E. exigua* L., Sp. Pl : 456. 1753.

incl. **b** var. **retusa** L., Sp. Pl. : 456. 1753.

K : Südlich Kálamos, *Gr obs.* (**b**).

AK : *Ph 1559*; Potamós, *R 24440*.

Chenopodiaceae

34. *Beta vulgaris* L., Sp. Pl. : 222. 1753.

B ssp. **maritima** (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 593. 1882 ≡ *B. maritima* L., Sp. Pl. ed. 2 : 322. 1762.

= *B. vulgaris* var. *perennis* L., Sp. Pl. : 222. 1753.

K : Kastrí bei Paleópolis, *Gr 6603*.

35. *Chenopodium murale* L., Sp. Pl. : 219. 1753.

K : Kapsáli, *Gr obs.*; *Ph 1290*.

**36. *Halimione portulacoides* (L.) Aellen, Verh. Naturf. Ges. Basel 49 : 126. 1938
≡ *Atriplex portulacoides* L., Sp. Pl. : 1053. 1753.**

K : Paleópolis, *Gr obs.*

37. *Suaeda vera* Forskål ex J. F. Gmelin in L., Syst. Nat. ed. 13, 2 : 503. 1791.

= *Chenopodium fruticosum* L., Sp. Pl. : 221. 1753 ≡ *Salsola fruticosa* (L.) L., Sp. Pl. ed. 2 : 324. 1762.

– *Suaeda fruticosa* auct. mult. (non Forskål ex J. F. Gmelin. 1791).

AK : Östlich Potamós, *Gr 6660* (rev. Aellen: « Narben ziemlich breit, wenn-
gleich nicht so ausgeprägt wie beim Typus »).

ANMERKUNG.

Für die Gattung *Suaeda* fehlt bei Forskål eine Diagnose, eine solche findet sich erst bei Scopoli (Intr. Hist. Nat. : 333. 1777). Deshalb ist die Veröffentlichung der von Forskål beschriebenen *Suaeda*-Arten erst bei Gmelin gültig.

Nach Aellen (in litt.) gehört Forskåls Herbarbeleg von *Suaeda fruticosa* nicht zu unserer Art, sondern zu *Schanginia hortensis* (Forskål) Moq. Für die Typifizierung von *Suaeda vera* vergleiche man Schweinfurth (Bull. Herb. Boiss. 4, app. 2 : 157-158).

Die hier vertretene weite Auffassung von *Suaeda vera* stützt sich auf briefliche Mitteilungen Aellens. Danach ist das Artrecht der Formen mit fädlichen Narben (*Chenopodium fruticosum* L.) gegenüber jenen mit flachen, handförmig-gelappten Narben (*Suaeda vera* s. str.) sehr unsicher, da diesbezüglich ein grosser Formenreichtum bestehe. Gr.

38. *Salsola Kali* L., Sp. Pl. : 222. 1753.

K : Paleópolis, *Gr obs.*

Theligonaceae

39. *Theligonum Cynocrambe* L., Sp. Pl. : 993. 1753.

K : Aj. Pelajía, R 24244; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

Aizoaceae

40. *Mesembryanthemum nodiflorum* L., Sp. Pl. : 480. 1753 [Ost : 660; Hal C 1 : 595;
R Ae : 127; R Ph : tab. 27].

K : Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Spr.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

Cactaceae

★ *Opuntia Ficus-barbarica* A. Berger, Monatsschr. Kakteenkunde 22 : 181. 1912.

- *Opuntia Ficus-indica* auct. (vix (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 ≡ *Cactus Ficus-indica* L., Sp. Pl. : 468. 1753, nom. dub. et ambig.).
- « *Opuntia Ficus* », neugriechisch « frangosikiá » [Leonth : 18].

K : Davon abgeleitet der Flurname Frangosikiá [nach Leonth].

AK : Potamós, *Gr obs.* Kultiviert und verwildernd.

ANMERKUNG.

Verschiedene Autoren haben überzeugend dargetan, dass die *Opuntia*-Art, welche auch in den neueren Bearbeitungen allgemein als *O. Ficus-indica* bezeichnet wird, diesen Namen nicht zu Recht führt (cf. Burkill, Rec. Bot. Survey India 4 : 288-289. 1911; Berger, Monatsschr. Kakteenkunde 22 : 89-91. 1912; Wein, Feddes Repert. (Beih.) 76 : 138. 1934). *Cactus Ficus-indica* trägt laut Linnés Beschreibung Stacheln, und das zitierte Tournefortsche Synonym gehört — nach Wein — zu *Opuntia Dillenii* (Ker-Gawler) Haw. *Opuntia Ficus-indica* bezeichnete zwar bei Miller

ursprünglich nicht Linnés Art: das zitierte Tournefortsche Synonym ist ein anderes, und die aus Jamaika stammende Pflanze, die Miller sah, war *Opuntia Tuna* im Sinne der neueren Autoren (Britton und Rose, Backeberg). *Cactus Ficus-indica* L. ist bei Miller nicht zitiert; doch findet sich bei der Gattung *Opuntia* ein Verweis auf *Cactus* L. Dies bedeutet, dass Millers *Opuntia*-Arten, soweit die Epitheta übereinstimmen, den *Cactus*-Arten Linnés entsprechen: sie sind sinngemäß, wie dies allgemein üblich ist, als Neukombinationen zu betrachten und entsprechend zu typifizieren. Dies nun ist in unserem Falle mangels eines Linnéschen Belegs nicht mehr mit Sicherheit möglich; jedenfalls verbietet sich die Anwendung des Namens im bisher üblichen Sinne, da dies sowohl zum Wortlaut der Diagnose als auch zum zitierten Synonym in Widerspruch stehen würde.

Die im Mittelmeergebiet am häufigsten eingebürgerte Art, « *O. Ficus-indica* » der meisten Autoren, hielt Burkill für *O. decumana* (Willd.) Haw. Dies widerlegte indessen Berger, und jener Name gilt heute als Synonym von *Opuntia maxima* Miller. Da auch die anderen Namenskombinationen, die man verschiedentlich als Synonyme zu « *Opuntia Ficus-indica* » gezogen hat (*O. amiclaea* Ten. 1826, *O. Hernandezii* DC. 1828 und *O. Rosarium* André 1885; letzteres ist übrigens eine Monstrosität), kaum hierhergehören, spricht nichts gegen die Verwendung von Bergers « nomen novum » (in Wirklichkeit eine neue Art, basierend auf den zitierten Beschreibungen bei DC., Prodr. 3 : 473; Guss., Fl. Sic. Syn. 1 : 549; Salm-Dyck, Cact. Hort. Dyck. 1849 : 235, und K. Schumann, Monogr. Cactac. : 719; alle pro *O. Ficus-indica*). Gr.

Caryophyllaceae

41. ***Polycarpon diphyllum*** Cav., Icon. descr. 2 : 40, tab. 151, fig. 1. 1793 ≡ *P. tetraphyllum* (L.) L. var. *diphyllum* (Cav.) DC., Prodr. 3 : 376. 1828.

K : Aj. Pelajía, R 24130.

- ★ ***P. alsinifolium*** (Biv.) DC., Prodr. 3 : 376. 1828 [V Gr : 223] ≡ *Hagea alsinifolia* Biv., Stirp. Rar. Sic. Descr. 3 : 7. 1815 ≡ *P. tetraphyllum* (L.) L. ssp. *alsinifolium* (Biv.) Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 370. 1877 [R Ae : 132, « var. »].

? = *Illecebrum alsinifolium* L., Mantissa : 51. 1767.

? = *Herniaria alsinifolia* [« *Alsines folia* »] Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

K : Mak (Herkunftsangabe nicht gesichert).

42. ***Spergularia salina*** J. et C. Presl, Fl. Čechica : 95. 1819 ≡ *Spergula marina* Bartl. in Bartl. et Wendl., Beitr. Bot. 2 : 64. 1825, nom. illeg.

= *Arenaria rubra* L. var. *marina* L., Sp. Pl. : 423. 1753 ≡ *Spergularia marina* (L.) Griseb., Spicil. Fl. Rumel. 1 : 213. 1843.

K : Aj. Pelajía, Ph 1308.

ANMERKUNG.

In jüngerer Zeit wurde vielfach der Bezeichnung *Spergularia marina* der Vorzug gegeben auf Grund einer hypothetischen *Arenaria marina* (L.) Pallas. In Wirklichkeit ist *A. marina* Pallas, Reise 3 : 603. 1776, ein beiläufig erwähntes nomen nudum, und Allioni ist der eigentliche Schöpfer dieses Binoms; seine *A. marina* (Fl. Pedem. 2 : 114. 1885) ist aber nichts als ein illegitimer Ersatz für *A. maritima* All., Misc. Taur. 5 : 87. 1774! Beide Allionischen Namen weisen zwar ohne Zweifel Beziehungen zu Linnés *A. rubra* var. *marina* bzw. zu deren Vorläuferin « *A. maritima* » (Fl. Lapp. : 149) auf. Man kann sich also fragen, ob nicht *Spergularia maritima* (All.) Chiovenda, Ann. Bot. (Roma) 10 : 22. 1912, der korrekte Name für unsere Art wäre. Da jedoch die Pflanze Allionis (ob zu Recht, wage ich auf Grund der zweideutigen Charakterisierung nicht zu sagen) ganz allgemein zu *Spergularia media* (L.) C. Presl gestellt wird, muss eine solche Lösung, auch wenn sie sachlich gerechtfertigt sein sollte, ausser Betracht fallen: sie würde die Verwirrung nur vermehren. Gr.

43. **S. Bocconei** (Scheele) Ascherson et Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 5/1 : 849. 1919
 (= Foucaud ex Merino 1904, nom. nud.) ≡ *Arenaria media* L. var. *Bocconei*
 Steudel, Nomencl. Bot. ed. 2, 1 : 125. 1840, nom. nud. ≡ *Alsine Bocconei*
 Scheele, Flora (Regensb.) 26 : 431. 1843.
 = *S. rubra* (L.) J. et C. Presl var. *atheniensis* Heldr. et Sart. in Heldr., Herb.
 Graec. Norm.: num. 590. 1856, nom. nud. ≡ *Lepigonum campestre* Kindb.,
 Monogr. Lepig. : 35. 1863 ≡ *S. atheniensis* Ascherson in Schweinf., Beitr.
 Fl. Äthiop. : 305. 1867 ≡ *S. campestris* (Kindb.) Willk. in Willk. et Lange,
 Prodr. Fl. Hisp. 3 : 165. 1874 (non (L.) Ascherson 1860) ≡ *S. diandra* (Guss.)
 Boiss. ssp. *campestris* (Kindb.) Nyman, Consp. : 123. 1878. ≡ *S. rubra* ssp.
atheniensis (Ascherson) Rouy in Rouy et Fouc., Fl. Fr. 3 : 310. 1896.

K: Aj. Prokópios, Gr 6682.

44. **Arenaria graveolens** Schreber, Nova Acta Acad. Leop.-Carol. 3 : 478. 1767
 ≡ « *Alsine Samia*, *graveolens*, *saxatilis* & *verna*, *foliis lanceolatis* » Tournef.,
 Coroll. Inst. Rei Herb. : 17. 1703.
 = *Stellaria muralis* Link, Enum. Hort. Berol. Alt. 1 : 429. 1821 ≡ *A. muralis*
 Sieber ex Sprengel in L., Syst. Veg. ed. 16, 2 : 397. 1825.
 – *A. oxypetala* auct. (non Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 303. 1809).

K: Aj. Pelajía, R 24221; Lionís, Gr 6667 (mit kretischen Pflanzen in jeder Beziehung übereinstimmend).

ANMERKUNG.

Beide Autoren, welche sich in neuerer Zeit mit dieser Art auseinandersetzen (Turrill, Kew Bull. 1932 : 450-452, und McNeill, Notes Roy. Bot. Gard. Edinb. 24 : 273-283), wagten es nicht, Schreibers Namen zu deuten. Dies scheint mir indessen sehr wohl möglich zu sein, denn Tourneforts Pflanze (bzw. der ihr entsprechende Beleg aus Gundelsheimers Herbar), worauf *Arenaria graveolens* begründet ist, ist mit

mustergültiger Klarheit charakterisiert worden. Die Herkunft, Samos, steht fest. Tournefort sammelte dort, wie wir aus seinem Reisebericht ersehen, im Februar 1702, als auf den Bergen noch Schnee lag; die Pflanze kann also nicht der mehrjährigen Art der Bergstufe (*Arenaria deflexa* Decne) entsprechen, es muss eine einjährige Tieflandart sein. Tatsächlich schreibt Tournefort «*verna*», und Schreber bezeugt die Einjährigkeit. *Arenaria rhodia* Boiss., welche neben unserer Art allein noch in Frage käme, wächst auf Serpentinschutt und hat rundliche Blattspreiten (nach McNeill, l.c. : 279-280); Tournefort aber beschreibt eine Felspflanze mit lanzettlichen Blättern. Schliesslich ist wohl unsere Art von Samos bekannt (nach McNeill, l.c. : 278, sub *A. murali*), nicht aber *A. rhodia*.

Eine mehrfach aufgeworfene Frage betrifft die artliche Verschiedenheit unserer Pflanze (also der kretischen *A. muralis*) von *A. oxypetala* des griechischen Festlandes. Nach McNeill (l.c. : 283) erscheint sie zweifelhaft, und tatsächlich ist das einzige Unterscheidungsmerkmal, das er anführt, in dieser Form nicht brauchbar: auch *A. graveolens* hat, wie *A. oxypetala*, häufig zugespitzte Kelchblätter. Ich sah eine Pflanze, die ich auf Grund der tadellosen Abbildung bei Sibth., Fl. Graeca 5: tab. 437, mit *A. oxypetala* identifizieren möchte, von Euböa (Rechinger 17003; McNeill, l.c. : 278, erwähnt von Euböa allerdings *A. muralis*). Diese Pflanze ist von *A. graveolens* zweifellos spezifisch verschieden: sie hat im Verhältnis (und absolut) viel schmälere Laub- und Kelchblätter, Kapseln, die den Kelch um 1/2 bis 1/3 (statt wenig oder nicht) überragen und doppelt so grosse Samen.

Die engsten Beziehungen von *A. graveolens* bestehen wohl nicht zu ihren einjährigen Parallelarten, sondern zu perennierenden Sippen: zu den ägäischen Formen von *A. deflexa* und zu *A. fragillima* Rech. fil. Gr.

45. **Sagina ciliata** Fries in Liljeblad, Utk. Svensk Fl. ed. 3 : 713. 1816.
 = *S. apetala* Ard., Animadv. Bot. Spec. Alt.: 22. 1763 (non auct. plur.), nom. ambig.
 K : Kástro, Gr 6493a (der folgenden Art spärlich beigemischt).
46. **S. maritima** G. Don fil., Herb. Brit. fasc. 7 : num. 155. 1806 [n.v.].
 K : Kástro, Gr 6493.
47. **Cerastium glomeratum** Thuill., Fl. Paris ed. 2 : 226. 1799.
 K : Fónisa, Gr obs.
48. **Stellaria neglecta** Weihe in Bluff et Fingerh., Comp. Fl. Germ. 1 : 560. 1825
 ≡ *S. media* (L.) Vill. var. *procera* Klett et Richter, Fl. Umg. Leipzig : 382. 1830 ≡ *S. media* var. *neglecta* (Weihe) Mert. et Koch in Röhling, Deutschl. Fl. ed. 3, 3 : 253. 1831 ≡ *S. media* var. *major* Koch, Syn. Fl. Germ. : 118. 1835, nom. illeg. ≡ *S. media* ssp. *major* Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 100. 1882 ≡ *S. media* ssp. *neglecta* (Weihe) Murb., Bot. Not. 1899 : 198. 1899.
 K : Fónisa, Gr 6670.

49. **S. pallida** (Dumort.) Piré, Bull. Soc. Bot. Belg. 2 : 49. 1863 \equiv *Alsine pallida* Dumort., Fl. Belg. : 109. 1827 \equiv *S. media* ssp. *pallida* (Dumort.) Ascherson et Graebner, Fl. Nordostd. Flachl. : 310. 1898.
 = *S. media* ssp. *humilis* Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 100. 1882.

K: Aj. Elésa, Gr 6669.

- ★ **Bolanthus graecus** (Schreber) Barkoudah, Wentia 9 : 166. 1962 \equiv *Saponaria graeca* Schreber, Nova Acta Acad. Leop.-Carol. 4 : 138, tab. 5, fig. 2. 1770 \equiv *Cucubalus polygonoides* Willd., Sp. Pl. 2 : 690. 1799, nom. illeg. \equiv *Gypso-phila polygonoides* Halácsy, Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 61 : 473. 1894, nom. illeg.
 = *G. ocellata* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 281. 1809 \equiv *G. polygonoides* ssp. *ocellata* (Sm.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 1 : 220. 1924.

K: Heldreich 1726 (sec. Barkoudah, l.c.: die Angabe ist zu streichen; die korrekte Herkunft, auf der Etikette des Belegs im herb. Boissier von Heldreichs Hand vermerkt, lautet: « ad m. Kythaeron Baeotiae pr. Lasa »).

50. **Petrorhagia velutina** (Guss.) P. W. Ball et Heywood, Bull. Brit. Mus. (Bot.) 3 : 166. 1964 \equiv *Dianthus velutinus* Guss., Ind. Sem. Boccad. 1825 : 5. 1825 [Ost : 655] \equiv *Tunica velutina* (Guss.) Fischer et C. A. Meyer, Ind. Sem. Horti Petrop. 6 : 66. 1839 [Hal C 1 : 199] \equiv *Kohlrauschia velutina* (Guss.) Reichenb., Icon. Fl. Germ. 6 : 43. 1844 [R Ae : 152].

K: Aj. Pelajía, Ph 1263; R 24246b; Palióchora, Gr obs.; zwischen Katochóri und Livádi, Spr.

51. **P. glumacea** (Bory et Chaub.) P. W. Ball et Heywood, Bull. Brit. Mus. (Bot.) 3 : 169. 1964 \equiv *Dianthus glumaceus* Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 340, 343 (fig.). 1832 \equiv *Kohlrauschia glumacea* (Bory et Chaub.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 1 : 224. 1924.

K: Aj. Pelajía, R 24246a; Peráti, Gr 6597.

52. **Dianthus creticus** Tausch, Flora (Regensb.) 13 : 247. 1830.
 — *D. arboreus* auct. (non L., Sp. Pl. : 413. 1753, nom. ambig.): Sm., Trans. Linn. Soc. London (Bot.) 2 : 303, et posteriorum fere omnium [Barb : 399; Hal C 1 : 202; R Ae : 156; R GP : 292; R Ph : 163].

K: Aj. Pelajía, Gr obs.; Kakí Langáda bei Palióchora, Gr 6625; Milopótamo, Maj.

53. **Silene vulgaris** (Moench) Garcke, Fl. Nord- Mittel-Deutschl. ed. 9 : 64. 1869 [v. reimpr. in Garcke, l.c. ed. 12 : 63. 1875] \equiv *Cucubalus Behen* L., Sp. Pl. : 414. 1753 (non *S. Behen* L. 1753) \equiv *Behen vulgaris* Moench, Meth. : 709. 1794 \equiv *S. Cucubalus* Wibel, Prim. Fl. Werthem. : 241. 1799, nom. illeg. [n.v.].

K : Aj. Pelajía, *R* 24162; Kástro, *Gr* 6487 (rev. Bocquet); Ostabfall des Kástro, *Ph* 1310; Kapsáli, *R* 24343.

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die Gliederung dieser Art, insbesondere ihrer mediterranen Formen, bedarf dringend der Revision. Es scheint, dass sich die ostmediterranen Sippen, und mit ihnen die sizilianische *S. commutata* Guss., übereinstimmend durch dickliche Blätter sowie grössere Blütenkelche und Samen auszeichnen. Es ist jedoch zur Zeit noch verfrührt, taxonomische Schlussfolgerungen zu ziehen. *Bocquet*.

54. ***S. gallica*** L., Sp. Pl. : 417. 1753.

K : Kapsáli, *R* 24296.

55. ***S. nocturna*** L., Sp. Pl. : 416. 1753.

K : Kástro, *Gr obs.*

56. ***S. colorata*** Poiret, Voy. Barb. 2 : 163. 1789.

K : *Cr*; Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *H*; *Ph* 1272; 2 km südsüdöstlich Diakófti, *Run* 20846; Kástro, *Gr obs.*

57. ***S. sedoides*** Poiret, Voy. Barb. 2 : 164. 1789 [Ost : 655; Hal C 1 : 174; R Ae : 170].

K : *W*; Aj. Pelajía, *R* 24131; Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1527; *Spr*; Kap Kapélo, *Gr obs.*

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

Lauraceae

58. ***Laurus nobilis*** L., Sp. Pl. : 369. 1753.

K : Fónisa, *Gr obs.*

Aristolochiaceae

59. ***Aristolochia sempervirens*** L., Sp. Pl. : 961. 1753.

= *A. altissima* Desf., Fl. Atl. 2 : 324, tab. 249. 1799.

K : Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R* 24181; Fónisa, *Gr obs.*; Gonía, *Gr* 6615.

ANMERKUNG.

Dass die zwei Typen, die von griechischen Autoren als *A. altissima* und *A. sempervirens* unterschieden wurden, in anderen Teilen des Areals lückenlos ineinander

übergehen, sodass sich selbst Varietäten kaum abgrenzen lassen, ist unbestreitbar (cf. auch Davis, Notes Roy. Bot. Gard. Edinb. 23 : 520). Es scheint indessen, dass man im griechischen Teilareal tatsächlich zwei relativ stabile, geographisch selbständige Varianten erkennen kann: eine kretische, relativ klein- und schmalblätterige Pflanze (Blätter meist 3-4 cm lang und halb so breit, mit spitzenwärts geraden Rändern), deren Kronlappen vorn verschmälert und oft zugespitzt ist; und eine festländische mit grösseren, breiteren Blättern (meist 5-6 cm lang und um $\frac{1}{3}$ schmäler, mit auch spitzenwärts konvex gebogenen Rändern) und vorn breit gerundetem, kurz bespitztem Kronlappen. Auch ökologisch scheinen Unterschiede zu bestehen: die kretische Form gedeiht oft an trockeneren und zum Teil an wesentlich höher gelegenen Standorten als die festländische. Mit dieser letzteren, deren systematische Wertigkeit noch ungewiss ist, stimmen sämtliche auf Kythera beobachteten Pflanzen überein. Gr.

Ranunculaceae

60. *Nigella cretensis* Steven, Bull. Soc. Nat. Moscou 29/1 : 282. 1856 ≡ *N. arvensis* L. var. *microcarpa* [«*macrocarpa*»] Boiss., Fl. Or. 1 : 66. 1867, orthogr. corr. Boiss., Fl. Or. suppl. : 16. 1888.
 — *N. cretica* auct. (non Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768, fide Davis, Fl. Turk. 1 : 102).

K: 1.5 km südsüdöstlich Diakófti, *Run* 20852; Kapsáli, *Ph* 1522; Kap Kapélo, *Gr* 6582.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr* 6645.

ANMERKUNG.

Die Taxonomie der ostmediterranen Spontanrassen der *Nigella arvensis*, zu welchen auch unsere Pflanzen gehören, ist nicht genügend abgeklärt. Die fällige Revision, welche gegenwärtig in Lund vorgenommen wird, ist leider noch nicht abgeschlossen. Die hier gegebene Bestimmung hat als provisorisch zu gelten. Gr.

61. *N. damascena* L., Sp. Pl. : 534. 1753.

K: Westlich Diakófti, *Run* 20838; Kapsáli, *Gr obs.*

62. *Delphinium hellenicum* Pawł., Fragm. Fl. Geobot. 9 : 442. 1963.
 = *D. peregrinum* L. var. *peloponnesiacum* Halácsy, Österr. Bot. Zeitschr. 45 : 124. 1895 [Hal C 1 : 32] ≡ *D. longipes* Moris f. *peloponnesiacum* (Halácsy) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 1 : 312. 1924 [R Ae : 180, «var.»].
 = *D. peregrinum* var. *medium* Halácsy, Consp. Fl. Graec. 1 : 32. 1900 ≡ *D. longipes* f. *medium* (Halácsy) Hayek, l.c.
 — *D. peregrinum* auct. (non L., Sp. Pl. : 531. 1753) [Hal Gr : 124].
 — *D. junceum* auct. (non DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 5 : 641. 1815) [Ost : 654].

K: Aj. Jeórjos, *Spr* (z.T. weissblühend); Kap Kapélo, *Gr obs.* (noch nicht blühend, Bestimmung daher unsicher).

63. Clematis cirrhosa L., Sp. Pl. : 544. 1753.

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; R 24229; zwischen Trifiliánika und Palióchora, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

64. Ranunculus bullatus L., Sp. Pl. : 550. 1753 [R GP : 92].

b var. cytheraeus Halácsy, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 54 : 484. 1904 [**Hal Nov** : 484; **Hal S 1** : 2; **R Ae** : 188] ≡ *R. bullatus* ssp. *cytheraeus* (Halácsy) Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 84 : 129. 1935 [**V D** : 129; **Dav** : 179].

K: *L.*

ANMERKUNG.

Die taxonomische Gliederung von *R. bullatus* ist trotz Vierhappers Versuch noch völlig ungenügend geklärt, sodass eine Unterscheidung von Unterarten zur Zeit wohl wenig Sinn hat. Schuld an unserer mangelhaften Kenntnis ist nicht zuletzt die späte Blütezeit der Art und das demzufolge sehr spärliche Material, das aus den meisten Gebieten ihres Vorkommens vorliegt. Nach Davis ist die auf Kythera, Kreta, Zypern und in der Cyrenaika vorherrschende Form «ssp. *cytheraeus*», während in Lykien und auf Rhodos «ssp. *bullatus*» gedeihen soll. *Gr.*

65. R. paludosus Poiret, Voy. Barb. 2 : 184. 1789.

= *R. flabellatus* Desf., Fl. Atl. 1 : 438, tab. 114. 1798.

K: Livádi, *Gr 6550.*

66. R. neapolitanus Ten., Ind. Sem. Horti Neap. 1825 : 11. 1825.

= *R. Tommasinii* Reichenb., Herb. Norm. Fl. Germ. Exc.: num. 2479. 1845 [n.v.] ≡ *R. neapolitanus* ssp. *Tommasinii* (Reichenb.) Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 84 : 132. 1935.

K: Gonía, *Gr 6613.*

67. R. muricatus L., Sp. Pl. : 555. 1753.

K: Fónisa, *Gr obs.*

Papaveraceae

68. Glaucium flavum Crantz, Stirp. Austr. 2 : 133. 1763 ≡ *Chelidonium Glaucium* L., Sp. Pl. : 506. 1753.

K: Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *Ph 1247.*

69. **Papaver Rhoeas** L., Sp. Pl. : 507. 1753, s.l.

= *P. Rhoeas* var. *strigosum* Boenn., Prodr. Fl. Monast. Westph. : 157. 1824
 ≡ *P. strigosum* (Boenn.) Schur, Verh. Naturf. Ver. Brünn 15/2 : 66. 1877,
 quoad basion. tantum.

K: Kástro, *Gr obs.* (abstehend und anliegend behaarte Formen).

AK: Potamós, *Gr obs.* (abstehend behaarte Form); R 24465 (abstehend behaarte Form); R 24466 (anliegend behaarte Form).

ANMERKUNG.

Die Art der Stengelbehaarung ist bei den Arten der sect. *Papaver* (= *Orthorhoeades*) kein brauchbares Merkmal, nicht einmal zur Abgrenzung von Varietäten (cf. Feinbrun, Isr. Journ. Bot. 12 : 77, 79, und die dort zitierte Literatur). Da die angedrückten Stengelhaare — wie schon die Originaldiagnose Boenninghausens ausdrücklich feststellt — den einzigen Unterschied zwischen *P. Rhoeas* und *P. strigosum* darstellen, sind diese beiden als Synonyme zu betrachten.

Anderseits scheint echtes *P. Rhoeas*, wie auch echtes *P. dubium*, in der Ägäis und im Orient überhaupt nicht vorzukommen (nach einer mündlichen Mitteilung Feinbruns). Die zahlreichen ostmediterranen Kleinarten dieser Sektion sind jedoch schwer zu unterscheiden und erst sehr mangelhaft bekannt. Mit «*P. Rhoeas*» sind hier alle relativ kurz- und breitkapsligen Sippen dieser Gruppe gemeint. Gr.

70. **P. laevigatum** Bieb., Fl. Taur.-Cauc. 3 : 364. 1819 ≡ *P. dubium* L. var. *laevigatum* (Bieb.) Elkan, Tent. Mon. Gen. Papav. : 25. 1839.

= *P. dubium* var. *glabrum* Koch, Syn. Fl. Germ. : 30. 1835, saltem quoad syn. Bieberst.

K: Aj. Pelajía, R 24234.

71. **P. nigrotinctum** Fedde in Engler, Pflanzenreich 40 (= IV 104) : 330. 1909, pro hybr.

K: Aj. Jeórjos, Run 20847.

72. **P. hybridum** L., Sp. Pl. : 506. 1753.

AK: Potamós, R 24410.

73. **Hypecoum procumbens** L., Sp. Pl. : 124. 1753.

K: Aj. Pelajía, H.

74. **Fumaria capreolata** L., Sp. Pl. : 701. 1753.

K: Aj. Pelajía, H.

75. **F. officinalis** L., Sp. Pl. : 700. 1753.

K: Aj. Pelajía, H; Kapsáli, R 24320.

Capparaceae

76. *Capparis spinosa* L., Sp. Pl. : 503. 1753.

B ssp. *rupestris* (Sm.) Nyman, Consp. : 68. 1878 ≡ *C. rupestris* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 355. 1809.
 = *C. inermis* Turra, Fl. Ital. Prodr. : 65. 1780 (non Forskål 1775).
 = *C. orientalis* Duh., Traité Arbr. Arbust. ed. 2, 1 : 142. 1801.

K : Fúrni, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, R 24319.

AK : Potámos, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die Auffassung als Unterart scheint der tatsächlichen Stellung unserer Pflanze am ehesten gerecht zu werden. Tatsächlich ist sie ökologisch und morphologisch recht scharf charakterisiert, und hybridogene Übergänge zu anderen Sippen, insbesondere zur wohl erst in jüngster Zeit anthropochor sich ausbreitenden *C. ovata* var. *canescens*, treten in der Ägäis nur selten und lokal auf. Überdies bleibt das bisher für unser Taxon meistverwendete Epitheton *rupestris* auf dieser Rangstufe korrekt, während als Artnamen *C. orientalis* Priorität hat und die Varietäts-Synonymie noch unklar ist (die Kombination *C. spinosa* var. *inermis* [« *intermis* »] Turra 1780, welche Zohary, Bull. Res. Counc. Israel sect. D, 8 : 51, verwendet, ist frei erfunden). *Gr.*

77. *C. ovata* Desf., Fl. Atl. 1 : 404. 1798 ≡ *C. spinosa* var. *ovata* (Desf.) Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 355. 1809, quoad basion. tantum ≡ *C. Fontanesii* DC., Prodr. 1 : 245. 1824, nom. illeg.

b var. *canescens* (Cosson) Heywood, Feddes Report. 69 : 56. 1964 ≡ *C. spinosa* var. *canescens* Cosson, Not. Pl. Crit. : 28. 1848.

= *C. sicula* Duh., Traité Arbr. Arbust. ed. 2, 1 : 159. 1801 [Hal C 1 : 124; R Ae : 206] ≡ *C. spinosa* var. *sicula* (Duh.) Hausskn., Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. 2, 5 : 1893 ≡ *C. ovata* var. *sicula* (Duh.) Zohary, Bull. Res. Counc. Israel sect. D, 8 : 55. 1960.
 – *C. spinosa* p.p.: L., Sp. Pl. : 503. 1753, quoad var. β (non s.str.) [Ost : 654].

K : Avlémona, *Spr.*

Cruciferae

78. *Sisymbrium orientale* L. in Torner, Cent. Pl. 2 : 24. 1756.

K : Kástro, *Gr 6497.*

79. *S. officinale* (L.) Scop., Fl. Carn. ed. 2, 2 : 26. 1772 ≡ *Erysimum officinale* L., Sp. Pl. : 660. 1753 ≡ *Chamaeplium officinale* (L.) Wallr., Sched. Crit. Fl. Hal. : 377. 1822.

K : Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

80. **S. polyceratum** L., Sp. Pl. : 658. 1753.
 = *Chamaepodium polyceratum* Wallr., Sched. Crit. Fl. Hal. : 377. 1822.
 K : Kapsáli, *Gr obs.*
 AK : Potamós, *Gr obs.*
81. **Nasturtium officinale** R. Br. in Aiton, Hort. Kew. ed. 2, 4 : 110. 1812 ≡ *Sisymbrium Nasturtium-aquaticum* L., Sp. Pl. : 657. 1753 ≡ *Cardamine fontana* Lam., Fl. Fr. 2 : 499. 1778, nom. illeg.
 incl. ★ **N. microphyllum** (Boenn.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 683. 1832 ≡ *N. officinale* var. *microphyllum* Boenn., Prodr. Fl. Monast. Westph. : 195. 1824 ≡ *N. officinale* f. *microphyllum* (Boenn.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 1 : 392. 1925.
 K : Fónisa, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

« Bei Reichenbach bedeutet ein dem Namen vorangesetztes Sternchen, dass die Pflanze nicht als Art bewertet wird, sondern als Unterart zu der vorausgehenden Art gehört », behauptet Janchen (Feddes Repert. 72 : 34) und zitiert dementsprechend: *N. officinale* ssp. *microphyllum* (Boenn.) Reichenb. Bei Reichenbach allerdings lesen wir (l.c.: VIII): « Asterisci praefixi indicant species quas certe non originarias diceres, ab aliis subspecies, ab aliis varietates nuncupatas, formas tamen utique distinguendas.» Es scheint hinlänglich klar, dass Reichenbach alle diese Sippen zumindest formal — und darauf kommt es hier an — als Arten behandelt. Sie sind auch unabhängig numeriert, und nirgends ist ausdrücklich festgelegt, welcher « Hauptart » sie allenfalls unterzuordnen wären (im Falle von *Nasturtium* freilich ist *officinale* die einzige in Frage kommende « Hauptart »). Doch selbst wenn man alle diese « Sternchennamen » als ohne deutliche Angabe der Rangstufe veröffentlicht betrachten wollte (*Code Art. 35*), so müsste man sie dennoch als Arten gelten lassen. Der erste Autor, der für sie eine bestimmte Rangstufe festsetzte, wäre dann Reichenbach selbst: im 1833 erschienenen Index des zitierten Werks sind alle fraglichen Epitheta typographisch als Speziesnamen gekennzeichnet. *Gr.*

82. **Cardamine hirsuta** L., Sp. Pl. : 655. 1753.
 K : Fónisa, *Gr obs.*
83. **Arabis verna** (L.) R. Br. in Aiton, Hort. Kew. ed. 2, 4 : 105. 1812 ≡ *Hesperis verna* L., Sp. Pl. : 664. 1753.
 K : Aj. Pelajía, R 24241.
84. **Erysimum corinthium** (Boiss.) Wettst., Österr. Bot. Zeitschr. 39 : 283. 1889
 ≡ *Cheiranthes corinthius* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 1 : 18. 1853
 ≡ *Ch. Cheiri* L. var. *corinthius* (Boiss.) Hausskn., Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. 2, 3-4 : 105. 1893.
 K : Aj. Pelajía, *Gr obs.* (steril); Kakí Langáda bei Palióchora, *Gr* 6627 (rev. Snogerup).

ANMERKUNG.

Blätter schmallanzettlich, ganzrandig, stark behaart. Schoten breit, mit stark erhöhtem Mittelnerv und deutlich hervortretenden Seitennerven. Samen gross, einreihig. Stimmt mit den Pflanzen des Peloponnes sehr gut überein. *Snogerup*.

85. **Malcolmia flexuosa** (Sm.) Sm. in Sibth., Fl. Graeca 7 : 33. 1830 ≡ *Cheiranthus flexuosus* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 24. 1813.

K : Aj. Pelajía, *R* 24197; Kástro, *Gr* 6494; Kap Kapélo, *Gr* 6585.

AK : Potamós, *R* 24446; östlich Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Obschon der Formenkreis der griechischen und ägäischen Malcolmien dank der Bearbeitung durch Ball (Feddes Repert. 68 : 179-186) eine gewisse Klärung erfahren hat, bleibt bezüglich dessen feinerer taxonomischer Gliederung noch manches Problem ungelöst, dem nur mit Hilfe ausgedehnter Feldstudien und Kulturversuche beizukommen sein wird. Nach Ausscheidung der offenbar vielerorts auftretenden Mischpopulationen, die infolge von Bastardierung sehr variabel sein können, wird sich innerhalb unserer Art vermutlich eine grössere Zahl von Untereinheiten erkennen lassen: in wohlumgrenzten Gebieten finden wir in der Tat Pflanzen mit recht konstanten und zum Teil auffälligen Merkmalskombinationen; die genannten Introgressionserscheinungen und der Mangel an ausreichendem Material aus vielen Gegenden verunmöglichen zur Zeit noch das zuverlässige Erfassen solcher Sippen. Die im folgenden mitgeteilten Beobachtungen sind nur als Anregungen für weitere Studien gedacht.

Bei der kretischen *M. flexuosa* ist die Hauptachse stark verkürzt, die Seitenachsen und die Blätter entsprossen nahe dem Boden; letztere sind relativ breit und langgestielt, lange bleibend, oft eine Rosette vortäuschend; die terminale Infloreszenz, deren Achse zur Fruchtzeit auffällig hin- und hergebogen ist, beginnt unmittelbar darüber und wird durch die aus waagrechtem, beblättertem Grunde aufsteigenden Seitenzweige alsbald übergipfelt. Die Blüten sind relativ gross, mit breit herzförmiger Kronplatte; die reifen Früchte, deren unterste deutlich verlängerten (ca. 2 cm langen), meist herabgebogenen Stielen aufsitzen, sind in der Regel auffällig gekrümmt oder gewunden; die Narbenregion ist schon an der jungen Frucht schmal, aber deutlich kegelförmig. Diese Pflanzen gedeihen auf schattigen Felsabsätzen von der Küste bis zu mehreren hundert m Höhe; an meernahen, dem versprühten Salzwasser ausgesetzten Stellen sind sie oft ausgesprochen sukkulent, doch ist dieses Merkmal, dessen Erblichkeit nicht feststeht, von untergeordneter Bedeutung.

In der Küstenregion des südlichen Peloponnes findet sich eine Sippe, die von der kretischen beträchtlich abweicht. Die Hauptachseninternodien sind bei ihr nicht gestaucht, die Blätter sind hinfällig, lanzettlich, oft spitz, mit keilförmig verschmälertem Grunde sitzend; die schlanken, bogig aufsteigenden, oft ihrerseits verzweigten Seitenäste übergipfeln die Hauptachse nicht. Die Blüten sind mittelgross bis klein, mit relativ schmäler, ausgerandet-keilförmiger Kronplatte; die reifen Früchte sind, wie ihre nicht verlängerten Stiele, gerade oder leicht aufwärtsgekrümmt; die Narbenregion ist an der jungen Frucht zylindrisch-fadenförmig, nur am Grunde schwach

kegelig verbreitert. Die Pflanzen gedeihen auf felsigem oder steinigem Boden an grasigen, sonnigen bis halbschattigen Stellen in Küstennähe, meiden jedoch offenbar den direkten Salzeinfluss.

In unserem Gebiet nun finden sich beide Sippen, und sie scheinen, wenn man auf die wenigen gemachten Beobachtungen abstehen darf, ökologisch und morphologisch gut getrennt: *Gr 6494* und besonders schön *R 24197* entsprechen der Form des Peloponnes, *Gr 6585* und die Antikythera-Pflanzen der kretischen, und zwar deren sukkulenter Spielart. Von einer Benennung der beiden Taxa sei einstweilen abgesehen. *Gr.*

86. *Matthiola incana* (L.) R. Br. in Aiton, Hort. Kew. ed. 2, 4 : 119. 1812 = *Chei ranthus incanus* L., Sp. Pl. : 662. 1753.

K: Kástro, *Gr 6501* (z.T. Übergänge zur folgenden Art).

ANMERKUNG.

Matthiola incana und *M. sinuata* sind nächstverwandt und so ähnlich, dass in den Herbarien sehr oft Verwechslungen vorliegen. Die Merkmale, die zur Differenzierung der beiden Arten angeführt werden, sind in der Tat grösstenteils fragwürdig. Dass die längeren Fruchttiele und Kelche sowie grösseren Kronblätter der *M. sinuata* wohl statistisch für die gesamte Sippe feststellbar, im Einzelfall aber zur Bestimmung meist unbrauchbar sind, zeigt schon eine flüchtige Herbardurchsicht, ebenso deutlich auch das breite Überlappen der betreffenden Masszahlen, wie sie z.B. Ball in Fl. Europ. 1 : 280 angibt. Die Form der Laubblätter, auf welche die meisten Autoren Gewicht legen, ist gesamthaft gesehen ebenso unbrauchbar. Bei *Matthiola sinuata* sind die Stengelblätter (bei den meisten Herbarbelegen sind nur diese vorhanden) in der Regel, die unteren (« Rosetten- ») Blätter nicht selten ganzrandig oder nur schwach gezähnt; andererseits sind auch bei *M. incana* die unteren Blätter bisweilen leierförmig eingeschnitten. Da Schoten und Narben keine Unterschiede erkennen lassen, bleibt mithin als einziges Trennungsmerkmal die Bedrüsung, die bei *M. incana* stets fehlt. Doch sind Verteilung, Dichte, Grösse und Farbe der Stieldrüsen bei *M. sinuata* beträchtlichen Schwankungen unterworfen, sodass man versucht ist, auch ihrem Fehlen kein allzugrosses taxonomisches Gewicht beizumessen.

Nun ist freilich, falls wir den italienischen und französischen Floren Glauben schenken dürfen, *M. sinuata* in deren Bereich eine zweijährige Art des Sandstrandes, *M. incana* dagegen eine mehrjährige Fels- und Mauerpflanze. Doch hat unbestreitbar im balkanisch-ägäischen Gebiet *M. sinuata* genau jene ökologisch-biologischen Eigenarten, die man im Westen *M. incana* zuschreibt: wir können die mehrjährige bis halbstrauchige Sippe der ostmediterranen Küstenfelsen als *M. sinuata* ssp. *glandulosa* (Vis.) Vierh. abtrennen, wenn auch die Bedrüsungsunterschiede gegenüber der westlichen ssp. *sinuata*, die Vierhapper angibt, kaum zutreffen. *M. incana* fehlt im Areal der ssp. *glandulosa* keineswegs; doch erweckt sie hier durchaus den Eindruck einer verwilderten Zierpflanze: sie wächst mit Vorliebe auf den Gemäuern alter Festungen und Städte (z.B. Methóni und Árgos im Peloponnes, Chaniá auf Kreta, Istanbul und Izmir in der Türkei), während unzugängliche, reliktreiche Felswände *M. sinuata* beherbergen.

Da diese beiden Biotope naturgemäß nicht scharf geschieden sind, kann es nicht verwundern, dass die Einführung der *M. incana* im östlichen Mittelmeer zu Bastardierung mit der dort urwüchsigen Sippe führte. Pflanzen, die ich als hybridogen betrachte, wurden denn auch schon früher in der Ägäis gesammelt: der Typus von *M. sinuata* var. *bracteata* Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 8 :15. 1849, ist eine solche. (Die Varietät wurde auf Grund einer verbreiteten, wenn auch sehr seltenen Anomalie, dem Auftreten von «Hochblättern» an den unteren Blütenstielen, aufgestellt. Der Typus stammt von den Kastellmauern von Sída auf Kreta; echte *M. sinuata* sammelte ich auf der benachbarten Akrotíri-Halbinsel, während *M. incana* von Chaniá bekannt ist.)

Die *Matthiola*-Population des Kastells von Kythera zeigt eine ungewöhnlich grosse Variabilität: die Blütenfarbe geht von weiss bis tiefviolett, und mannigfache Narbenformen treten auf. Obschon sich die Blütenausmasse im unteren Grenzbereich bewegen, ist die Population als Ganzes, da Stieldrüsen meist fehlen, zu *M. incana* zu stellen. Doch sind Pflanzen, die an Blütenstielen und Kelchen ± reichliche Drüsen besitzen, nicht eben selten: sie müssen als Übergänge zu *M. sinuata* gedeutet werden und stimmen, abgesehen von den fehlenden «Hochblättern», zum Teil völlig mit der erwähnten var. *bracteata* überein. Die Entdeckung von *M. sinuata* in den benachbarten Felspartien (durch Phitos) unterstützt die hier vertretene Auffassung einer hybridogenen Entstehung solcher Übergänge. Gr.

87. *M. sinuata* (L.) R. Br. in Aiton, Hort. Kew. ed. 2, 4 : 120. 1812 ≡ *Cheiranthus sinuatus* L., Sp. Pl. ed. 2 : 926. 1763.

B ssp. *glandulosa* (Vis.) Vierh., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 64 : 254. 1914 ≡ *M. glandulosa* Vis., Fl. Dalm. 1 : tab. 22. 1842.

K : Kapsáli, *Ph* 1538.

88. *Aurinia saxatilis* (L.) Desv., Journ. Bot. Appl. 3 : 162. 1814 ≡ *Alyssum saxatile* L., Sp. Pl. : 650. 1753.

B ssp. *orientalis* (Ard.) T. R. Dudley, Journ. Arnold Arb. 45: 394. 1964 ≡ *Alyssum orientale* Ard., Animadv. Bot. Spec. Alt. : 32, tab. 15, fig. 1. 1763 ≡ *Alyssum saxatile* ssp. *orientale* (Ard.) Rech. fil., Ann. Naturh. Mus. (Wien) 43 : 300. 1929.

K : Cr; Aj. Pelajía, *Gr obs.*; H; *Ph* 1262; R 24161; westlich Diakófti, *Run* 20827; 2 km südöstlich Diakófti, *Run* 20845; Kástro, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6516; *Run* 20809; Kapsáli, R 24346.

ANMERKUNG.

Die Pflanzen Kytheras bewegen sich, was die Masse ihrer Blüten und Früchte anbetrifft, schon durchaus im unteren Grenzbereich der ssp. *megalocarpa* (Hausskn.) T. R. Dudley (l.c. : 397 ≡ *Al. orientale* var. *megalocarpum* Hausskn., Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. 2, 3-4 : 112. 1893 ≡ *Al. saxatile* ssp. *megalocarpum* (Hausskn.) Rech.

fil., Beih. Bot. Centr. sect. 2, 54 : 611. 1936; für die betreffenden Masszahlen cf. Dudley, l.c. : 393). Da die Kythera-Population aber mit der echten ostgäischen ssp. *megalocarpa* sicherlich phylogenetisch nicht direkt zusammenhängt, wurde sie hier zu ssp. *orientalis* gestellt. Dieselbe Überlegung muss für die relativ grossfrüchtige Form der benachbarten Málea-Halbinsel, welche Dudley (l.c. : 397) zu ssp. *megalocarpa* stellt, geltend gemacht werden. *Gr & R.*

89. *Alyssum minus* (L.) Rothm., Feddes Repert. 50 : 77. 1941 = *Clypeola minor* L. in Nathh., Fl. Monsp.: 21. 1756, nom. nud., valid. L., Amoen. Acad. 4 : 475. nov. 1759, per notam = *A. Alyssoides* L., Amoen. Acad. : 487. nov. 1759 (non (L.) L. maj.-jun. 1759).
 — *A. campestre* auct. (non (L.) L. 1759 = *C. campestris* L. 1753): L., Sp. Pl. ed. 2 : 909. 1763, et seq. fere omn.

K: Kakí Langáda bei Palióchora, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die komplexen Typifizierungsprobleme, die sich bei *Clypeola Alyssoides*, *C. campestris* und *C. minor* stellen, sind zuletzt bei Dudley (Journ. Arn. Arb. 45 : 63-66) ausführlich zusammengestellt worden und dürfen als gelöst gelten. Die Frage der gültigen Veröffentlichung ist dabei jedoch vernachlässigt worden. Sie ist recht interessant, und obschon sie in unserem Falle keine neuerliche nomenklatorische Änderung nötig macht, kann sie in ähnlich gelagerten Fällen schwerwiegende Folgen haben.

Der Name *Clypeola minor* tritt, wie Rothmaler (l.c.) feststellte, erstmals in der Nathhorst zugeschriebenen Dissertation « Flora Monspeliensis » auf. Dieser Aufsatz enthält — nebst einer Einführung — eine Liste lateinischer Pflanzennamen, denen jeweils eine Zahl beigefügt ist. Es fehlt aber jeder Hinweis auf die Bedeutung dieser Zahlen, sodass eine auch nur mittelbare Verbindung der betreffenden Binome mit einer früher veröffentlichten Beschreibung nicht besteht. Die Nathhorstschen Namen sind 1756 sämtlich *nomina nuda* — eine Tatsache, die Rothmaler entgangen ist.

Die Neuauflage der « Flora Monspeliensis » in Linnés « Amoenitates academicae » enthielt jedoch anschliessend ans Vorwort einen Hinweis, welcher die Zahlen der Artenliste eindeutig mit früheren Beschreibungen in Verbindung brachte: mit jenen in Magnols « Botanicon Monspeliense », dessen Arten man zu diesem Zweck allerdings selbst fortlaufend numerieren muss. Die Binome der neuen Artenliste sind also gültig veröffentlicht; aber auch jene der früheren erlangen mit demselben Datum Gültigkeit: die noch fehlende Bedingung hierfür ist nachträglich doch noch erfüllt worden (*Code Art. 45, Abs. 1*).

Auf Magnols « Thlaspi Alysson dictum minus... » sind folglich zwei rechtlich gesehen gleichaltrige Namen begründet: *Clypeola minor* und *Alyssum Alyssoides*. Letzterer ist aber (glücklicherweise!) deshalb illegitim, weil er ein jüngeres Homonym des *A. Alyssoides* der zehnten Auflage von Linnés « Systema naturae » ist, welches seinerseits auf *Clypeola Alyssoides* L. 1753 begründet ist. Der Verwendung des Epithetons *minus* steht also nichts im Wege. *Gr.*

90. **Diplotaxis viminea** (L.) DC., Reg. Veg. Syst. Nat. 2 : 635. 1821 \equiv *Sisymbrium vimineum* L., Sp. Pl. : 658. 1753.

b var. **integrifolia** Guss., Fl. Sic. Prodr. 2 : 275. 1828.

K : Kástro, Gr 6492.

91. **Brassica cretica** Lam., Encycl. Méth. Bot. 1 : 747. 1785.

= *B. nivea* Boiss. et Spruner in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 1 : 72. 1843 \equiv *B. cretica* var. *nivea* (Boiss. et Spruner) O. E. Schulz in Engler, Pflanzenreich 70 (= IV 105/1) : 37. 1919.

K : Cr; Aj. Pelajía, Gr obs.; Ph 1254; R 24156; 2 km südöstlich Diakófti, Run 20860; 1 km westlich der Chóra, Run 20823; Kástro, Gr obs.; Ostabfall des Kástro, Gr 6512; Run 20820; Kapsáli, R 24253.

ANMERKUNG.

Die Kronblätter dieser gelbblühenden Art blassen schon in der Trockenpresse sehr rasch vollkommen aus und erscheinen dann schneeweiss. Auf diesem Phänomen beruht, wie schon Haussknecht (Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. 2, 3-4 : 109) bemerkt hat, die von Boissier aufgestellte *Brassica nivea*, und mit ihr sicher auch der Grossteil der übrigen Beobachtungen angeblich weissblühender *B. cretica*.

Die Varietäten dieser Art bei Schulz (l. c., excl. *B. Hilarionis* Post, die eine selbständige Art ist) und bei Onno (Österr. Bot. Zeitschr. 82 : 313-315) lassen sich nicht aufrecht erhalten: man müsste sonst konsequenterweise für jede der zahlreichen in sich homogenen Populationen, aus denen die Art besteht, eine eigene Varietät aufstellen. Gr.

92. **Eruca sativa** Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 \equiv *E. vesicaria* (L.) Cav. ssp. *sativa* (Miller) Thell. in Hegi, Ill. Fl. Mitteleur. 4/1 : 201. 1918.

= *Brassica Eruca* L., Sp. Pl. : 667. 1753.

b var. **longirostris** (Uechtr.) Rouy, Exc. Bot. Esp. 1881-1882 : 52. 1883 \equiv *E. longirostris* Uechtr., Österr. Bot. Zeitschr. 24 : 133, 136. 1874 \equiv *E. vesicaria* var. *longirostris* (Uechtr.) Thell. in Hegi, Ill. Fl. Mitteleur. 4/1 : 202. 1918.

K : Südlich Kálamos, Gr 6563.

93. **Hirschfeldia incana** (L.) Lagrèze-Fossat, Fl. Tarn Gar.: 19. 1847 [Hal C 1 : 80] \equiv *Sinapis incana* L. in Jusl., Cent. Pl. 1 : 19. 1755 \equiv *Hirschfeldia adpressa* Moench, Meth.: 264. 1794, nom. illeg. [Ost : 654].

K : Kástro, Gr obs.; zwischen der Chóra und Kapsáli, Spr.

AK : Potamós, Gr obs.

94. **Cakile maritima** Scop., Fl. Carn. ed. 2, 2 : 35. 1772 \equiv *Bunias Cakile* L., Sp. Pl. : 670. 1753.

K : Aj. Pelajía, R 24129; Paleópolis, Gr obs.

95. **Rapistrum rugosum** (L.) J. P. Bergeret, Phytonomat. 3 : 171. 1784 ≡ *Myagrum rugosum* L., Sp. Pl. : 640. 1753.

B ssp. **orientale** (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 49. 1882 ≡ *Myagrum orientale* L., Sp. Pl. : 640. 1753 ≡ *R. orientale* (L.) Crantz, Class. Crucif. : 106. 1769.

K: Südlich Kálamos, Gr 6562.

96. **Didesmus aegyptius** (L.) Desv., Journ. Bot. Appl. 3 : 160. 1814 ≡ *Myagrum aegyptium* L., Sp. Pl. : 641. 1753 ≡ *Rapistrum aegyptium* (L.) Crantz, Class. Crucif. : 106. 1769.

incl. **b** var. **pinnatus** Jaub. et Spach, Ill. Pl. Or. 5 : 39, tab. 436. 1854.

= *Bunias tenuifolia* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 3. 1813 ≡ *D. aegyptius* var. *tenuifolius* (Sm.) Heldr., Bull. Herb. Boiss. 6 : 233. 1898 ≡ *R. aegyptium* subf. *tenuifolium* (Sm.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 1 : 459. 1925.

K: Kapsáli, R 24326 (b); zwischen Vruléa und dem Kap Kapélo, Gr 6574.

97. **Biscutella didyma** L., Sp. Pl. : 653. 1753 ≡ *B. apula* L., Mantissa Alt. : 254. 1771, nom. illeg.

= *B. ciliata* DC., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 18 : 297. 1811.

= *B. Columnae* Ten., Fl. Nap. 1 : LXIX. 1811.

K: Aj. Pelajía, H; R 24240; Fónisa, Gr obs.

98. **Capsella rubella** Reuter, Compt. Rend. Soc. Hallér. : 18. 1853-1854.

K: Fónisa, Gr obs.

Resedaceae

99. **Reseda lutea** L., Sp. Pl. : 449. 1753.

= *R. truncata* Fischer et C. A. Meyer, Ind. Sem. Horti Petrop. 4 : 45. 1837.

K: Cr; südlich Kálamos, Gr obs.

AK: Ph 1494; Potamós, Gr obs.; R 24428.

Cistaceae

100. **Cistus creticus** L., Syst. Nat. ed. 10 : 1077. 1759.

— *C. incanus* auct. (non L., Sp. Pl. : 524. 1753).

— *C. villosus* auct. (vix L., Gen. Pl. ed. 6 : pag. ultima. 1764 ≡ *C. pilosus* L., Sp. Pl. ed. 2 : 736. 1762, non L. 1753).

a var. **creticus** ≡ *C. villosus* var. *creticus* (L.) Boiss., Fl. Or. 1 : 437. 1867 ≡ *C. villosus* ssp. *creticus* (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 70. 1882 [R Ae : 247].

K: W.

b var. **dalmaticus** (H. Lindb.) Greuter, **comb. nova** \equiv *C. villosus* var. *dalmaticus* H. Lindb., Iter Austr. Hung. : 74. 1906.

— *C. villosus* var. *incanus* auct. (non *C. incanus* L. 1753).

K : Oberhalb Skulandriánika, *Gr* 6674; Odijítria, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr* 6639.

ANMERKUNG.

Bei dieser Art häufen sich die Irrtümer. Dass *Cistus incanus* L. nicht hierher gehört, sondern sehr wahrscheinlich ein Kulturbastard von *C. albidus* ist, wurde zwar schon längst erkannt, das Epitheton aber auf Varietätsstufe weiter verwendet und unzulässigerweise Reichenbach zugeschrieben. Als nächstjüngere Artnamen rechnete man *Cistus villosus* und *C. creticus* zu unserer Art. Man hielt die beiden Namen für gleichaltrig und zitierte sie aus der zweiten Auflage der « Species plantarum », was für beide falsch ist: *C. creticus* ist in Wahrheit älter, *C. villosus* jünger. Überdies gehört jener Beleg des Linné-Herbars, der als Typus von *C. villosus* gelten muss (er trägt noch den ursprünglichen Namen: *pilosus*), nach der IDC-Fotografie zu schliessen, ziemlich sicher zu *Cistus populifolius*.

Glücklicherweise ist die Anwendung des Namens *Cistus creticus* im bisher üblichen Sinne keinem Zweifel unterworfen. Die drei weiteren Varietäten dieser formenreichen Art, die im Gebiet der griechischen Flora vorkommen, sind dementsprechend umzubenennen¹. *Gr.*

101. *C. parviflorus* Lam., Encycl. Méth. Bot. 2 : 14. 1786.

K : *Cr*; Odijítria, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1318; *R* 24339; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

102. *C. salviifolius* L., Sp. Pl. : 524. 1753 [R Ae: 248; R Ph : 91].

K : *Cr*; *W*; Odijítria, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

103. *Tuberaria guttata* (L.) Fourr., Ann. Soc. Linn. Lyon ser. 2, 16 : 340. 1868

\equiv *Cistus guttatus* L., Sp. Pl. : 526. 1753 \equiv *Helianthemum guttatum* (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 \equiv *Tuberaria annua* Spach, Ann. Sci. Nat. ser. 2, 6 : 365. 1836, nom. illeg.

K : Mermingáris, *Gr obs.*

¹ *Cistus creticus* var. *eriocephalus* (Viv.) Greuter, **comb. nova** \equiv *C. eriocephalus* Viv., Fl. Cors.: 8. 1824 \equiv *C. villosus* var. *eriocephalus* (Viv.) Grosser in Engler, Pflanzenreich 14 (= IV 193) : 15. 1903.

— *C. villosus* var. *villosus* auct. (vix *C. villosus* L. 1764).

C. creticus var. *corsicus* (Loisel.) Greuter, **comb. nova** \equiv *C. corsicus* Loisel., Nouv. Not. Pl. Fr. : 24. 1827 \equiv *C. incanus* var. *corsicus* (Loisel.) Gren. et Godron, Fl. Fr. 1 : 162. 1847.

C. creticus var. *tauricus* Dunal in DC., Prodr. 1 : 264. 1824 \equiv *C. tauricus* C. Presl in J. et C. Presl, Del. Prag. : 24. 1822.

- 104. *Helianthemum salicifolium* (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 ≡ *Cistus salicifolius* L., Sp. Pl. : 527. 1753.**

K: Lionis, Gr obs.

- 105. *H. Fasciculi*¹ Greuter, spec. nova (fig. 2).**

- = *Cistus syriacus* Jacq. in L., Syst. Veg. ed. 14 : 498. 1784 (non *H. syriacum* Boiss. 1849).
- *H. racemosum* auct. (non (L.) Pers. 1806 ≡ *C. racemosus* L., Mantissa : 76. 1767): P. H. Davis, Fl. Turk. 1 : 510, nec al.
- *H. lavandulifolium* auct. oriental. (non Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768).

Planta c. semipedalis suffruticosa; caulis herbaceus e caudice lignoso humili subsimplici parum incrassato singulus (rarius plures) simplex vel parum ramosus, apice, sicut interdum et rami, florifer; folia caulina stipulata opposita, linearilanceolata, margine valde revoluta, adpresso griseo-tomentosa, in axillis fasciculifera; inflorescentia dives, fasciculum quendam pulcherrimum fingens, e racemis bracteatis densis simplicibus vel bifidis, in apice caulinum ramorumque binis ternisve congestis constans; phylla calycis exteriora interioribus triplo c. breviora, bracteis caducis subconformia, dorso pilis fasciculatis tenuibus antrorsis marginem versus sensim longioribus itaque tanquam transitum ad setas fasciculatas marginales formantibus obsita; interiora dorso tenuiter adpresso stellato-tomentosa, margine pilis longis nitentibus subsericeis ciliata; petala laete sulfurea, calyce sesquilocula; capsula parva triquetra apice pubescens, stylo elongato basi contorta terminata.

K: Odijitria, Gr 6559 (Typus).

ANMERKUNG.

Es ist bisher unbemerkt geblieben, dass die Pflanze des östlichen Mittelmeers, die man mit *Helianthemum lavandulifolium* identifizierte, von der unter demselben Namen bekannten westmediterranen Sippe verschieden ist. Es bestehen auffällige Unterschiede einmal im Wuchs, indem diese ein hochwüchsiger, durchaus verholzter, langlebiger Strauch ist, jene jedoch ein kurzlebiger, niedriger Halbstrauch mit grösstenteils einjährigen oberirdischen Achsen; zum zweiten und vor allem aber in der Behaarung der äusseren Kelchblätter, welche es erlaubt, die beiden Sippen stets einwandfrei zu trennen, was sich bei der Durchsicht eines umfangreichen Herbariums bestens bewährt hat. Bei der westmediterranen Form stimmt das Indument der äusseren und der inneren Sepala prinzipiell überein: der feine Sternflaum des Blattrückens wird am Rande übergangslos von langen, seidig-borstigen, abstehenden Büschelhaaren abgelöst. Bei *Helianthemum Fasciculi* ist der Behaarungstyp der äusseren Kelchblätter ein anderer: die Strahlen der rückenständigen Sternhaare sind, besonders gegen den Rand zu, verlängert und vorwiegend vorwärts gerichtet, sodass

¹ Amicissimo Gilberto Fasciculo genevensi, contemporaneis sub nomine « Bocquet » pernoto, *Silenarum* expertissimo, qui nuper indaginem in floram orientalem summâ cum alacritate suscepit, animo grato dedico.

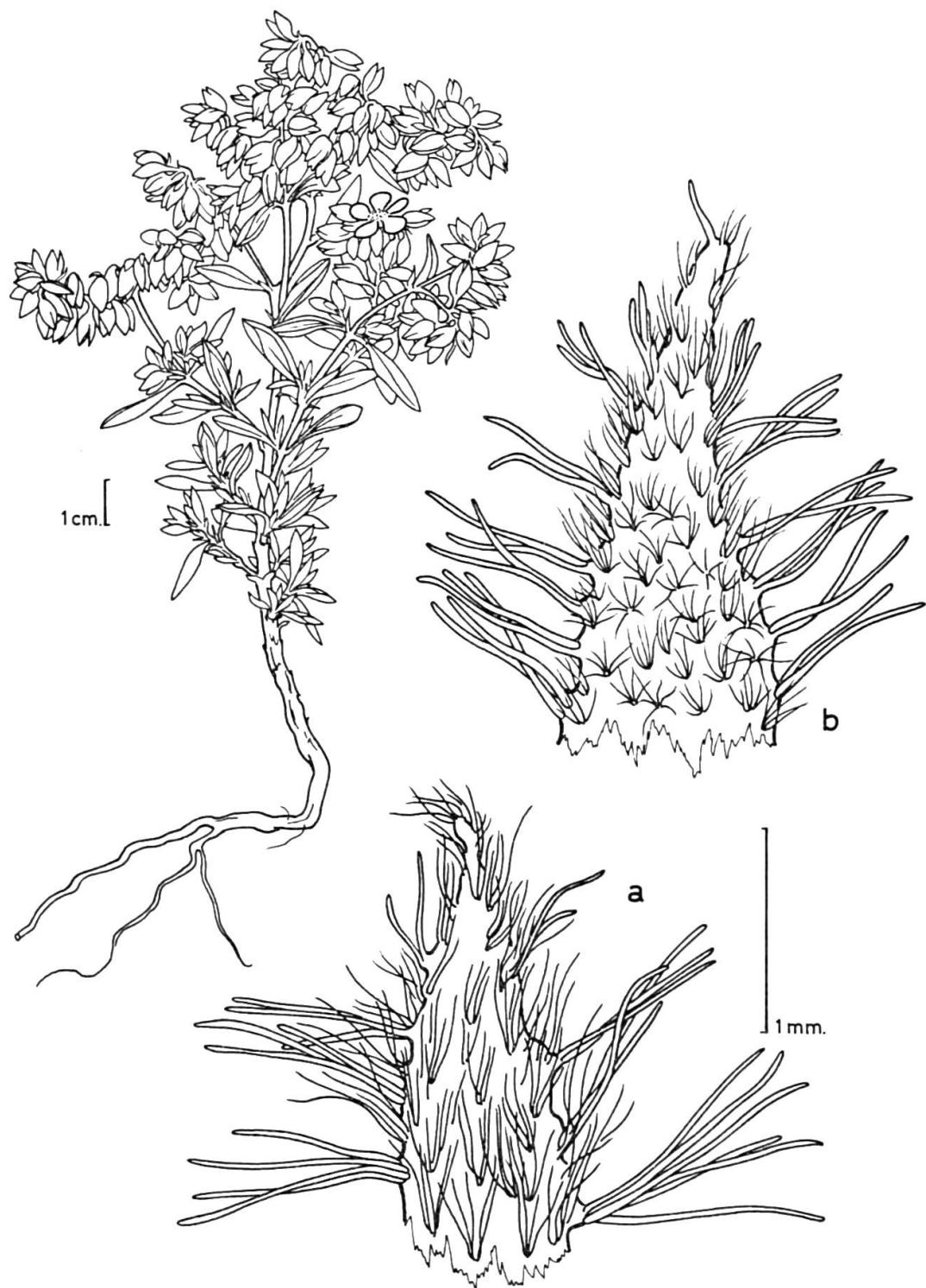


FIG. 2. — *Helianthemum Fasciculi* Greuter (Gr 6559, Holotypus)

Oberer Teil eines äusseren Kelchblattes: *a*, des Typus und *b*, der westlichen Rasse,
H. lavandulifolium auct. plur. (Spanien, Segorbe, S. Rivas Goday, G)

ein beinahe lückenloser allmählicher Übergang zu den randständigen Büschelhaaren besteht.

Diese Unterschiede sind, wie erwähnt, konstant. Immerhin sind sie so geringfügig, dass es mir fern liegt, sie zur spezifischen Trennung der zwei Taxa zu verwenden; dies umso mehr, als in Nordafrika mancherorts weitere, schwerer abgrenzbare Formen sich zur westlichen Sippe gesellen und dort eine beträchtliche Variabilität der sonst stabilen Merkmale verursachen. Die beiden hier charakterisierten Taxa sind sicher nur Unterarten einer selben Art. Was mich trotzdem zwingt, eine species nova aufzustellen, ist die überraschende Tatsache, dass sich kein schon bestehender gültiger Name auf die Gesamtart anwenden lässt: das einzige einwandfrei hierhergehörige Epitheton, das sich überdies auf unsere östliche Rasse bezieht — es stammt von *Cistus syriacus* Jacq. — ist in der Gattung *Helianthemum* infolge eines bereits existierenden älteren Homonyms nicht anwendbar.

Cistus racemosus L. wird von manchen Autoren, zuletzt von Davis, für den ältesten Namen unserer Art gehalten. Tatsächlich gehören die beiden Abbildungen Barreliers, die Linné zitiert, zweifellos zur westlichen Rasse von *H. Fasciculi*. Ebenso einwandfrei (schon aus den IDC-Fotografien ist dies ohne weiteres ersichtlich) gehören aber die drei Nummern von *Cistus racemosus* im Linné-Herbar nicht hierher. Zwar zitiert Davis eines dieser Blätter zu seinem « *Helianthemum racemosum* ». Vom nämlichen Beleg, den er als den Typus betrachtet, sagt aber Pugsley (ex Litard. in Briq., Prodr. Fl. Corse 2/2 : 178), er stelle eine dem *Helianthemum pilosum* (L.) Pers. zunächst verwandte Form dar!

Dass Lamarck, und nach ihm kritiklos alle späteren Autoren, Millers *Helianthemum lavandulifolium* für unsere Art hielten, ist vollends unverständlich. Millers Beschreibung ist mit dieser Deutung unvereinbar: schon die weisse Blütenfarbe seiner Pflanze macht dies deutlich. Das zitierte Tournefortsche Synonym, welches auf « *Cistus folio Lavendulae* » Clusius (Rar. Stirp. Hispan. Hist. : 146-147. 1576) beruht, lässt sich am ehesten als *Cistus Libanotis* L. deuten! Davis, dem Millers Typen zur Verfügung standen, hat kürzlich, meines Wissens als erster, darauf hingewiesen, dass *H. lavandulifolium* Miller von *H. Fasciculi* s.l. (seinem « *H. racemosum* ») verschieden ist.

Zwei weitere gültige Namen werden allgemein als zu unserer Art gehörig betrachtet: *Cistus stoechadifolius* Brot., Fl. Lusit. 2 : 270. 1804 (≡ *Helianthemum stoechadifolium* (Brot.) Pers. 1806) und *Helianthemum Thibaudii* Pers., Syn. Pl. 2 : 79. 1806. In beiden Fällen widerspricht der Wortlaut der Originaldiagnose in wichtigen Punkten einer solchen Deutung. Es muss einer Typenrevision vorbehalten bleiben, die wahre Identität der beiden Namen abzuklären. Bis dahin mag die Frage nach der korrekten Benennung der westlichen Rasse von *H. Fasciculi* offenbleiben.

Das Areal von *H. Fasciculi* s.str. reicht vom südlichen Griechenland (Peloponnes — Böotien) durch die Ägäis und Anatolien (hier fast ausnahmslos auf die mediterranen Küsten beschränkt) bis nach Syrien und Palästina; ein Vorkommen in der Cyrenaika wäre pflanzengeographisch nicht unwahrscheinlich. Innerhalb seines Gebietes ist *H. Fasciculi* ausgesprochen sprunghaft und sporadisch verbreitet: auf weiten Strecken scheint es völlig zu fehlen. Die westliche Rasse ist von der östlichen durch eine weite Disjunktion getrennt: ihr Areal erstreckt sich in Europa von Südfrankreich und möglicherweise Korsika, in Afrika von Tunesien an gegen Westen. Gr.

106. *Fumana arabica* (L.) Spach, Ann. Sci. Nat. ser. 2, 6 : 359. 1836 ≡ *Cistus arabicus* L. in Jusl., Cent. Pl. 1 : 14. 1755.

K : *Cr*; Odijítria, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*; R 24356.

AK : Plagára, *Gr obs.*

107. *F. thymifolia* (L.) Verlot, Bull. Soc. Sci. Dauph. ser. 3, 3 : 43. 1872 ≡ *Cistus thymifolius* L., Sp. Pl. : 528. 1753.

incl. **b** var. *laevis* (Cav.) Grosser in Engler, Pflanzenreich 14 (=IV 193) : 130. 1903
≡ *C. laevis* Cav., Icon. Descr. 2 : 35, tab. 145, fig. 1. 1793 ≡ *Helianthemum glutinosum* (L.) DC. var. *laeve* (Cav.) Bentham, Cat. Pl. Pyr. Bas-Languedoc : 85. 1826.

K : Odijítria, *Gr obs.* (**b**); Kapsáli, R 24351; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK : Ph 1486; Potamós, *Gr obs.* (**b**); R 24389.

Violaceae

108. *Viola scorpiuroides* Cosson, Bull. Soc. Bot. Fr. 19 : 80. 1872.

= *V. Methodiana* Cousturier et Gand., Bull. Soc. Fr. Echange Pl. (Duffour) 4 : 36. 1914.

K : Kapsáli, Ph 1520; Ph 1531.

AK : Ph 1497; Potamós, Gr 6642; R 24437.

ANMERKUNG.

Eine eingehende Untersuchung dieser Art bestätigte einerseits die völlige Übereinstimmung der cyrenaischen mit den ägäischen Pflanzen, die schon Rechinger (Phyton (Austria) 1 : 200) festgestellt hat; andererseits gestattete sie es, die Unterschiede zwischen *V. scorpiuroides* und der nahe verwandten, sehr ähnlichen west-mediterranen *Viola arborescens* L. schärfer zu fassen. Da eine brauchbare Gegenüberstellung dieser beiden Arten, deren Trennung angesichts des grossen Formenreichtums der *Viola arborescens* zunächst schwerfällt, noch aussteht, sind die zur Differenzierung geeigneten Merkmale im folgenden kurz zusammengefasst. Alle nicht erwähnten Merkmale, insbesondere Behaarung aller Teile, Laub-, Kelch- und Kronblattform sowie Narbengestalt, sind zur Unterscheidung der zwei Sippen nicht verwertbar. Am zuverlässigsten ist die Form der Nebenblätter, bei frischem Material vermutlich auch die Blütenfarbe.

Viola scorpiuroides : alle oder doch die meisten Stengelblätter über 3 mm breit; Nebenblätter klein, vom Grund weg verschmälert, dreieckig-pfriemlich, schmal dreieckig oder zahnförmig; Blütenstiele (1.5-)2-4× so lang wie ihr Stützblatt, mit zwei kleinen, aber meist deutlich entwickelten, 1-2 mm langen Vorblättern; Blüten klein, innen lebhaft gelb, aussen beim Abblühen kupferrot überlaufen; Krone 2-4× so lang wie der Sporn; Samen 2.5-2.9 mm lang, am Grunde allmählich verschmälert.

Viola arborescens: Nebenblätter entweder gleichbreit bleibend, ± verlängert schmallineal — und dann alle Blätter weniger als 3 mm breit — oder nach oben zu

deutlich verbreitert, schmallanzettlich; Blütenstiele meist ungefähr gleichlang, selten bis doppelt so lang wie ihr Stützblatt, ihre Vorblätter fast stets rudimentär; Blüten in der Regel grösser, blassviolettblau, dunkel geadert; Krone (auch bei kleinblütigen Formen) 4-6× so lang wie der Sporn; Samen 1.8-2.2 mm lang, am Grunde rasch verschmälernt.

Das Areal von *Viola arborescens* erstreckt sich von Algerien, Sardinien und Südfrankreich an westwärts. Jenes von *V. scorpiuroides* umfasst Marmarika, Cyrenaika, Kreta, Antikythera und Kythera; ausserdem ist mit grösster Wahrscheinlichkeit eine alte Angabe von *V. arborescens* aus Messenien (Bory et Chaub., Nouv. Fl. Pélop. : 60) hierher zu rechnen. Pflanzengeographisch sehr bemerkenswert ist das Vorkommen einer dritten, nahverwandten, aber nach den Isotypus-Fotografien doch deutlich verschiedenen Art dieser Gruppe im Yemen¹. Leider ist diese Art meines Wissens seit ihrer Entdeckung nicht wieder gesammelt worden, und die gesehenen IDC-Reproduktionen gestatten eine eingehendere Beschreibung nicht. Gr.

Tamaricaceae

109. *Tamarix parviflora* DC., Prodr. 3 : 97. 1828.

K: Paleópolis, Gr 6607; Koksma obs. Hier wohl wild, anderwärts auch gepflanzt.

ANMERKUNG.

Die Antheren sind deutlich bespitzt, die Narbenform entspricht dagegen weitgehend der bei *Tamarix cretica* Bunge vorherrschenden. Da jedoch die kurzen, breiten Narben bei *T. parviflora* und die unbespitzten Antheren bei *T. cretica* durchaus nicht gleichmässig gut ausgeprägt sind, muss man Boissier beipflichten, der diese letztere als Varietät mit *T. parviflora* vereinigt. Gr.

Frankeniaceae

110. *Frankenia hirsuta* L., Sp. Pl. : 331. 1753.

K: Diakófti, Run 20830.

AK: Ph 1484; Potamós, R 24460.

ANMERKUNG.

Die Art kommt an der Felsküste von Antikythera in einer dicht rasigen, niedrigwüchsigen, stark verholzenden Form mit kurzer, graulicher Behaarung und kopfigen, die Rasen kaum überragenden Blütenständen vor. Der Formenkreis der *F. hirsuta* ist äusserst polymorph und bedarf dringend einer kritischen Revision. R.

¹ *Viola Forskaolii* Greuter, nom. nov. = *V. arborea* Forskål ex DC., Prodr. 1 : 300. 1824 (non L. 1759). [Typus: Yemen, *Forskål* (holo- herb. Banks, BM; iso- herb. Forskål, C)].

111. *F. pulverulenta* L., Sp. Pl. : 332. 1753.

K : Aj. Pelajía, *R 24126*; Kapsáli, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

Cucurbitaceae

112. *Bryonia cretica* L., Sp. Pl. : 1013. 1753.

K : Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *R 24201*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6508* (♀).

ANMERKUNG.

Neuere Untersuchungen (cf. Contandriopoulos, Rev. Gén. Bot. 71 : 374-376) lassen die spezifische Verschiedenheit von *Bryonia cretica* L., *B. dioica* Jacq. und *B. sicula* Guss. als fragwürdig erscheinen. Tatsächlich gestattet es die enorme Variabilität der Blatt-, Haar- und Blütenstandsform (sowohl auf Kreta wie im Areal der beiden anderen Taxa) kaum, anhand der bisher verwendeten Merkmale irgendwelche natürliche Sippen abzugrenzen. Es ist fraglich, ob sich die drei althergebrachten « Arten » bei genauerer Untersuchung auch nur — gemäss Contandriopoulos' Anregung — als Unterarten werden halten lassen. Selbst bei einer wesentlich erweiterten Fassung von *B. cretica* bleibt jedoch dieser Name, da er weitaus der älteste ist, korrekt. *Gr.*

113. *Ecballium Elaterium* (L.) A. Richard in Bory, Dict. Class. Hist. Nat. 6 : 19. 1824 ≡ *Momordica Elaterium* L., Sp. Pl. : 1010. 1753.

K : Chóra, *Gr obs.*

★ ***Cucumis sativus* L., Sp. Pl. : 1012. 1753.**

— « Cucumber » [J : 279]; « Gurke » [Leonth : 38].

K : *J obs.*; *Leonth obs.* Kultiviert.

★ ***C. Melo* L., Sp. Pl. : 1011. 1753.**

— « Melone » [Leonth : 38].

K : *Leonth obs.* Kultiviert.

★ ***Cucurbita Pepo* L., Sp. Pl. : 1010. 1753.**

— « Kürbis » [Leonth : 38].

K : *Leonth obs.* Kultiviert.

Guttiferae

114. *Hypericum hircinum* L., Sp. Pl. : 784. 1753.

K : Fónisa, *Gr obs.*; Gonía, *Gr 6612*.

- 115. *H. empetrifolium*** Willd., Sp. Pl. 3 : 1452. 1802 [**Ost** : 656; **Hal C 1** : 284; **R Ae** : 262; **R Ph** : 91].

K: Aj. Pelajía, *R* 24206; zwischen Livádi und der Chóra, *Spr*; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6513; Kapsáli, *R* 24264; *W*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

- 116. *H. triquetrifolium*** Turra, Farsetia Nov. Gen. : 12. 1765 [n.v.] \equiv *H. crispum* L., Mantissa : 106. 1767, nom. illeg. [**Ost** : 656; **Hal C 1** : 283; **R Ae** : 263].

K: Zwischen der Chóra und Kapsáli, *Spr*; Kapsáli, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

- 117. *H. perfoliatum*** L., Syst. Nat. ed. 12, 2 : 510. 1767.

incl. **b** var. *Heldreichii* (Boiss.) Hal., Consp. Fl. Graec. 1 : 279. 1900 \equiv *H. Heldreichii* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 8 : 111. 1849.

K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Livádi, *Gr* 6552 (neigt etwas gegen **b**).

Malvaceae

- ★ ***Gossypium herbaceum*** L., Sp. Pl. : 693. 1753.

— « Cotton » [**J** : 278]; « Baumwolle » [**Leonth** : 39].

K: *J obs.*; im Norden der Insel, *Leonth obs.* Kultiviert, ob noch heute?

- 118. *Malva cretica*** Cav., Monad. Class. Diss. Dec. : 67. 1786.

K: Aj. Prokópios, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *R* 24207.

AK: Potamós, *R* 24412.

- 119. *M. sylvestris*** L., Sp. Pl. : 689. 1753 [**R Ae** : 267].

incl. **b** var. *incanescens* Griseb., Spicil. Fl. Rumel. 1 : 160. 1843.

= *M. sylvestris* var. *eriocarpa* Boiss., Fl. Or. 1 : 819. 1867.

— *M. ambigua* auct. plur. (non Guss., Fl. Sic. Prodr. 2 : 331. 1828).

K: *W*; Aj. Pelajía, *H*; *R* 24217 (**b**); Kástro, *Gr obs.* (**b**).

ANMERKUNG.

In der Ägäis und im mediterranen Griechenland ist der *Malva sylvestris*-Komplex weitgehend durch Formen mit sternfilzigen Früchten vertreten (sporadischdürften freilich auch kahlfruchtige Individuen vorkommen). Im vegetativen Bereich ist die Behaarung der griechischen Sippen recht variabel; vorwiegend sind die Laubblätter fein sternflaumig oder -filzig, die unteren Stengelpartien dagegen abstehend borstig behaart. Die Pflanzen sind in der Regel ausdauernd, meist am Grunde niederliegend.

Kleinblättrige, stärker filzige Pflanzen mit relativ kurzem Aussenkelch werden oft als *M. ambigua* bezeichnet. Abgesehen davon, dass an eine spezifische Abtrennung

dieser Form nicht zu denken ist, kann sie nach Gussones Originaldiagnose unmöglich mit *M. ambigua* identisch sein (dagegen gehören wohl einige der « Arten » Presls als Synonyme hierher). *Gr.*

120. ***M. parviflora*** L. in Höjer, Demonstr. Pl. : 18. 1753.

AK: Potamós, *R* 24457; *R* 24458.

121. ***Lavatera cretica*** L., Sp. Pl. : 691. 1753.

K: Chóra, *Gr* 6525.

122. ***Althaea hirsuta*** L., Sp. Pl. : 687. 1753.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, *R* 24412.

Linaceae

123. ***Linum corymbulosum*** Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 834. 1832.

- *L. liburnicum* auct. mult. (non Scop., Fl. Carn. ed. 2, 1 : 230. 1772).
- *L. strictum* auct. cyth. (non L., Sp. Pl. : 279. 1753) [Ost : 655; Hal C 1 : 255; R Ae : 272].

K: Zwischen Avlémona und Livádi, *Spr.*

124. ***L. strictum*** L., Sp. Pl. : 279. 1753 ≡ *L. sessiliflorum* Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 523. 1792, nom. illeg.

B ssp. ***spicatum*** (Pers.) Nyman, Consp. : 126. 1878 ≡ *L. sessiliflorum* var. γ Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 523. 1792 ≡ *L. strictum* var. *spicatum* Pers., Syn. Pl. 1 : 336. 1805.

K: Aj. Pelajía, *R* 24249; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24300.

AK: *Ph* 1915; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24394.

125. ***L. nodiflorum*** L., Sp. Pl. : 280. 1753.

= *L. liburnicum* Scop., Fl. Carn. ed 2, 1 : 230. 1772 (non auct. plur.).

K: Südlich Kálamos, *Gr obs.*

126. ***L. pubescens*** Banks et Solander in A. Russell, Nat. Hist. Aleppo ed. 2, 2 : 268. 1794.

K: Westlich Palióchora, *Gr* 6620; Peráti, *Gr obs.*

127. ***L. bienne*** Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *L. angustifolium* Hudson, Fl. Angl. ed. 2 : 134. 1778.

K: Livádi, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1530*.
 AK: Potamós, *R 24443*; Plagára, *Gr obs.*

- ★ **L. usitatissimum** L., Sp. Pl. : 277. 1753.
 — « Flax » [J : 278]; « Flachs » [Leonth : 39].
 K: *J obs.*; *Leonth obs.* Kultiviert.

Oxalidaceae

- ★ **Oxalis Pes-caprae** L., Sp. Pl : 434. 1753.
 = *O. cernua* Thunb. in Hast, Diss. Oxalis : 14, tab. 2. 1781 [v. reimpr. in Thunb., Diss. Acad. 2 : 76, 83. 1800].
 K: Aj. Pelajía, *H*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr obs.* (Form mit gefüllten Blüten). Völlig eingebürgerte Kaplandpflanze, die sich vorwiegend vegetativ vermehrt.

Geraniaceae

128. **Geranium rotundifolium** L., Sp. Pl : 683. 1753.
 K: Aj. Pelajía, *R 24228*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R 24290*.
129. **G. Robertianum** L., Sp. Pl. : 681. 1753.
B ssp. **purpureum** (Vill.) Nyman, Consp. : 138. 1878 ≡ *G. purpureum* Vill., Fl. Delph. : 72. 1785 (non Gilib. 1782, nom. inval.) ≡ *G. Robertianum* var. *purpureum* (Vill.) DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 4 : 853. 1805.
 K: Aj. Pelajía, *R 24227*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6524*.
 AK: Hügel westlich Potamós, *Gr 6644*.
130. **Erodium gruinum** (L.) L'Hér. in Aiton, Hort. Kew. 2 : 415. 1789 ≡ *Geranium gruinum* L., Sp. Pl. : 680. 1753.
 K: Kástro, *Gr 6499*; Kapsáli, *Ph 1908*; *R 24254*.
131. **E. chium** (L.) Willd., Phytogr. : 10. 1794 ≡ *Geranium chium* L., Syst. Nat. ed. 10 : 1143, maj.-jun. 1759 [et Burm. fil., Spec. Geran. : 32, aug. 1759].
 K: Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R 24325*; *R 24333*.
- ★ **E. subtrilobum** Jordan, Pug. Pl. Nov. : 42. 1852 ≡ *E. subtrilobum* var. *glanduliferum* Vierh., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 69 : 143. 1919, nom. illeg. [V *Gr* : 144; R *Ae* : 280].
 K: Mak (Herkunft fraglich: die gleiche Form kommt nach Vierh., l.c., bei Jerusalem vor, woher auch Makovskys Pflanze stammen dürfte).

132. **E. malacoides** (L.) L'Hér. in Aiton, Hort. Kew. 2 : 415. 1789 ≡ *Geranium malacoides* L., Sp. Pl. : 680. 1753.

AK: Südlich Potamós, *Gr obs.*

133. **E. cicutarium** (L.) L'Hér. in Aiton, Hort. Kew. 2 : 414. 1789 ≡ *Geranium cicutarium* L., Sp. Pl. : 680. 1753.

AK: Potamós, *R 24450.*

Zygophyllaceae

134. **Tribulus terrestris** L., Sp. Pl.: 387. 1753 [Ost : 656; Hal C 1 : 309; R Ae : 282].

K: Zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr.*

Rutaceae

135. **Ruta chalepensis** L., Mantissa: 69. 1767, em. Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 (i.e. excl. var. β = *R. ciliata* Miller, l.c.) ≡ *R. latifolia* Salisb., Prodr. : 320. 1796, nom. illeg.

= *R. macrophylla* Solander ex Sims, Bot. Mag. 45 : num. et tab. 2018. 1818.
= *R. bracteosa* DC., Prodr. 1 : 710. 1824 ≡ *R. chalepensis* var. *bracteosa* (DC.) Boiss., Fl. Or. 1 : 922. 1867.

K: Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R 24267.*

- B** ssp. **fumariifolia** (Boiss. et Heldr.) Nyman, Consp. : 143. 1878 ≡ *R. fumariifolia* Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 8 : 125. 1849 ≡ *R. chalepensis* var. *fumariifolia* (Boiss. et Heldr.) Boiss., Fl. Or. 1 : 922. 1867.

K: Lionís, *Gr 6664.*

AK: *Ph 1499*; Hügel westlich Potamós, *Gr 6652.*

ANMERKUNG.

Diese in der südlichen Ägäis einheimische Sippe unterscheidet sich, wo sie charakteristisch ausgebildet ist, recht auffällig von der Normalform: es ist ein kleiner Halbstrauch mit knorrigem, verholztem Grundstock und vielfach gekrümmten Zweigen, relativ kleinen Teilblättchen und armblütigen, die Laubblattregion kaum überragenden Blütenständen, welcher siedlungsferne felsige Standorte bewohnt. Ssp. *chalepensis*, welche im Gebiet in typischer Ausbildung eine Ruderalpflanze ist, tritt jedoch an intermediären Standorten (Schotter- und Kiesalluvionen der Bäche, siedlungsnahe felsige Stellen) in allen möglichen Zwischenformen zu ssp. *fumariifolia* auf. Auch das Merkmal der Besitzung der Kapsellappen (bei ssp. *fumariifolia* schwach oder fehlend) schwankt zu sehr, um eine scharfe Abgrenzung der beiden Sippen zu gewährleisten. *Gr.*

★ *Citrus sinensis* (Miller) Pers., Syn. Pl. 2 : 74. 1806 ≡ *Aurantium sinense* Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *C. Aurantium* L. var. *sinensis* L., Sp. Pl. : 783. 1753.

— « Orange » [J : 279]; « Orangenbaum » [Leonth : 39].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; *Leonth obs.* Spärlich kultiviert.

ANMERKUNG.

Citrus sinensis Osbeck, Dagb. Ostind. Resa : 41. 1757, und *C. sinensis* Osbeck, Reise Ostind. China : 250. 1765, sind nomina nuda, von welchen der zweite übrigens die Mandarine mit umfasst! Gr.

★ *C. Limon* (L.) Burm. fil., Fl. Ind. : 173. 1768 ≡ *C. Medica* L. var. *Limon* L., Sp. Pl. : 782. 1753.

= *Limon vulgare* [« *vulgaris* »] Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 (non *C. vulgaris* Risso 1813).

= *C. Limonum* Risso, Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 20 : 201. 1813.

— « Lemon » [J : 279]; « Zitronenbaum » [Leonth : 39].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; *Leonth obs.*; Platí Langádi bei Peráti, Gr *obs.* Spärlich kultiviert.

Meliaceae

★ *Melia Azedarach* L., Sp. Pl : 384. 1753.

K: Kapsáli, Gr *obs.* Kultiviert.

Polygalaceae

136. *Polygala Helenae*¹ Greuter, spec. nova.

Herba humilis decumbens ramosa, basi lignosa, glaucovirens, pilis minimis pronus curvatis sparse pruinoso-pubescentia serius decalvans; folia inferiora oblonga, superiora sensim angustiora et longiora, summa igitur linear-lanceolata, omnia acuta margine arcte revoluta; inflorescentiae terminales racemosae subsessiles, 5-30-florae, etiam fructiferae densae, cito a ramulo lateralí ex axillâ folii summi oriente iterum florifero superatae, ita ut demum nonnullae laterales videntur; pedicelli perbreves, fructiferi 1-1.5 mm longi, bracteis subaequilongis deciduis squamiformibus scariosis medio coerulescentibus nunquam comam formantibus suffulti; calycis phylla exteriora subaequalia, interiora (alae) albescientia, fructifera sat firma, ambitu ovato-lanceolata acuta, capsulâ sublongiora sed fere dimidio angustiora, c. 9×4 mm metientia, nervo

¹ Ergo nomen ferat plantula haec, non nisi singularitate insignis, pulcherrimae mulierum, quae modestam humi stramat, antequam raptu obsecuta patriam reliquit, formoso pede calcavit.

mediano apice tantum parce ramoso, lateralibus extrinsecus crebre dichotomo-ramosis vix anastomosantibus, omnibus jam sub flore virentibus percursa; *corolla* dilute coerulea, alas parum superans, c. 10 mm longa; petala ad medium usque coalita, superiora cristam carinae distincte excedentia; *tubus staminalis* cum petalis alte concretus, sub apice utrinque stamina 4 aequalia sessilia gerens; stylus filiformis canaliculatus, sine stigmata 2.5 mm longus, stigmate superiore naviculiformi-dilatato 1.5 mm longo continuatus, stigmati inferiori digitiformi supra insertionem geniculato-deflexo et inde 0.8 mm longo parallelus; *capsula* sessilis, alâ imâ basi exceptâ undique aequi-, i.e. 0.8-1.0 mm latâ inclusâ c. 8 × 6.5 mm metiens; *semina* atro-brunnea, dense breviter albopilosa, c. 4 mm longa; arillus apice pilosus, lobis tribus rectis semini accumbentibus, duobus lateralibus eius dimidium aequantibus, tertio dorsali minimo.

Species primo intuitu *P. venulosae* vel etiam *P. supinae* non dissimilis, formâ calycis, corollae, stigmatum seminumque autem statim abhorret. Reverâ *P. nicaeensi* affinis, sed ab omnibus formis sub hoc nomine subsumptis distinctissima foliis margine revolutis, racemis sessilibus partim pseudolateralibus, pedicellis brevioribus alarumque formâ, nervatione et colore.

K : Hügel südlich Kálamos, Gr 6568 (Typus).

137. *P. monspeliaca* L., Sp. Pl. : 702. 1753.

K : Livádi, Gr 6553.

Anacardiaceae

★ ***Pistacia Terebinthus* L., Sp. Pl. : 1025. 1753.**

— « Terebinthe » [Top].

K : Kástro, *Top obs.* (die Angabe blieb unbestätigt, und eine Verwechslung mit der vegetativ ähnlichen *Ceratonia Siliqua* ist nicht ausgeschlossen).

138. *P. Lentiscus* L., Sp. Pl. : 1026. 1753 [R Ae : 285; R Ph : 91].

— « Mastick » [J : 279]; « Mastixstrauch » [Leonth : 30].

K : *J obs.*; *Koksma obs.*; *W*; Aj. Prokópios, Gr *obs.*; Chóra, Leonh *obs.*; Ostabfall des Kástro, Gr *obs.*; Hügel südlich Kálamos, Gr *obs.*

AK : Potamós, Gr *obs.*

Aceraceae

139. *Acer orientale* L., Syst. Nat. ed. 10 : 1310. 1759 ≡ *A. creticum* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1497. 1763, nom. illeg.

= *A. monspessulanum* L. var. β L., Sp. Pl. : 1056. 1753.

K : Aj. Pelajía, Gr *obs.*; Ph 1260; R 24203; zwischen Trifiliánika und Palióchora, Gr 6619 (der durch die Fruchtflügel gebildete Winkel ist sehr variabel, bei diesem Beleg recht bis stumpf).

Rhamnaceae

140. *Rhamnus oleoides* L., Sp. Pl. ed. 2 : 279. 1762.

incl. **B** ssp. *graeca* (Boiss. et Reuter) Holmboe, Bergens Mus. Skr. ser. 2, 1/2 : 125. 1914 \equiv *Rh. graeca* Boiss. et Reuter in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 5 : 74. 1856, p.p. maj. (excl. syntypo Raulini).

K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.* (**B**); Ostabfall des Kástro, *Gr 6534* (**B**, ♀, Form mit kahlem Diskus, sonst völlig mit den festländischen Pflanzen übereinstimmend).

AK: Potamós, *Gr obs.* (steril; wahrscheinlich die kretische Rasse).

ANMERKUNG.

Die Diskusbehaarung ist bei dieser Gruppe oft schwankend und nicht zur Abgrenzung von Sippen geeignet. Die Unterscheidbarkeit der kretischen Rasse, ssp. *microphylla* (Hal.) P. H. Davis, Notes Roy. Bot. Gard. Edinb. 21 : 115. 1953, von spanischer ssp. *oleoides* bedarf somit erneuter Prüfung. Ssp. *microphylla* ist jedenfalls die einzige auf Kreta und Karpathos vorkommende *oleoides*-Form: alle z.Z. kontrollierbaren Angaben von ssp. *graeca* aus Kreta sind falsch, insbesondere jene bei Boissier (*Raulin*, syntypus excludendus) und bei Davis (*Baldacci* 302). Ein Überlappen der Areale der beiden Sippen ist, zumindest im Gebiet der Südägis, nicht feststellbar. *Gr.*

141. *Rh. Alaternus* L., Sp. Pl. : 193. 1753.

K: Gonía, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr 6590*.

Vitaceae

★ ***Vitis vinifera* L., Sp. Pl. : 202. 1753.**

— « Vine » [J : 278]; « Weinstock » [Leonth : 38]; « vigne » [Top].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; *Top obs.*; Nordhälfte der Insel, *Leonth obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Livádi, *Gr obs.* Kultiviert, bisweilen verwildernd.

AK: Potamós, *Gr obs.* Kultiviert.

Crassulaceae

142. *Sedum laconicum* Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 6 : 55. 1846-1847.

B ssp. *insulare* (Rech. fil.) Greuter et Rech. fil., stat. nov. \equiv *S. laconicum* var. *insulare* Rech. fil., Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 105/2/1 : 87. 1943 \equiv *S. idaeum* D. A. Webb, Feddes Repert. 64 : 20. 1961.

K: Kakí Langáda bei Palióchora, *Gr 6630*; 2 km südöstlich Diakófti, *Run 20855* (det. *Gr* et *R*).

ANMERKUNG.

Diesem von Rechinger aus den kretischen Hochgebirgen beschriebenen Taxon hat Webb kürzlich Artrang verliehen. Die Berechtigung dieser Auffassung wurde nunmehr anhand von an Ort und Stelle gemachten Aufzeichnungen, von in Alkohol oder FAA fixiertem Pflanzenmaterial von Kreta (Weisse Berge), Kythera und dem Festland (Parnass) sowie einer beträchtlichen Zahl von Herbarbelegen überprüft: sie hat sich nicht bestätigt.

Die Blütengrundfarbe ist auch bei ssp. *insulare* gelb; freilich verblasst sie beim Abblühen und beim Trocknen meist sehr rasch, doch gilt dies genau so gut auch für festländisches *S. laconicum*. Die verstärkte Einlagerung roten Farbstoffes in den Laub-, Kelch- und Kronblättern der kretischen Sippe ist bei Pflanzen exponierter, grell besonnter Standorte zwar sehr auffällig, aber starken individuellen Schwankungen unterworfen, und bei den Tieflandpflanzen Kytheras fehlt sie weitgehend; eine durchaus parallele Variabilität findet sich auch bei ssp. *laconicum*, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese Form tiefer gelegene, geschütztere Standorte bevorzugt. Was die Kelchblätter betrifft, so mag es zutreffen, dass diese bei der Inselpflanze nach vorn nicht oder nur wenig, bei der festländischen dagegen oft stark erweitert sind; doch mindestens bei ssp. *laconicum* ist dieses Merkmal sehr schwankend, und weder qualitativ noch quantitativ bestehen durchgreifende Unterschiede. Dasselbe lässt sich von den Kronblättern sagen, die bei ssp. *laconicum* zwar oft, aber durchaus nicht stets relativ und absolut etwas breiter sind. Die Griffellänge schliesslich schwankt auf Kreta genau wie am Festland zwischen 0.5 und 1 mm: wenn Webb glaubte, hier einen Unterschied feststellen zu können, so lässt sich dies nur mit der Dürftigkeit des von ihm untersuchten Materials erklären.

Da die Laubblätter und die sterilen Triebe bei beiden Sippen völlig übereinstimmen, bleibt somit als einziges Unterscheidungsmerkmal der Wuchs: ssp. *insulare* hat niedrigere Blütentriebe (auch bei den Tieflandpflanzen Kytheras sind diese nur 2-4, selten bis 5 cm hoch), vor allem aber treten die für *S. laconicum* sonst so charakteristischen zusätzlichen Blütenzweige unter der Endinfloreszenz nur ausnahmsweise, und dann in sehr geringer Zahl, auf (1-2 meist einblütige). Nur die geographische Eigenständigkeit von ssp. *insulare* und ihre offenbar recht konstante Ausprägung liessen es (nach anfänglichem Zögern) gerechtfertigt erscheinen, auf Grund einer so geringen Differenzierung Unterarten zu unterscheiden. Massgebend für diese Bewertung war auch die Tatsache dass die differenzierenden Merkmale des Wuchses weitgehend höhenunabhängig, also sicher genetisch fixiert sind. Gr.

143. *S. nicaeense* All., Fl. Pedem. 2 : 122, tab. 90, fig. 1. 1785.

- = *Sempervivum sediforme* Jacq., Hort. Vindob. 1 : 35, tab. 81. 1770 ≡ *Sedum sediforme* (Jacq.) [Pau, Act. Mem. Prim. Congr. Nat. Esp. Zaragoza : 246. 1909, obiter et pro syn. *S. reflexi* var. β, ex] Pau, Bol. Soc. Aragon. Ci. Nat. 16 : 62. 1917 (non (Schweinf.) Hamet 1912).
- = *Sedum altissimum* Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. 4 : 634. 1798.

K: Kástro, Gr obs.; Ostabfall des Kástro, Run 20820 D.

ANMERKUNG.

Die Kombination *S. sediforme* (Jacq.) Pau ist in der Fassung von 1909 (nach Art. 34, (3) und (4) des *Code*) offensichtlich ungültig, sodass *S. sediforme* (Schweinf.) Hamet die Priorität zukommt. Die Zugehörigkeit des Namens *S. nicaeense* zu unserer Art wird heute trotz der schlecht kenntlichen Originalabbildung (die wohl ein erst in der Pflanzenpresse aufgeblühtes Individuum darstellt) allgemein anerkannt. *Gr.*

144. ***S. litoreum*** Guss., Pl. Rar. : 185, tab. 37, fig. 2. 1826.

K : Aj. Pelajía, *R* 24167; Platí Langádi bei Peráti, *Gr* 6600; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24304.

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, *R* 24380.

145. ***S. rubens*** L., Sp. Pl. : 432. 1753 \equiv *Crassula rubens* (L.) L., Syst. Nat. ed. 10 : 969. 1759.

K : Fúrni, *Gr* 6681.

146. ***Umbilicus horizontalis*** (Guss.) DC., Prodr. 3 : 400. 1828 \equiv *Cotyledon horizontalis* Guss. in Ten., Prodr. Fl. Nap. suppl. 5 : 13. 1826.

K : Östlich Trifiliánika, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24303.

147. ***U. chloranthus*** Heldr. et Sart. ex Boiss., Fl. Or. 2 : 768. 1872 \equiv *Cotyledon chlorantha* (Boiss.) Halász, Consp. Fl. Graec. 1 : 578. 1901.

K : Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R* 24210; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6521; *Ph* 1506; Kapsáli, *R* 24291.

148. ***Rosularia serrata*** (L.) A. Berger in Engler et Prantl, Natürl. Pflanzenfam. ed. 2, 18a : 465. 1930 \equiv *Cotyledon serrata* L., Sp. Pl. : 429. 1753 \equiv *Umbilicus serratus* (L.) DC., Prodr. 3 : 400. 1828.

K : Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R* 24248; Palióchora, *Gr obs.*; westlich Diakófti, *Run* 20839; 2 km südöstlich Diakófti, *Run* 20860 C; Mirtholangádi, *Gr* 6535.

Rosaceae

149. ***Rubus*** spec. (prob. ***R. sanctus*** Schreber, Ic. Descr. Pl. Decas 1 : 15, tab. 8. 1766, s.l.).

K : Aj. Pelajía, *Gr obs.*; Fónisa, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

150. ***Sanguisorba minor*** Scop., Fl. Carn. ed. 2, 1 : 110. 1772 \equiv *Poterium Sanguisorba* L., Sp. Pl. : 994. 1753.

B ssp. muricata (Gremli) Briq., Prodr. Fl. Corse 2/1 : 209. 1913 \equiv *P. polygamum* Waldst. et Kit., Pl. Rar. Hung. : 217, tab. 198. 1805 \equiv *P. muricatum* Spach, Ann. Sci. Nat. ser. 3, 5 : 36. 1846, nom. illeg. \equiv *S. muricata* Gremli, Excurs.-Fl. Schweiz ed. 2 : 180. 1874 \equiv *S. polygama* (Waldst. et Kit.) G. Beck, Fl. Niederöst. : 768. 1892 (non F. Nyl. 1843 [n.v.]) \equiv *P. Sanguisorba* ssp. *muricatum* (Gremli) Rouy et Camus, Fl. Fr. 6 : 435. 1900.

= *P. villosum* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 238. 1816 \equiv *S. villosa* (Sm.) A. Braun et Bouché, Ind. Sem. Hort. Berol. 1867 app. 1 : 11. 1867.

K: Aj. Pelajía, *R* 24215; südlich der Chóra, *Gr obs.*; Vruléa, *Gr* 6577.

AK: Potamós, *R* 24418.

C ssp. verrucosa (Decne) Holmboe, Bergens Mus. Skr. ser. 2, 1/2 : 100. 1914 \equiv *P. verrucosum* Ehrenb. ex Decne, Ann. Sci. Nat. ser. 2, 3 : 263. 1835 \equiv *S. verrucosa* (Decne) A. Braun et Bouché, Ind. Sem. Hort. Berol. 1867 app. 1 : 11. 1867 \equiv *P. muricatum* ssp. *verrucosum* (Decne) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. ed. 2 : 545. 1894 \equiv *S. Sanguisorba* (L.) Britton ssp. *verrucosa* (Decne) Ascherson et Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 6/1 : 434. 1902.

AK: Südlich Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die Kombination *Poterium muricatum* ssp. *verrucosum* ist zwar regelwidrig, aber (nach Art. 36, Anmerkung, des *Code*) trotzdem nicht illegitim, da das Epitheton *verrucosum* legitim ist. Folglich ist dieses im Subspeciesrang ab 1894 prioritätsberechtigt. Gleichaltrig auf dieser Stufe ist das Epitheton *Magnolii* (wegen *P. muricatum* ssp. *Magnolii* (Spach) Arcangeli, l.c. \equiv *P. Magnolii* Spach, Ann. Sci. Nat. ser. 3, 5 : 38. 1846). Vereinigt man, wie dies verschiedentlich getan wird, *S. verrucosa* und *S. Magnolii* (Spach) A. Braun et Bouché in derselben Unterart, so bleibt ssp. *verrucosa* die gültige Bezeichnung, entsprechend der von Ascherson und Gräbner (l.c.) erstmals getroffenen Wahl, und im Gegensatz zum späteren Vorgehen von Briquet (Prodr. Fl. Corse 2/1 : 210). Betrachtet man dieses vereinigte Taxon als Art, so kommt *S. mauritanica* Desf., Fl. Atl. 1 : 142. 1798 (\equiv *P. Fontanesii* Spach, l.c.: 41, nom. illeg.), als korrekter Name in Betracht; doch ist die tatsächliche Identität des Typus dieser Art noch umstritten. *Gr.*

151. *Sarcopoterium spinosum* (L.) Spach, Ann. Sci. Nat. ser. 3, 5 : 43. 1846 \equiv *Poterium spinosum* L., Sp. Pl. : 494. 1753.

K: Südlich der Chóra, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Als Typusart von *Poterium* L. hat *P. Sanguisorba* zu gelten. Dies sowohl auf Grund der ersten ausdrücklichen Typuswahl (Britton et Brown 1913) als auch des Vorgehens von Spach (l.c.), der als erster *P. Sanguisorba* und *P. spinosum* generisch trennte. *Sarcopoterium* ist sicher im Gebiet häufiger, als es die obigen Angaben vermuten lassen! *Gr.*

152. *Rosa semperflorens* L., Sp. Pl. : 492. 1753.

K: Gonía, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr 6542.*

★ *Eriobotrya japonica* (Thunb.) Lindley, Trans. Linn. Soc. London 13 : 102. 1821
 ≡ *Mespilus japonica* Thunb., Fl. Japon. : 206. 1784.

K: *Koksma obs.*; Fónisa, *Gr obs.* Kultiviert.

★ *Pyrus communis* L., Sp. Pl. : 479. 1753, s.l. [i.e. incl. var.].

= *P. domestica* Medicus, Gesch. Bot. : 87. 1793, nom. nud. (non (L.) Ehrh. 1791).
 — « Birnbaum » [Leonth : 39].

K: Nordteil der Insel, *Leonth obs.*; Nordwestteil der Insel, *Koksma obs.*; südlich der Chóra, *Gr obs.* Indigenat fraglich: kultiviert und wohl eingebürgert.

153. *P. spinosa* Forskål, Fl. Aegypt. : 211. 1775.

= *P. amygdaliformis* [« *amigdaliformis* »] Vill., Cat. Méth. Pl. Jard. Strasb. : 323. 1807.
 ≡ *P. parviflora* Desf., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 12 : 52, tab. 4. 1808.

K: Südlich der Chóra, *Gr obs.*

★ *Armeniaca vulgaris* Lam., Encycl. Méth. Bot. 1 : 2. 1783 ≡ *Prunus Armeniaca* L., Sp. Pl. : 474. 1753.

K: *Koksma obs.* Kultiviert.

★ *Persica vulgaris* Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *Amygdalus Persica* L., Sp. Pl. : 472. 1753 ≡ *Prunus Persica* (L.) Batsch, Beitr. Entw. Pragm. Gesch. Naturr. : 30. 1801 [n.v.].

K: *Koksma obs.* Kultiviert.

★ *Amygdalus communis* L., Sp. Pl. : 473. 1753 ≡ *Prunus Amygdalus* Batsch, Beitr. Entw. Pragm. Gesch. Naturr. : 30. 1801 [n.v.] ≡ *Prunus communis* (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 209. 1882 (non Hudson 1778).

— « Almond » [J : 279]; « Mandelbaum » [Leonth : 39, 46].

K: *J obs.*; *Koksma obs.*; *Leonth obs.*; Fónisa, *Gr obs.* Kultiviert.

AK: *Leonth obs.* Spärlich kultiviert.

★ *Cerasus avium* (L.) Moench, Meth. : 672. 1794 ≡ *Prunus avium* L., Fl. Suec. ed. 2 : 165. 1755 (≡ *P. Cerasus* L. var. *avium* L., Sp. Pl. : 474. 1753).

K: *Koksma obs.* Kultiviert.

Leguminosae

154. *Ceratonia Siliqua* L., Sp. Pl. : 1026. 1753 [Hal S 1 : 26; R Ae : 314; R Ph : 91].

— « Locust » [J : 279]; ? « Akazie » [Leonth : 30 (vermutlich eine fehlerhafte Deutung von « locust » bei J, da dieses Wort auch *Robinia Pseudacacia* bezeichnen kann)].

K : *J obs.*; *Koksma obs.*; *L*; *Leonth obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24298. Teilweise offensichtlich wild, teilweise (neuerdings in grösserem Umfang) kultiviert.

155. *Anagyris foetida* L., Sp. Pl. : 374. 1753.

K : Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24357.

★ *Indigofera tinctoria* L., Sp. Pl. : 751. 1753.

— « Indigo » [J : 278].

K : *J obs.* Probekulturen ab 1832, heute kaum mehr.

156. *Astragalus hamosus* L., Sp. Pl. : 758. 1753 ≡ *Hamosa Astragalus* Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 376. 1787.

K : Aj. Pelajía, *R* 24214; Aj. Elésa, *Gr obs.*

157. *A. echinatus* Murray, Prodr. Stirp. Gotting. : 222. 1770 ≡ *A. pentaglottis* L., Mantissa Alt. : 274. 1771, nom. illeg. ≡ *Glottis echinata* (Murray) Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 377. 1787.

K : Aj. Pelajía, *R* 24185; oberhalb Skulandriánika, *Gr* 6672; Platí Langádi bei Peráti, *Gr* 6595.

158. *Psoralea bituminosa* L., Sp. Pl. : 763. 1753.

K : Westlich des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24338.

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.*

★ *Cicer arietinum* L., Sp. Pl. : 738. 1753.

— « Kichererbse » [Leonth : 38].

K : *Leonth obs.* Kultiviert.

★ *Vicia sativa* L., Sp. Pl. : 736. 1753, s.str.

K : Südlich der Chóra, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24331.

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.* Kultiviert.

159. *V. hybrida* L., Sp. Pl. : 737. 1753.

incl. **a** var. *hybrida*.

incl. **b** var. *spuria* (Rafin.) Strobl, Österr. Bot. Zeitschr. 37 : 288. 1887 ≡ *V. spuria* Rafin., Caratt. : 72. 1810.

K : Aj. Pelajía, *H* (**a**); südlich der Chóra, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24308 (**b**).

160. *V. microphylla* D'Urv., Mém. Soc. Linn. Paris 1 : 343 (= Enum. : 87). 1822.

K : Aj. Pelajía, *H*; Kakí Langáda bei Palióchora, *Gr* 6628.

ANMERKUNG.

Schon die jungen Schoten sind bei beiden Belegen völlig kahl, wie übrigens auch jene des Typusexemplars (G-DC); die Schotenbehaarung ist kein geeignetes Merkmal zur Trennung von *V. microphylla* und *V. dasycarpa* Ten. *Gr.*

161. *V. cretica* Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 9 : 118. 1849.

b var. *Spruneri* (Boiss.) Boiss., Fl. Or. 2 : 588. 1872 ≡ *V. Spruneri* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 9 : 119. 1849.

K : Aj. Pelajía, *Ph* 1278; *R* 24194; Platí Langádi bei Peráti, *Gr* 6598.

162. *V. pubescens* (DC.) Link, Handb. 2 : 190. 1831 ≡ *Ervum pubescens* DC., Cat. Pl. Hort. Monsp. : 109. 1813.

K : Aj. Pelajía, *R* 24166.

163. *V. tenuissima* (Bieb.) Schinz et Thell., Viert. Naturf. Ges. Zürich 58 : 70. 1913
≡ *Ervum tenuissimum* Bieb., Tabl. Prov. Casp. : 116. 1798.

= *V. gracilis* Loisel., Fl. Gall. : 460, tab. 12. 1807, non Banks et Solander in A. Russell 1794.

K : Gonía, *Gr* 6616.

★ **V. Faba** L., Sp. Pl. : 737. 1753.

— « Saubohne » [Leonth : 38].

K : *Leonth obs.* Kultiviert.

164. *Lathyrus Aphaca* L., Sp. Pl. : 729. 1753.

K : Aj. Pelajía, *H*.

165. *L. Clymenum* L., Sp. Pl. : 732. 1753.

incl. **B** ssp. *articulatus* (L.) Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 441, jan. 1878
≡ *L. articulatus* L., Sp. Pl. : 731. 1753.

? = *L. tenuifolius* Desf., Fl. Atl. 2 : 160. 1798 ≡ *L. Clymenum* ssp. *tenuifolius* (Desf.) Nyman, Consp. : 203, sept.-oct. 1878.

K : Aj. Pelajía, *Ph 1253 (B)*; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*

166. *L. quadrimarginatus* Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 205. 1832.

K : Aj. Pelajía, *H.*

ANMERKUNG.

Die Art ist — auch wenn, wie hier, Früchte fehlen — stets mit Sicherheit vom verwandten *L. Cicera* unterscheidbar durch den viel grazileren Wuchs (Stengeldurchmesser!), die wenigstens grösstenteils rankenlosen, kleineren Blätter und den um die Hälfte kürzeren Blütenkelch. Sie ist wohl wesentlich häufiger und weiter verbreitet, als es die wenigen bisherigen Funde vermuten lassen, ist aber unscheinbar und auch infolge der frühen Blütezeit leicht zu übersehen. In der Südägäis reicht sie über Ostkreta (Sitía) bis nach Kárpathos (*Gr 3378* bzw. *Gr 5602*). Wie der nächstverwandte, im Osten (Rhodos) sich anschliessende *L. blepharicarpos* Boiss. ist sie, zumindest fakultativ, amphikarp: der Beleg von Kárpathos hat reichlich gutentwickelte unterirdische Früchte, und am ostkretischen, noch blühenden lassen sich deren erste Entwicklungsstadien erkennen. *Gr.*

★ ***L. Ochrus* (L.) DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 4 : 578. 1805 ≡ *Pisum Ochrus* L., Sp. Pl. : 727. 1753 ≡ *Ochrus lathyroides* Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 357. 1787.**

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.* Kultiviert; in der Südägäis häufig als Salat- und Futterpflanze angebaut und nicht selten verwildernd, Indigenat jedoch fraglich.

★ ***L. Cicera* L., Sp. Pl. : 730. 1753.**

AK : Potamós, *Gr obs.* Kultiviert.

167. *L. annuus* L. in Höjer, Demonstr. Pl. : 20. 1753.

K : Aj. Pelajía, *R 24134.*

168. *L. sphaericus* Retz., Obs. Bot. 3 : 39. 1783.

K : Aj. Pelajía, *R 24170.*

169. *Ononis ornithopodioides* L., Sp. Pl. : 718. 1753.

K : Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

170. *O. reclinata* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1011. 1763.

incl. **B** ssp. *minor* (Moris) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 157. 1882 \equiv *O. reclinata* var. *minor* Moris, Fl. Sard. 1 : 422. 1837.

= *O. mollis* Savi, Mem. Soc. Ital. Modena 9 : 351, tab. 8. 1802 \equiv *O. reclinata* var. *mollis* (Savi) Heldr., Bull. Herb. Boiss. 6 : 292. 1898 \equiv *O. reclinata* ssp. *mollis* (Savi) Holmboe, Bergens Mus. Skr. ser. 2, 1/2 : 103. 1914.

K : Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK : *Ph 1547 (B)*; Potamós, *Gr obs.*; *R 24400 (B)*.

171. *O. viscosa* L., Sp. Pl. : 718. 1753.

B ssp. *breviflora* (DC.) Nyman, Consp. : 161. 1878 [**R Ae** : 341] \equiv *O. breviflora* DC., Prodr. 2 : 160. 1825 [**Ost** : 657; **Hal C** 1 : 344].

K : Aj. Pelajía, *R 24180*; Aj. Jeórjos, *Spr*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6505*.

172. *O. spinosa* L., Sp. Pl. : 716. 1753.

B ssp. *diacantha* (Reichenb.) Greuter, stat. nov. \equiv *O. diacantha* Sieber ex Reichenb., Pl. Crit. 1 : 9, tab. 7, fig. 15. 1823 [**Hal C** 1 : 348] \equiv *O. spinosa* var. *diacantha* (Reichenb.) Širj., Beih. Bot. Centr. sect. 2, 49 : 586. 1932 [**Širj** : 589; **R Ae** : 342].

- *O. antiquorum* auct. austroaeg. (non L., Sp. Pl. ed. 2 : 1006. 1763) [**Ost** : 657] (\equiv *O. spinosa* L. ssp. *antiquorum* (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 157. 1882) [**R Ae** : 341].

K : *W*; Aj. Prokópios, *Gr 6683*; zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr*; Kapsáli, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Diese Sippe, die möglicherweise sogar Artrang verdient, ist mir in typischer Ausbildung nur vom südagäischen Inselbogen bekannt, wo sie die dort (mit Ausnahme vielleicht von Rhodos ?) fehlende ssp. *antiquorum* vertritt. Die Sippe Zyperns ist der südagäischen recht ähnlich, aber nicht mit ihr identisch; dasselbe gilt von der Pflanze der Ionischen Inseln; von den Kykladen sah ich keine Belege.

Ssp. *diacantha* zeichnet sich aus durch sehr kleine Blüten und durch den auffälligen Wuchs: die Stengel sind schwach, bogig niederliegend, vom Grund weg regelmässig hin- und hergebogen, mit kurzen Internodien und ungefähr ebensolangen, ziemlich schlanken, oft gepaart stehenden Dorntrieben. Diese Zweige verfilzen sich zu dichten, kissenförmig niederliegenden Dornbüschchen. Die Behaarung ist sehr variabel und ohne wesentliche taxonomische Bedeutung: lang, beinahe zottig bei der typischen Form, ebenso häufig aber kurzflaumig oder (bis auf die \pm sitzenden Drüsen) völlig fehlend. Trotz dieser Variabilität bilden die kretischen Pflanzen (ich konnte eine beträchtliche Zahl von Herbarbelegen überprüfen) eine leicht kenntliche taxonomische Einheit und heben sich schon auf den ersten Blick scharf von den übrigen Formen der polymorphen *O. spinosa* ab. *Gr.*

173. **Trigonella graeca** (Boiss. et Spruner) Boiss., Fl. Or. 2 : 91. 1872 ≡ *Pocockia graeca* Boiss. et Spruner in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 2 : 16. 1843.
 – *Trifolium (Melilotus) creticum* p.p.: L., Sp. Pl. : 765. 1753 [« *M. cretica* »], quoad syn. Bauhini (non s.str.).

K : Aj. Pelajía, R 24196; Ostabfall des Kástro, Gr 6519; Vruléa, Gr obs.

ANMERKUNG.

Boissier spaltete 1843 als erster (sub *Pocockia*) Linnés « *Trifolium Melilotus cretica* » in zwei Arten; dabei beliess er Linnés Namen bei jener Teilart, die in botanischen Gärten verbreitet war und wild in Südwestanatolien vorkommt. Mehrere Umstände legten es nahe, Boissiers Auffassung kritisch zu überprüfen: einmal kannte Boissier weder Linnés Typus noch von Kreta stammende Belege; zweitens sind die vom Monographen Širjaev zur Differenzierung der zwei Arten herangezogenen Merkmale vage und erweisen sich in der Praxis als unbrauchbar; schliesslich bezeichnete Širjaev jene Pflanze, die Rechinger 1942 auf Kreta wiederfand (dreieinhalb Jahrhunderte lang, seit der ersten Entdeckung durch Belli, war sie in ihrer angeblichen Heimat verschollen geblieben), als intermediär zwischen *T. graeca* und *T. cretica*. Die Ergebnisse der Überprüfung, die im folgenden kurz zusammengestellt sind, haben Boissiers Vorgehen nunmehr völlig gerechtfertigt.

Trigonella cretica und *T. graeca* sind tatsächlich verschieden, und da beide Sippen räumlich getrennt und — soweit bekannt — nicht durch Zwischenformen verbunden sind, darf man ihnen trotz der Kleinheit der Unterschiede Artrang zubilligen. Mehrere der von Boissier angeführten, von Širjaev aber vernachlässigten Kennzeichen ergeben brauchbare Differenzialmerkmale, insbesondere jene der Früchte. Bei *T. cretica* sind die Fruchtflügel schmal, 1-1.5 mm breit, nach vorn nur wenig verschmälert und stets den Griffel erreichend; die fertile Mittelpartie (Frucht ohne Flügel) ist etwa 1.5 × so lang wie breit; die reifen Samen sind 4-4.5 mm lang und 3-3.5 mm breit. Bei *T. graeca* sind die Fruchtflügel deutlich breiter, der dorsale, nervenlose meist 2 (1.5-3), der ventrale meist 3 (2-4) mm breit; der erstere ist nach vorn zu stark verschmälert und endet nicht selten, besonders bei relativ schmal geflügelten Formen, schon vor dem Griffelansatz; die fertile Mittelpartie ist etwa doppelt so lang wie breit; die Samen sind auch reif stets kleiner, sie erreichen höchstens 3.5 × 2.5 mm (letzteres Merkmal ist, da Herbarbelege von *T. graeca* selten reife Samen aufweisen, zur Bestimmung weniger geeignet).

Die kretische Pflanze Rechingers ist typische *T. graeca*, wie auch zwei weitere, von Zaffran neulich auf Kreta gesammelte Belege; und auch die Abbildungen bei C. Bauhin (Prodr. Theatri Bot. : 142) und J. Bauhin (Hist. Pl. Univ. 2 : 381), welche aus kretischen, von Onorio Belli gesandten Samen entsprungene Pflanzen darstellen, beziehen sich auf *T. graeca*, wie das Belegexemplar in C. Bauhins Herbarium (BAS) beweist. Linnés Typus (LINN, ex IDC-Mikrophotogr.) entspricht dagegen der wohl schon zu Tourneforts Zeit in den botanischen Gärten Europas verbreiteten Pflanze unbekannter Herkunft, die Boissier zu Recht für die echte *T. cretica* hielt. Diese ist wild nur aus Anatolien und von einigen ostgäischen Inseln bekannt, wo sie die südgriechisch-kretische *T. graeca* vertritt. Gr.

174. *T. corniculata* (L.) L., Syst. Nat. ed. 10 : 1180. 1759 ≡ *Trifolium (Melilotus) corniculatum* [«*M. corniculata*»] L., Sp. Pl. : 766. 1753 ≡ *Trigonella Melilotus-corniculata* Hyl., Svensk Bot. Tidskr. 48 : 546. 1954, nom. illeg.

A ssp. *corniculata*

= *T. Balansae* Boiss. et Reuter in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 5 : 16. 1856.

K: Aj. Pelajía, *H*; Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24270; Kap Kapélo, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24377.

ANMERKUNG.

Auch das Artenpaar *Trigonella corniculata* — *T. Balansae* schien der kritischen Betrachtung wert. Leider fiel das Resultat in diesem zweiten Falle nicht mehr so schön im gebräuchlichen, von Boissier eingeführten Sinne aus.

Die Unterschiede zwischen den beiden Sippen sind folgende: die Blüten- und Fruchttraube ist bei «*corniculata*» länglich, bei «*Balansae*» viel gedrängter und beinahe kugelförmig; die Spitze der Frucht ist bei «*corniculata*» scharf pfriemlich-zugespitzt, bei «*Balansae*» stumpf, spitzlich oder in ein kurzes Spitzchen zusammengezogen; die Samen sind bei «*Balansae*» größer körnig strukturiert als bei «*corniculata*» (da reife Früchte an Herbarmaterial selten sind, kann ich über die Konstanz dieses letzteren Merkmals jedoch nichts Bestimmtes aussagen). Zwar scheinen mir die von Širjaev vielfach als Übergangsformen gedeuteten Pflanzen Südostgriechenlands noch sämtlich in den Rahmen echter *T. Balansae* zu fallen, doch sind in den Kontaktzonen der beiden Sippen, also in Mittelgriechenland und in Lakonien, woher ich kein Material sah, mit Bestimmtheit echte Übergänge zu erwarten. Auch sind die angeführten Differenzialmerkmale innerhalb beider Sippen viel zu variabel, als dass man ihnen spezifischen Wert zubilligen könnte: Subspeciesrang ist in diesem Falle zweifellos angemessener.

Bei der Durchsicht des Genfer Herbarmaterials zeigte es sich überraschenderweise, dass die dort erhaltenen Belege der im 18. und 19. Jahrhundert in botanischen Gärten kultivierten «*T. corniculata*» sämtlich zum Formenkreis der *T. Balansae* gehören: teils sind sie identisch mit der auf Attika gedeihenden Form, teils mit der als ssp. *Sartorii* (Halácsy) Vierh. bekannten breitfrüchtigen Sippe der Kykladen, die offenbar zwischen ersterer und *T. Rechingeri* vermittelt. Dieser Befund legte es nahe, die Typifizierung von *T. corniculata* zu überprüfen. Im Protolog seines *Trifolium corniculatum* übernimmt Linné die Phrase, die er im «*Hortus Cliffortianus*» verwendet hatte, und als Herkunft der Pflanze ist an beiden Stellen der Monte Gargano angegeben. Da diese Herkunft aus keiner der in der Synonymie zitierten Literaturstellen hervorgeht, müssen wir sie mit der in Cliffs Gärten kultivierten Pflanze in Zusammenhang bringen: es handelte sich zweifellos um die westliche Rasse, und Boissier scheint vorerst recht zu bekommen. Nun besteht aber ein versteckter, jedoch wesentlicher Unterschied zwischen Linnés Phrasen von 1738 und 1753: in der ersten steht «*leguminibus ... subulatis*», in der zweiten «*leguminibus ... mucronatis*». Dieser Unterschied entspricht ganz genau jenem zwischen den beiden hier besprochenen Rassen, und tatsächlich liegt in Linnés Herbarium (LINN, ex IDC-Mikrophotogr.) einwandfreie *T. Balansae*! Infolge der willentlichen Abänderung der

Diagnose hat dieser Beleg, und nicht jener in Cliffords Herbarium (n.v.) als Typus von *T. corniculata* zu gelten.

Dieser Sachverhalt würde dazu zwingen, den Namen *T. corniculata* als nomen confusum fallen zu lassen, wenn sich nicht die zwei fraglichen Sippen zwanglos in derselben Art vereinigen liessen. Um Verwechslungen mit der «*T. corniculata*» auct. plur. zu verhindern, ist es zu empfehlen, die echte *T. corniculata* (= *T. Balansae*) stets ausdrücklich als ssp. *corniculata* zu bezeichnen. Für die westliche Rasse ist ein neuer Name erforderlich. Da mir keiner der bisher als Synonyme zu *T. corniculata* gestellten Namen mit ausreichender Sicherheit hierherzugehören scheint, ziehe ich es vor, die Sippe neu zu beschreiben¹.

Zum Schluss bedarf noch die hier vertretene Deutung des Basionyms von *T. corniculata* (wie auch von *T. cretica*) einer Rechtfertigung, da sie zu den 1954 veröffentlichten Ausführungen Hylanders in Widerspruch steht. *Melilotus* ist für Linné eine Gattungs-Unterabteilung von *Trifolium*, etwa eine Sektion. Obschon er für seine «*Trifolia Meliloti*» eine sonst nirgends anzutreffende Art trinärer Nomenklatur verwendet, ist es doch ganz klar, dass er das Wort «*Melilotus*» nicht als zum Artnamen gehörig betrachtet: es bezeichnet lediglich die Sektionszugehörigkeit und fällt konsequenterweise bei der Überführung der Art in eine andere Gattung (bzw. Sektion) dahin (ein Beispiel dafür liefert Linné selbst: siehe unsere Art!). Dass Linné das Geschlecht der Epitheta dem Sektions-, nicht dem Gattungsnamen anpasste, scheint zunächst befremdend; doch bestand zu jener Zeit noch keine Regelung dieser Frage im heutigen Sinn. Beim Zitieren von Linnés *Melilotus*-Arten hat man diesen Tatsachen Rechnung zu tragen und die entsprechenden Anpassungen an die heute gültigen Regeln automatisch vorzunehmen. Man zitiere also z.B. *Trifolium (Melilotus) coeruleum* L., wobei das dritte Wort ein legitimes, prioritätsberechtigtes Epitheton darstellt. Die vereinfachte Schreibung *Trifolium coeruleum* L. ist ebenfalls zulässig (auch bei Linné selbst kann man entsprechende Schreibarten finden!). Die Schreibweise «*T. Melilotus-coerulea*» dagegen widerspricht dem Geiste Linnés und ist als falsch abzulehnen. Gr.

175. *T. spinosa* L., Sp. Pl. : 777. 1753.

K: Kapsáli, Gr 6549; Vruléa, Gr obs.

176. *T. monspeliacă* L., Sp. Pl. : 777. 1753.

K: Vruléa, Gr obs.

AK: Südlich Potamós, Gr obs.

177. *Medicago marina* L., Sp. Pl. : 779. 1753.

K: Paleópolis, Gr obs.; Kapsáli, Ph 1523.

¹ *T. corniculata* (L.) L. ssp. *occidentalis* Greuter, ssp. *nova*. A typo differt racemis magis elongatis, leguminibus apice acuminato-subulatis nec muticis mucronulatisve, seminibus sublaevibus tenuissime tantum granulatis.

TYPUS: Hérault, Béziers, 21. 5. 1892, Frère Sennen (in Magnier, Fl. Sel. Exs.: num. 2963; holo- G).

★ **M. arborea** L., Sp. Pl. : 778. 1753 \equiv *Trigonella arborea* (L.) Vassilcz., Not. Syst. (Leningrad) 14 : 229. 1951.

K: *Koksma obs.*; Kapsáli, *Gr obs.* Versuchsweise gepflanzt, im Gebiet nicht urwüchsig.

178. M. orbicularis (L.) Bartalini, Cat. Piante Città Siena : 60. 1776 \equiv *M. polymorpha* L. var. *orbicularis* L., Sp. Pl. : 779. 1753.

K: Südlich der Chóra, *Gr obs.*

179. M. scutellata Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *M. polymorpha* var. *scutellata* L., Sp. Pl. : 779. 1753 \equiv *M. scutellata* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 315. 1785 (≡ Miller 1768).

K: Kapsáli, R 24288.

ANMERKUNG.

Millers *Medicago*-Arten darf man nicht als Neukombinationen der gleichlautenden Linnéschen Varietäten betrachten: ein auch indirekter Hinweis auf diese letzteren fehlt, und eine Verpflichtung zu ihrer Übernahme im Artrang bestand nicht. Die Epitheta *scutellata* und *tornata* können überdies ebensogut den zitierten vorlinnéschen Polynomen wie den « Species plantarum » entnommen sein. *Gr.*

180. M. rugosa Desr. in Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 632. 1792.

K: Paleópolis, *Gr obs.*; Vruléa, *Gr obs.*

181. M. nigra (L.) Krock., Fl. Siles. 2/2 : 244. 1790 \equiv *M. polymorpha* var. *nigra* L., Mantissa Alt. : 454. 1771 \equiv *M. hispida* Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2 : 349. 1791, nom. illeg. \equiv *M. lappacea* Desr. in Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 637. 1792, nom. illeg.

– *M. polymorpha* p.p.: L., Sp. Pl. : 779. 1753, em. Shinners, Rhodora 58 : 5. 1956 (non em. Krock., Fl. Siles. 2/2 : 243. 1790), nom. ambig.

K: Kástro, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

M. polymorpha umfasste zur Zeit ihrer Veröffentlichung nicht weniger als 13 Varietäten, die einem runden Dutzend heute allgemein anerkannter Arten entsprechen. Keine dieser Varietäten war in Linnés Auffassung (soweit er sich bei diesem schwierigen und ihm offensichtlich unsympathischen Komplex überhaupt eine solche gebildet hatte) besonders « typisch »: die Varietätsbezeichnung beginnt bei α , und die Artdiagnose war so gefasst, dass sie nach Möglichkeit für alle Formen gleichermaßen gültig war. Eine Emendation der Gesamtart war also im Sinne einer jeden ihrer 13 Varietäten zulässig.

Es sei zugegeben, dass die Typifizierung von *M. polymorpha* im Sinne Shinners und Heyns (Bull. Res. Counc. Isr. sect. D, 7 : 163, mit an sich korrekter Begründung) die wünschbarste und einleuchtendste ist, dies umso mehr, als sie nur einen ohnehin illegitimen gebräuchlichen Namen, *M. hispida*, zu Fall bringen sollte. Es trifft andererseits auch zu, dass — wie Shinners (l.c.) feststellt — *M. polymorpha* kein nomen ambiguum war und aus Prioritätsgründen wieder hätte aufgenommen werden müssen. Allein gerade durch die Wiederaufnahme in einem neuen Sinn, und entgegen der früheren, völlig eindeutigen Emendation durch Krockner im Sinne von *M. minima*, ist *M. polymorpha* nunmehr zu einem nomen ambiguum geworden! Glücklicherweise, denn so kann die unerwünschte Abänderung des bestens eingeführten Namens *M. minima* vermieden werden (die noch früher von Bartalini, Cat. Piante Città Siena : 61. 1776, beabsichtigte Emendation im Sinne von *M. arabica* ist undeutlich und formal ungenügend, darf also wohl übergegangen werden). Gr.

182. *M. disciformis* DC., Cat. Pl. Hort. Monsp. : 124. 1813.

K: Aj. Pelajía, *R* 24216; Kástro, *Gr obs.*

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

183. *M. coronata* (L.) Bartalini, Cat. Piante Città Siena : 61. 1776 ≡ *M. polymorpha* var. *coronata* L., Sp. Pl. : 780. 1753.

K: Westlich des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1534; *R* 24262.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

184. *M. truncatula* Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2 : 350, fig. in tab. 155. 1791.

= *M. tribuloides* Desr. in Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 635. 1792.

K: Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24289.

185. *M. litoralis* Rhode ex Loisel., Not. Pl. Fr. : 118. 1810.

K: Kapsáli, *Ph* 1316.

AK: Potamós, *Gr obs.*

186. *M. constricta* Durieu, Extr. Cat. Graines (Bordeaux) 10 : 17. 1873, et Act. Soc. Linn. Bordeaux 29 : XVI. 1873.

— *M. globosa* auct. plur. (non J. et C. Presl, Del. Prag. : 45. 1822, nom. dub.). (Nomen: cf. Heyn, Publ. Hebr. Univ. Jerusalem 12 : 110-111.)

K: Paleópolis, *Gr* 6609.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

187. *M. tuberculata* (Retz.) Willd., Sp. Pl. 3 : 1410. 1802 ≡ *M. polymorpha* var. *tuberculata* Retz., Obs. Bot. 2 : 23. 1781.

= *M. polymorpha* var. *turbinata* L., Sp. Pl. : 780. 1753 ≡ *M. turbinata* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 315. 1785 (non auct. plur.), nom. confus.

AK: Potamós, *Gr* 6637.

ANMERKUNG.

Der Name *M. turbinata* war irrtümlich seit Willdenow (mit der einzigen, unbeachtet gebliebenen Ausnahme Carmignanis) ausschliesslich für jene Art im Gebrauch, die nunmehr *M. doliata* Carmignani, Giorn. Pisano 12/1 [v. sep. : 12]. 1810, heissen muss (und nicht *M. aculeata* Willd. 1802, wegen des älteren Homonyms *M. aculeata* Gaertner 1791, nom. dub.!). Die Wiedereinführung des Namens *M. turbinata* für jene andere Art, die den allgemein bekannten und zweifelsfreien Namen *M. tuberculata* führt, kann nur Verwirrung stiften und ist abzulehnen; dies umso mehr, als die eigentlichen Typusexemplare von *M. turbinata* (*Gagnebin* in herb. Sauvages) offenbar verschollen sind. *Gr.*

- 188.** *Melilotus italicica* (L.) Lam., Fl. Fr. 2 : 594. 1778 \equiv *Trifolium (Melilotus) italicum* [« *M. italicica* »] L., Sp. Pl. : 765. 1753.
K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr* 6596.
- 189.** *M. indica* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 308. 1785 \equiv *Trifolium (Melilotus) indicum* [« *M. indica* »] L., Sp. Pl. : 765. 1753.
K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*
- 190.** *Trifolium campestre* Schreber in Sturm, Deutschl. Fl. sect. 1, 4/4 (= fasc. 16): num. et tab. (13). 1804.
– *T. procumbens* auct. mult. (vix L., Sp. Pl. : 772. 1753), nom. ambig.
K: Aj. Pelajía, *R* 24213; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*
AK: Potamós, *Gr obs.*
- 191.** *T. Boissieri* Guss., Fl. Sic. Syn. 2 : 858. 1845 (nomen) \equiv « *Tr. speciosum* Willd. verum » Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 2 : 33. 1843 (descriptio).
K: Aj. Pelajía, *R* 24198.
- 192.** *T. speciosum* Willd., Sp. Pl. 3 : 1382. 1802.
K: Aj. Pelajía, *R* 24224; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6528.
- 193.** *T. nigrescens* Viv., Fl. Ital. Fragm. : 12, tab. 13. 1808.
K: Kástro, *Gr obs.*
- 194.** *T. uniflorum* L., Sp. Pl. : 771. 1753.
AK: Potamós, *Gr obs.*
- 195.** *T. physodes* Steven ex Bieb., Fl. Taur.-Cauc. 2 : 217. 1808.
K: Aj. Pelajía, *R* 24236; südlich der Chóra, *Gr* 6520.

- 196.** *T. resupinatum* L., Sp. Pl. : 771. 1753.
b var. *minus* Boiss., Fl. Or. 2 : 137. 1872.

K: Livádi, *Gr* 6554.

- 197.** *T. tomentosum* L., Sp. Pl. : 771. 1753.

K: Kástro, *Gr obs.*

- 198.** *T. scabrum* L., Sp. Pl. : 770. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R* 24141; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24358.
AK: *Ph* 1553; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24393.

- 199.** *T. arvense* L., Sp. Pl. : 769. 1753.

K: Aj. Prokópios, *Gr obs.*

- 200.** *T. stellatum* L., Sp. Pl. : 769. 1753.

K: Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1533; *R* 24316.
AK: Südlich Potamós, *Gr obs.*

- 201.** *T. angustifolium* L., Sp. Pl. : 769. 1753.

K: Ostabfall des Kástro, *Gr* 6527.

- 202.** *T. intermedium* Guss., Cat. Pl. Boccad. : 82. 1821 ≡ *T. angustifolium* var. *intermedium* (Guss.) Gibelli et Belli, Mem. Acc. Sci. Torino ser. 2, sect. 1, 39 : 100. 1888.

K: Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24265.
AK: *Ph* 1550; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24396.

ANMERKUNG.

Die Sippe scheint im Gebiet ökologisch und morphologisch von *T. angustifolium* scharf getrennt zu sein und somit Artrang zu verdienen (cf. auch Sommier, Nuovo Giorn. Bot. Ital. ser. 2, 16 : 482-483). Eingehende statistische und experimentelle Untersuchungen sind jedoch wünschenswert. *Gr.*

- 203.** *T. lappaceum* L., Sp. Pl. : 768. 1753.

K: Vruléa, *Gr* 6578.

- 204.** *T. subterraneum* L., Sp. Pl. : 767. 1753.

A ssp. *subterraneum* [cf. Katznelson et Morley, Israel Journ. Bot. 14 : 119 seqq.].
b var. *brachycladum* Gibelli et Belli, Mem. Acc. Sci. Torino ser. 2, sect. 1, 43 : 15. 1892.

K: Aj. Pelajía, *H.*

205. **Bonjeania hirsuta** (L.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 507. 1832 ≡ *Lotus hirsutus* L., Sp. Pl. : 775. 1753 ≡ *Dorycnium hirsutum* (L.) Ser. in DC., Prodr. 2 : 208. 1825.

AK: *Ph* 1564; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24398.

206. **B. recta** (L.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 507. 1832 ≡ *Lotus rectus* L., Sp. Pl. : 775. 1753 ≡ *Dorycnium rectum* (L.) Ser. in DC., Prodr. 2 : 208. 1825.

K: Gonía, *Gr obs.*

207. **Lotus ornithopodioides** L., Sp. Pl. : 775. 1753.

K: Westlich des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*; *R* 24285.

208. **L. peregrinus** L., Sp. Pl. : 774. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R* 24232; Mermingáris, *Gr obs.*

209. **L. halophilus** Boiss. et Spruner in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 2 : 37. 1843.

= *L. villosus* Forskål, Fl. Aegypt. : LXXI. 1775 (non Burm. fil. 1768).

= *L. pusillus* Viv., Fl. Lib. : 47, tab. 17, fig. 3. 1824 (non [«*pusillus*»] Medicus 1784).

= *L. Aucheri* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 2 : 38. 1843.

K: Paleópolis, *Gr obs.*

210. **L. creticus** L., Sp. Pl. : 775. 1753 [«*cretica*»], saltem s.l.

— *L. cytisoides* auct. plur. (vix L., Sp. Pl. : 776. 1753) [Hal S 1 : 31; R Ph : tab. 27] (= *L. creticus* ssp. *cytisoides* (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 180. 1882) [R Ae : 372].

K: Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *H*; Paleópolis, *Gr obs.*; Avlémona, *St*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1525; *R* 24323; Kap Kapélo, *Gr obs.*

AK: *Ph* 1495; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24371.

ANMERKUNG.

Nicht nur taxonomisch bedarf die Arten- und Rassengruppe um *Lotus creticus* dringend einer Gesamtrevision: auch die Typifizierung von *L. creticus* und *L. cytisoides* sollte unbedingt überprüft werden. Es ist befremdend, dass jene Pflanze, welche gemäss der Originaldiagnose «*folia tomentosa*» haben soll, heute allgemein mit der beinahe kahlen Sippe identifiziert wird, jene mit «*folia nitida*» dagegen mit der stark behaarten. Auch aus der bei Linné zitierten Beschreibung Morisons folgt mit grösster Wahrscheinlichkeit, dass *L. creticus* in Wahrheit mit der auf Kreta ausschliesslich vorkommenden Sippe, die allgemein als *L. cytisoides* bezeichnet wird, übereinstimmt. Letzte Sicherheit lässt sich nur durch die Überprüfung der Typusexemplare in Cliffords bzw. Royens Herbarium erreichen. *Gr.*

211. *L. edulis* L., Sp. Pl. : 774. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R* 24179; westlich des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24321.
 AK: Potamós, *R* 24372.

212. *Tetragonolobus purpureus* Moench, Meth. : 164. 1794 \equiv *Lotus Tetragonolobus* L., Sp. Pl. : 773. 1753 \equiv *Scandalida rubra* Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 384. 1787, nom. illeg.

K: 1 km westlich der Chóra, *Run* 20825; Kapsáli, *Gr obs.*; *Ph* 1296; *R* 24268.

213. *Securigera Securidaca* (L.) Degen et Doerfler, Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 64 : 718. 1897 \equiv *Coronilla Securidaca* L., Sp. Pl. : 743. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R* 24230; Kapsáli, *Gr obs.*
 AK: Potamós, *R* 24406.

214. *Hymenocarpos circinnatus* (L.) G. Savi, Fl. Pisana 2 : 205. 1798 [$\ll circinnata \gg$]
 \equiv *Medicago circinnata* L., Sp. Pl. : 778. 1753.

K: Aj. Pelajía, *H*; *Ph* 1567; *R* 24233; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1291;
R 24307.
 AK: *Ph* 1548; Potamós, *R* 24461.

215. *Anthyllis Hermanniae* L., Sp. Pl. : 720. 1753.

K: Kapsáli, *Gr obs.*; *R* 24344; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*
 AK: Plagára, *Gr obs.*

216. *A. Vulneraria* L., Sp. Pl. : 719. 1753.

B ssp. *rubriflora* (DC.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 178. 1882 \equiv *A. Vulneraria* var. *rubriflora* DC., Prodr. 2 : 170. 1825 (non *A. rubriflora* Hegetschw. 1840).

= *A. Vulneraria* var. *Spruneri* Boiss., Fl. Or. 2 : 158. 1872, ampl. W. Becker 1910 \equiv *A. Spruneri* (Boiss.) G. Beck, Ann. Naturh. Mus. (Wien) 11 : 62. 1896 \equiv *A. Vulneraria* ssp. [\ll Rasse \gg] *Spruneri* (Boiss.) Ascherson et Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 6/2 : 630. 1908.

K: Aj. Pelajía, *R* 24191; Hügel südlich Kálamos, *Gr* 6569.
 AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24417.

ANMERKUNG.

Die echte var. *Spruneri* Boiss. ist einjährig, hat einen oder wenige \pm aufrechte Stengel und oberwärts anliegende, unten aber abstehende Behaarung. Solche Pflanzen bilden auf Attika und im Peloponnes oft recht homogene Populationen. Daneben treten aber (auf Kreta scheinbar ausschliesslich) vielstengelige, mehrjährige Formen mit spärlicher, durchwegs seidig-angedrückter Behaarung auf. Diese beiden Typen, zu denen sich anderwärts weitere gesellen, lassen sich nicht scharf trennen und wurden von Becker zu Recht zusammengefasst (allerdings ist der Name *A. Vulneraria*

ssp. *Spruneri* auf die Gesamtsippe aus Prioritätsgründen nicht anwendbar). Der Beleg *Gr* 6569 ist zwischen den zwei hier gekennzeichneten Formen völlig intermediär: meist vielstengelig, doch offensichtlich wenigjährig-monokarpisch, mit bei einzelnen Pflanzen am Grunde abstehender Behaarung; die beiden Rechingerschen Exsikkate entsprechen dagegen völlig dem «kretischen» Typus.

Zum hier angenommenen Namen sind einige Erklärungen angebracht. Ursprünglich bezeichnete *A. Vulneraria* var. *ruberiflora* DC. (nicht Ser., wie vielfach irrtümlich zitiert wird) die rotblühenden Formen verschiedener *A. Vulneraria*-Rassen. So gehört z.B. die zitierte Abbildung Dillenius' nicht zu unserer Sippe, und de Candolles Herbarium beherbergt ein recht buntes Formengemisch. Die Diagnose beruht indessen offensichtlich auf lebend beobachteten, von de Candolle selbst gesammelten Pflanzen: «(v.v.)». Von den Exemplaren in G-DC bieten sich in erster Linie jene als Typen an, die de Candolle im Jahr 1807 um Montpellier gesammelt hat; dies umso mehr, als damit die bisher allgemein übliche Anwendung des Namens gewahrt bleibt. Die Etikette der Pflanze, die ich als Lectotypus bezeichne, liest sich wie folgt: «*Anthyllis Vulneraria* flore purpureo. Michel m'a dit l'avoir semée et l'avoir vu reproduire des fleurs rouges. Cette variété ou espèce est commune dans les garrigues et les petits bois aux env. de Montpellier. 1 Mai 1807.» *Gr.*

- 217. *Physanthyllis tetraphylla* (L.) Boiss., Voy. Bot. Midi Esp. 2 : 162. 1839 ≡ *Anthyllis tetraphylla* L., Sp. Pl. : 719. 1753.**

K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

AK: Potamós, R 24445.

- 218. *Calicotome villosa* (Poiret) Link in Schrader, Neues Journ. Bot. 2/2-3 : 51. 1808 ≡ *Spartium villosum* Poiret, Voy. Barb. 2 : 207. 1789 ≡ *S. lanigerum* Desf., Fl. Atl. 2 : 135. 1798 (non Banks et Solander in A. Russell 1794), nom. illeg.**

K: Aj. Prokópios, *Gr obs.*; südlich der Chóra, *Gr obs.*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; R 24431.

- 219. *Genista acanthoclada* DC., Mém. Fam. Légum. : 208. 1825 [Ost : 656; Hal C 1 : 330; R Ae : 380] ≡ *G. Bruguierei* Spach, Ann. Sci. Nat. ser. 3, 2 : 248. 1844, nom. illeg. ≡ *G. acanthoclada* ssp. *graeca* Vierh., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 69 : 162. 1919, nom. illeg. ≡ *G. acanthoclada* f. *Bruguierei* Vierh., l.c. : 162. 1919, nom. illeg.
= *G. Alpini* Spach, l.c. : 247. 1844 ≡ *G. acanthoclada* f. *Alpini* (Spach) Vierh., l.c. : 162. 1919 [V *Gr* : 164].
— «Ginster» [*Leonth* : 30]; «genêt» [*Top*].**

K: Cr; *Leonth* obs.; W; oberhalb Skulandriánika, *Gr* 6675; Avlémona, *Spr*; Odijítria, *Gr obs.*; Kástro, *Top Obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*; R 24327; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Von den zwei Belegen, die de Candolle im Protolog von *G. acanthoclada* zitiert und die sich in seinem Herbarium befinden, muss jener von Olivier und Bruguière als Holotypus gelten: der zweite (Mílos, *D'Urville*) ist nur mit Vorbehalt angeführt. Die Herkunftsangabe bei de Candolle (« Orient ») ist unbestimmt, die Herbarietikette des Typus trägt jedoch den Vermerk : « Tchesmé ». Man ist also vorerst geneigt, die westanatolische Sippe, ssp. *Echinus* (Spach) Vierh., als die typische *G. acanthoclada* zu betrachten. Allein schon de Candolle war über die wahre Herkunft seiner Pflanze im Zweifel. « Les échantillons de leur [Olivier & Bruguière] herbier sont étiquetés, les uns de Tschesmé, les autres de Grèce, de sorte que je doute du lieu précis où ils l'ont cueillie », bemerkt er mit überraschender Offenheit. Tatsächlich stimmt das Typusexemplar mit keinem anatolischen Beleg, bis in die kleinste Einzelheit dagegen mit Pflanzen überein, wie sie beispielsweise Spruner (herb. Boissier) bei Athen gesammelt hat. Es gehört also der Typus von *G. Bruguierei* (prope Athenas, *Olivier & Bruguière*) zum Typusmaterial von *G. acanthoclada*, was die Synonymie dieser Art erheblich vereinfacht. Ob die von Vierhapper vorgeschlagene Unterartgliederung den tatsächlichen Verhältnissen gerecht wird, bleibe einstweilen dahingestellt. Jedenfalls gehören alle, auch die kleinblütigen griechischen Formen von *G. acanthoclada* zur gleichen Rasse wie die typische, grossblütige Pflanze Attikas. *Gr.*

220. *Spartium junceum* L., Sp. Pl. : 708. 1753 [R Ae : 382; R Ph : 91].

K: *W*; Fónisa, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*

221. *Ornithopus compressus* L., Sp. Pl. : 744. 1753.

K: Aj. Pelajía, *H.*

222. *Coronilla Scorpoides* (L.) Koch, Syn. Fl. Germ. : 188. 1835 ≡ *Ornithopus Scorpoides* L., Sp. Pl. : 744. 1753 ≡ *Scorpius Scorpoides* [« *Scorpoides* »] (L.) Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 370. 1787 ≡ *Artrobolum* [« *Astrolobium* »] *Scorpoides* DC., Prodr. 2 : 311. 1825.

K: Palióchora, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

★ ***Hippocrepis multisiliquosa* L., Sp. Pl. : 744. 1753, saltem p.p. ≡ *Ferrum-equinum multisiliquosum* (L.) Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 371. 1787 ≡ *H. « multiflora »* Schkuhr, Bot. Handb. 2 : 381. 1796, sphalm. (corr. l.c.: tab. 206, fig. inf.).**

= *H. confusa* Pau, Mem. Mus. Ci. Nat. Barcelona (Bot.) 1/1 : 39. 1922.

K: Kastrí bei Paleópolis, *Gr 6602*. Angebaut bzw. Kulturrelikt, könnte sich leicht einbürgern.

ANMERKUNG.

Die wahre Identität von *H. multisiliquosa* L. mag einigen Zweifeln unterworfen sein. Bevor aber ein Versuch zur korrekten Typifizierung der Art unternommen

wurde, ist es sicher verfrüht, den Namen auf *H. ciliata* zu deuten und als nomen ambiguum zu verwerfen, wie dies Pau vorschlägt. Da Linnés Diagnose von 1753 gegenüber jener von 1738 (Hort. Cliff. : 364) eine wesentliche Änderung aufweist, kann kein Beleg in Cliffords Herbarium als Typus dienen. Ein solcher muss vielmehr im Herbar Royens gesucht werden, da dieser Autor 1740 (Fl. Leyd. Prodr. : 384) als erster die erwähnte Abänderung vornahm. *Gr.*

223. ***H. ciliata*** Willd., Ges. Nat. Freunde Berlin Mag. 2 : 173, tab. 5, fig. 2. 1808.

K: Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

224. ***H. unisiliquosa*** L., Sp. Pl. : 744. 1753 \equiv *Ferrum-equinum unisiliqusum* (L.) Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 371. 1787.

K: Aj. Pelajía, *H.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; R 24436.

225. ***Scorpiurus muricatus*** L., Sp. Pl. : 745. 1753 [« *muricata* »] \equiv *Scorpioides muricata* (L.) Medicus, Vorles. Churpfälz. Phys. Ök. Ges. 2 : 370. 1787.

incl. b var. ***sulcatus*** (L.) Fiori in Fiori et Paol., Fl. Anal. Ital. 2 : 89. 1900 \equiv *Scorpiurus sulcatus* [« *sulcata* »] L., Sp. Pl. : 745. 1753 \equiv *Scorpiurus muricatus* ssp. *sulcatus* (L.) Thell., Fl. Adv. Montpellier : 339. 1912.

incl. c var. ***laevigatus*** (Sm.) Boiss., Voy. Bot. Midi Esp. 2 : 182. 1839 \equiv *Scorpiurus laevigatus* [« *laevigata* »] Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 81. 1813.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

226. ***S. subvillosus*** L., Sp. Pl. : 745. 1753 [« *subvillosa* »] \equiv *S. sulcatus* ssp. *subvillosus* (L.) Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 426. 1878 \equiv *S. muricatus* var. *subvillosus* (L.) Fiori in Fiori et Paol., Fl. Anal. Ital. 2 : 89. 1900 \equiv *S. muricatus* ssp. *subvillosus* (L.) Thell., Fl. Adv. Montpellier : 339. 1912.

K: Südlich der Chóra, *Gr obs.*; Kapsáli, Ph 1546; R 24302.

AK: Potamós, *Gr obs.*; R 24399.

227. ***Hedysarum spinosissimum*** L., Sp. Pl. : 750. 1753.

b var. ***pallens*** (Moris) Rouy, Fl. Fr. 5: 291. 1899 \equiv *H. capitatum* Desf. var. *pallens* Moris, Fl. Sard. 1 : 548, tab. 68, fig. B. 1837 \equiv *H. capitatum* ssp. *pallens* (Moris) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 192. 1882.
 $=$ *H. Sibthorpii* Nyman, Consp. : 197. 1878.

K: Paleópolis, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*; Ph 1289; Ph 1297; R 24337.

AK: Potamós, *Gr obs.*; R 24451.

228. ***Onobrychis aequidentata*** (Sm.) D'Urv., Mém. Soc. Linn. Paris 1 : 346 (= Enum. : 90). 1822 \equiv *Hedysarum aequidentatum* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 84. 1813.

- = *H. cristatum* Turra, Farsetia Nov. Gen. : 12. 1765 [n.v.] (non *O. cristata* Pomel 1874).
- = *O. cretica* Desv., Journ. Bot. Appl. 3 : 83, tab. 23. 1814.
- K: Peráti, *Gr obs.*

229. **O. Caput-galli** Lam., Fl. Fr. 2 : 652. 1778.

- = *Hedysarum Caput-galli* L., Sp. Pl. : 751. 1753, p.p. (an s. str.?), em. L., Mantissa Alt. : 448. 1771.

K: Aj. Pelajía, *R 24195*; südlich der Chóra, *Gr obs.*

*Lythraceae*230. **Lythrum junceum** Banks et Solander in A. Russell, Nat. Hist. Aleppo ed. 2, 2 : 253. 1794.

- = *L. Graeffei* Ten., Fl. Nap. 1 : LXVIII. 1811.
- *L. meonanthum* auct. (an Link in Schrader, Neues Journ. Bot. 2/1 : 100. 1807 [nom.] ≡ «*Lythrum hyssopifolia* Linn.» Brot., Fl. Lusit. 2 : 244. 1804 [descr.]?).
- *L. acutangulum* auct. plur. (non Lag., Gen. Sp. Nov. : 16. 1816).
- *L. flexuosum* auct. plur. (non Lag., l.c. 1816) [**R Ae** : 394; **R Ph**: tab. 30].

K: *W*; Aj. Pelajía, *R 24160*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Livádi, *Gr obs.*

231. **L. Hyssopifolia** L., Sp. Pl. : 447. 1753 [**R Ae** : 394; **R Ph**: tab. 30].

K: *W*; südlich der Chóra, *Gr obs.*

*Myrtaceae*232. **Myrtus communis** L., Sp. Pl. : 471. 1753 [**Ost** : 659; **R Ae** : 395; **R Ph** : 91].

- «*Myrtle*» [**J** : 279]; «*Myrtle*» [**Leonth** : 30].

K: *J obs.*; *Spr*; *W*; Gonía, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Chóra, *Leonth obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

★ **Eucalyptus** spec. (prob. **E. Globulus** Labill., Rel. Voy. Rech. Lap. 1 : 153, tab. 13. 1799).

K: Vruléa, *Gr obs.* (junge Pflanzung). Kultiviert.

Punicaceae★ **Punica Granatum** L., Sp. Pl. : 472. 1753 [**Ost** : 659].

- «*Pomegranate*» [**J** : 279]; «*Granatäpfelbaum*» [**Leonth** : 39].

K: *J obs.*; *Leonth obs.*; zwischen der Chóra und Kálamos, *Spr*. Kultiviert.

Cornaceae

★ **Cornus mas** L., Sp. Pl. : 117. 1753.

— « Kornelkirsche » [Leonth: 30]?

K: Chóra, *Leonth obs.* (die Angabe ist unbestätigt und wenig wahrscheinlich; worauf allerdings eine allfällige Verwechslung beruhen sollte, ist nicht einzusehen).

Umbelliferae

233. **Eryngium campestre** L., Sp. Pl. : 233. 1753.

K: Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*

234. **Lagoecia cuminoides** L., Sp. Pl. : 203. 1753 [**Ost** : 661, **Hal C 1** : 618; **R Ae** : 400].

K: *W*; Aj. Pelajía, *R 24204*; Aj. Jeórjos, *Spr*; Kástro, *Gr obs.*

AK: Plagára, *Gr obs.*

235. **Bupleurum semicompositum** L. in Höjer, Demonstr. Pl. : 7. 1753.

= *B. glaucum* Robill. et Cast. ex DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 5 : 515. 1815
≡ *B. semicompositum* var. *glaucum* (DC.) Paol. in Fiori et Paol., Fl. Anal. Ital. 2 : 155. 1900.

K: Paleópolis, *Gr 6608*.

236. **B. glumaceum** Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 177. 1806 [**Sn** : 360, 370-371].

= *B. semidiaphanum* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 6 : 73. 1859 [**Ost** : 661; **R Ae** : 402].

K: *W*; westlich Diákófti, *Run 20833*; Aj. Jeórjos, *Spr*; zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr*; 1 km westlich der Chóra, *Run 20821*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6514*; *Run 20818*.

237. **B. gracile** D'Urv., Mém. Soc. Linn. Paris 1 : 286 (= Enum. : 30). 1822 (non (Bieb.) DC. 1830).

— *B. flavum* auct. p.p. (non Forskål, Fl. Aegypt. : XXIII, 205. 1775, s. str.).

AK: Plagára, *Gr 6654*.

238. **Apium nodiflorum** (L.) Lag., Amen. Nat. Espan. 1 : 101. 1821 ≡ *Sium nodiflorum* L., Sp. Pl. : 251. 1753.

K: Zwischen Trifiliánika und Palióchora, *Gr obs.*

239. **Ammi majus** L., Sp. Pl. : 243. 1753.

K: Südlich der Chóra, *Gr* 6518 (die Pflanzen entsprechen annähernd bis völlig dem Typus, var. *majus*).

240. **Carum multiflorum** (Sm.) Boiss., Fl. Or. 2 : 882. 1872 \equiv *Athamanta multiflora* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 188. 1806 \equiv *Ligusticum cyprium* Sprengel, Spec. Umbellif. : 125. 1818, nom. illeg. \equiv *Hellenocarum multiflorum* (Sm.) H. Wolff in Engler, Pflanzenr. 90 (= IV 228/3) : 167. 1927.
 = *L. graecum* DC., Prodr. 4 : 159. 1830.
 = *L. saxifragum* Boiss. et Spruner, Ann. Sci. Nat. ser. 3, 1 : 300. 1844.

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; R 24138; Palióchora, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Kástro, *Gr* 6486; Kapsáli, *Ph* 1283; R 24271.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr* 6653 p.p.; Plagára, *Gr* 6653 p.p.

241. **Bunium ferulaceum** Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 186. 1806 \equiv *Carum ferulaceum* (Sm.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 273. 1882.
 = *B. ferulifolium* Desf., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 11 : 275, tab. 30. 1808
 \equiv *C. ferulifolium* (Desf.) Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 10 : 22. 1849.
 = *C. divaricatum* Koch, Syn. Fl. Germ. : 286. 1835.
 – *B. creticum* auct. (vix Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768) [vide infra sub *Scaligeria*].

K: Vruléa, *Gr obs.*

242. **Crithmum maritimum** L., Sp. Pl. : 246. 1753.

K: Paleópolis, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

★ **Foeniculum vulgare** Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *Anethum Foeniculum* L., Sp. Pl. : 263. 1753.

K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.* Kultiviert und verwildernd.

243. **Tordylium apulum** L., Sp. Pl. : 239. 1753.

K: Aj. Pelajía, *H*; Kástro, *Gr obs.*

AK: *Ph* 1555; Potamós, *Gr obs.*; R 24414.

244. **Elaeoselinum Asclepium** (L.) Bertol., Fl. Ital. 3 : 383. 1838 \equiv *Thapsia Asclepium* L., Sp. Pl. : 261. 1753.

– *Ferulago nodosa* auct. cyth. (non (L.) Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 10 : 37. 1849) [Hal C 1 : 644; R Ae : 412] (\equiv *Peucedanum nodosum* L., Sp. Pl. : 246. 1753 \equiv *Hammatocaulis cretica* Tausch, Flora (Regensb.) 17 : 347. 1834, nom. illeg.).

K: Ostabfall des Kástro, *Gr* 6529; *Ph* 1280; *Run* 20810; Kapsáli, *R* 24256; Kálamos, *Spr* (rev. *Gr*).

- 245.** *Thapsia gorganica* L., Mantissa : 57. 1767 [**Ost** : 660; **Hal C** 1 : 620; **R Ae** : 415].

K: Aj. Pelajía, *R* 24150; Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr.*

- 246.** *Pseudorlaya pumila* (L.) Grande, Nuovo Giorn. Bot. Ital. ser. 2, 32: 86. 1925
 ≡ *Caucalis pumila* L., Syst. Nat. ed. 10 : 955. 1759 ≡ *C. maritima* Gouan, Hort. Monsp. : 135. 1762, nom. illeg. ≡ *Daucus muricatus* L. var. *maritimus* L., Sp. Pl. ed. 2 : 349. 1762 ≡ *D. maritimus* (L.) Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 1 : 80. 1788 (non Lam. 1785) ≡ *D. pumilus* (L.) Hoffmannsegg et Link, Fl. Portug. 2 : 398. 1820-1840 ≡ *Orlaya maritima* Koch, Nova Acta Acad. Leop.-Carol. 12 : 79. 1824, nom. illeg. ≡ *Ps. maritima* Murb., Contr. Fl. Nord-Ouest Afr. 1 : 86. 1897, nom. illeg. ≡ *O. pumila* (L.) Halácsy, Consp. Fl. Graec. 1 : 622. 1901.

K: Kapsáli, *Ph* 1521.

ANMERKUNG.

Den einzigen Beleg dieser Art, der in seinem Herbarium aufbewahrt ist, erhielt Linné (nach Savage, Cat. Linn. Herb. : 50) 1761 von Alströmer, sodass er als Typus nicht in Betracht kommt. Im Protolog von *Caucalis pumila* fehlt jeder Hinweis auf die der Diagnose zugrundeliegende Pflanze. Wenig später (Amoen. Acad. 4 : 480. 1759) identifiziert Linné seine *Caucalis pumila* mit der « *Caucalis pumila maritima* Pin. » Magnol, Bot. Monsp. ed. 2 : 56. 1686 (die Art ist in die « Amoenitates » neu eingefügt worden, fehlt also in Nathhorsts « Flora monspeliensis »; die Referenznummer lautet infolge eines offensichtlichen Versehens 222 statt 228). Da Magnols Beleg, von dem wir annehmen müssen, dass er der Diagnose von *Caucalis pumila* zugrunde lag, offenbar nicht erhalten ist, hat « *Caucalis pumila maritima* » C. Bauhin, Pinax : 153. 1623, als Typus unserer Art zu gelten. Auf demselben Typus beruht auch *Daucus muricatus* var. *maritimus*. *Gr.*

- 247.** *Daucus involucratus* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 184. 1806.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

D. creticus Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768, welcher z.B. vom « Index Kewensis » als ältester Name für diese Art angenommen wird, gehört sicher nicht hierher. Millers Pflanze hat — laut Beschreibung — gelbe Blüten, und das zitierte Synonym bezeichnet nichts anderes als *Daucus maximus* Desf. *Gr.*

- 248.** *D. guttatus* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 184. 1806 [**Hal S** 1 : 41; **R Ae** : 416].

K: Aj. Pelajía, *R* 24239; Avlémona, *St*; Kapsáli, *R* 24258; Hügel südlich Kálamos, *Gr* 6570.

AK: Potamós, *R* 24395.

249. *D. Carota* L., Sp. Pl. : 242. 1753 [Ost : 660].

B ssp. *maximus* (Desf.) Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 476. 1878 [**Onno** : 113; **R Ae** : 417] \equiv *D. maximus* Desf., Fl. Atl. 1 : 241. 1798.

K: Karavás, *Gr obs.*; zwischen Livádi und der Chóra, *Spr* (neigt nach *Onno* gegen ssp. *major* (Vis.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 299. 1882 \equiv *D. Carota* var. *major* Vis., Fl. Dalm. 3 : 57. 1850).

250. *Orlaya daucoides* (L.) Greuter, comb. nova \equiv *Caucalis daucoides* L., Sp. Pl. : 241. 1753 (non L. 1767).

= *C. platycarpos* L., Amoen. Acad. 4 : 480. 1759, saltem quoad basion.

C. Bauhini (non L. 1753) \equiv *O. platycarpos* Koch, Nova Acta Acad. Leop.-Carol. 12 : 79. 1824.

? = *C. platycarpos* L., Syst. Nat. ed. 12, 2 : 205. 1767 (non L. 1753; \equiv L. 1759)

\equiv *O. Kochii* Heywood, Agron. Lusit. 22 : 13. 1960.

= *O. Topaliana* Beauverd, Candollea 7 : 262, tab. 7, fig. 1-7. 1937.

K: Aj. Pelajía, *Ph 1271*; Kakí Langáda bei Palióchora, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Heywood hat kürzlich die verwickelte Geschichte von *Caucalis platycarpos* und *C. daucoides* wenigstens teilweise aufgerollt. Während man seinen Überlegungen, die zur Wiederaufnahme des Namens *C. platycarpos* für die als *C. daucoides* bekannte Art führten, nur beipflichten kann, gilt bei der zweiten der fraglichen Arten, seiner *Orlaya Kochii*, leider nicht dasselbe. Dieser letztere Name ist ein Ersatz für Linnés *C. platycarpos* in der Fassung von 1767 (jedenfalls muss man dies, obschon es nicht ausdrücklich festgelegt wurde, annehmen, um Gültigkeit und Legitimität des Heywoodschen Namens zu wahren). Nun gibt es zunächst ältere hierher gehörige Namen, die Heywood entgangen sind, wie die erwähnte *Orlaya Topaliana*, deren Typus sich in meinen Augen nicht im mindesten von der allgemein bekannten Sippe unterscheidet. Des weiteren ist es durchaus nicht so sicher, dass die 1767-er Fassung Linnés überhaupt im Sinne unserer Art typifizierbar ist.

Die erwähnte Fassung von *Caucalis daucoides* beruht auf «*Caucalis* 7.» Gérard, Fl. Gallo-Prov. : 238. 1761. Bei dieser Art sind drei Synonymphrasen zitiert, von denen zwei (Colonna und C. Bauhin) zwar durchaus, die dritte (Linné) aber sicher nicht zu unserer Art gehören. Da bei Gérards Caucaliden, was die Synonymie betrifft, allgemein ein wildes Durcheinander herrscht (das an der späteren Verwirrung bei Linné offenbar nicht unschuldig ist), darf indessen allein die Beschreibung für die Interpretation entscheidend sein; und hier finden sich Punkte, welche sich nicht ohne Zwang mit der Heywoodschen Deutung in Einklang bringen lassen; insbesondere die Stelle: «*involutum universale triphyllum vel pentaphyllum, vel polyphyllum, foliolis lanceolatis, multifidis*». Ob Gérards Beschreibung eine Mischung von *Orlaya* und *Daucus* zugrunde lag?

Orlaya platycarpos Koch ist der für unsere Art allgemein gebräuchliche Name. Die Erstveröffentlichung lautet kurz und bündig: «*O. platycarpos. Caucalis platycarpos* Linn. Sp. pl. I. 347. R. et S. VI. p. 466.» Die erste trügerische Regung hierauf ist, Kochs Art auf *C. platycarpos* L. 1753 zu typifizieren, denn die erwähnte Stelle

in Sp. Pl. (ed. 2 oder 3) ist eine wörtliche Wiederholung der ersten Fassung. Das Species plantarum-Zitat beruht jedoch lediglich auf einem bibliographischen Irrtum bei Römer und Schultes (Syst. Veg. 6 : 467), welche die *Caucalis platycarpos* der Sp. Pl. ed. 3, im Gegensatz zu jener (in Tatsache identischen) der 1. und 2. Auflage, fälschlich zur zweiten Linnéschen Fassung rechnen. Betrachtet man Kochs Art im Lichte der Synonymie bei Römer und Schultes, so wird klar, dass ihr die zweite Linnésche Fassung von 1759 zugrundeliegt (formal ist Kochs Binom also ein legitimes nomen novum!). Typus ist in diesem Falle « *Caucalis Monspeliaca echinato magno fructu Pin.* » Magnol, Bot. Monsp. ed. 2 : 56. 1686, oder anders ausgedrückt: « *Caucalis VI* » C. Bauhin, Pinax : 153. 1623. Nach dem bei Bauhin (u.a.) zitierten eindeutigen Synonym *Colonnas* und nach dem Originalbeleg im Bauhin-Herbar (BAS) gehört dessen Pflanze tatsächlich zu unserer Art; allerdings kaum in der Auffassung Magnols, die eher *Orlaya grandiflora* oder gar der echten *C. platycarpos* L. (1753) entsprochen haben dürfte.

Bei Magnol entspricht nämlich eine andere Art eindeutig der hier besprochenen: « *Caucalis dauci Sylvestris folio, echinato magno fructu* » (l.c. : 292), wie wir aus der Beschreibung, insbesondere aus der Erwähnung der sehr charakteristischen « *fructus... purpurascentes* » ersehen (auch der Umstand, dass die Art bei Montpellier eher selten war, spricht für diese Deutung). Die Pflanze Magnols steht nun in engstem Zusammenhang mit *Caucalis daucoides* L. 1753: sie ist in deren Synonymie zitiert, und Linné erhielt die von ihm beschriebene Pflanze von Sauvages. Da wir andererseits wissen, dass Linné von Sauvages Magnols Herbar erhielt, dürfen wir es als gesichert annehmen, dass Linnés und Magnols Pflanzen identisch sind. Heywood hat festgestellt, dass keiner der Belege im Linné-Herbar als Typus erkennbar ist, und dass Linnés Beschreibung die Identifizierung seiner Art nicht gestattet. Umso mehr sind wir verpflichtet, diese Identifizierung mit Hilfe von Magnols Text vorzunehmen!

In der Gattung *Caucalis* ist *C. daucoides* L. (1753) freilich ein nomen confusum, da eine spätere Fassung desselben Namens (1767) den ursprünglichen Gebrauch verdrängt hat. Als *Orlaya daucoides* kann die Art aber nicht mehr Verwirrung stiften als *Caucalis platycarpos* (1753) in der Gattung *Caucalis*. Dem Gebrauch jenes Namens steht also nichts im Wege, ja die Nomenklaturregeln verpflichten sogar dazu. Da, soweit bekannt ist, kein Typusmaterial von *O. daucoides* mehr existiert, bezeichne ich zum Schluss noch den folgenden Beleg als Neotypus: « *Moissons des terrains argileux près d'Agen (Lot-et-Garonne)* », 3./29.6.1853, *C. de Pommaret* (in Billot, Flora Galliae et Germaniae exsiccata: num. 1209; holo- G). Gr.

- 251. *Torilis nodosa* (L.) Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 1 : 82. 1788 ≡ *Tordylium nodosum* L., Sp. Pl. : 240. 1753.**

K: Aj. Pelajía, *R* 24231.

AK: Plagára, *Gr obs.*

- 252. *T. leptophylla* (L.) Reichenb. fil., Icon. Fl. Germ. 21 : 83. 1867 ≡ *Caucalis leptophylla* L., Sp. Pl. : 242. 1753.**

K: Südlich der Chóra, *Gr obs.*

253. *T. arvensis* (Hudson) Link, Enum. Hort. Berol. Alt. 1 : 265. 1821 \equiv *Caucalis arvensis* Hudson, Fl. Angl. : 98. 1762.
 = *Scandix infesta* L., Syst. Nat. ed. 12, 2 : 732. 1767.
 = *C. helvetica* Jacq., Hort. Vindob. 3 : 12, tab. 16. 1776 \equiv *T. helvetica* (Jacq.) C. C. Gmelin, Fl. Bad. 1 : 617. 1805.
 = *T. infesta* Clairv., Man. Herb. : 78. 1811.

B ssp. *purpurea* (Ten.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 1 : 1057. 1927 \equiv *C. purpurea* Ten., Corso Bot. Lez. 4 : 209. 1822 \equiv *T. purpurea* (Ten.) Guss., Fl. Sic. Prodr. 1 : 325. 1827 \equiv *T. helvetica* ssp. *purpurea* (Ten.) Nyman, Consp. : 281. 1879 \equiv *C. infesta* (L.) Curtis ssp. *purpurea* (Ten.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 301. 1882.

K: Aj. Pelajía, R 24202; westlich Palióchora, Gr 6622.

254. *Scandix Pecten-Veneris* L., Sp. Pl. : 256. 1753.

K: Kástro, Gr obs.

AK: Potamós, Gr obs.

255. *S. australis* L., Sp. Pl. : 257. 1753.

A ssp. **australis**.

= *S. australis* ssp. *gallica* Vierh., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 69 : 232. 1919.

K: Lionís, Gr 6662.

ANMERKUNG.

In Ermangelung eines Typusexemplars im Linné-Herbar typifiziert man *S. australis* am besten durch Sauvages Pflanze von Castelnau bei Montpellier, wodurch ssp. *gallica*, wie dies schon Thellung (in Hegi, Ill. Fl. Mitteleur. 5 : 1034) annimmt, zur Typusrasse wird. Die Pflanzen Kytheras stimmen bis auf den zwerghaften Wuchs (Trockenstandort) und die relativ kurzen Früchte (ca. 2 cm) völlig mit dem südfranzösischen Normaltypus überein. Das disjunkte Vorkommen der kurzgriffligen Typusrasse in der Südägäis (auch auf Kreta) und in Südalien-Sizilien ist beachtenswert. Gr.

256. *Scaligeria napiformis* (Sprengel) Grande, Boll. Orto Bot. Napoli 4 : 188. 1914
 = *Bunium napiforme* Willd. ex Sprengel, Spec. Umbellif. : 95. 1818 \equiv *Sium napiforme* (Sprengel) Schultes in L., Syst. Veg. ed. 15, 6 : 539. 1820 \equiv *B. creticum* D'Urv., Mém. Soc. Linn. Paris 1 : 287 (= Enum. : 31). 1822 (= Miller 1768), nom. illeg. \equiv *Scaligeria Tournefortii* Boiss., Ann. Sci. Nat. ser. 3, 2 : 70. 1844, nom. illeg. \equiv *Scaligeria cretica* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 10 : 52. 1849, nom. illeg.
 = *B. creticum* Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 (\equiv *Scaligeria cretica* Boiss. 1849).
 = *Scaligeria microcarpa* DC., Coll. Mém. 5 (= Mém. Ombellif.) : 70. 1829.
 = *B. junceum* Margot et Reuter, Mém. Soc. Phys. Genève 8 : 300, tab. 4. 1839.

K: Aj. Pelajía, *R* 24200; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6511; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Manche Autoren haben *Bunium creticum* Miller für dasselbe wie *Bunium ferulaceum* gehalten (z.B. Jackson im «Index Kewensis»; Grande, Boll. Orto Bot. Napoli 4 : 366; Thellung, Viert. Naturf. Ges. Zürich 64 : 774). Niemand scheint indessen den Typus überprüft zu haben, und da Miller von einem rüben- und nicht knollenförmigen Speicherorgan spricht lässt sich an der Zugehörigkeit seiner Pflanze zur vorliegenden Art kaum zweifeln. Der von Miller beschriebene Typus stammte von der Insel Zákynthos (Zante), und als Synonym findet sich «*Bulbocastanum Creticum, radice napiformi*» Tournef., Coroll. Inst. Rei Herb. : 21, angeführt. Auf dieser letzteren Pflanze, bzw. auf ihrem Duplikat aus dem Herbarium Gundelsheimers im Herbar Willdenow (B), ist der nächstjüngere Name für unsere Art begründet: *Bunium napiforme*. Das kurz darauf veröffentlichte Binom *Bunium creticum* D'Urv. ist einerseits ein jüngeres Homonym des D'Urville unbekannten Millerschen Namens, andererseits, da es teilweise auf Tourneforts Art beruht, ein illegitimer Ersatz für *Bunium napiforme*. Es ist jedoch deshalb von entscheidender nomenklatorischer Bedeutung, weil es — und nicht das gleichlautende Binom Millers — von Boissier in die Gattung *Scaligeria* übertragen wurde. Die (natürlich illegitime) Neukombination Boissiers verunmöglicht die Wiederaufnahme des weitaus ältesten Namens für unsere Art, des Millerschen «*creticum*», in der Gattung *Scaligeria*. *Gr.*

257. *Smyrnium Olusatrum* L., Sp. Pl. : 262. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R* 24140; Fónisa, *Gr obs.*

258. *Heptaptera colladonioides* Margot et Reuter, Mém. Soc. Phys. Genève 8 : 302.

1839 ≡ *Prangos colladonioides* (Margot et Reuter) Nyman, Syll. : 165.

1854-1855 ≡ *Colladonia Heptaptera* Boiss., Fl. Or. 2 : 945. 1872, nom. illeg.

≡ *Colladonia colladonioides* (Margot et Reuter) Halácsy, Conspl. Fl. Graec. 1 : 661. 1901.

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R* 24154; Kástro, *Gr* 6502; Ostabfall des Kástro, *Ph* 1507; Kapsáli, *R* 24255.

ANMERKUNG.

Die Nomenklatur der als *Colladonia* bekannten Gattung ergibt sich wie folgt: *Perlebia* DC., Coll. Mém. 5 (= Mém. Ombellif.) : 67. 1829 (non C. F. P. Mart. 1828) ≡ *Colladonia* DC., Prodr. 4 : 240. 1830 (non Sprengel 1825) [Typus: *Laserpitium triquetrum* Vent.]; *Heptaptera* Margot et Reuter, l.c. 1839 [Typus: *H. colladonioides*]; *Anisopleura* Fenzl, Flora (Regensb.) 26 : 459. 1843 [Typus: *A. crenata* Fenzl]; *Meliocarpus* Boiss., Ann. Sci. Nat. ser. 3, 2 : 84. 1844 [Syntypen: *M. anatolicus* Boiss., *M. alatus* Boiss., *M. anisopterus* (DC.) Boiss.]. Es ist also nötig, für alle bisher

als *Colladonia* bezeichneten Arten neue Kombinationen sub *Heptaptera* zu bilden, es sei denn, man ziehe mit manchen Autoren die Vereinigung dieser Gattung mit *Prangos* Lindley vor oder man konserviere den Namen *Colladonia* DC. Falls sich Umfang und Umschreibung, die Boissier in der « Flora orientalis » der Gattung *Colladonia* verlieh, auch in Zukunft als taxonomisch zweckmässig erweisen, ist einer Konservierung dieses Gattungsnamens unbedingt das Wort zu Reden; diese Frage zu beurteilen, ist jedoch in diesem Rahmen nicht möglich. Die hier gewählte nomenklatorische Lösung soll kein Präjudiz gegen eine spätere Konservierung von *Colladonia* bilden: es wurde lediglich die z.Z. sicher korrekte und überdies schon bestehende Namenskombination bevorzugt. *Gr.*

Plumbaginaceae

259. *Limonium sinuatum* (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 ≡ *Statice sinuata* L., Sp. Pl. : 276. 1753.

K: Aj. Pelajía, *Ph 1249*; *R 24127*; Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*

260. *L. pigadiense* (Rech. fil.) Rech. fil., Fl. Aegaea : 427. 1943 ≡ *Statice pigadiensis* Rech. fil., Feddes Repert. 43 : 147. 1938.

— *S. Sieberi* auct. cyth. partim (non Boiss. 1841) [Ost : 667 p.p.; Hal C 3 : 19 p.p.; R Ae : 429 p.p.].

K: Keriakulú, *Spr* (rev. *Gr*).

ANMERKUNG.

Laubblätter dünn, beinahe häutig, spatelförmig, ziemlich breit (die grösseren 10-15 mm), vorn gerundet oder spitzlich, oft schwach eingefaltet- oder zurückgekrümmt-bespitzt, mit einem äusserst schmalen, oft kaum angedeuteten Knorpelrand; Blattstiel schmal bandförmig geflügelt, am Grunde scheidig verbreitert, mit matter, nicht verhärteter, rasch verwitternder Scheide; Stengel nicht warzig, mit wenigen oder mehreren ziemlich kurzen, meist unverzweigten sterilen Seitentrieben; Ährchen kurz (ohne die Kelche 5 mm lang), ziemlich dicht gestellt, beinahe gerade, in reich verzweigtem Blütenstand. Die Pflanze ist im Habitus der folgenden Art nicht unähnlich, steht aber in den Strukturmerkmalen der Blätter *L. virgatum* näher. Von allen hier folgenden Arten ist sie die hochwüchsige, robusteste: die Stengel sind über 50 cm hoch, am Grunde 2 mm dick, sehr reich verzweigt. Die Übereinstimmung mit dem Typus der Art (Kárpathos, Pigádia, *R 8108* [iso- G]) ist vorzüglich. *Gr.*

261. *L. ocytifolium* (Poiret) O. Kuntze, Revis. Gen. 2 : 396. 1891 ≡ *Statice ocytifolia* Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. suppl. 5 : 238. 1817.

K: Kastrí bei Paleópolis, *Gr 6606*; Kapsáli, *R 24282*; Kap Kapélo, *Gr 6587a* (spärlich unter *L. Sieberi*).

ANMERKUNG.

Laubblätter lederig, dicklich, spatelförmig, meist ziemlich breit (± 10 mm), vorn gerundet, obereits flach, unterseits kurz vor der Spitze gehörnt, mit einem sehr deutlichen, 0.1-0.2 mm breiten, durchscheinenden Knorpelrand; Blattstiel ziemlich breit geflügelt, bandförmig, am Grund wenig verbreitert und kaum verhärtet; Stengel nicht warzig, mit 0-3 kurzen, meist unverzweigten sterilen Seitentrieben; Ährchen meist ziemlich dicht gestellt, beinahe gerade, ohne die Blüten 5-7 mm lang. Pflanzen von Kreta (Rettimo, Sieber [G-DC, G-Bs, Syntypus von *L. Sieberi*]) stimmen gut, solche von Messenien (prope Petalídi, Zahn [in Heldr., Herb. Graec. Norm.: num. 1068 p.p.; G]) vollkommen mit den Belegen von Kythera überein. Poirets Typus sah ich nicht. Gr.

262. *L. Sieberi* (Boiss.) O. Kuntze, Revis. Gen. 2 : 396. 1891 \equiv *Statice Sieberi* Boiss., Voy. Bot. Midi Esp. 2 : 530. 1841, p.p. maj. (excl. syntypo Sieberi, qui ad speciem praecedentem pertinere videtur) [Heldr : 346; Ost : 667 p.p.; Barb : 400; Hal C 3 : 19 p.p.; R Ae : 429 p.p.; R Ph : tab. 27].

K: Fúrni, Gr 6677; Kapsáli, Ph 1299; Spr; Kap Kapélo, Gr 6587.

AK: Ph 1493; Potamós, Gr obs.; R 24411; R 24463.

ANMERKUNG.

Laubblätter lederig, dick, spatelförmig, meist dicht gestellt und klein, 3-4 mm breit, seltener lockerer und bis 8 mm breit, vorn spitzlich oder stumpf und eingefaltet-bespitzt, ohne Knorpelrand; Blattstiel schmal, undeutlich oder schmal geflügelt, am Grund plötzlich stark verbreitert, eine gewölbte, oft etwas glänzende, verhärtete Scheide bildend; Stengel nicht warzig, mit 0-3 (im Gebiet meist 0) kurzen, meist unverzweigten sterilen Seitentrieben; Ährchen meist locker gestellt, beinahe gerade, etwas grösser als bei voriger Art (7-9 mm lang). Die Wahl zwischen den zwei verbleibenden Syntypen dieser Art (Archipel grec, Herb. Fauché [G-Bs] und Beyrouth, Bové 405 [G-DC]) sei einem künftigen Monographen überlassen. Gr.

263. *L. virgatum* (Willd.) Fourr., Ann. Soc. Linn. Lyon ser. 2, 17 : 141. 1869 \equiv *Statice virgata* Willd., Enum. Pl. Hort. Berol. : 336. 1809.

— *L. oleifolium* auct. (non Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768).

— *S. oleifolia* auct. (non Scop., Del. Fl. Faun. Insubr. 1 : 24, tab. 10. 1786).

AK: Potamós, Gr 6634.

ANMERKUNG.

Laubblätter und ihre Stiele häutig, rasch verwitternd, oft verlängert, die Spreite linealisch-spatelförmig, am Grunde sehr allmählich verschmälert, vorn spitz oder stumpf, ohne Knorpelrand; Stengel schlanker und niedriger als bei den vorigen Arten, nicht warzig, mit mehreren z.T. verzweigten sterilen Seitenästen; Ährchen (am vorliegenden Beleg fehlend) ziemlich dichtstehend, deutlich gekrümmmt. Gr.

264. **L. echooides** (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 [« *Echoideum* »] ≡ *Statice echooides* L., Sp. Pl. : 275. 1753 [**Hal C 3** : 22; **R Ae** : 430].

K: Avlémona, *St.*

Ericaceae

265. **Arbutus Unedo** L., Sp. Pl. : 395. 1753.

= « Baumerdbeere », neugriechisch « *kumariá* » [**Leonth** : 18]; « arbousier » [**Top**].

K: Kástro, *Top obs.*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*; davon abgeleitet der Flurname Kumaráto [nach **Leonth**].

266. **Erica manipulifera** Salisb., Trans. Linn. Soc. London 6 : 344. 1802 ≡ *E. verticillata* Forskål, Fl. Aegypt. : 210. 1775 (non Bergius 1767).

K: *Cr*; Odijítria, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1514*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*
AK: Potamós, *Gr obs.*

Primulaceae

267. **Cyclamen linearifolium** DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 3 : 453. 1805.

= *Cyclamen europaeum* L., Sp. Pl. : 145. 1753, p.p., em. Miller 1768 (non auct. plur.), nom. ambig. ≡ *C. hederifolium* Aiton, Hort. Kew. 1 : 196. 1789, nom. illeg.
= *C. neapolitanum* Ten., Fl. Nap. 1 : LXVI. 1811.

K: Fónisa, *Gr cult.*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6523*.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Der Name *C. linearifolium* gründet sich nicht, wie dies Schwarz (Feddes Repert. 58 : 271) annahm, auf eine monströse Pflanze mit abortierten Laubblattspreiten. Vielmehr liegt ihm, wie dies schon Duby (z.B. in DC., Prodr. 8 : 58) klar erkannt hat, ein blattloser, blühender Trieb einer normalen Pflanze zugrunde, dessen Blüten teilweise abgefallen sind. Obschon de Candolle offensichtlich deshalb eine neue Art aufstellte, weil er die leeren Blütenstiele irrtümlich für Laubblätter hielt, lässt sich der Name keinesfalls auf Grund von Art. 71 des *Code* (Monstrosität) verwerfen. *Gr.*

268. **C. graecum** Link, Linnaea 9 : 573. 1835.

K: Karavás, *Gr cult.*; 2 km südöstlich Diákófti, *Run 20858*.

- 269.** *Asterolinon Linum-stellatum* (L.) Duby in DC., Prodr. 8 : 68. 1844 ≡ *Lysimachia Linum-stellatum* L., Sp. Pl. : 148. 1753 ≡ *A. stellatum* Hoffmannsegg et Link, Fl. Portug. 1 : 333. 1809-1820, nom. illeg.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

- 270.** *Anagallis arvensis* L., Sp. Pl. : 148. 1753.

A ssp. *arvensis* ≡ *A. phoenicea* Scop., Fl. Carn. ed. 2, 1 : 139. 1772, nom. illeg.
= *A. arvensis* var. *phaenicea* Gouan, Fl. Monsp. : 29. 1765.

K: Gonía, *Gr obs.*

- B. ssp. *latifolia* (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. ed. 2 : 456. 1894 ≡ *A. latifolia* L., Sp. Pl. : 149. 1753 ≡ *A. arvensis* var. *latifolia* (L.) Lange ex Willk. in Willk. et Lange, Prodr. Fl. Hisp. 2 : 648. 1870 [R Ae : 347].

- *A. caerulea* auct. mult. (vix L., Amoen. Acad. 4 : 479. 1759 ≡ *A. arvensis* var. *caerulea* (L.) Gouan, Fl. Monsp. : 30. 1765).
- *A. foemina* auct. mult. (non Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768).
- *A. arvensis* ssp. *caerulea* auct. (non Hartman, Svensk Norsk Exc.-Fl. : 32. 1846 ≡ *A. caerulea* Schreber, Spicil. Fl. Lips. : 5. 1771 [\equiv L. 1759]).

K: W; Aj. Pelajía, H; R 24165; südlich der Chóra, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die echte ssp. *caerulea* Hartman ist in der Ägäis, falls sie überhaupt vorkommt, offenbar ausgesprochen selten. Die blaublühende Sippe, die in unserem Gebiet vorherrscht und die vielfach als *A. caerulea* oder *A. foemina* angesprochen wurde, ist *A. latifolia*. Dieses Taxon wird hier, in Übereinstimmung mit der bisher einleuchtendsten Darstellung des Komplexes durch Litardière (in Briq., Prodr. Fl. Corse 2/1: 189-200), als Unterart bewertet. Die genaue Abgrenzung gegen blaublühende Formen von *A. arvensis* s.str. steht jedoch noch aus. Gr.

- 271.** *Samolus Valerandi* L., Sp. Pl. : 171. 1753 [Ost : 667; Hal C 3 : 11; R Ae : 437; R Ph : tab. 30].

K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Katochóri, *Spr.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

Convolvulaceae

- 272.** *Convolvulus oleifolius* Desr. in Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 552. 1792.

K: Aj. Prokópios, *Gr obs.*; 2 km südöstlich Diakófti, Run 20842; Ostabfall des Kástro, *Gr 6530*; Kapsáli, *Gr obs.*; Ph 1510; R 24336; Hügel südlich Kálamos, *Gr 6567*.

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, R 24370.

ANMERKUNG.

Die Pflanzen Kytheras sind, im Gegensatz zu den Formen Kretas und Antikytheras, ausgesprochen strauchig, mit verlängerten und reich verzweigten verholzten Achsenpartien. Eine Revision der Gesamtart wird vermutlich zu ihrer Aufgliederung in mehrere schwach differenzierte geographische Rassen führen. Gr.

273. *C. althaeoides* L., Sp. Pl. : 156. 1753.

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24413.

274. *C. elegantissimus* Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *C. althaeoides* var. β L., Sp. Pl. : 156. 1753.

= *C. sericeus* Forskål, Fl. Aegypt. : 204. 1775 (non L. 1767).

= *C. tenuissimus* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 134. 1806.

K: Palióchora, *Gr obs.*

Cuscutaceae

275. *Cuscuta palaestina* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 11 : 86. 1849.

= *C. globularis* Bertol., Fl. Ital. 7 : 625. 1850.

K: Kapsáli, *R* 24352; *R* 24355; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24383; östlich Potamós, *Gr* 6659 (auf *Scorzonera cretica*).

Boraginaceae

276. *Heliotropium dolosum* DeNot., Rep. Fl. Ligust. : 284. 1844 [**Hal C 2** : 317; R Ae : 443].

= *H. macrocarpum* Guss., Enum. Pl. Inar. : 214, tab. 7, fig. 2. 1854.

– *H. Eichwaldii* auct. (non Steudel, Nomencl. Bot. ed. 2, 1 : 744. 1840, nom. illeg.) [**Ost** : 664] (= *H. ellipticum* Ledeb. in Eichw., Pl. Nov. Casp. Cauc : 10, tab. 4. 1831 [non R. Br. in Salt 1814, nom. nud.]).

K: Zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr.*

277. *Cynoglossum Columnae* Ten., Fl. Nap. 1 : XIV. 1811.

K: Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24347.

278. *Symphytum creticum* (Willd.) Runemark, comb. nova [**Run**¹ 90, 91, 93] = *Borago cretica* Willd., Sp. Pl. 1 : 778. 1798 = *Procopiana cretica* (Willd.) Gusuleac, Bul. Fac. St. Cernauti 2 : 435. 1928.

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *H*; *Ph* 1564; *R* 24184; westlich Diakófti, *Run* 20828; 2 km südöstlich Diakófti, *Run* 20848; Fónisa, *Gr obs.*; Lionís, *Gr* 6665; westlich der Chóra, *Gr* 6656.

¹ **Run** = RUNEMARK, H.: Studies in the aegaean flora XI. *Bot. Not.* 120 : 84-94. 1967.

279. *Anchusa hybrida* Ten., Fl. Nap. 1 : XIV, 45, tab. 11. 1811.

K: Nördlich Gonía, *Gr obs.*

280. *A. italicica* Retz., Obs. Bot. 1 : 12. 1779 [R Ae : 449].

- = *A. paniculata* Aiton, Hort. Kew. 1 : 177. 1789.
- *A. azurea* auct. (non Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768).

K: *W*; Aj. Pelajía, *Ph 1256*; südlich der Chóra, *Gr obs.*

AK: Südlich Potamós, *Gr obs.*

281. *A. variegata* (L.) Lehm., Pl. Fam. Asperifol. Nucif. : 223. 1818 ≡ *Lycopsis variegata* L., Sp. Pl. : 138. 1753.

K: Aj. Pelajía, *H.*

ANMERKUNG.

In einem früheren, dem Artenpaar *Anchusa variegata* / *A. cretica* gewidmeten Beitrag (Candollea 20 : 192-210) wie auch in der historischen Einleitung zu dieser Flora habe ich schon darauf hingewiesen, dass die Herkunftsangabe « Cerigo » bei Makovskys Beleg von *A. cretica* (W) falsch sein muss. Kythera liegt in der Tat mitten im Areal von *A. variegata*, und nur diese zweite Art kann logischerweise hier vorkommen. Dass dies tatsächlich der Fall ist, ist eine schöne Bestätigung der früheren Aussage.

Einige Ergänzungen zur Verbreitung von *A. variegata* seien hier beigefügt. Die seinerzeit (l.c. : 210) angezweifelten Angaben aus der Ostägäis (Kálimnos, Térendos) haben sich inzwischen bestätigt. Die Belege, einwandfreie *A. variegata*, fanden sich im neuerdings wieder zugänglich gewordenen Herbarium Reuter (G). Überhaupt hat es sich gezeigt dass es dieses Herbar ist (und nicht jenes Barbeys), welches den Originalsatz von Majors ägäischen Sammlungen enthält.

Neu ist überdies die Feststellung, dass die beiden fraglichen Arten sich nicht überall streng ausschliessen: ihre Areale überlappen auf den Ionischen Inseln. Diese Aussage beruht einerseits auf der Entdeckung von *A. variegata* auf der Insel Lefkás, welche neulich Frl. U. Hofmann (Zürich) gelang: nach ihren Beobachtungen gedeihen dort beide Arten an den nämlichen Standorten, bisweilen Seite an Seite, ohne dass sich Bastarde oder Merkmalsintrogressionen feststellen liessen. Andererseits fand sich bei der Durchsicht der ausserordentlich reichen Sammlung Goulimís (Museum Goulandrís, Kifissía/Athen) ein Beleg von *A. cretica*, welcher von Zákynthos stammte (bei Kilioménos, 2. 4. 1952, *Goulimís* 596).

Ein letzter Zusatz gilt der (l.c. : 195-202) ausführlich besprochenen Typifizierungsfrage. Das einzige als *A. variegata* bezeichnete Blatt im Linné-Herbarium enthält zwar, wie früher angegeben, einen Zweig von *Anchusa aegyptiaca*, daneben aber auch (und dies wurde seinerzeit übersehen) einen solchen von luxurierender echter *A. variegata*. Der Beleg selbst ist wohl nicht mit Sicherheit datierbar, und ihn als Typus anzusprechen ist nicht ohne weiteres zulässig. Sicher aber ist er ein zusätzliches schwerwiegendes Indiz zugunsten der Typifizierung von *A. variegata* im Sinne der kretischen Sippe. *Gr.*

282. **Alkanna tinctoria** (L.) Tausch, Flora (Regensb.) 7 : 234. 1824 \equiv *Lithospermum tinctorium* L., Sp. Pl. : 132. 1753 \equiv *Anchusa tinctoria* (L.) L., Sp. Pl. ed. 2 : 192. 1762.

K: Odijítria, *Gr 6560.*

283. **Lithospermum apulum** (L.) Vahl, Symb. Bot. 2 : 33. 1791 \equiv *Myosotis apula* L., Sp. Pl. : 131. 1753.

K: Vruléa, *Gr obs.*

284. **Onosma graeca** Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 11 : 106. 1849.

K: Hügel südlich Kálamos, *Gr 6566.*

AK: *Ph 1557*; Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, *R 24426.*

285. **Echium Lycopsis** L. in Grub., Fl. Engl. : 12. 1754 \equiv «*Lycopsis*» C. Bauhin, Pinax : 255. 1623 \equiv *E. italicum* var. β L., Sp. Pl. : 139. 1753 (non Mantissa Alt. : 334. 1771) \equiv *E. parviflorum* Moench, Meth. : 423. 1794, quoad synon. Linnaei tantum, nom. illeg.

- = *E. maculatum* L. in Nathh., Fl. Monsp. : 11. 1756, et Amoen. Acad. 4 : 478. 1759, nom. nud.
- = *E. plantagineum* L., Mantissa Alt. : 202. 1771.
- *E. creticum* auct. mult. (non L., Sp. Pl. : 139. 1753).

K: Aj. Pelajía, *H*; südlich der Chóra, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Echium italicum var. β (1753) und *E. Lycopsis* sind beide auf Bauhins «*Lycopsis*» begründet und nomenklatorisch identisch. Über die Zugehörigkeit von Bauhins Pflanze gibt uns Lacaita, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 44 : 430, erschöpfend Auskunft (ein Typus im Bauhin-Herbar [BAS] existiert leider nicht mehr).

Auch wenn sich *E. italicum* var. β im Sinne Linnés von Anfang an auf *E. pyrenaicum* Desf. bezogen haben mag (cf. Lacaita, l.c. : 408-410), so gehört doch erst die Fassung von 1771, die von Bauhins «*Lycopsis*» unabhängig ist, auch formal zu jener Art. Moenches *E. parviflorum*, welches allgemein als *E. calycinum* gedeutet wird, schliesst als Synonym *E. italicum* var. β mit ein und ist infolge des homotypischen und gültigen *E. Lycopsis* illegitim; aus formalen Gründen muss es, in Übereinstimmung mit den derzeit gültigen Nomenklaturregeln, sogar gleich wie diese Art typifiziert werden.

E. maculatum besitzt irrtümlich, auch in der Fassung von 1759, als einzige Referenz die Seitenzahl (nicht wie üblich die Artnummer) von Magnols «*Botanicon Monspeliense*» (ed. 2). Da sich dort auf Seite 88 fünf *Echium*-Arten finden, wovon nur zwei durch andere «Nathhorst»-Binome eindeutig fixiert sind, ist der Hinweis mehrdeutig und muss *E. maculatum* als nomen nudum gelten. *Gr.*

286. **E. arenarium** Guss., Ind. Sem. Boccad. 1825 : 5. 1825 [Ost : 665; R Ae : 460].
 — *E. diffusum* auct. (non Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 125. 1806) [Hal C 2 : 340].

K: Kástro, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24415; *Spr* (von Ost, und danach von Hal C und R Ae, irrtümlich unter « Kythera » angeführt).

287. **E. calycinum** Viv., Ann. Bot. (Genova) 1/2 : 164. 1804.

= *E. ovatum* Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. 8 : 666. 1808.

— *E. parviflorum* p.p. maj.: Moench, Meth. : 423. 1794, et auct. plur. (non s. str.), nom. illeg.

K: Kástro, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Ph* 1312; Kapsáli, *R* 24259; *R* 24322.

Solanaceae

- ★ **Lycium europaeum** L., Sp. Pl.: 192. 1753 [Ost: 665; Hal C 2 : 368; R Ae : 460]
 ≡ *L. mediterraneum* Dunal in DC., Prodr. 13/1 : 523. 1852, nom. illeg.

K: Kapsáli, *Gr obs.* (steril); *R* 24318 (steril); *Spr*. Kaum urwüchsig.

288. **Hyoscyamus albus** L., Sp. Pl. : 180. 1753 [R Ae : 461].

K: *W*; Kástro, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

- ★ **Solanum tuberosum** L., Sp. Pl. : 185. 1753.

— « Potato » [J : 279]; « Kartoffel » [Leonth : 38].

K: *J obs.*; *Leonth obs.* Kultiviert.

289. **Mandragora autumnalis** Bertol., El. Pl. Viv. Hort. Bot. Bonon. : 6. 1820 ≡ *M. foemina* Thell., Bull. Herb. Boiss. ser. 2, 8 : 793. 1908, nom. illeg.
 = *M. microcarpa* Bertol., Comm. Mandrag. : 12, tab. 3. 1835.
 = *M. Haussknechtii* Heldr., Mitt. Geogr. Ges. Jena 4, app. (= Mitt. Bot. Ver. Ges.-Thür. 4) : 77. 1886 ≡ *M. officinarum* L. ssp. [« Rasse », « Hauptform »] *Haussknechtii* (Heldr.) Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 65 : 135. 1915.
 = *M. hybrida* Hausskn. et Heldr. ex Heldr., l.c. : 77. 1886, pro hybr.
 = *M. officinarum* f. *hispanica* Vierh., l.c. : 132. 1919.
 — *M. officinarum* p.p.: L., Sp. Pl. : 181. 1753, et auct. mult. (non em. Miller 1768) nom. ambig. (≡ *Atropa Mandragora* L., Syst. Nat. ed. 10 : 933. 1759, nom. illeg. ≡ *Mandragora acaulis* Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2 : 236, fig. in tab. 131. 1791, nom. illeg.).

K: *Cr.*

AK: Potamós, *R* 24454; südlich Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die europäischen Formen der Gattung *Mandragora* sind sehr unterschiedlich eingeteilt und benannt worden. Zwei Hauptgruppen lassen sich immerhin im Herbar wie auch fast in der gesamten Literatur klar und mühelos unterscheiden. Beide vereinigte Linné nach seiner eigenen Aussage (Hort. Cliff. : 57) in seiner *Mandragora officinarum*, und da der Name später wechselweise für beide verwendet wurde, ist es wohl endlich an der Zeit, ihn endgültig fallen zu lassen, wie dies als erster Sprengel (in L., Syst. Veg. ed. 16, 1 : 699) schon 1824 vorschlug !

Die erste der erwähnten Gruppen ist *Mandragora vernalis* Bertol., Virid. Bon. : 6. 1824 = *M. mas* Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 65 : 124. 1915, nom. illeg. Diese Art hat die Botaniker nie vor grosse Probleme gestellt, wie schon die geringe Zahl der Synonyme zeigt (einzig *M. praecox* Sweet, Brit. Flora : num. et tab. 198. 1827, scheint hierherzugehören). *M. vernalis* bewohnt Norditalien und Illyrien; durch ihr anfänglich langhaarig flaumig-filziges Indument, die kleinen, blassen Blüten und den zur Fruchtzeit nur wenig verlängerten Kelch, der viel kürzer als die kugelige Beerenfrucht bleibt, ist sie leicht von unserer zweiten, im ganzen Mittelmeerraum verbreiteten Art zu unterscheiden.

Diese, *M. autumnalis*, wurde verschiedentlich, zuletzt von Vierhapper, in eine ganze Reihe von Formen oder « Arten » zerlegt, zu deren Kennzeichnung hauptsächlich die Blattgrösse, die Blatt- und Fruchtform und die Blütezeit dienten. Wer Vierhappers Arbeit gründlich studiert und die Herbarbelege überprüft, wird allerdings den Verdacht nicht los, dass dieselbe Pflanze, die sich durch ihre in Entfaltung begriffenen, kleinen Blätter im Spätherbst als « typische » *M. autumnalis* ausweist, sich im Laufe des Winters in ebenso « typische » *M. Haussknechtii* (sensu Vierh.) verwandeln könnte, so unähnlich die weit ausgebreiteten (und nun auch reichlich fruchtenden) Frühjahrsrosetten den im Herbst frisch aufblühenden und austreibenden Pflanzen auch sein mögen. Diese vermutete Fortdauer der Blütezeit und damit verbundene Metamorphose der Pflanze wäre freilich erst durch Beobachtungen und Markierungen an Ort und Stelle sicher zu erweisen. Auch dürfte die Erscheinung nicht im gesamten Areal der Pflanze gleich ausgeprägt sein: vielmehr mögen gewisse Populationen vorwiegend im Herbst blühen, andere bis ins Frühjahr hinein, wieder andere gar — besonders in höheren Lagen, wie dies auf Kreta gemachte Beobachtungen nahelegen — erst im Frühjahr und Frühsommer. Eine natürliche Gliederung von *Mandragora autumnalis*, welche — falls sie überhaupt möglich und angezeigt ist — von allen bisher vorgeschlagenen grundsätzlich abweichen müsste, kann erst nach ausgedehnter Beobachtung der Pflanze im Feld und in Kultur versucht werden. Gr.

★ **Nicotiana Tabacum** L., Sp. Pl. : 180. 1753.
— « Tobacco » [J : 278].

K: *J obs.* Kultiviert.

Scrophulariaceae

290. **Verbascum macrurum** Ten., Fl. Neap. Prodr. App. 5 : 9. 1826.

K: Nördlich Gonía, *Gr obs.*

291. *V. sinuatum* L., Sp. Pl. : 178. 1753 [R Ae : 469].

K: *W*; Kástro, *Gr obs.*; zwischen der Chóra und Kapsáli, *Spr.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; R 24384.

292. *Antirrhinum Oryntium* L., Sp. Pl. : 617. 1753.

K: Anafisós, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, R 24172; westlich des Kástro, *Gr obs.*

293. *Cymbalaria microcalyx* (Boiss.) Wettst. in Engler et Prantl, Natürl. Pflanzenfam. 4/3b : 58. 1891 ≡ *Linaria microcalyx* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 4 : 72. 1844.

A ssp. *microcalyx*

= *L. microcalyx* var. *Orphanidiana* Cuf., Arch. Bot. 12 : 235. 1936 ≡ *C. microcalyx* var. *Orphanidiana* (Cuf.) Cuf., Bot. Not. 1947 : 151. 1947.

K: Kaki Langáda bei Palióchora, *Gr* 6629.

ANMERKUNG.

Die von ihm 1936 vorgenommene und 1947 bestätigte Unterteilung von *C. microcalyx* bezeichnete Cufodontis selbst als provisorisch, da « das vorliegende Material für eine exaktere Gliederung... dieser recht variablen Art noch unzureichend » war. Dank eigenen neueren Beobachtungen, dem in Genf liegenden, von Cufodontis nicht bearbeiteten Exsikkatenmaterial und mehreren neuen Aufsammlungen Rechingers ist nun eine weitergehende, wenn auch manche Punkte noch offen lassende Klärung des Komplexes möglich geworden.

Die Hauptschwierigkeit liegt bei *C. microcalyx*, wie bei der nahe verwandten *C. longipes* (Boiss. et Heldr.) Chevalier, weniger am Mangel an Herbarbelegen als an jenem der diagnostisch entscheidend wichtigen Samen. Dieser Mangel hat seine natürlichen Ursachen. Es ist bekannt, dass andere *Cymbalaria*-Arten, insbesondere auch die bei uns eingebürgerte *C. muralis*, eine bemerkenswerte biologische Anpassung an ihren Standort aufweisen: die unteren Fruchtstiele krümmen sich nach erfolgter Bestäubung gegen die Unterlage und dringen mit ihrer Spitze in deren Ritzen ein, wo die Kapsel zur Reife gelangt; nur die oberen Blüten liefern freistehende, normal aufspringende Kapseln (vgl. die ausgezeichneten Beobachtungen bei Bodard, Diss. Pl. Hypocarpog. : 14-21). Bei den griechischen *Cymbalaria* ist diese Anpassung auf die Spitze getrieben: « normale », freistehende Kapseln werden nicht ausgebildet; alle Blütenstiele krümmen sich, sobald die Krone abgefallen ist, Licht- und wohl auch Kontaktreizen folgend, gegen die Unterlage; dabei strecken sie sich beträchtlich und erreichen sozusagen ausnahmslos, meist nach wiederholten Windungen, den Schutz sicherer Felsritzen. Das Fruchtwachstum setzt erst im Inneren dieser Ritzen ein; dementsprechend sind die « Kapseln » unregelmässig gestaltet und springen nicht auf, sondern zerfallen. An den gesammelten Pflanzen finden wir zwar regelmässig ein Gewirr verschlungener, zum Teil abgestorbener Fruchtstiele; die Früchte selbst aber werden durch ihre Form, oft zusätzlich noch durch den sich entwickelnden Haarfilz oder durch Auswüchse der Samen, in ihrem Versteck festgehalten. Nur

vereinzelt finden sich an den Belegen Früchte, die in seichten Spalten keinen genügenden Halt gefunden haben; meist sind sie dann in einem wahren Knäuel alter Fruchtsiele versteckt. Beim Sammeln der Pflanzen sollte man diesen Tatsachen unbedingt Rechnung tragen und in den Ritzen des Substrats nach Früchten und Samen fahnden. Bei *C. longipes*, welche Schotter oder leicht verwitterndes Gestein bevorzugt, führen solche Bemühungen meist mühelos zum Ziel. Bei unserer Art dagegen, einer Bewohnerin des kompakten Kalkfelsen, ist der Erfolg von der Beihilfe des Zufalls abhängig.

Für *C. longipes* haben vereinzelte Sammler die geschilderten Verhältnisse schon früher erkannt und beschrieben (so Maire in Bull. Soc. Bot. Fr. 68 : 74, sub *L. microcalyx* var. *glabrescens* Maire). Das Verbreitungsbild dieser eigenartigen Sippe macht, wie Cufodontis dies vermutet, einen wirksamen Samentransport durch das Meer sehr wahrscheinlich. Von einer eigentlichen Anpassung an eine solche Art von Fernverbreitung darf man allerdings sicher nicht sprechen: es ist vielmehr so, dass die bei *C. longipes* extrem ausgeprägten Anpassungen an den steinig-felsigen Standort eine zufällige Verschleppung der Art durch das Meer nicht ausschliessen. Voraussetzung ist jedoch, dass die Brandung die im Gestein verklemmten Früchte freilegt und wegspült. Der Haarfilz der Kapsel (nicht die Samenflügel !) mag in diesem Falle das Schwimmen der « Diaspore » erleichtern; trotzdem bleibt er im Normalfall ein zusätzliches Verankerungsmittel und nicht ein « Schwimmorgan ».

Cufodontis hat als erster die Früchte und Samen von *C. longipes* beschrieben und damit die völlige Selbständigkeit der Art gegenüber *C. muralis* bewiesen. Diese erste Beschreibung bedarf aber einiger nicht unwesentlicher Ergänzungen. Die erste Eigentümlichkeit, die an der relativ sehr grossen, filzigen Frucht auffällt, ist die Dauerhaftigkeit der Fruchtschale. Diese liegt der Samenoberfläche überall eng an, ist also wie diese stark verfaltet, was vor allem auf der Innenseite schön sichtbar ist, da aussen der Filz die Falten weitgehend verdeckt. Dadurch, dass die Fruchtschale bei dieser Art nicht zerfällt, sondern mit ihrem Inhalt eine funktionelle Einheit bildet, kommt eine eigentliche Schliessfrucht zustande. Deren Inhalt scheint auf den ersten Blick aus einem einzigen, für die Gattung riesenhaften, reich mit Kämmen und Zacken verzierten Samen zu bestehen. Junge Früchte von *C. longipes* (Gr 5221 von der Südspitze Kápathos*) zeigen allerdings ganz normal zwei Fruchtfächer mit je 2-3 Samen. Untersuchen wir auf diese Feststellung hin die reifen « Gesamtsamen » (Gr 5697 von Saría, Alimúnda) genauer, so erkennen wir zunächst, dass sie sich unschwer in zwei Hälften trennen lassen, zwischen denen das Gewebe der Scheidewand erhalten geblieben ist. Diese Hälften sind die von Cufodontis beschriebenen « Samen ». Aber auch sie enthalten, wie wir anhand eines Schnittes leicht feststellen, je 2-3 voll ausgebildete, freilich oft recht verschiedenen grossen Samenkerne, deren Schalen an den Kontaktstellen völlig verwachsen sind ! Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Samen und der Kämme der Samenschalen scheint weitgehend vom für das Wachstum verfügbaren Raum abzuhängen.

C. longipes wird nicht nur zu gutem Recht neben *C. microcalyx* gestellt, sie erweist sich sogar als äusserst nahe mit ihr verwandt. In der Tat ist sie nichts weiter als eine junge, dem Formenkreis der *C. microcalyx* entstammende Sippe, die sich durch ökologische Spezialisierung relativ stark differenziert hat. Schon Cufodontis hat auf die prinzipielle Übereinstimmung der Samen von *C. longipes* mit jenen der *microcalyx*-Sippe, die er als var. *Orphanidiana* bezeichnet, hingewiesen. Im Genfer

Material fanden sich überdies bei ebendieser Sippe zwei abnorm grosse « Samen », deren einer bei der Sektion zwei getrennte Embryonalhöhlen aufwies. Ob die zwei an dem Gebilde beteiligten Samen auch hier völlig verwachsen waren, liess sich bei der Sprödigkeit des Materials leider nicht mit letzter Sicherheit feststellen. Zu erwähnen ist ferner, dass sich sowohl bei « var. *Orphanidiana* » als auch beim Typus der anatomischen var. *acutiloba* in der gleichen Kapsel auffallend ungleich grosse reife Samen finden können. So bleiben die Kahlheit der vegetativen Teile und die Konsistenz und Ausbildung der Fruchtwand die einzigen prinzipiell neuen Merkmale von *C. longipes*.

Wenden wir uns zum Schluss wieder *C. microcalyx* zu: dank dem neu verfügbaren Material können wir innerhalb dieser Art fünf deutlich verschiedene, geographisch selbständige Unterarten erkennen. Eine erste Rasse hat schon Cufodontis aufgestellt und klar umschrieben: *C. microcalyx* ssp. *Ebelii* (Cuf.) Cuf.; zur Kenntnis dieser montenegrinischen Sippe ist weiter nichts beizufügen: die Diagnose bei Cufodontis (Arch. Bot. 12 : 237, sub *Linariā*) enthält alles Wesentliche.

Eine zweite Rasse¹ unserer Art, die Cufodontis als var. *minor* beschrieb, findet sich auf den Ionischen Inseln, auf dem gegenüberliegenden Festland und im nördlichen Peloponnes. Sie ist gekennzeichnet durch den kurzen, kegelförmigen Sporn der Blütenkrone, der kaum länger als der Kelch ist, und durch die regelmässig netzigrubige Skulptur der kleinen, schwarzen Samen (cf. Arch. Bot. 12 : tab. 2, fig. 6-7). Ssp. *minor* ist im grossen von ihr bewohnten Areal durchaus nicht unvariabel, und manche Formen aus wenig besammelten Gebieten, insbesondere Rechingers Pflanzen aus Epirus, welche ich hier provisorisch zu dieser Sippe rechne, wird man vielleicht in Zukunft als selbständige Rassen abtrennen müssen. Heute sind die Grundlagen für eine solche weitergehende Aufgliederung jedoch noch unzureichend.

An das Areal von ssp. *minor* im Süden anschliessend finden wir die Typus-Unterart (ssp. *microcalyx*). Cufodontis schreibt ihr Samen zu, die sich von jenen seiner var. *minor* nicht unterscheiden. Nun trifft es sich aber, dass er aus der ditio classica (Lakonien) kein fruchtendes Material seiner « Typusvarietät » sah, während er jene lakonischen Pflanzen, bei welchen er Samen vorfand, auf Grund ebendieser Samen als var. *Orphanidiana* abtrennte. Die sich sogleich aufdrängende Vermutung, diese Varietät sei mit der Typusrasse in Tatsache identisch, bestätigt sich glücklicherweise am sehr reichlichen Typusmaterial von *C. microcalyx* in Boissiers Herbarium: in diesem bargen sich mehrere der grossen, rotbraunen, ringsum breit wellig geflügelten Samen, die « var. *Orphanidiana* » auszeichnen (cf. Arch. Bot. 12 : tab. 2, fig. 8-9). Ausser an den Typen Boissiers (Mistrás) und Orphanides' (Berg Párnon = Malevo) fanden sich solche Samen noch an einem Beleg Pinatzis (Mistrás) und an einem solchen Chaubards (« Morée », vermutlich ebenfalls Mistrás) sowie am oben angeführten von Kythera.

Der Typusrasse stehen als vierte Unterart jene Pflanzen gegenüber, die tatsächlich der Beschreibung von Cufodontis' « Typusvarietät » entsprechen: wir finden sie auf den Inseln des Dodekanes. Die Samen dieser Sippe entsprechen weitgehend

¹ *Cymbalaria microcalyx* ssp. *minor* (Cuf.) Greuter, stat. nov. ≡ *Linaria microcalyx* var. *minor* Maire et Petitmengin ex Cuf., Arch. Bot. 12 : 235. 1936 ≡ *C. microcalyx* var. *minor* (Cuf.) Cuf., Bot. Not. 1947 : 151. 1947.

jenen von ssp. *minor*, die Blüten jenen von ssp. *microcalyx*. Dazu gesellt sich eine schon von Cufodontis bemerkte Eigenart: die lange, dichte, beinahe watteartige Behaarung der reifen (!) Kapseln. Samen fanden sich bei Belegen von Kárpathos (Arkása, Gr 5159; Berg Kalilímni = Lástos, R 8210; Berg Aj. Ilías bei Ólimbos, Major 140 p.p.; Berg « Kurup », Pichler 491 p.p.), von Saría (Schlucht Éndi, Gr 5771) und von Rhodos (Berg Aj. Ilías bei Archángelos, R 8405). In Hinblick auf ihr Areal sei diese Rasse ssp. *dodekanesi* genannt¹.

Das östlichste Glied der ganzen Kette bildet jene Pflanze Südanatoliens (Pamphyliens), welche Boissier als var. *acutiloba* (sub *Linariá*) bezeichnete. Cufodontis versagte dieser Varietät seine Anerkennung, und solange man, wie er, keine Früchte zur Verfügung hat, muss man ihm beipflichten. Durch die Gestalt der Samen, die am in Genf reichlich aufliegenden Material nicht selten sind, hebt sich jedoch Heldreichs Beleg von Alanya scharf von allen übrigen Rassen der *C. microcalyx* ab. Diese Samen sind annähernd so gross wie jene der ssp. *microcalyx*, aber schwarz; ihre Oberfläche ist netzig-wabig skulpturiert wie bei ssp. *minor* und ssp. *dodekanesi*, doch sind die Kämme unregelmässig, oft nur auf der einen Seite, in zahlreiche scharfe, ± dreieckige Spitzen ausgezogen, die dem Samen das Aussehen einer Miniaturfrucht etwa von *Onobrychis Crista-galli* verleihen. Auf Grund dieser Eigentümlichkeit, und obschon ausser dem Typus kein weiterer Beleg bekannt ist, muss var. *acutiloba* als selbständige Unterart gelten².

Zum Schluss seien noch jene Angaben erwähnt, deren Zugehörigkeit, solange Samen fehlen, auf Grund der skizzierten Areale nicht mit Sicherheit auszumachen ist: es mag sich zum Teil sogar um weitere, noch unerkannte Rassen handeln. Die Pflanze Westkretas, var. *heterosepala* (Cuf.) Cuf., schliesst sich geographisch an ssp. *microcalyx* an, deren Kelchblätter ebenfalls oft — freilich weniger ausgeprägt — ungleich lang sind. Die Population von Amorgós, wie auch jene Ostkretas (*Linaria topouensis* Cousturier et Gand.) mag dagegen eher Beziehungen zu ssp. *dodekanesi* haben. Die Angabe von Náxos schliesslich (Bory & Chaub., Nouv. Fl. Pélop. : 39) bleibt zweifelhaft: auf Grund der Beschreibung der Blüten hält Cufodontis Chaubards Pflanze für ssp. *minor*; doch dürfte diese Beschreibung auf dem von Karítena (= Gortys) zitierten Beleg beruhen (die vermutlich von Mistrás stammende, zu ssp. *microcalyx* gehörende Pflanze ist blütenlos). Gr.

294. Kickxia Elatine (L.) Dumort., Fl. Belg. : 35. 1827 ≡ *Antirrhinum Elatine* L., Sp. Pl. : 612. 1753 ≡ *Linaria Elatine* (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

B ssp. *crinita* (Mab.) Greuter, comb. nova ≡ *L. crinita* Mab., Rech. Pl. Corse : 31. 1867 ≡ *L. Sieberi* ssp. *crinita* (Mab.) Nyman, Consp. : 542. 1881.

¹ *Cymbalaria microcalyx* ssp. *dodekanesi* Greuter, ssp. nova.

A typo recedit seminibus parvis nigris, subglobosis, subregulariter reticulato-foveolatis; a subspecie *minore*, quâcum seminibus congruit, corollarum calcare linearis calycem duplo excedente distinguitur; caeterum indumentum longum et densum, floccosum fere capsulae maturae hujus plantae peculiare videtur.

TYPUS: Kárpathos, mons Aj. Ilías prope Ólimbos, 19. 5. 1886, Major 140 p.p. (G, herb. Reuter).

² *Cymbalaria microcalyx* ssp. *acutiloba* (Boiss. et Heldr.) Greuter, comb. et stat. nov. ≡ *Linaria microcalyx* var. *acutiloba* Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 12 : 40. 1853.

- = *L. Sieberi* Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 374. 1831 ≡ *L. Elatine* ssp. *Sieberi* (Reichenb.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. ed. 2 : 397. 1894 ≡ *Elatinoides Sieberi* (Reichenb.) Doerfler, Herb. Norm.: num. 4915. 1908 ≡ *K. Elatine* ssp. *Sieberi* (Reichenb.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 144. 1929 ≡ *K. Sieberi* (Reichenb.) Rech. fil., Fl. Aegaea : 476. 1943.
- = *L. Elatine* var. *lasiopoda* Vis., Fl. Dalm. 2 : 161. 1847 ≡ *L. lasiopoda* (Vis.) Freyn, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 27 : 389. 1878 ≡ *L. Elatine* ssp. *lasiopoda* (Vis.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 509. 1882 ≡ *K. lasiopoda* (Vis.) Fritsch, Exc.-Fl. Österr. : 492. 1897.

K: Anafisós, *Gr obs.*

295. Scrophularia peregrina L., Sp. Pl. : 621. 1753.

K: Aj. Pelajía, *H*; *R* 24148; Fónisa, *Gr obs.*

296. S. heterophylla Willd., Sp. Pl. 3 : 274. 1800.

K: Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *H*; *Ph* 1264; *R* 24247; Palióchora, *Gr obs.*; 2 km südöstlich Diakófti, *Run* 20843; Kástro, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Run* 20816; Kapsáli, *Ph* 1513; *R* 24324.

AK: Potamós, *R* 24438; östlich Potamós, *Gr obs.*

297. S. canina L., Sp. Pl. : 721. 1753.

- B ssp. *bicolor* (Sm.) Greuter, stat. nov. ≡ *S. bicolor* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 437. 1809 ≡ *S. canina* var. *bicolor* (Sm.) Vis., Fl. Dalm. 2 : 159. 1847.
 = *S. chrysanthemifolia* Willd., Hort. Berol. : num. et tab. 59. 1805.
 = *S. canina* var. *pallida* Hausskn., Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. 2, 10 : 58. 1897.

K: Südlich der Chóra, *Gr* 6531.

ANMERKUNG.

Es ist dies die südöstliche Rasse von *S. canina*, die mir durch mehrere Merkmale klar von der mitteleuropäischen geschieden scheint: genannt seien in erster Linie die schmaleren, spitzeren, spitzer gezähnten Blattabschnitte, die graugrüne, beim Trocknen unveränderte Färbung, die sehr breit weiss (getrocknet oft gelb) berandeten oberen Kronlappen. Eine Untersuchung auf breiterer Basis dürfte noch weitere diagnostische Unterschiede ergeben. Die Herkunftsangabe bei Smith (Sizilien) halte ich ohne weiteres für irrtümlich: die vortreffliche Abbildung der Pflanze (Sibth., Fl. Graeca 7: tab. 602) lässt sich einwandfrei mit der griechischen Sippe identifizieren, deren Vorkommen in Italien sehr fraglich ist. Keiner der von mir gesehenen italienisch-sizilianischen Belege, die als *S. bicolor* bestimmt worden waren, gehört tatsächlich zu dieser Rasse. *Gr*.

298. Veronica arvensis L., Sp. Pl. : 13. 1753.

K: Fónisa, *Gr obs.*

299. *V. Cymbalaria* Bodard, Mém. Véron. Cymb. : 3. 1798.

K: Aj. Pelajía, *Ph 1270*; *R 24218*; Fónisa, *Gr obs.*

300. *V. Anagallis-aquatica* L., Sp. Pl. : 12. 1753.

K: Fónisa, *Gr obs.*

301. *Bellardia Trixago* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 61. 1785 ≡ *Bartsia Trixago* L., Sp. Pl. : 602. 1753 ≡ *Rhinanthus Trixago* (L.) L., Syst. Nat. ed. 10 : 1107. 1759.

K: Kapsáli, *Gr obs.*

Orobanchaceae

302. *Orobanche ramosa* L., Sp. Pl. : 633. 1753 ≡ *Kopsia ramosa* (L.) Dumort., Comm. Bot. : 17. 1822.

incl. **b** var. *Mutelii* (F. W. Schultz) Boiss., Fl. Or. 4 : 499. 1879 ≡ *O. Mutelii* F. W. Schultz in Mutel, Fl. Fr. 2 : 353, tab. 43, fig. 314. 1835 ≡ *K. ramosa* ssp. *Mutelii* (F. W. Schultz) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. ed. 2 : 417. 1894.

K: Fónisa, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

303. *O. gracilis* Sm., Trans. Linn. Soc. London 4 : 172. 1798.

= *O. cruenta* Bertol., Rar. Lig. Pl. 3 : 56. 1810.

b var. *Spruneri* (F. W. Schultz) G. Beck, Biblioth. Bot. (Stuttgart) 19 : 198. 1890 [Beck : 282] ≡ *O. Spruneri* F. W. Schultz, Flora (Regensb.) 26 : 130. 1843.

K: Nach Beck (Sammeler nicht erwähnt); Aj. Pelajía, *R 24157*; Odijítria, *Gr 6561*; Kapsáli, *R 24350*. Auf *Genista acanthoclada* und vielleicht auch anderen Leguminosen.

304. *O. sanguinea* C. Presl in J. et C. Presl, Del. Prag. : 71. 1822.

K: Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Kap Kapélo, *Gr 6583*.

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R 24404*.

ANMERKUNG.

Es ist erstaunlich, dass diese auffällige und gut kenntliche Art, die auch anderwärts in der Südägäis (Kreta !) vorkommt, bisher aus dem Gebiete der griechischen Flora nicht angegeben wurde. Sie gedeiht in Küstennähe (Halophytenzone), offenbar ausschliesslich auf *Lotus creticus*, nicht selten auf kleinen felsigen Landsplittern wo diese Wirtspflanze vorherrscht. *Gr.*

305. **O. pubescens** D'Urv., Mém. Soc. Linn. Paris 1 : 332 (= Enum. : 76). 1822
 (non Gilib. 1781, nom. inval.).

= *O. versicolor* F. W. Schultz, Flora (Regensb.) 26 : 129. 1843.

K: Aj. Pelajía, *R* 24237; Paleópolis, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24278; *R* 24279.

AK: Östlich Potamós, *Gr obs.*

306. **O. minor** Sm., Engl. Bot. 6: num. et tab. 422. 1797.

— *O. barbata* auct. (vix Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. 4 : 620. 1798),
 nom. dub.

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24447.

307. **O. alba** Stephan ex Willd., Sp. Pl. 3 : 350. 1800.

= *O. Epithymum* DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 3 : 490. 1805.

K: Oberhalb Skulandriánika, *Gr* 6673 (Grundfarbe der Krone oft ausgesprochen gelb). Auf *Coridothymus capitatus*.

Acanthaceae

308. **Acanthus spinosissimus** Pers., Syn. Pl. 2 : 179. 1806 [R Ae : 492].

— *A. spinosus* auct. orient. (non L., Sp. Pl. : 639 [« 939 »]. 1753) [Ost : 665].

K: *W*; Fónisa, *Gr obs.*; zwischen Livádi und der Chóra, *Spr.*

AK: Südlich Potamós, *Gr obs.*

Verbenaceae

309. **Vitex Agnus-castus** L., Sp. Pl. : 638 [« 938 »]. 1753 [Ost : 665].

K: Paleópolis, *Gr obs.*; *Spr.*

Labiatae

310. **Ajuga Iva** (L.) Schreber, Pl. Vertic. Unilab. Gen. Sp. : 25. 1774 ≡ *Teucrium Iva* L., Sp. Pl. : 563. 1753.

K: Anafisós, *Gr obs.*

311. **Teucrium Francisci-Wernerii** Rech. fil., Phyton (Austria) 1 : 207. 1949 [R S : 207; R GP : 282; R Ph : 163] ≡ *T. Wernerii* Rech. fil., Feddes Repert. 43 : 149. 1938 (non Emberger 1936) [R Pl : 150; R Ae : 496].

K: Südseite der Insel, *W*; westlich des Kástro, *Gr* 6482; Ostabfall des Kástro, *Ph* 1285; *Run* 20814; Kapsáli, *R* 24281.

ANMERKUNG.

Die Arten von *Teucrium* sect. *Isotriodon* Boiss., seltene vikariierende Reliktsippen mit einem ausgesprochen disjunkten Gesamtareal, sind nur schwach differenziert und

oft schwer zu unterscheiden. Drei dieser Arten sind bisher aus Griechenland beschrieben worden: das westgriechisch-ionische *T. Halacsyanum* Heldr., *T. Francisci-Werneri* von Kythera und *T. heliotropiifolium* Barbey von Kárpathos. Die neulich erfolgte Entdeckung einer hierhergehörigen Pflanze im östlichen Peloponnes (zwischen Paralía Tirós und Leonídio, R 25073) machte es nötig, die Unterschiede zwischen diesen drei Arten schärfer zu fassen. Die Merkmale des Induments und auch der Blattform, die Davis in seinem Schlüssel (Kew Bull. 1951 : 114-115) verwendet hat, schwanken bei manchen Populationen innerhalb weiter Grenzen, sodass sie nur sehr bedingt brauchbar sind. Zuverlässige Differentialmerkmale liefert dagegen die Gestalt des Kelches, welche die bisher übliche Einteilung stützt und es gestattet, den Beleg von Leonídio mit der Art Kytheras zu identifizieren — wogegen eine Population des nördlichen Peloponnes (Achaia, Diakoftó, *Heldreich* [W-Hal]) noch durchaus zu *T. Halacsyanum* gehört.

Teucrium heliotropiifolium Barbey (und *T. Montbretii* Bentham, ein nach Davis, Notes Roy Bot. Gard. Edinb. 21 : 138, nicht spezifisch verschiedener anatolisch-syrischer Formenkreis) : Kelch 3.5-4.5 mm lang, beinahe gleichmässig fünfzähnig; die Zähne verschieden gestaltet, aber gleich lang und beinahe gleich tief, die drei oberen vorn ± breit gerundet (der mittlere breiter) und oft kurz bespitzt, die unteren dreieckig oder eiförmig-spitz. (Fig. 3 d.)

Teucrium Halacsyanum Heldr.¹ (Nordpeloponnes, Aetolien-Akarnanien und Kérkira): Kelch (4)-5-5.5 mm lang, deutlich (oft bis zur Hälfte) zweilippig; die Oberlippe mit seichten Zähnen, von denen der mittlere, breit gerundet-bespitzte schwach, aber deutlich länger ist als die seitlichen, gerundeten und bisweilen ebenfalls bespitzten; die Unterlippe bis auf den Grund in zwei eiförmig-zugespitzte Zähne gespalten. (Fig. 3 e.)

Teucrium Francisci-Werneri Rech. fil. (Kythera und Ostpeloponnes): Kelch (6)-7-8 mm lang, deutlich (meist bis zur Hälfte) zweilippig; die Oberlippe mit seichteren Zähnen, von denen der mittlere, eiförmig-zugespitzte beinahe doppelt so lang ist wie die seitlichen, spitzen; die Unterlippe meist bis auf den Grund in zwei lanzettlich-pfriemliche Zähne gespalten. (Fig. 3 f.). Gr & R.

312. *T. brevifolium* Schreber, Pl. Vertic. Unilab. Gen. Sp. : 27. 1774.

- *T. creticum* p.p. : L., Sp. Pl. : 563. 1753, quoad syn. (vix s. str., non herb. nec auct. plur.).

K: Cr; Aj. Prokópios, *Gr obs.*; Fúrni, *Gr obs.*; Odijitria, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr* 6546; *Ph* 1303; R 24341.

AK: *Ph* 1553; südlich Potamós, *Gr obs.*

313. *T. divaricatum* Sieber ex Heldr., Herb. Graec. Norm.: num. 290. 1856 (et in Raulin, Act. Soc. Linn. Bordeaux 10 : 536. 1869) [R Ph : 163] ≡ « *T. lucidum* L. » Sm. in Sibth., Fl. Graeca 6 : 27, tab. 632. 1827 ≡ *T. flavum* L. var. *purpureum* Bentham, Lab. Gen. Sp. : 682. 1835.

¹ = *T. corcyranum* Quézel et Contandr., Bull. Soc. Bot. Fr. 113 : 351. 1967.

— « Chamaedris Alpina, minima, hirsuta de Bauhin » [Wh : 76].

incl. a var. ***divaricatum***.

— *T. Sieberi* var. *villosum* auct. graec. (non Čelak., Bot. Centr. 14 : 190. 1883
 ≡ *T. divaricatum* var. *villosum* (Čelak.) Hausskn., Mitt. Thür. Bot. Ver. ser.
 2, 11 : 33. 1897 ≡ *T. divaricatum* ssp. *villosum* (Čelak.) Rech. fil., Bot. Arch.
 (Leipzig) 42 : 391. 1941).

incl. b var. ***humilior*** (Bory et Chaub.) Greuter et Rech. fil., **comb. nova** ≡ *T. flavum*
 var. *humilior* Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 162. 1832.

= *T. Sieberi* Čelak., Bot. Centr. 14 : 187. 1883 ≡ *T. Sieberi* var. *hirtum* Čelak.,
 l.c. : 189. 1883, nom. illeg. ≡ *T. divaricatum* ssp. *Sieberi* (Čelak.) Holmboe,
 Bergens Mus. Skr. ser. 2, 1/2 : 151. 1914 ≡ *T. divaricatum* var. *hirtum* Bornm.,
 l.c. : 28. 1929, nom. illeg. [R Ae : 497].

K: *W* (b); *Wh*; Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *R* 24158 (b); westlich Diakófti,
Run 20836; Mirtholangádi, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1301 (a); *R* 24283 (b); Hügel
 südlich Kálamos, *Gr obs.*; Kap Kapélo, *Gr* 6584 (b und Übergänge zu a).

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr* 6650 (b).

ANMERKUNG.

Die oben zitierte autographische Etikette Heldreichs scheint die erste gültige Veröffentlichung von Siebers Herbarnamen *Teucrium divaricatum* (welcher von Sammlern schon längere Zeit vorher benutzt worden war) darzustellen. Heldreich verweist dabei auf jene Tafel (mit zugehöriger Beschreibung) der « Flora graeca », welche Smith irrtümlich mit « *Teucrium lucidum L.* » beschrifftete, und auf Bentham's *T. flavum* var. *purpureum* (zitiert aus DC., Prodr. 12 : 588. 1848). Dementsprechend wird die « Flora graeca »-Tafel hier als Typus von *T. divaricatum* und gleichzeitig auch von *T. flavum* var. *purpureum* gewählt. Die wie gewohnt ausgezeichnete Darstellung durch Ferd. Bauer lässt deutlich den Behaarungstypus jener Sippe erkennen, die meist als var. oder ssp. *villosum* bezeichnet wird (die echte var. *villosum* Čelak., die aus Syrien stammt, ist eine davon erheblich abweichende Form). Jene Varietät, die bisher als die typische betrachtet und als var. *hirtum* bezeichnet wurde, bedurfte somit eines neuen Namens. *Gr.*

314. *T. Polium* L., Sp. Pl. : 566. 1753 [Ost : 666].

K: Fúrni, *Gr obs.*; Odijítria, *Gr obs.*; zwischen der Chóra und Kapsáli,
Spr; Kapsáli, *Gr* 6543; *R* 24335.

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24390.

★ ***Rosmarinus officinalis* L., Sp. Pl. : 23. 1753.**

K: Fónisa, *Gr obs.* Kultiviert.

315. *Prasium majus* L., Sp. Pl. : 601. 1753.

K: *Cr*; Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *R* 24243; Fónisa, *Gr obs.*; südlich der
 Chóra, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24342.

AK: *Ph* 1488; Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, *R* 24387.

316. *Scutellaria rubicunda* Hornem., Hort. Hafn. : 968. 1815.

= *S. Linnaeana* Caruel in Parl., Fl. Ital. 6 : 322. 1884.

— *S. peregrina* p.p.: L., Sp. Pl. : 599. 1753 (vix s. str.), nom. ambig.

B ssp. *cytherea* Rech. fil., ssp. *nova*.

Planta suffrutescens pluricaulis. *Caules* floriferi ascendentis 6-9(-12) cm longi, totâ longitudine pilis brevibus in internodiis infimis interdum ± patulis, in superioribus ± adpressis albido-tomentelli, pilis longioribus patulis pro parte minore glanduliferis in regione inflorescentiae sparse immixtis. *Folia* rotundato-angularia, utrinque plerumque 9-crenata, 1-1.5(-2.5) × 0.8-1.2(-1.6) cm, utrinque indumento densiusculo adpresso velutino-tomentella, canescenti-virentia. *Inflorescentia* densiuscula. *Bracteae* parvae, oblongo-ovatae usque oblongo-spathulatae, mediae calyces floriferos ± aequantes. *Calyces* floriferi 3 mm longi, fructiferi verisimiliter aucti, pilis perlongis eglandulosis ciliato-barbati. *Corolla* a basi sursum curvatâ axi inflorescentiae subparallela, 11-13 mm longa; *labium* superius pallide lilacinum, inferius albidum; *tubus* extus virescenti-flavescens.

K: Westlich Diakófti, *Run* 20835; Mermingáris, *Gr obs.*; Lionis, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6526; Kapsáli, *R* 24317 (Typus).

ANMERKUNG.

Unter dem Namen *S. rubicunda* habe ich früher (Bot. Arch. 43 : 20-30) sieben Sippen als geographische Rassen zusammengefasst, deren Verbreitungsgebiet von Sizilien bis auf die ostgäischen Inseln reicht. Mehrere dieser Sippen sind in ihrer Verbreitung auf einzelne Inseln bzw. Gebirgsabschnitte beschränkt. Auch mehrere der von mir als Arten unterschiedenen Sippen stehen dem Formenkreis der *S. rubicunda* sehr nahe, besonders die durch helle Blütenfarbe und längeres, dichtes Indument unterschiedene *S. geraniana* (Halász) Rech. fil. Auch zur anatolischen *S. subvelutina* Rech. fil. bestehen enge Beziehungen. Neuerdings zeigt sich, dass damit die Zahl der griechischen Repräsentanten dieses Formenkreises noch nicht erschöpft ist.

Die auf Kythera vorkommende Sippe steht wohl der am Peloponnes gedeihenden ssp. *hellenica* Rech. fil. sehr nahe, unterscheidet sich jedoch von ihr durch eine Reihe feinerer Merkmale wie helle Blütenfarbe und sehr kurzes, samartiges, ± angedrücktes, auch in der Blütenstandsregion drüsenumflossenes Indument. Am Kythera gegenüberliegenden Festland (Málea-Halbinsel, oberhalb Neápolis, *R* 20053) findet sich ein deutlich verschiedener Repräsentant dieses Formenkreises, welcher der *S. geraniana* nahesteht. *R.*

317. *Lavandula Stoechas* L., Sp. Pl. : 573. 1753.

K: Anafisós, *Gr obs.*

318. *Marrubium vulgare* L., Sp. Pl. : 583. 1753 [R Ae : 505].

K: *W.*

319. *Sideritis curvidens* Stapf, Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 50: 100. 1885 [R Ae : 507].

— *S. romana* auct. graec. et orient. (non L., Sp. Pl. : 575. 1753) [Ost : 666; Hal C 2 : 502].

incl. β f. *mutica* (Boiss.) Greuter, **comb. et stat. nov.** ≡ *S. romana* var. *mutica* Boiss., Fl. Or. 4 : 702. 1879.

K: *Grimb*; Avlémona, *Spr*; westlich des Kástrc, *Gr obs*.

AK: Plagára, *Gr obs.* (β).

ANMERKUNG.

Sideritis curvidens ist durch eine Reihe augenfälliger Merkmale von *S. romana* und von deren östlichen Rasse, *S. purpurea* Talbot ex Bentham, geschieden, insbesondere durch den kleineren, zarteren Kelch mit dem deutlich sackförmig vorgezogenen Grund. Es ist deshalb erstaunlich, dass die Eigenständigkeit dieser ost-mediterranen Art erst so spät erkannt wurde und auch dann nur allmählich Anerkennung fand. *S. romana* und *S. purpurea* fehlen in der Ägäis völlig. Dass auch in neuerer Zeit Autoren, die *S. curvidens* Artrang zubilligen, *S. romana* aus diesem Gebiet anführen (cf. die Zusammenstellung in Vegetatio 1 : 384, Karte 47), ist durch das Vorkommen einer *S. curvidens*-Form zu erklären, welcher die charakteristischen grannenförmigen Anhängsel der Kelchzähne fehlen. Diese Form, welche zweifellos lediglich eine monogen bedingte Mutante darstellt, ist in der Südägäis recht häufig und bildet bisweilen reine Populationen, häufiger aber kommt sie mit der typischen Form gemischt vor (cf. auch Rech. fil., Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 105/2/1 : 116). *Gr.*

320. *Nepeta Scordotis* L. in Torner, Cent. Pl. 2 : 20. 1756.

— *N. hirsuta* auct. (vix L., Sp. Pl. : 571. 1753), nom. dub.

K: Palióchora, *Gr* 6623 (stimmt mit relativ schwach behaarten Exemplaren von Kreta völlig überein).

321. *Phlomis cretica* C. Presl in J. et C. Presl, Del. Prag. : 84. 1822 [V Kr : 222; R Ae : 510; R Pol : 180; R GP : 282].

K: Mak; Aj. Pelajía, *Ph* 1277; *R* 24155; Kapsáli, *Gr* 6544; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: *Ph* 1556; Potamós, *Gr* 6638; *R* 24464.

✗ **Ph. cytherea** Rech. fil., **hybr. nova**: *Ph. cretica* × *Ph. fruticosa*.

Rami floriferi dense adpresso tomentosi, demum ± glabrescentes, brunneopurpurei. *Folia* oblongo-ovata, basin versus dilatata, juvenilia utrinque dense albo-flavescens-tomentosa demum bicoloria, supra canescenti-viridia, subtus adpresso cano-tomentosa. *Bracteae* longitudine calyces aequantes, rigide coriaceae, lanceolatae, usque ad 4 mm latae, costâ medianâ prominente, nervis lateralibus crassiusculis confertis angulo acuto a costâ medianâ abeuntibus, apice in mucronem rigidum

usque ad 4 mm longum excurrentes. *Dentes calycini* rigidi, horizontaliter patentes, usque ad 4 mm longi, tomentelli, interdum sparse glanduliferi, glabrescentes.

K: Kapsáli, Gr 6544a; R 24363 (Typus).

ANMERKUNG.

Während *Phlomis cretica* und *Ph. fruticosa* auch dort, wo sie zusammen vorkommen — wie etwa auf Kreta und auf dem südöstlichen Peloponnes — schon auf den ersten Blick deutlich unterscheidbar sind, findet sich oberhalb Kapsáli, an den Hängen, die sich links von der die Stadt mit dem Hafen verbindenden Strasse hinziehen, eine ausgedehnte Mischpopulation. Als Holotypus wurde willkürlich ein einigermassen intermediärer Beleg ausgewählt; tatsächlich sind alle Übergänge vorhanden und es fällt schwer, Individuen auszulesen, die die Merkmale der Stammeltern annähernd rein repräsentieren. Eine Gegenüberstellung dieser Merkmale ergibt folgendes Bild.

Phlomis cretica: Blätter durch das Indument ± zweifarbig, Blattumriss relativ schmal, zur Parallelrandigkeit neigend; Indument ± flockig, mit Neigung zum Gilben bzw. Rostrotwerden, an den Blütenstandsästen im Sommer flockig abfallend; diese mit Neigung zum Verkahlen, oft bräunlich oder rötlich; Indument der sommerlichen Blattsprosse dicker als jenes der Frühjahrssprosse; Brakteen von annähernd gleicher Länge wie die Kelche, lederig, starr, lineal-pfriemlich, spitz, etwas stechend; Kelchzähne starr, nach aussen rechtwinklig abgebogen, drüsreich, pinselartig behaart.

Phlomis fruticosa: Blätter weniger ausgeprägt zweifarbig, nahe der Basis verbreitert; Indument fein angedrückt, ± gleichmässig grau, ohne Neigung zum Gilben oder Rostrotwerden; Blütenstandsäste dicht kurzfilzig, ohne jede Neigung zum Verkahlen; Indument der sommerlichen Blattsprosse nicht auffallend dicker als jenes der Frühjahrssprosse; wenigstens die äusseren Brakteen kürzer als die Kelche, laubartig, weich, breit-lanzettlich bis fast elliptisch oder eiförmig, in eine kurze, nicht stechende Spitze auslaufend; Kelchzähne weniger starr, drüslos, filzig.

Zur Zeit als Vierhapper (Österr. Bot. Zeitschr. 65 : 205-236, 252-257) seine Revision vom *Phlomis* subsect. *Dendrophlomis* Bentham (= subsect. *Phlomis*) veröffentlichte, war in dieser Gruppe noch kein Bastard bekannt geworden. Als erste Hybride fand ich 1935 *Ph. floccosa* × *Ph. Pichleri* auf Kárpathos, die ich (in Ann. Naturh. Mus. (Wien) 47 : 149. 1936) als *Ph. Vierhapperi* beschrieb. Dann folgte 1942 die Entdeckung der *Ph. cretica* × *lanata* auf Kreta, die ich (in Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 105/2/1 : 119. 1943) als *Ph. commixta* veröffentlichte. Die hier beschriebene *Ph. cytherea* ist also die dritte «*Dendrophlomis*»-Hybride, falls nicht etwa *Ph. Sieberi* Vierh. vom Psiloritis-Gebirge in Kreta dem Bastard *Ph. fruticosa* × *Ph. lanata* entspricht, wie ich (l.c. : 119. 1943) vermutet habe. Auffallend ist, dass es sich in allen drei bzw. vier Fällen um Hybriden zwischen Vertretern der beiden von Vierhapper unterschiedenen Gruppen (series) *Angustebracteatae* und *Latebracteatae* (= *Phlomis* s.str.) handelt. R.

322. *Ph. fruticosa* L., Sp. Pl. : 584. 1753 [R Ae : 510; R Pol : 179].

K: W; Aj. Pelajía, R 24188; Kástro, Gr obs.; Ostabfall des Kástro, Gr 6504.

323. **Ballota acetabulosa** (L.) Bentham, Lab. Gen. Sp. : 595. 1834 [**Hal C 2** : 533; **R Ae** : 513; **Patz** : 49] \equiv *Marrubium acetabulosum* L., Sp. Pl. : 584. 1753 \equiv *Beringeria acetabulosa* (L.) Necker ex Link, Handb. 1 : 478. 1829 [**Ost** : 666].

— « Dittamo falso di Cerigo, ouero Dittamo II. di Theofrasto » [**Pona** : 24-25]; « Dictamnus falsus; Dictamne de Cerigo » [**Wh** : 76]; ?« dictam » [**Top**].

K: *Cont*; *Wh*; Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *Ph* 1274; *R* 24209; Aj. Jeórjos, *Spr*; Kástro, *Gr obs.*; ?*Top obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6510; *Run* 20819.

324. **B. Pseudodictamnus** (L.) Bentham, Lab. Gen. Sp. : 594. 1834 [**Heldr** : 346; **Barb** : 400; **Hal C 2** : 533; **R Ae** : 514; **R Pol** : 180; **R GP** : 89; **Patz** : 52] \equiv *Marrubium Pseudodictamnus* L., Sp. Pl. : 583. 1753 \equiv *Beringeria Pseudodictamnus* (L.) Necker ex Link, Handb. 1 : 478. 1829 [**Ost** : 666].

K: (Der irrtümlichen bzw. ungenauen Angabe bei **Heldr**, die von den meisten späteren Autoren übernommen wurde, liegt in Wirklichkeit der Beleg *Spr* von **AK** zugrunde).

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr* 6649; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24427; *Spr*.

325. **Stachys cretica** L., Sp. Pl. : 581. 1753.

A ssp. cretica \equiv *S. cretica* ssp. *euretica* Rech. fil., Ann. Naturh. Mus. (Wien) 48 : 172. 1937, nom. illeg.

K: oberhalb Skulandriánika, *Gr* 6671.

326. **S. Spreitzenhoferi** Heldr., Österr. Bot. Zeitschr. 30 : 344. 1880 [**Heldr** : 345; **Ost** : 666; **Boiss** : 362; **Barb** : 399; **Hal C 2** : 529; **Hal S 1** : 86; **R Ae** : 517; **R GP** : 282]. (Fig. 3).

= *S. Spreitzenhoferi* var. *macrantha* Beauverd et Top., Bull. Soc. Bot. Genève ser. 2, 26 : 157. 1936, nom. nud. [**Beauv** : 157].

— « Sorte prise pour le Dictamnus creticus, à fleurs de Galiopsis... » [**Wh** : 76].

K: *Kn*; *Wh*; Fúrni, *Gr* 6676; Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R* 24145; westl. Diakófti, *Run* 20840; Milopótamo, *Maj* (G); Aj. Sofía bei Milopótamo, *Spr*; Avlémona, *St*; Kástro, *Gr* 6483; *Spr*; *Top*; Ostabfall des Kástro, *Ph* 1298; *Run* 20815; Mirtholangádi, *Gr* 6541; Kapsáli, *R* 24275; Kálamos, *Spr*.

ANMERKUNG.

Stachys Spreitzenhoferi ist zunächst verwandt mit zwei Sippen des Peloponnes, *S. candida* Bory et Chaub. und *S. chrysantha* Boiss. et Heldr. Die Artabgrenzung in dieser Gruppe ist äusserst kritisch, und bei der Durchsicht eines beträchtlichen Herbariumsmaterials, in welchem so gut wie alle bisherigen Aufsammlungen aus Kythera

vertreten waren, mussten wir eine ungewöhnliche Variationsbreite bei einer Reihe sonst verlässlicher Merkmale feststellen. Vegetativ sind die drei Arten nicht auseinanderzuhalten: der Wuchs, die Blattgrösse und vor allem das Indument sind enorm veränderlich. Dasselbe gilt im Blütenbereich für die Länge von Kelch und Krone. Der Behaarungstyp des Kelches reicht bei *S. Spreitzenhoferi* von dicht weissfilzig oder locker weisswollig und völlig drüsensonlos über langhaarig mit ± reichlich eingestreuten Stieldrüsen bis zu reichlich stieldräsig mit eingestreuten kurzen, drüsosenlosen Haaren. Aber auch bei den beiden festländischen Sippen, die in dieser Beziehung etwas weniger veränderlich sind, kommen sowohl Formen mit als auch solche ohne Drüsen am Kelch vor. Eine saubere, auch geographisch befriedigende Trennung der besprochenen Taxa gelingt bei Berücksichtigung von Kelchgestalt und Blütenfarbe.

Stachys chrysantha ist durch lebhaft gelbe Grundfarbe der Blüten ausgezeichnet. Dies dürfte überhaupt der einzige durchgreifende Unterschied dieser Sippe gegenüber *S. candida* sein. Da *S. chrysantha* ein geschlossenes, eng an jenes von *S. candida* anschliessendes, aber, soweit bekannt, nicht überlappendes Areal bewohnt, muss man sie trotz ihrer nur schwachen Differenzierung mindestens als eigene Rasse anerkennen. Bei *S. candida* und *S. Spreitzenhoferi* ist die Grundfarbe der Blüten weiss; die Unterlippe ist purpur gesprenkelt, die Oberlippe variabel: weiss, oft seitlich mit schwarzpurpurnen Randzonen, oder gänzlich purpur.

Die Kelchzähne sind bei *S. Spreitzenhoferi* dreieckig, spitz oder (meist) kurz zugespitzt, $1.5 \times$ (selten fast $2 \times$) so lang wie am Grunde breit. Bei den Festlandsippen sind sie schmäler, selten nur $2-3 \times$, meist etwa $4 \times$ so lang wie breit, in eine stets deutliche, meist verlängerte und vorn kahle, gelbliche oder rötliche, bei der Fruchtreihe zurückgekrümme Grannenspitze verschmälert. (Fig. 3 a-c.)

S. chrysantha ist an den Hängen des Párnon-Massivs endemisch, falls nicht ein Fruchtender Beleg aus Korinthia (zwischen Galatás und Kaliáni, R 20530) mit zu dieser Sippe gehört. Das Areal von *S. candida* schliesst sich im Westen an und umfasst im wesentlichen das Taíjetos-Massiv. Im Süden dagegen findet sich *S. Spreitzenhoferi*, welche außer auf Kythera auch auf der Málea-Halbinsel vorkommt: ein Beleg von Neápolis (R 20066) gehört mit Bestimmtheit zu dieser Art. Rätselhaft bleibt zur Zeit die *Stachys*-Population des Felsens von Monemvasía (Gr 6452; R 20082), die eine selbst für diesen Formenkreis geradezu ungeheuerliche Variabilität aufweist. Es könnte eine lokale Introgression vorliegen, an welcher einerseits sicher *S. Spreitzenhoferi*, andererseits möglicherweise eine nichtfilzige Art (*S. messeniaca* Boiss.?) beteiligt wäre. In Genf liegt ein alter Beleg, der angeblich von Monemvasía stammen soll (« murs du fort de Napoli de Malvoisie », 1829, *Despréaux*). Der Bogen enthält eine blühende Pflanze, die mit Chaubards Typusmaterial von *S. candida* völlig identisch ist und sicherlich vom Taíjetos stammt, daneben einen sterilen Zweig, der genau mit der stark wolligen, kleinblätterigen Form von *S. Spreitzenhoferi* übereinstimmt, die bei Neápolis gedeiht (R 20066). Die Identität steht natürlich, da Kelche fehlen, nicht sicher fest; immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, dass diese Pflanze tatsächlich von Monemvasía stammt. Sie wäre dann dasselbe wie jene Sippe, die Chaubard und Bory (in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 168) von Epídavros (sicherlich ist Epídavros Limíra bei Monemvasía gemeint) erwähnen: « très voisin [de *S. candida*] et fort velu, mais très différent pour la couleur et l'aspect », und die sie zu fort-

geschrittener Jahreszeit und in zu schlechtem Zustande sammelten, um sie mit Sicherheit bestimmen zu können.

Es hängt weitgehend vom Ergebnis weiterer Aufsammlungen aus dem Gebiet der Málea-Halbinsel ab, ob sich *S. Spreitzenhoferi* als Art wird aufrecht erhalten lassen, oder ob man sie als Lokalrasse mit dem Formenkreis der *S. candida* (incl. *S. chrysanthia*) wird vereinigen müssen. *Gr & R.*

327. *S. spinulosa* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 410. 1809.

K: Aj. Pelajía, Ph 1251; R 24190; Ostabfall des Kástro, Gr 6533; Kapsáli, R 24305.

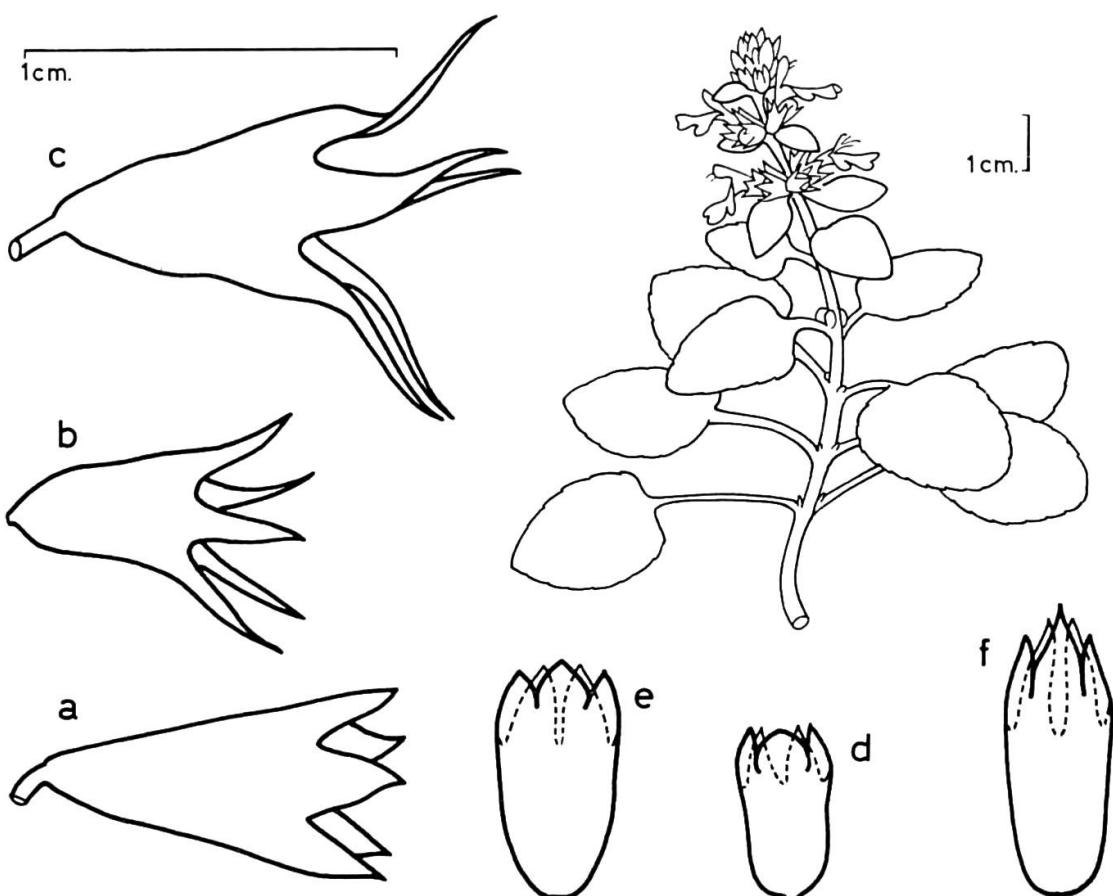


FIG. 3. — *Stachys Spreitzenhoferi* Heldr. (Run 20815, LD)

Kelche in Seitenansicht (Indument weggelassen) von: a, *S. Spreitzenhoferi*; b, *S. candida* Bory et Chaub. (Chaubard, Isotypus, G); c, *S. chrysanthia* Boiss. et Heldr. (Kastamonítsa am Parnon, Leonis in Heldreich 1366, G).

Kelche in Dorsalansicht (Indument weggelassen) von: d, *Teucrium heliotropifolium* Barbey (Kárpathos, Finiki, R 8322, G); e, *T. Halacsyanum* Heldr. (Kakískala bei Náspaktos, Heldreich anno 1878, Isotypus, G); f, *T. Francisci-Wernerii* Rech. fil. (Gr 6482).

328. *Salvia Verbenaca* L., Sp. Pl. : 25. 1753.

- B** ssp. *multifida* (Sm.) Briq., Lab. Alp. Marit. : 520. 1895 \equiv *S. multifida* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 16. 1806 \equiv *S. clandestina* L. ssp. *multifida* (Sm.) Nyman, Consp. : 570. 1881.
 = *S. verbenacoides* Brot., Fl. Lusit. 1 : 17. 1804.
 – *S. Verbenaca* auct. (an L. s.str.?) Maire in Jahandiez et Maire, Cat. Pl. Maroc : 642 (nec al.).
 – *S. clandestina* auct. plur. (non L., Sp. Pl. ed. 2 : 36. 1762 \equiv *S. Verbenaca* ssp. *clandestina* (L.) Batt. in Batt. et Trabut, Fl. Algér. (Dicot.) : 688. 1890).

K : Kapsáli, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die Sippen des *Salvia Verbenaca*-Komplexes sind bis in jüngere Zeit sehr verschieden bewertet worden. Pugsley (Journ. Bot. (London) 65 : 194) verficht entschieden ihr Artrecht, während Litardière (in Briq., Prodr. Fl. Corse 3/2 : 195-196) selbst auf die Abgrenzung von Varietäten verzichtet. Weitere Untersuchungen müssen hier Klarheit schaffen, und es ist vorderhand jedenfalls angezeigt, mit den meisten neueren Autoren von Unterarten zu sprechen. Dass *Salvia clandestina* auct. plur. nicht die Pflanze Linnés ist, welche zu *S. Verbenaca* ssp. *controversa* (Ten.) Arcangeli (als Unterart der prioritäre Name !) gehört, hat Pugsley (l.c. : 188-190) überzeugend dargelegt. Hier wurde der Name ssp. *laciñata* für unsere Pflanze angenommen, obwohl diese Sippe nach Maire der typischen *S. Verbenaca* L. entsprechen soll. Es ist möglich, dass Maires Auffassung zutrifft, da die landläufige Deutung von *S. Verbenaca* auf den Belegen des Linné-Herbars beruht, während in Tatsache die Pflanze des « Viridarium Cliffortianum » als Typus gelten muss. Es ist mir aber weder dieser Typus noch die Begründung für Maires Vorgehen bekannt. *Gr.*

329. *S. pomifera* L., Sp. Pl. : 24. 1753 [Heldr : 346; Ost : 666; Barb : 399; Hal C 2 : 481; R Ae: 521; R GP : 283].

- « *Salvia Pomifera*, ou *Gallifera* » [Wh : 76]; « *sauge* » [Top].

incl. **B** ssp. *calycina* (Sm.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 306. 1929 \equiv *S. calycina* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 13. 1806.

K : Cr; W obs.; Wh; Fúrni, Gr obs.; Aj. Pelajía, Gr obs.; R 24173; westlich Diakófti, Run 20832; 1.5 km südsüdöstlich Diakófti, Run 20860 B; Kástro, Top; Ostabfall des Kástro, Gr 6532 (B); Run 20806; Kapsáli, Ph 1509; R 24332 (B); Aj. Sofía bei Kálamos, Spr; Hügel südlich Kálamos, Gr obs. AK : Ph 1485; Potamós, R 24422 (B).

ANMERKUNG.

Schon Bentham (Lab. Gen. Sp. : 215) zweifelte an der spezifischen Verschiedenheit von *Salvia pomifera* und *S. calycina*; ein Vergleich der beiden Sippen zeigt, dass

diese Zweifel sehr berechtigt waren. Nur die Blattgestalt liefert Merkmale, die zu einer einigermassen zuverlässigen Differenzierung brauchbar sind: die Laubblätter der sterilen Triebe sind bei der kretischen Pflanze $3-5 \times$ so lang wie breit, meist auch oberseits grau, am Rande sehr oft wenigstens teilweise gewellt und oft etwas eingerollt; bei der griechischen Form sind sie $2-3 \times$ so lang wie breit, oberseits in der Regel graugrün, beinahe stets flach. Die Gestalt der Kelchabschnitte ist zu variabel, um im Einzelfall ein brauchbares Merkmal darzustellen. Die Behaarung der Kelchröhre ist bei ssp. *pomifera* meist kurz flaumig und ± angedrückt, bei ssp. *calycina* in der Regel etwas länger und mehr abstehend; doch sind auch hier Abweichungen von der Regel nicht allzu selten. Formen, bei welchen die diesjährigen Blütenstengel und die Blütenstandsachse völlig kahl und bereift sind, treten bei beiden Rassen recht häufig auf (auf Kythera: Gr 6532; R 24332). Ein guter Teil der Pflanzen aus unserem Gebiet sind zwischen den hier charakterisierten Unterarten völlig intermediär und müssen als Zwischenformen aufgefasst werden, so z.B. Cr, R 24173 und (nach Snogerup) die drei Belege *Run. Gr.*

330. *S. viridis* L., Sp. Pl. : 24. 1753, em. Sm. in Sibth., Fl. Graeca 1 : 16. 1806, in adnot. \equiv *S. Horminum* L. var. *viridis* (L.) Caruel in Parl., Fl. Ital. 6: 246. 1884.
 incl. b var. **comata** Heldr., Fl. Ile Céphal. : 58. 1882 \equiv *S. Horminum* L., Sp. Pl. : 24. 1753 \equiv *S. viridis* var. *Horminum* (L.) Batt. in Batt. et Trabut, Fl. Algér. (Dicot.): 685. 1890.

K: Vruléa, *Gr obs.*

331. *Satureja Thymbra* L., Sp. Pl. : 567. 1753 [Hal S 1 : 88; R Ae : 524; R Ph: 107].
 = *Thymus Tragoriganum* Turra, Farsetia Nov. Gen. : 11. 1765 [n.v.].
 – « *Tragoriganum* » [Wh : 76].

K: Wh; Avlémona, St; Odijítria, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*; Ph 1317; R 24266;
 Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

332. *Micromeria juliana* (L.) Bentham, Lab. Gen. Sp. : 373. 1834 [R Ae: 525]
 \equiv *Satureja juliana* L., Sp. Pl. : 567. 1753.
 K: W; Aj. Pelajía, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Run 20811*; Kapsáli, R 24328.

333. *M. nervosa* (Desf.) Bentham, Lab. Gen. Sp. : 376. 1834 \equiv *Satureja nervosa* Desf., Fl. Atl. 2 : 9, tab. 121, fig. laeva. 1798.
 K: Aj. Pelajía, R 24144; Kástro, *Gr obs.*; südlich der Chóra, Ph 1309;
 Kapsáli, R 24329; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*
 AK: Ph 1546; Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

334. **Coridothymus capitatus** (L.) Reichenb. fil., Österr. Bot. Wochensbl. 7 : 161. 1857 [R Ae : 533] ≡ *Satureja capitata* L., Sp. Pl. : 568. 1753 ≡ *Thymus capitatus* (L.) Hoffmannsegg et Link, Fl. Portug. 1 : 123. 1809-1820 [Ost : 666; Leonh : 30].
 — « *Thymus capitatus* » [Wh : 76]; neugriechisch « *Thrómvi* » [Leonh : 30]; « *thym* » [Top].

K : *Leonth obs.*; *W*; *Wh*; Aj. Prokópios, *Gr obs.*; Mermingáris, *Gr obs.*; Avlémona, *Spr*; Odijitria, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; *Top obs.*; zwischen der Chóra und Kapsáli, *Spr*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK : *Ph 1568*; Potamós, *Gr obs.*

335. **Mentha** spec. (prob. div.).

K : Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.* (steril).

AK : Potamós, *Gr obs.* (steril).

Globulariaceae

336. **Globularia Alypum** L., Sp. Pl. : 95. 1753.

K : *Cr*; Milopótamo, *H*; Kapsáli, *R 24315*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

Plantaginaceae

337. **Plantago afra** L., Sp. Pl. ed. 2 : 168. 1762.

= *P. Cynops* L., Sp. Pl. : 116. 1753 (non L. 1762 et auct. plur.), nom. ambig.
 ≡ *P. Psyllium* L., Sp. Pl. ed. 2 : 167. 1762 (non L. 1753 nec L. 1759), nom. illeg.

K : Kapsáli, *R 24293*.

ANMERKUNG.

Zur Nomenklatur dieser Art vergleiche man Mansfeld (Feddes Repert. 47 : 152) und die dort zitierte Literatur. Eine Typifizierung von *Plantago Psyllium* L. im Sinne der zweiten Fassung Linnés, wie sie verschiedentlich vorgeschlagen wurde, ist un-durchführbar. *Plantago afra* s.str. ist eine nordafrikanische Form unserer polymorphen Art. Der Typus stammt vermutlich aus der Gegend von Algier: identische Pflanzen sammelte dort Bové im Jahr 1888. Diese typische nordafrikanische Form dürfte in der Ägäis fehlen; doch ist die infraspezifische Taxonomie und Nomenklatur von *P. afra* mir zur Zeit unentwirrbar. Gr.

338. **P. lanceolata** L., Sp. Pl. : 113. 1753.

K : Südlich der Chóra, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1536*.

339. **P. Lagopus** L., Sp. Pl. : 114. 1753.

K: Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24273 *d.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24379.

340. **P. major** L., Sp. Pl. : 112. 1753.

K: Gonía, *Gr obs.*

341. **P. albicans** L., Sp. Pl. : 114. 1753.

K: Kapsáli, *R* 24330.

342. **P. Bellardii** All., Fl. Pedem. 1 : 82, tab. 85, fig. 3. 1785.

K: Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

343. **P. Weldenii** Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 396. 1831 et Pl. Crit. 9 : 2, tab. 806.

1831 ≡ *P. Coronopus* L. ssp. *Weldenii* (Reichenb.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 501. 1882 ≡ *P. Coronopus* f. *Weldenii* (Reichenb.) Pilger, Feddes Repert. 28 : 293. 1930.

= *P. commutata* Guss., Fl. Sic. Prodr. suppl. : 46. 1832 ≡ *P. Coronopus* ssp. *commutata* (Guss.) Pilger, Feddes Repert. 28 : 287. 1930.

— *P. Coronopus* auct. graec. plur. (non L., Sp. Pl. : 115. 1753) [Ost : 667].

K: Aj. Pelajía, *Ph* 1919 (rev. *Gr*); Paleópolis, *Gr obs.*; zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr* (rev. *Gr*); Kástro, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24366 *g*; *R* 24391.

ANMERKUNG.

Kümmerformen, welche der typischen Form von *P. Weldenii* entsprechen, finden sich nicht selten neben ± normalwüchsigen Exemplaren, besonders an trockenen Stellen in dichter Therophytenflur. Solche Formen (*R* 24366 *g* und die Pflanzen am Kástro) sind kaum genetisch fixiert. *Gr.*

Gentianaceae

344. **Centaureum minus** Moench, Meth. : 449. 1794 ≡ *Gentiana Centaurium* L., Sp. Pl. : 229. 1753 ≡ *Centaureum umbellatum* Gilib., Fl. Lithuan. Inch. : 35. 1781, nom. inval. ≡ *Erythraea Centaurium* (L.) Borkh. in Roemer, Arch. Bot. 1/1 : 30. 1796 [Ost : 664].

b var. **sanguineum** (Mab.) Litard. in Briq., Prodr. Fl. Corse 3/2 : 46. 1955 ≡ *E. sanguinea* Mab., Rech. Pl. Corse : 45. 1869.

= *C. umbellatum* ssp. *majus* Ronn., Mitt. Naturw. Ver. Steierm. 52 : 318. 1916 (non (Hoffmannsegg et Link) Samp. 1913) ≡ *C. umbellatum* var. *majus* Ronn. in Rech. fil., Fl. Aegaea : 556. 1943 [R Ae : 556].

K: *W*; zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr*; Kapsáli, *Ph 1541*; Hügel südlich Kálamos, *Gr 6573* (rev. Zeltner).

345. *C. limoniiforme* Greuter, spec. nova (fig. 4).

*Herba biennis pedalis glabra, in parte superiore minute glanduloso-papillosa; radix tenuis verticalis pallida; folia basalia rosulata, florendi tempore destructa; caulina linearispathulata paralleliter 3-5-nervia obtusiuscula, 3-5 cm longa et 4-5 (-12) mm lata, latitudine (4-)8-10 plo longiora; ramealia cito reducta bracteiformia, lineari-lanceolata dein linearia, acuta; caulis primarius infra simplex, internodiis summopere abbreviatis, foliorum paribus inde arcte congestis rosulam alteram quasi aemulantibus; rami primarii 4-6 binatim oppositi, sub apice caulis reducto sterilis vel praecocius florente cito emortuo orientes, iteratim subregulariter dichotome ramosi; flores terminales, in dichotomiis subsessiles, inferiores omnes vel partim reducti et steriles; rami dichotomiarum inferiorum flores subduplo excedentes, superiorum eos subaequantes, ultimarum eis subduplo breviores, alteri interdum reducti vel nulli, saepius autem ambi aequaliter evoluti; inflorescentia laxissima, primo intuitu eae *Limoniorum* nonnullorum non dissimilis; calyx pentagonus 6-7 mm longus, ad quartam partem inferiorem usque in lacinias filiformi-subulatas tubo corollino parum breviores fissus; corolla sub anthesi 12-14 mm longa, laciinis acutiusculis tubum subaequantibus; antherae (decoctae) 1.8-2.2 mm longae; capsula (submatura) lineari-cylindrica, basi et apice angustata, 1 mm crassa, stylo excepto corollam subaequans.*

K: Aj. Pelajía, *R 24189*; Odijítria, *Gr 6558* (Typus).

ANMERKUNG.

Die Pflanze gibt sich auf Grund ihres auffälligen Habitus, der bei den übrigen *Centaurium*-Sippen des Gebiets nirgends eine Entsprechung findet, schon auf den ersten Blick als etwas Neues zu erkennen. Trotzdem wäre es auf Grund des mir vorerst allein bekannten, am Fundort isoliert wachsenden Typusexemplares kaum ratsam gewesen, eine neue Art aufzustellen. Der « abnorm » wirkende Blütenstand, insbesondere auch die teilweise verkümmerten unteren Blüten liessen an eine teratologisch-pathogen bedingte Anomalie denken: auch Zeltner und Favarger, welche die Pflanze auf meine Bitte hin begutachteten, wagten diese Möglichkeit auf Grund eines einzigen Exemplares begreiflicherweise nicht auszuschliessen. Immerhin bestehen gegenüber *C. minus* var. *sanguineum*, der einzigen nahe verwandten Sippe, die von der Insel bekannt ist und die somit als « Normalform » in Frage gekommen wäre, auch abgesehen von der Blütenstandsform Unterschiede: die Stengelblätter unserer Pflanze sind wesentlich schmäler und die Antheren kürzer als bei jener Sippe (die Antherenlänge beträgt am Beleg *Gr 6573* 2.4-2.8 mm).

Rechingers Beleg, welchen ich erst nachträglich untersuchen konnte, setzt diesen Zweifeln ein Ende: die im Nordteil der Insel gesammelte Pflanze stimmt in allen diagnostischen Merkmalen aufs beste mit dem Exemplar von Odijítria überein. Es liegt also offensichtlich eine natürliche Sippe vor, deren Artrecht durch ihre zahlreichen Eigenarten ausgiebig gewährleistet ist. *Gr.*

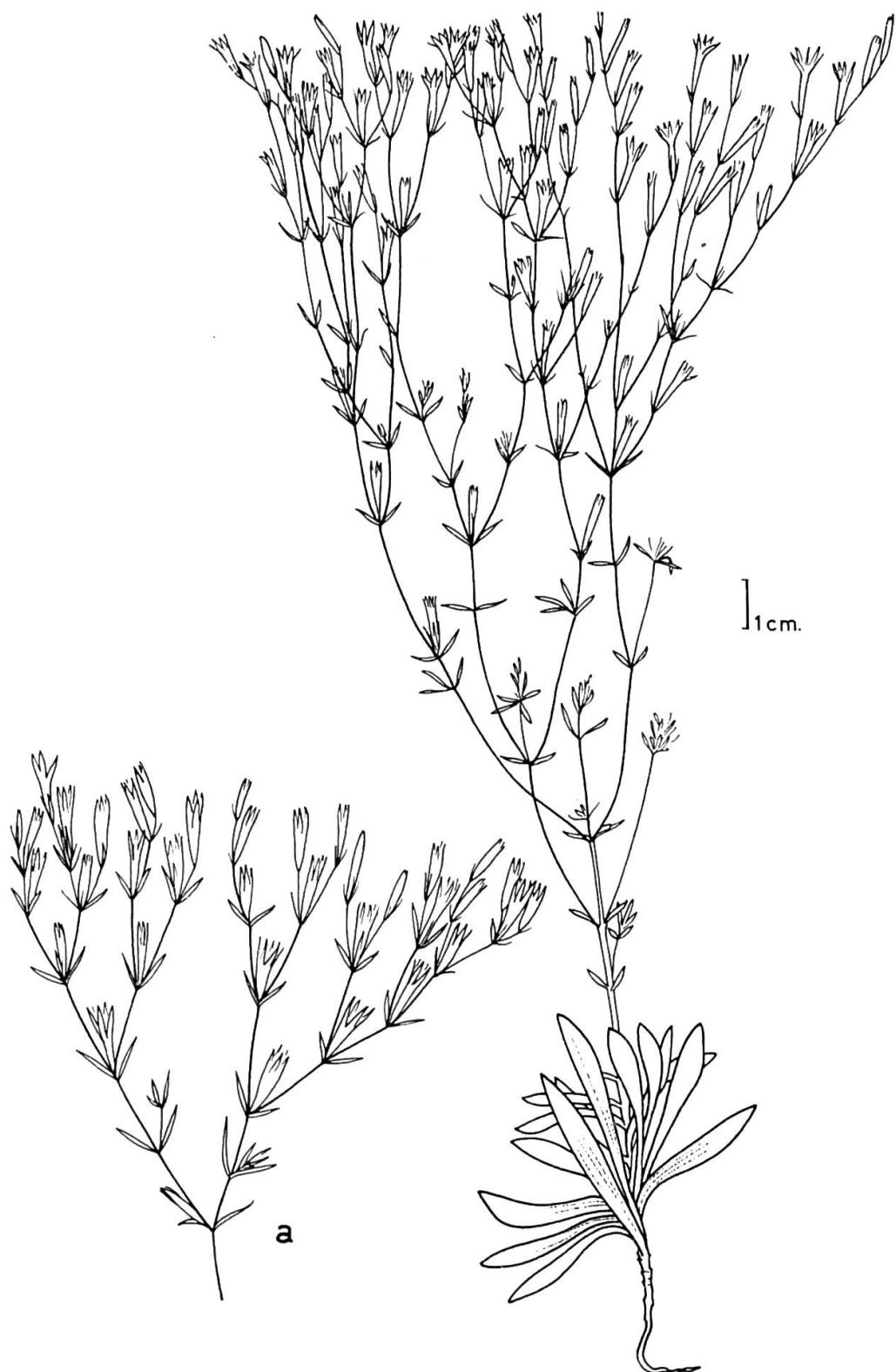


FIG. 4. — *Centaurium limoniiforme* Greuter (Gr 6558, Holotypus)
a, Leicht schematisierter Blütenstandsast zur Veranschaulichung des Verzweigungsmodus
(R 24189, W).

346. **C. tenuiflorum** (Hoffmannsegg et Link) Fritsch, Mitt. Naturw. Ver. Univ. Wien ser. 2, 5 : 97. 1907 ≡ *Erythraea tenuiflora* Hoffmannsegg et Link, Fl. Portug. 1 : 354, tab. 67. 1809-1820 ≡ *E. pulchella* (Swartz) Fries ssp. *tenuiflora* (Hoffmannsegg et Link) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 475. 1882 ≡ *C. pulchellum* (Swartz) Druce ssp. *tenuiflorum* (Hoffmannsegg et Link) Maire, Mém. Soc. Sci. Nat. Maroc 17 : 41. 1927.

K : Kástro, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*; *R* 24373.

347. **Blackstonia perfoliata** (L.) Hudson, Fl. Angl. : 146. 1762 ≡ *Gentiana perfoliata* L., Sp. Pl. : 232. 1753 ≡ *Chlora perfoliata* (L.) L., Syst. Nat. ed. 12, 2 : 267. 1767.

K : Südlich der Chóra, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*; *R* 24405.

Apocynaceae

348. **Nerium Oleander** L., Sp. Pl. : 209. 1753 [Ost : 664; R Ae : 559; R Ph : 77].

K : Koksma *obs.*; Spr; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

Oleaceae

349. **Phillyrea latifolia** L., Sp. Pl. : 8. 1753.

K : Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Es dürfte sich um ssp. *orientalis* C. Sébastien (Trav. Inst. Sci. Chérif. Bot. 6 : 64. 1956, nom. nud.) handeln, da dies nach besagter Autorin (vgl. die Verbreitungskarte, l.c.: tab. 10) die einzige in der Ägäis vorkommende *Phillyrea*-Sippe sein soll. Der Wert und die Abgrenzung dieser Unterart sind jedoch noch zu wenig gesichert, und ihre Veröffentlichung ist mangels lateinischer Diagnose ungültig. *Gr.*

350. **Olea europaea** L., Sp. Pl. : 8. 1753.

★ ssp. *europaea* ≡ *O. sativa* Hoffmannsegg et Link, Fl. Portug. 1 : 388. 1809-1820, nom. illeg. ≡ *O. europaea* ssp. *sativa* Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 465. 1882, nom. illeg.
— « Olive tree » [*J* : 277]; « Ölbaum » [*Leonth* : 39, 46].

K : *J obs.*; Koksma *obs.*; Leonh *obs.*; südlich der Chóra, *Gr obs.* Kultiviert.

AK : Leonh *obs.* Spärlich kultiviert.

- B** ssp. *sylvestris* (Miller) Rouy, Fl. Fr. 10 : 223. 1908 [« race »] \equiv *O. sylvestris* Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.
 $=$ *O. Oleaster* Hoffmannsegg et Link, Fl. Portug. 1 : 387. 1809-1820 \equiv *O. euro-paea* ssp. *Oleaster* (Hoffmannsegg et Link) Negodi, Arch. Bot. 3 : 79. 1927.
K: *Cr*; *Koksma obs.*; Aj. Prokópios, *Gr obs.*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*
AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

Rubiaceae

351. **Sherardia arvensis** L., Sp. Pl. : 102. 1753.

K: Vruléa, *Gr obs.*
AK: Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

352. **Crucianella latifolia** L., Sp. Pl. : 109. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R 24163*; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R 24301*.
AK: *Ph 1917*; Potamós, *Gr obs.*

353. **Asperula taygetea** Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 10 : 60. 1849.

K: 2 km südöstlich Diakófti, *Run 20841*; Kástro, *Gr 6484*; Ostabfall des Kástro, *Run 20812*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*
AK: *Ph 1565*; Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, *Gr 6636*; *R 24459*.

354. **Galium** spec. (sequentibus maxime affinis: *G. Heldreichii* Halácsy, Österr. Bot. Zeitschr. 47 : 94. 1897; *G. incurvum* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 92. 1806; *G. scabrifolium* (Boiss.) Hausskn., Mitt. Thür. Bot. Ver. ser. 2, 5 : 120. 1893 \equiv *G. melanantherum* Boiss. var. *scabrifolium* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 6: 68. 1846-1847).

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R 24182*; Kakí Langáda bei Palióchora, *Gr 6624* (Blüten blassgelb; rev. Ehrendorfer).

ANMERKUNG.

Es handelt sich um eine seit einiger Zeit bekannte Lokalsippe des Peloponnes, auf die ich schon früher (Notes Roy. Bot. Gard. Edinb. 22 : 379, bei *G. scabrifolium*) hingewiesen habe. Sie vermittelt offenbar zwischen der schmalblättrigen Sippe *G. scabrifolium* (bzw. dem nahe verwandten *G. incurvum*) und dem breitblättrigen *G. Heldreichii*. Eine endgültige Klärung wird sich in absehbarer Zeit durch die im Gange befindlichen, teilweise auch cytologischen Untersuchungen von Krendl (Graz) ergeben. Vorläufig erscheint jedenfalls eine Beschreibung und Benennung noch verfrüht. Ehrendorfer.

- 355.** *G. capitatum* Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 54. 1832.
β f. atrichum (Halácsy) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 468. 1930 ≡ *G. capitatum* var. *atrichum* Halácsy, Consp. Fl. Graec. 1 : 725. 1901.

K : Aj. Pelajía, R 24171; Kap Kapélo, Gr 6580 p.p.

γ f. **hemitrichum** Greuter, f. **nova**.

Fructus glaberrimi, caetera ut in plantâ typicâ (i.e. corollae laciniae extus hirtulae nec ut in f. *atricho*, quo admixtum occurrit, glabrae).

K : Kap Kapélo, Gr 6580 p.p. (Typus).

- 356.** *G. Aparine* L., Sp. Pl. : 108 ex erratis. 1753 [saltem s.l.: cf. Ehrendorfer in Rothm., Exkurs.-Fl. Deutschl. 4 : 302].

K : Aj. Pelajía, R 24159; Fónisa, Gr obs.

- 357.** *G. verrucosum* Hudson, Philos. Trans. Roy. Soc. London 56 : 251. 1767¹.

= *Valantia Aparine* L., Sp. Pl. : 1051. 1753 (non *G. Aparine* L. 1753) ≡ *G. Valantia* Wiggers, Prim. Fl. Holsat. : 12. 1780 ≡ *G. saccharatum* All., Fl. Pedem. 1 : 9. 1785, nom. illeg. ≡ *G. verrucosum* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1: 93. 1806 (≡ Hudson 1767), nom. illeg.

K : Kapsáli, Ph 1511; R 24297 = 24359.

- 358.** *G. murale* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 8. 1785 ≡ *Sherardia muralis* L., Sp. Pl. : 103. 1753.

K : Aj. Pelajía, R 24142.

AK : Südlich Potamós, Gr obs.

- 359.** *Valantia muralis* L., Sp. Pl. : 1051. 1753.

K : Aj. Pelajía, R 24250; westlich des Kástro, Gr obs.

AK : Potamós, Gr obs.; R 24378 a.

- 360.** *V. hispida* L., Syst. Nat. ed. 10 : 1307. 1759.

K : Aj. Pelajía, R 24208; Kástro, Gr obs.

AK : Potamós, Gr obs.; R 24378 b.

- 361.** *Rubia peregrina* L., Sp. Pl. : 109. 1753.

a var. **peregrina**.

K : Fónisa, Gr obs.; Gonía, Gr 6618.

¹ Herrn W. T. Stearn sind wir für seinen ausführlichen Hinweis auf die Originalveröffentlichung wie auch für seine Bestätigung der Identität des Typus dieser Art (BM) sehr zu Dank verpflichtet.

b var. **dalmatica** (Scheele) Nyman, Conspl. : 323. 1879 ≡ *R. dalmatica* Scheele, Linnaea 17 : 342. 1844 [fide Stafleu, Wentia 16 : 90].

K : Fónisa, *Gr obs.*; Platí Langádi bei Peráti, *Gr* 6592.

ANMERKUNG.

Var. *dalmatica* ist eine in der Ägäis meist gut ausgeprägte und charakteristische Sippe, die aber sporadisch auch anderwärts im Areal der *Rubia peregrina* — typisch oder in Übergangsformen — auftritt. Da die Variabilität der Gesamtart bisher erst völlig ungenügend untersucht ist und verstanden wird, seien hier die beiden ägäischen Sippen, im Sinne einer Anregung zu Studien in anderen Arealteilen, einander gegenübergestellt.

Var. *peregrina*: Blattrand (oft auch Mittelnerv unterseits) auf der ganzen Länge mit meist robusten, einreihigen, hakig nach rückwärts gekrümmten Dornen besetzt (höchstens gegen die Spitze zusätzlich oder ausschliesslich kleine, mehrreihige, vorwärts gerichtete Papillen oder Dörnchen); in der Regel Blätter breitelliptisch und Stengel stark rückwärts rauh, haftend.

Var. *dalmatica*: Blattrand und randnahe Zone der Blattoberseite (oft auch Mittelnerv oberseits) durch mehrreihige, kurze, dornförmige, vorwärts gerichtete Papillen rauh (höchstens im basalen Drittel zusätzlich oder ausschliesslich einreihige, rückwärts gekrümmte Dornen); in der Regel Blätter schmallanzettlich, oft im unteren Drittel am breitesten, und Stengel beinahe glatt, kaum haftend, mit nur spärlichen, zarten Hakendörnchen.

Petters Beleg von Split, auf welchem *R. dalmatica* begründet ist, muss nach der Beschreibung eine breitblättrige, nur unwesentlich von der hier gekennzeichneten Sippe abweichende Pflanze sein; aus diesem Grunde hielt ich es für berechtigt, den Namen im Varietätsrang wieder aufzunehmen. Auch weitere, ältere Namen beziehen sich möglicherweise auf dieselbe Sippe, doch lässt sich darüber ohne Revision der Typen keine Gewissheit erlangen. Zu prüfen wären insbesondere *Rubia lucida* L., Syst. Nat. ed. 12, 2 : 732. 1767, und *R. lucida* var. *angustifolia* Guss., Fl. Sic. Prodr. 1 : 183. 1827. *Gr.*

Caprifoliaceae

362. **Lonicera implexa** Aiton, Hort. Kew. 1 : 231. 1789.

K : Platí Langádi bei Peráti, *Gr* 6589.

Valerianaceae

363. **Valerianella echinata** (L.) DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 4 : 242. 1805 ≡ *Valeriana echinata* L., Syst. Nat. ed. 10 : 861. 1759.

K : Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

364. **Centranthus ruber** (L.) DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 4 : 239. 1805 ≡ *Valeriana rubra* L., Sp. Pl. : 31. 1753.

b var. **Sibthorpii** (Heldr. et Sartori) Halácsy, Conspl. Fl. Graec. 1 : 747. 1901 = *C. Sibthorpii* Heldr. et Sartori in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 2 : 119. 1856 = *C. ruber* ssp. *Sibthorpii* (Heldr. et Sartori) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 491. 1930.

K: Aj. Pelajia, *Gr obs.*; Palióchora, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Halácsy bezeichnete im Text seines « Conspectus » *C. Sibthorpii* als Unterart von *C. ruber*; typographisch (und auch im Index) ist indessen sein *C. ruber* β *Sibthorpii* als Varietät gekennzeichnet. Die Kombination im Unterartrang ist erst bei Hayek gültig gebildet. Sie scheint mir jedoch überflüssig, da sämtliche Merkmale, die *C. Sibthorpii* auszeichnen sollen, nicht nur im klassischen Gebiet dieser Sippe (Griechenland) ausserordentlich schwanken, sondern auch nicht selten anderwärts im Areal von *C. ruber* anzutreffen sind. Die hier vorgezogene Einstufung als Varietät kommt vielleicht immer noch einer Überbewertung gleich.

Der Gattungsname wird heute oft mit *K* statt *C* geschrieben. Dies entspricht tatsächlich der ursprünglichen Schreibweise bei Necker. Dessen « Species naturales » sind aber nach dem *Code* (Art. 20/2) nicht als Gattungen anzuerkennen. Solange diese Auffassung rechtskräftig bleibt (es sprechen sachlich berechtigte Gründe dagegen: cf. Proskauer, Taxon 7 : 124-125), ist die Erstveröffentlichung des Gattungsnamens de Candolle (1805) zuzuschreiben. Dort wurde bewusst die Schreibweise *Centranthus* vorgezogen: *Centranthus* Necker ist korrekt als Synonym zitiert, sodass von einem Versehen keine Rede sein kann. *Gr.*

365. *C. Calcitrapae* (L.) Dufresne, Hist. Nat. Méd. Fam. Valér. : 39. 1811 = *Valeriana Calcitrapae* L., Sp. Pl. : 31. 1753.

K: Aj. Pelajia, *Ph 1259; R 24149*; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R 24310*.

★ ***C. macrosiphon*** Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 3 : 57. 1843.

K: Chóra, *Gr 6661*; Mirtholangádi, *Gr 6545*. Als Zierpflanze kultiviert und verwildert, beginnt sich einzubürgern.

Dipsacaceae

366. *Knautia integrifolia* (L.) Bertol., Fl. Ital. 2 : 32. 1836 = *Scabiosa integrifolia* L., Sp. Pl. : 99. 1753.

= *S. hybrida* All., Auct. Fl. Pedem. : 9. 1789 = *Trichera hybrida* (All.) Roemer et Schultes in L., Syst. Veg. ed. 15, 3 : 58. 1818 = *K. hybrida* (All.) Th. Coulter, Mém. Dipsac. : 30. 1823 [Ost : 662].

B ssp. *mimica* (Borbás) Greuter, stat. nov. = *K. mimica* Borbás, Del. Sem. Horti Bot. Univ. Litt. Franc.-Joseph. (1904) Add. Rev. Knaut. : 86. 1904 =

K. integrifolia var. *mimica* (Borbás) Szabó, Bot. Jahrb. 36 : 435. 1905 ≡
K. integrifolia f. *mimica* (Borbás) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 500.
 1930.

- *K. integrifolia* var. *Urvillei* auct. recentior. (non *K. Urvillei* Th. Coulter,
 Mém. Dipsac. : 29. 1823) [R S : 210].

incl. a var. *mimica*.

incl. b var. *hellenica* (Szabó) Szabó, Magyar Bot. Lapok 9 : 5. 1910 ≡ *K. byzantina*
 Fritsch var. *hellenica* Szabó, Bot. Jahrb. 38, Beiblatt 89' : 3. 1907.

K: Aj. Pelajía, R 24225 (b); Milopótamo, Top (b, rev. Gr); zwischen Avlé-
 mona und Katochóri, Spr; Lionís, Gr 6663 (a); Ostabfall des Kástro,
 Gr 6517 (b).

ANMERKUNG.

Die bisher übliche infraspezifische Gliederung von *Knautia integrifolia*, welche beinahe ausschliesslich auf der Bearbeitung Szabós (*Knautia Gen. Monogr.* : 183-195, und deren Vorläufer) beruht, kann nur zum Teil befriedigen. Es bleibt Szabós unbestrittenes Verdienst, die Wichtigkeit der Aussenkelch- und insbesondere der Kelchmerkmale als erster erkannt zu haben. Daneben benützte er aber als gleichwertig Merkmale, die, wie Wuchsform und Blattschnitt, einen nur geringen oder, wie die Behaarung, praktisch überhaupt keinen systematischen Wert haben.

Beschränkt man sich auf die Merkmale im Kelchbereich, so kommt man ohne weiteres von Szabós künstlich wirkendem System zu einer Gliederung in drei geographisch selbständige und sehr natürlich begrenzte Unterarten. Der weitverbreiteten Typusunterart, deren Kelche kurz gezähnt sind, stehen zwei südöstliche Rassen mit grannig verlängerten Kelchzähnen (durchfallendes Licht!) gegenüber: eine griechische, bei welcher (wie bei der Typusunterart) die eckständigen Zähne des Aussenkelchs nicht verlängert, sondern etwa gleich lang wie die nächststehenden sind; und eine ostgäisch-orientalische, deren eckständige Aussenkelchzähne ihre Nachbarn (die oft, doch nicht immer stark reduziert sind) deutlich überragen.

Es mag angezeigt sein, die griechische Rasse, welche ich als ssp. *mimica* bezeichne (sie umfasst die Varietäten *b-e* in Szabós Monographie), anhand der verschiedenen Wuchsformen weiter zu gliedern. Es bleibt allerdings sehr zu wünschen, dass die Konstanz der hier anerkannten Varietäten in der Kultur überprüft werde: ihre Ausbildung hängt eng mit der Lebensdauer der Pflanze zusammen, die möglicherweise durch die Umweltbedingungen massgeblich mitbestimmt wird. Zwei- bis wenigerjährige Pflanzen, wie sie im Typus von *K. mimica* (Náfplio, Palamídi, Spruner [iso-G-Bs]) vorliegen, haben eine gut ausgeprägte, zur Blütezeit noch grüne Basalrosette verlängerter, fiederschnittiger Laubblätter, dagegen nur wenige, hochblattartig reduzierte Stengelblätter am vom Grund auf reich verzweigten Achsenystem. Einjährige, der Beschreibung von var. *hellenica* entsprechende Pflanzen (Gr 6517) haben keine Grundrosette und am Grunde einfache, oberwärts wenigästige Stengel mit mehreren Paaren gut entwickelter, ungeteilter Laubblätter. Nicht selten finden sich Zwischenformen: überwinternd-einjährige Pflanzen mit zur Blütezeit verdorrter Basalrosette vom «mimica»-Typ und meist mehreren Stengeln vom «hellenica»-Typ (so die beiden übrigen hier zu var. b gestellten Belege).

Wie weit sich auch die orientalische Rasse von *K. integrifolia* (var. *f* und *g* in Szabós Monographie) weiter gliedern lässt, sei hier nicht näher untersucht. Es sei lediglich darauf hingewiesen, dass die echte *Knautia bidens* (cf. Sibth., Fl. Graeca 2: tab. 104) offensichtlich zu Szabós var. *rhodia* gehört. Zu var. *bidens* sensu Szabó gehört dagegen der Typus von *Knautia Urvillei* Th. Coulter (Leros, *D'Urvilie* [holo-G-DC]): die Anwendung dieses Namens auf eine griechische Sippe des *mimica*-Formenkreises, die sich eingebürgert hat, ist also unberechtigt. Das Epitheton *Urvillei*, das im Unterartrang Priorität besitzt, muss vielmehr zur Bezeichnung der orientalischen Rasse dienen¹. *Gr.*

367. Pterocephalus plumosus (L.) Th. Coulter, Mém. Dipsac. : 31. 1823 = *Knautia plumosa* L., Mantissa Alt. : 197. 1771 = *Scabiosa plumosa* (L.) Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 84. 1806.

K: Westlich des Kástro, *Gr obs.*

Campanulaceae

368. Campanula saxatilis L., Sp. Pl. : 167. 1753 [**Hal C 2** : 253].

B ssp. *cytherea* Rech. fil. et Phitos, Österr. Bot. Zeitschr. 112 : 483. 1965 [**Ph 4** : 483, 493].

- = *C. saxatilis* var. *cythaerensis* Beauverd et Top., Bull. Soc. Bot. Genève ser. 2, 26 : 158. 1936, nom. nud. [**Beauv** : 158].
- *C. tubulosa* auct. cyth. (non Lam., Encycl. Méth. Bot. 1 : 586. 1785) [**Heldr** : 346; **Ost** : 663; **Barb** : 399; **R Ae** : 597; **R GP** : 283; **Ph 1** : 124].
- *C. carpatha* auct. cyth. (non Halácsy, Conspl. Fl. Graec. 2 : 252. 1902) [**R Ae** : 597; **R GP** : 283].
- « Campanule » [**Top**]; « *Campanula* spec., verwandt mit *C. saxatilis* L. » [**Ph 2** : 50, 52].

K: Aj. Pelajía, *R 24121*; 2 km südöstlich Diakófti, *Run 20850*; Kástro, *Gr 6490*; *Top*; Ostabfall des Kástro, *Ph 1279*; *Run 20820 C*; Kapsáli, *R 24269*; *Reis*; Aj. Sofía bei Kálamos, *Spr.*

AK: *Ph 1496*; Hügel westlich Potamós, *Gr 6651*.

369. C. drabifolia Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 142. 1806.

- = *C. attica* Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 11 : 67. 1849 = *C. drabifolia* var. *major* Boiss., Fl. Or. 3 : 933. 1875.

K: Fúrni, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6507*.

¹ *Knautia integrifolia* ssp. *Urvillei* (Th. Coulter) Greuter, comb. nova = *K. Urvillei* Th. Coulter, Mém. Dipsac. : 29, tab. 1, fig. 10. 1823 = *K. hybrida* var. *Urvillei* (Th. Coulter) Boiss., Fl. Or. 3 : 126. 1875 = *Trichera hybrida* ssp. *Urvillei* (Th. Coulter) Nyman, Conspl. : 348. 1879 = *K. integrifolia* var. *Urvillei* (Th. Coulter) Halácsy, Conspl. Fl. Graec. 1 : 761. 1901. incl. var. *bidens* (Sm.) Borbás, Del. Sem. Horti Bot. Univ. Litt. Franc.-Joseph. (1904) Add. Rev. Knaut. : 85. 1904 = *Scabiosa bidens* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 80. 1806 = *K. bidens* (Sm.) Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 2 : 108. 1843.

ANMERKUNG.

Sibthorp sammelte seine *Campanula drabifolia* angeblich bei Athen und auf Samos. Im Gegensatz zu Boissier kann ich nicht daran zweifeln, dass die Originalabbildung dieser Art (Sibth., Fl. Graeca 3 : tab. 215) die Pflanze Attikas darstellt, und dass diese somit als Typus zu gelten hat. Der Name *Campanula attica* bezieht sich auf genau dieselbe Sippe.

Die Ägäis und ihre Umrandung beherbergen eine grosse Zahl kritischer, erst mangelhaft bekannter und untersuchter Arten aus der Verwandtschaft der *Campanula Erinus*. Lassen wir vorerst diese omnimediterrane Art selbst, die in unserem Gebiet stets schon an ihren kleinen, blassen Blüten kenntlich ist (im westlichen Mittelmeergebiet treten auch grossblütigere Formen auf), beiseite; ebenso die mindestens von der Troas bis Zypern sehr lückenhaft verbreitete, die Südägäis in der Kárpathos-Inselgruppe (Kásos und Saría) erreichende, in ihrem ganzen Areal erstaunlich einheitliche *C. delicatula* Boiss.: so bleibt uns ein äusserst polymorpher Schwarm strikte vikariierender Kleinarten, die zusammengenommen zweifellos einer natürlichen Einheit entsprechen. Die hier folgende Gegenüberstellung der vier südägäischen Sippen dieses Komplexes soll einen ersten Beitrag zu dessen Klärung darstellen.

Campanula drabifolia: Wuchs in der Regel aufrecht oder aufstrebend, reich verzweigt. Blätter meist gross, grob und tief gezähnt oder gekerbt. Hochblätter fast stets in 3-5 spitze, ungleiche Zipfel geteilt, deren mittlerer länger ist. Achsenbecher abstehend langborstig behaart. Kelchzipfel schmal dreieckig, zur Fruchtzeit 3-4 × so lang wie breit, zuletzt sternförmig abstehend, am Rande und oft am Mittelnerv langborstig bewimpert, auf den Flächen kahl oder kurz angedrückt steifhaarig. Kelchbuchten spitz. Krone gross (10-16 mm lang), trichterig-glockig. Südliches Griechenland, von den Ionischen Inseln und Attika bis Kythera.

*C. Creutzburgii*¹: Wuchs niedrig, mit wenigen, am Grunde meist niederliegenden, beinahe unverzweigten Ästen. Blätter mittelgross, fein gekerbt oder z.T. (obere Stengelblätter) grob gezähnt. Hochblätter klein, elliptisch bis linealisch, ungeteilt. Achsenbecher wie die Kelchblätter mit schwach abstehenden, kurzen Borsten und dazwischen oft mit sehr kleinen Flaumhaaren besetzt. Kelchzipfel breit dreieckig, zur Fruchtzeit etwa 2 × so lang wie breit, zuletzt sternförmig abstehend. Kelchbuchten

¹ *Campanula Creutzburgii* Greuter, spec. nova.

Veneratissimo amico Nicolao Creutzburgio geographo friburgensi, scientiae amabilis amanti, qui mecum insulam Diam peragravit et locum hunc publice interdictum auctoritate suâ plane accessibilem reddidit, dedicata.

Planta annua a basi pauciramosa, ramis saepe procumbentibus subsimplicibus; folia basalia saepe rosulata diu vigentia, obovata, petiolata, crenata, caulina cito diminuta, superiora interdum grosse paucidentata; bracteae (infimis foliaceis exceptis) ellipticae vel lineares, integrae; calyx undique breviter subadpresso setosus et insuper saepe minute pubescens, sinibus acutis, lacinis triangularibus sub fructu latitudine subduplo brevioribus stellatim patentibus; corolla parvula, c. 8 mm longa, anguste tubuloso-campanulata, limbo saturate violaceo, tubo albescente. Affinis C. drabifoliae et rhodensi, differt calyce non longe setoso, lacinis non distincte ciliatis pro rata latioribus et corollâ angustiore tubuloso- nec infundibuliformi-campanulata; C. Erinus, nostrae non dissimilis, corollâ duplo minore non intense coloratâ, caule saltem infra regulariter dichotome ramoso, floribus in dichotomiis sitis subsessilibus et calycis fructiferi limbo exakte applanato statim dignoscitur.

TYPUS: ad litus australe insulae Dia cretae, Gr 4190.

spitz. Krone ziemlich klein (ca. 8 mm lang), röhlig-glockig. Kreta (bisher nur Mittelkreta: Insel Día und Hügel östlich Iráklio).

*C. Pinatzii*¹: Pflanze vom Grund aus vielstengelig, mit niederliegenden, verlängerten, wenig oder nicht verzweigten Ästen. Blätter klein, wie die elliptischen Hochblätter ganzrandig oder seicht gekerbt. Achsenbecher wie Ränder und Rückenner der Kelchblätter mit feinen, ziemlich langen, aufrecht abstehenden Borsten besetzt, dazwischen wie die Kelchblatt-Aussenflächen meist angedrückt kurzhaarig. Kelchzipfel aus dreieckiger Basis lineal, parallelrandig, zur Fruchtzeit zusammenneigend. Kelchbuchten gerundet. Krone mittelgross (8-13 mm lang), beinahe bauchig-glockig. Kárpathos-Inselgruppe (Kárpathos, Kásos und Saría).

C. rhodensis A. DC., Mon. Campan. : 297. 1830: Wuchs vielstengelig-niederliegend oder aufstrebend. Blätter klein, gekerbt oder z.T. (obere Stengel- und untere Hochblätter) grob gezähnt. Obere Hochblätter linealisch-lanzettlich, jederseits nahe dem Grunde mit einem spitzen Zahn. Achsenbecher wie Ränder und meist Rückenner der Kelchblätter mit zarten, mässig langen, aufrecht abstehenden Borsten besetzt, dazwischen wie die Kelchblatt-Aussenflächen kahl oder angedrückt kurzhaarig. Kelchzipfel dreieckig, zur Fruchtzeit 2-3× so lang wie breit, zuletzt sternförmig abstehend. Kelchbuchten spitz. Krone mittelgross (8-12 mm lang), trichterig-glockig. Rhodos.

Am kritischsten ist zweifellos die Unterscheidung von *C. rhodensis* und *C. drabifolia* s.str., die denn auch von den meisten Autoren, beginnend mit Boissier in der « Flora orientalis », vereinigt wurden. Wenn nicht die Existenz geographisch dazwischenliegender, morphologisch klar getrennter Sippen auf Kreta und Kárpathos dies unnatürlich erscheinen liesse, wäre man in der Tat versucht, der Vereinigung beizupflichten. Als Unterschiede bleiben neben den rein quantitativen, die individuell stark schwanken, hauptsächlich die Form der Hochblätter, die Ausbildung des Kelchinduments (zarter bei *C. rhodensis*) und, oben nicht erwähnt, die bei dieser Art etwas tiefere Teilung der Blütenkrone. Leider sind aber die bei der ganzen Gruppe sehr wichtigen Merkmale der Krone (Form !) an gepresstem Material meist schwer zu erkennen.

C. Creutzburgii weist ihrerseits in mehreren ihrer Merkmale auf *C. Erinus* hin und wäre mit grossblütigen Formen dieser Art (die in der Ägäis, wie gesagt, glück-

¹ *Campanula Pinatzii* Greuter et Phitos, spec. nova.

Plantam hanc jam diu notam speciem propriam a *Campanulâ drabifoliâ* distinctissimam sistere auctores ambi eodem fere tempore sine comparatione agnoverant. Nomen ab altero auctorum fauste propositum virum clarissimum huiusque amicissimum commoret, qui alacerrimus inter recentiores floram graecam perlustraverat, pulcherrime collexerat et optime noverat.

Planta annua a basi multicaulis, procumbens, ramis elongatis subsimplicibus; *folia* mediocria, saepius c. 1 cm longa, obovato-spathulata, obtusa vel acutiuscula, integra vel crenata; *bractae* ovatae vel ellipticae, integrae vel paucicrenatae; *calyx* ut receptaculum setis gracilibus erecto-patentibus, praeterea saepe pilis brevioribus adpressis obtectus, sinibus rotundatis, laciniis linearibus acutiusculis, fructiferis convergentibus nec expansis; *corolla* mediocris, 8-13 mm longa, fere ventricoso-campanulata, limbo coeruleo-violaceo, tubo albescente. Affinis *C. drabifoliae* et *rhodensi*, differt imprimis calycis formâ: sinibus rotundatis nec acutis, laciniis linearibus fructiferis convergentibus nec elongato-triangularibus demum expansis.

TYPUS: Insula Kárpathos, in declivibus occidentalibus montis Kalilímni prope fontem Cholétria, Gr 5532.

licherweise fehlen) leicht zu verwechseln. Die Ähnlichkeit beruht aber eher auf zufälliger Konvergenz als auf tatsächlicher engerer Verwandtschaft.

Im Osten anschliessend finden sich mehrere noch unbeschriebene Kleinarten, welche die scheinbar stärker isolierten *C. Raveyi* Boiss. und *C. podocarpa* Boiss. unter sich und mit den südagäischen Arten verbinden. Diese Sippen sind mir nur aus je einem einzigen Beleg bekannt: schon aus diesem Grunde sei auf eine Beschreibung und Benennung einstweilen verzichtet. Die eine dieser Formen soll von Rhodos stammen (*Aucher-Eloy* 1386 [G-Bs sub *C. podocarpā*]), doch ist die Herkunftsangabe ziemlich sicher falsch; eine zweite stammt von Kastelórizo (= Castelrosso, *Pestalozza* [G-Bs sub *C. drabifoliā*]). *Gr.*

370. *C. Erinus* L., Sp. Pl. : 169. 1753.

K: Paleópolis, *Gr obs.*

AK: *Ph* 1552; Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, *R* 24375.

371. *C. spatulata* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 137. 1806 (non *C. spathulata* Waldst. et Kit. 1809) ≡ *C. Sibthorpiana* Halácsy, Consp. Fl. Graec. 2 : 268. 1902, nom. illeg.

B ssp. *Spruneriana* (Hampe) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 545. 1930 ≡ *C. Spruneriana* Hampe, Flora (Regensb.) 25 : 76. 1842 [**Ph** 3 : 224].

— « Zwischenformen zwischen *C. spatulata* ssp. *Spruneriana* und ssp. *filicaulis* » [**Ph** 3 : 229].

K: Aj. Pelajía, *Ph* 1257; Livádi, *Gr* 6557.

ANMERKUNG.

Der Beleg *Ph* 1257 neigt in der Blattform etwas gegen ssp. *filicaulis* (Halácsy) Phitos, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 103-104 : 228. 1964 ≡ *C. Sibthorpiana* var. *filicaulis* Halácsy, Consp. Fl. Graec. 2 : 269. 1902. *Phitos*.

372. *C. ramosissima* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 137. 1806.

= *C. Loreii* Pollini, Elem. Bot. Comp. 2 : 148, tab. ult., fig. 1. 1811.

K: Aj. Pelajia, *R* 24137; Lionís, *Gr* 6668.

ANMERKUNG.

Bei beiden Belegen ist die für diese Art sonst so charakteristische hyalin-kegelborstige Behaarung des Achsenbechers nur sehr schwach ausgeprägt und fehlt bei einem Teil der Individuen völlig. *Gr.*

373. *Legousia Speculum-Veneris* (L.) Chaix in Vill., Hist. Pl. Dauph. 1 : 338. 1786
≡ *Campanula Speculum-Veneris* L., Sp. Pl. : 168. 1753.

K: Paleópolis, *Gr* 6601.

Compositae

374. **Bellium minutum** (L.) L., Mantissa Alt. : 286. 1771 ≡ *Pectis minuta* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1250. 1763.

K : Kap Kapélo, *Gr obs.*
AK : *Ph 1551.*

ANMERKUNG.

Linné (1763) zitiert « Schreber act. ups. » als Quelle seiner « *Pectis foliis ovatis petiolatis* ». Es ist mir leider z.Z. nicht möglich, zu überprüfen, ob diesem Zitat eine frühere, gültige Veröffentlichung des Binoms *Pectis minuta* durch Schreber zugrunde liegt, ob also die korrekte Autorbezeichnung für unsere Art nicht «(Schreber) L.» wäre. *Gr.*

375. **Evax pygmaea** (L.) Brot., Fl. Lusit. 1 : 363. 1804 ≡ *Filago pygmaea* [« *pygmaea* »] L., Sp. Pl. : 927. 1753 ≡ *F. acaulis* L., Syst. Nat. ed. 12, 2 : 580. 1767, nom. illeg.

K : Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1906*; Vruléa, *Gr 6579.*

376. **Filago germanica** (L.) Hudson, Fl. Angl. : 328. 1762 ≡ *Gnaphalium germanicum* L., Sp. Pl. : 857. 1753 ≡ *F. vulgaris* Lam., Fl. Fr. 2 : 61. 1778, nom. illeg.

K : Kapsáli, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Die komplizierten Nomenklaturfragen, welche sich im Zusammenhang mit dieser Art stellen, wurden letztmals von Wagenitz (Willdenowia 4 : 37-59) aufgerollt und ausführlich besprochen. Ich gehe im folgenden von den in jener Arbeit festgestellten Tatsachen aus, um meine abweichende nomenklatorische Schlussfolgerung zu begründen (Wagenitz nimmt *F. vulgaris* Lam. als korrekt an).

Das Binom *Filago germanica* findet sich erstmals bei Linné selbst (Syst. Nat. ed. 10 : 1235. 1759), doch wird « *germanica* » in den Errata auf Seite 1384 durch « *pyramidata* » ersetzt, die Veröffentlichung ist somit ungültig. Zweifellos gültig ist sie dagegen in Hudsons « *Flora anglica* ». *Filago germanica* umfasst hier, neben anderen nomenklatorisch unwichtigen Synonymen, namentlich die *Filago* [err. « *germanica* »] *pyramidata* L. 1759 und das *Gnaphalium germanicum* L. 1753. Letzteres ist automatisch und völlig eindeutig das Basionym von *Filago germanica*. Die Frage ist lediglich, ob es legitim und gültig veröffentlicht ist.

Die Veröffentlichung von *Gnaphalium germanicum* hat einen Schönheitsfehler. In den « Addenda », welche im zweiten Band der « Species plantarum » dem Index folgen, wird die Art nämlich mit *Filago pyramidata* vereinigt. Die unbestimmte Art und Weise, in der Linné diese Vereinigung formuliert, macht ein genaues Verständnis ihrer Tragweite und ein Abschätzen ihrer nomenklatorischen Konsequenzen zunächst sehr schwierig. Nur eine genaue, kritische Analyse der gewählten Ausdrucksform

und der gesamten Zusammenhänge, in welche diese Textstelle sich einfügt, kann uns ein Verständnis von Linnés tatsächlicher Absicht vermitteln.

Wagenitz postuliert, infolge der Vereinigung der beiden Arten gleichzeitig mit ihrer Veröffentlichung könne nur ein Name als gültig veröffentlicht gelten. Dies ist nur teilweise richtig: je nach Absicht und Vorgehen des Autors kommen in einem derartigen Fall verschiedene Stellen des *Code* (Art. 34, Ziff. 1; Art. 34, Abs. 4; Art. 35) zur Anwendung, und die Folgen sind dementsprechend unterschiedlich. Linnés spätere Publikationen haben auf die Gültigkeit der Erstveröffentlichung keinesfalls einen Einfluss, nicht einmal einen indirekten: es ist nicht möglich, sie zur Ergründung von Linnés ursprünglicher Absicht mit heranzuziehen, da Linné selbst, wie viele Beispiele beweisen, sich durch Absicht und Wortlaut seiner früheren Veröffentlichungen nicht zwingend gebunden fühlte.

Vorerst nun: welches ist die genaue Bedeutung der « Addenda » und der « Emedanda », welche dem Schluss des Buches beigefügt sind? Es sind eigentliche Korrekturen, wie sie heute anhand von Probeabzügen im Satz selbst vorgenommen werden (was früher, als der Satz im Verlaufe der Drucklegung infolge Typenmangels sukzessive wieder aufgelöst wurde, organisatorisch unmöglich war). Die Zusätze und Verbesserungen sind also ganz einfach dazu bestimmt, vom Leser von Hand an den angegebenen Textstellen eingefügt zu werden (laut ausdrücklicher Anweisung Linnés!). Es gebietet sich, dies vorerst einmal auszuführen, da das ganze Problem dadurch viel übersichtlicher wird.

Überdies ist es von Nutzen, zuerst auf den Fall der ebenfalls in den « Addenda » vorgeschlagenen drei Namen *Filago montana*, *F. arvensis* und *F. gallica* einzugehen. Diese drei Arten stehen im korrigierten Text an zwei Stellen: erstens auf den Seiten 856-857 als *Gnaphalium* 32.-34., zweitens im « Appendix » auf Seite 1199 als *Filago* 4.-6. An dieser zweiten Stelle ist auch ausdrücklich die Äquivalenz festgestellt, z.B. bei *Filago arvensis*: « est *Gnaphalium arvense*. p. 856. n. 32. » Linné hat es aufs peinlichste vermieden, den Anschein zu erwecken, dass er eins der zwei Äquivalente verwerfe. Es ist lehrreich, die sehr eindeutige Formulierung bei *Silene gigantea* (in den « Errata ») zum Vergleich heranzuziehen: wenn Linné etwas Bestimmtes wollte, wusste er sich sehr bestimmt auszudrücken. Im Falle von *Filago* dagegen war er ganz offensichtlich selbst noch nicht im klaren über die tatsächliche Gattungszugehörigkeit: er bildete also Kombinationen unter beiden Gattungen und überliess es dem Leser bzw. der Zukunft, die passende zu wählen. Dies ist der klassische Fall einer alternativen Namengebung (*Code* Art. 34, Abs. 4).

Nun zurück zu unserer ersten Frage. Auch sie gehört, wie wir nun klar erkennen, in den Alternativbereich *Gnaphalium/Filago*. Wir finden auf Seite 857 *Gnaphalium germanicum*, auf Seite 1199 *Filago pyramidata*, und bei der letzteren ist die « Äquivalenz » festgestellt: « conjugatur *Gnaphalio germanico* ». (Man beachte die vorsichtige Ausdrucksweise: statt dem eindeutigen *esse* kommt das Verb *conjugari* zum Zug, das ebensogut « in Beziehung gebracht werden » wie « vereint werden » bedeuten kann.) Nun leuchtet ohne weiteres ein, dass Linné bei der Vereinigung keinen der bestehenden Namen verwarf (wie er es in anderen Fällen, z.B. bei *Silene portensis* und *S. inaperta* in den « Errata », keinesfalls unterliess). Hätte er beispielsweise *Filago pyramidata* eingezogen, so hätte er dafür einen neuen Namen, *Filago germanica*, prägen müssen; und ein alternatives *Gnaphalium pyramidatum* zu schaffen, wäre ihm

wohl noch peinlicher gewesen. So jedoch hatte die (erweiterte) Art in jeder Gattung einen schon bestehenden Namen. Dass zweierlei Epitheta und Diagnosen (und Typen !) für sie bestehen blieben, war einstweilen zu verschmerzen.

Alternativnamen, die vor 1953 geprägt worden sind, sind gültig. Diese Feststellung des *Code* ist kategorisch und trifft unseren Fall vollkommen. *Filago pyramidata* L. und *F. germanica* (L.) Hudson dürfen weiterhin zu recht nebeneinander bestehen. Falls man sie allerdings in einer Art vereinigt, so muss diese *F. pyramidata* heißen, da Linné sich 1759 eindeutig für diesen Namen entschied. *Gr.*

377. *F. pyramidata* L., Sp. Pl. : 1199. 1753.

= *F. spathulata* C. Presl in J. et C. Presl, Del. Prag. : 99. 1822.

K : Kapsáli, *Gr obs.*

378. *F. spec.* (prob. *Evax cretensis* Gand., Bull. Soc. Bot. Fr. 62 : 154. 1916 [non *F. cretensis* Gand. 1917]).

K : Kap Kapélo, *Gr 6581* (det. Wagenitz).

ANMERKUNG.

Diese Pflanzen gehören zu einer in der südlichen Ägäis in mehreren Lokalrassen verbreiteten Art, die unter *Filago* noch keinen gültigen Namen besitzt. Nach einem Beleg aus dem Herbar Gandoger (LY), der allerdings bei der Originalbeschreibung nicht erwähnt wird, handelt es sich sehr wahrscheinlich um *Evax cretensis* Gand. In typischer Form wächst diese Art im östlichen Kreta (Prov. Sitía). Die Pflanzen aus den übrigen Provinzen Kretas und von Kythera unterscheiden sich vor allem durch die längere Grannenspitze der mittleren Hüllblätter. Ihre formale taxonomische Einordnung soll einer zusammenfassenden Darstellung der *Filago germanica*-Gruppe in der Ägäis vorbehalten bleiben. *Wagenitz.*

379. *F. gallica* L., Sp. Pl. : 1199 ex erratis. 1753, nom. altern. [*< gallicum >*] = *Gnaphalium gallicum* L., Sp. Pl. : 857. 1753, nom. altern.

K : Anafisós, *Gr obs.*

380. ***Helichrysum orientale* (L.) Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2 : 404. 1791** [*< Eli-*
chrysum >] [Ost : 662; Hal C 2 : 30; Top; R Ae : 613; R Ph : 164] = *Gnaphalium orientale* L., Sp. Pl. : 853. 1753.

K : Zwischen Avlémona und Kapsáli, *Spr*; Kástro, *Gr 6496*; *Top obs.*; Ostabfall des Kástro, *Run 20820 B*; Kapsáli, *Ph 1282*; *R 24277*.

381. ***H. Barrelieri* (Ten.) Greuter, comb. nova** = *Gnaphalium Barrelieri* Ten., Fl. Nap. 5 : 220. 1835-1838 = *H. Stoechas* (L.) Moench ssp. *Barrelieri* (Ten.) Nyman, Conspl. : 381. 1879.

= *G. scandens* Sieber, Beschr. Verz. Aegypt. Mumien : 73. 1820, nom. nud.

= *G. caespitosum* C. Presl in J. et C. Presl, Del. Prag. : 98. 1822 [*< cespitosum >*] (non [*< cespitosum >*] Lam. 1788) = *G. siculum* Sprengel in L., Syst. Veg.

ed. 16, 3 : 476. 1826 ≡ *H. elegans* C. Presl, Fl. Sic. : XXIX. 1826 (non D. Don 1825) ≡ *H. caespitosum* [« *cespitosum* »] DC., Prodr. 6 : 182. 1838, nom. illeg. ≡ *G. pulchrum* Steudel, Nomencl. Bot. ed. 2, 1 : 695. 1840, nom. illeg. ≡ *H. siculum* (Sprengel) Boiss., Fl. Or. 3 : 229. 1875 (non Jordan et Fourr. 1868) [**Ost** : 662; **Hal C 2** : 31; **R Ae** : 613].

- *H. rupestre* (Raf.) DC. var. *Cambessedesii* p.p. : DC., Prodr. 6 : 182. 1838, quoad plantam Sieberi (non s.str.).
- *H. scandens* p.p. : Guss., Fl. Sic. Syn. 2 : 465. 1845, quoad plantam Sieberi (non s.str.).
- « *Stoechas citrina* » [**Wh** : 76].

K: *Cr*; *W*; *Wh*; Fúrni, *Gr* 6680; Aj. Pelajía, *Ph* 1269; *R* 24192; zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr*; Odijítria, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: *Ph* 1566; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24416.

- 382. Phagnalon graecum** Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 11 : 6. 1849 [**R S** : 212] ≡ *Ph. rupestre* (L.) DC. ssp. *graecum* (Boiss. et Heldr.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 600. 1931.
- = *Ph. graecum* var. *subacaule* Beauverd et Top., Bull. Soc. Bot. Genève ser. 2, 26 : 157. 1936, nom. nud. [**Beauv** : 157].

K: Fúrni, *Gr* 6679; Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R* 24235; Kástro, *Gr obs.*; *Top*; Ostabfall des Kástro, *Run* 20813; Kapsáli, *R* 24280.

AK: Potamós, *Gr* 6635 (rev. Lindberg); *R* 24419.

ANMERKUNG.

Meine Pflanze von Antikythera bezeichnet Lindberg (in litt.) als eine Zwischenform zwischen *Ph. graecum* und *Ph. rupestre*, wie sie oft im Verbreitungsgebiet des *Ph. graecum* vorkämen. Dasselbe scheint mir auf Topalis Pflanze zuzutreffen, soweit sich aus dem einzigen Köpfchen des fragmentarischen Belegs überhaupt Genaueres ersehen lässt. Die spezifische Selbständigkeit von *Ph. graecum* ist somit sehr in Frage gestellt; die im Gange befindlichen Untersuchungen Lindbergs werden diesbezüglich wohl Klarheit schaffen. *Gr*.

- 383. Inula candida** (L.) Cass., Dict. Sci. Nat. 23 : 554. 1822 [**Hal C 2** : 24] ≡ *Conyza candida* L., Sp. Pl. : 862. 1753 ≡ *C. limoniifolia* [« *limoniifolia* »] Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 174. 1813, nom. illeg. ≡ *I. limoniifolia* [« *limoniifolia* »] Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 4 : 4. 1843, nom illeg. [**Heldr** : 346; **Ost** : 662; **Barb** : 399; **R Ae** : 617; **R GP** : 93, 283; **R Ph** : 164] ≡ *I. candida* ssp. *limoniifolia* [« *limoniifolia* »] Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 606. 1931, nom. illeg.
- *I. candida* var. *rotundifolia* p.p.: Halácsy, Consp. Fl. Graec. 2 : 23. 1902, quoad plantam Spreitenhoferi (non s.str.) [**Hal C 2** : 24] (≡ *I. limoniifolia* var. *rotundifolia* (Halácsy) Rech. fil., Österr. Bot. Zeitschr. 87 : 96. 1938) [**R In** : 97; **R Ae** : 618].

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; *R* 24177; Palióchora, *Gr obs.*; Milopótamo, *Maj*; westlich Diakófti, *Run* 20831; Kástro, *Gr* 6485; Ostabfall des Kástro, *Run*

20817; Mirtholangádi, *Gr* 6540; Kapsáli, *Ph* 1532; R 24287; Kálamos, *Spr.*
 Zwischen K und AK: Klippe Prasonísa, *Spr.*
 AK: *Ph* 1501; Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, R 24424.

ANMERKUNG.

Nachdem manche Autoren, insbesondere Smith und Boissier, den Namen *Conyza* bzw. *Inula candida* für Sippen aus der *Inula verbascifolia*-Verwandtschaft verwendet haben, könnte man versucht sein, ihn als nomen ambiguum fallen zu lassen. Dies wäre aber weder berechtigt, da Halácsy die früheren Irrtümer schon anfangs dieses Jahrhunderts richtiggestellt hat, noch würde es viel nützen, da der Ersatzname *I. limoniifolia* ohnehin als illegitim verworfen werden muss. Dieser enthielt zur Zeit seiner Veröffentlichung (sub *Conyzâ*), obschon er mit *Conyza candida* « Willd. non L. » gleichgesetzt wurde, in Tatsache sämtliche Elemente des Linnéschen *Conyza candida*-Protologs! *Conyza candida* L. ist denn auch in der Fassung von 1753 völlig eindeutig. Da ein Typusexemplar, welches im « Hortus Cliffortianus »-Herbar enthalten sein müsste, fehlt (cf. Lacaita, Nuovo Giorn. Bot. Ital. ser. 2, 28 : 131), bezeichne ich « *Conyza cretica fruticosa, folio molli candidissimo tomentoso* » Tournef., Coroll. Inst. Rei Herb. : 33, als lectotypus unserer Art.

Inula candida ist in der Südägäis, von Kythera bis Mittelkreta, endemisch. In der Gebirgsstufe des griechischen Festlandes und Euböas wird sie durch eine vikariierende Art, *Inula oxylepis* Hausskn. (*Inula Sophiae* Beauverd, *I. Limonella* Rech. fil.) vertreten. Überdies findet sich im südlichen Peloponnes eine sehr seltene, bisher offensichtlich erst einmal gesammelte Sippe, die von früheren Autoren zu *Inula candida* gestellt wurde, genauer zur var. *rotundifolia*, deren einen Syntypus sie darstellt. Als Herkunft dieser Sippe wird meist das Kap Málea angegeben, von Bory und Chaubard der südliche Peloponnes von « Cap Icrea » bis gegen das Kap Málea. Am Kap Málea selbst suchte Rechinger die Pflanze allerdings vergeblich. Den genauen Fundort, von dem meiner Überzeugung nach alle drei von mir gesehenen Belege stammen, ersehen wir aus einer Originaletikette Despréaux' in G: es ist das « Cap Hierraca dans le Magne », also das Vorgebirge bei Iérakas (Iérax), welches allerdings nicht auf der Halbinsel Máni (le Magne), sondern nördlich von Monemvasia liegt.

Die Iérax-Pflanze erinnert nun tatsächlich im Habitus an extrem dichtwüchsige und niedrige *I. candida*-Formen. Die Grundblätter sind kurz, mit beinahe kreisförmiger Spreite, die Stengel gedrungen, wenigköpfig, kaum verzweigt, die Köpfchen in der Regel die Grundblätter nicht überragend; stark gefördert und verlängert ist dafür der verholzte Achsenteil, der dicht mit weisseidigen, sehr langsam verwitternden Blattbasen bedeckt ist. Die Pflanze muss im Leben dichte, halbkugelige Kissen bilden, die in den Ritzen der Küstenfelsen kleben. Von *Inula candida* unterscheidet sie sich grundlegend in Köpfchengröße und Ausbildung der Hülle, welche recht genau mit jenen von *I. oxylepis* übereinstimmen, als deren Küstenrasse man sie denn auch betrachten könnte. In Anbetracht des relativ engen in dieser Verwandtschaft üblichen Artbegriffs ist es jedoch angebracht, sie als eigene Art aufzufassen¹. *Gr.*

¹ *Inula rotundifolia* (Halácsy) Greuter, stat. nov. ≡ *I. candida* var. *rotundifolia* Halácsy, Consp. Fl. Graec. 2 : 23. 1902, excl. syntypo Spreitzenhoferi.

TYPUS: Morée, « Cap Malé », Chaubard (holo- W-Hal; iso- G).

384. **I. crithmoides** L., Sp. Pl. : 883. 1753 ≡ *Limbara crithmoides* (L.) Dumort., Fl. Belg. : 68. 1827.
AK : Östlich Potamós, *Gr obs.*
385. **I. viscosa** (L.) Aiton, Hort. Kew. 3 : 223. 1789 ≡ *Erigeron viscosus* L., Sp. Pl. : 863. 1753 ≡ *Cupularia viscosa* (L.) Gren. et Godron, Fl. Fr. 2 : 181. 1850.
K : Kástro, *Gr obs.*
AK : Potamós, *Gr obs.*
386. **Pulicaria odora** (L.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 239. 1831 ≡ *Inula odora* L., Sp. Pl. : 881. 1753.
K : Peráti, *Gr 6588*; Livádi, *Gr obs.*
387. **Pallenis spinosa** (L.) Cass., Dict. Sci. Nat. 37 : 276. 1825 ≡ *Buphthalmum spinosum* L., Sp. Pl. : 903. 1753 ≡ *Asteriscus spinosus* (L.) Schultz Bip. in Webb et Berth., Phyt. Canar. 2 : 230. 1844.
B ssp. **microcephala** (Halácsy) Rech. fil., Österr. Bot. Zeitschr. 85 : 62. 1936 ≡ *P. spinosa* f. *microcephala* Halácsy, Consp. Fl. Graec. 2 : 18. 1902.
K : Aj. Pelajía, *R 24186*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1305*; *R 24334*.
AK : Potamós, *Gr obs.*
388. **Asteriscus aquaticus** (L.) Less., Syn. Gen. Compos. : 210. 1832 [**Ost** : 662; **Hal C** 2 : 18; **R Ae** : 621] ≡ *Buphthalmum aquaticum* L., Sp. Pl. : 903. 1753. = *A. citriodorus* Heldr. et Halácsy, Österr. Bot. Zeitschr. 45 : 411. 1895.
K : Zwischen der Chóra und Kapsáli, *Spr*; Kapsáli, *Gr obs.*; *Ph 1508*; *R 24353*.
389. **Anthemis Cota** L., Sp. Pl. : 893. 1753.
K : Livádi, *Gr obs.*
390. **A. chia** L., Sp. Pl. : 894. 1753.
K : Aj. Pelajía, *H*; *R 24220 a*; Kástro, *Gr obs.*
AK : Südlich Potamós, *Gr obs.*
391. **A. peregrina** L., Syst. Nat. ed. 10 : 1223. 1759 (saltem sensu auct. recent.).
b var. **heracleotica** Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 3 : 21. 1856
≡ *A. heracleotica* (Boiss. et Heldr.) Boiss. et Heldr. ex Heldr., Herb. Graec. Norm. : num. 502. 1856.
K : Aj. Pelajía, *R 24220 b*.

392. A. **pusilla** Greuter, nom. nov. \equiv *Lyonnetia rigida* DC., Prodr. 6 : 14. 1838 (non *A. rigida* Nabelek 1925) \equiv *A. Urvillei* Nyman, Syll. : 17. 1854-1855, nom. illeg. (Typus: Astipálea, *Urville* [G-DC]).
 = *Anacyclus creticus* L., Sp. Pl. : 892. 1753 (saltem quoad syn. Tournefortii)
 \equiv *Anthemis cretica* (L.) Nyman, Syll. : 7. 1854-1855 (non L. 1753).
 ? = *Santolina anthemoides* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1180. 1763 (non *Anthemis anthemoides* (Freyn et Sint.) Heimerl 1922).
 ? = *Tanacetum monanthos* L., Mantissa : 111. 1767 \equiv *S. rigida* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 166. 1813, nom. illeg. (non *Anthemis monantha* Willd. 1803).
 - *Cotula abrotanifolia* auct. plur. (non Willd., Sp. Pl. 3 : 2167. 1803 \equiv *L. abrotanifolia* (Willd.) Less., Syn. Gen. Compos. : 259. 1832 \equiv *Anthemis abrotanifolia* (Willd.) Guss., Fl. Sic. Syn. 2 : 490. 1845 \equiv *Achillea Gussonei* Cesati, Passer. et Gibelli, Comp. Fl. Ital. : 509. 1879).

A ssp. **pusilla**.

Planta saepius humilis ramis abbreviatis radiatim expansis (interdum nana subsimplex ramis \pm erectis), imprimis in parte superiore subadpresso cenerino-pubescentis interdum glabrescentis. *Calathia* juvenilia saltem obconica, phyllis involucralibus anguste scarioso-marginatis subaequalibus vel inaequalibus tunc subimbricatis. *Flosculi* radii haud evoluti, disci lutei.

K : Kastrí bei Paleópolis, Gr 6605.

AK : Ph 1490; Potamós, R 24366 c; R 24368.

B ssp. **liguliflora** (Halácsy) Greuter et Rech. fil., comb. et stat. nov. \equiv *Anthemis cretica* (L.) Nyman var. *liguliflora* Halácsy, Consp. Fl. Graec. suppl. 1 : 55. 1908 [Hal S 1 : 55; R Ae : 628; R GP : 284] \equiv *Anthemis cretica* f. *radiata* Stoj. et Acht., Notizbl. Bot. Gart. Berlin 13 : 521. 1937 [Stoj : 521].

Planta humilis ramis abbreviatis vel subelongatis radiatim expansis, imprimis in parte superiore subadpresso cenerino-pubescentis. *Calathia* juvenilia saltem obconica, phyllis involucralibus anguste scarioso-marginatis subaequalibus. *Flosculi* radii evoluti steriles albi, extus saepe zonā medianā roseā notati, ii disci albidi praecipue exteriores non raro roseo-suffusi, polline tantum luteo.

K : Aj. Pelajía, Ph 1248; R 24128; Diakófti, Run 20834 (rev. Gr & R); Aj. Jeórjos, Run 20853 (rev. Gr & R); Avlémona, St (Typus); Kástro, Gr 6488; Kapsáli, Ph 1539; R 24273; Hügel südlich Kálamos, Gr obs.

C ssp. **ammanthiformis** Greuter et Rech. fil., ssp. nova.

Planta mediocris facie *Ammanthorum*, ramis saepe elongatis gracilioribus procumbentibus vel ascendentibus, imprimis in parte superiore adpresso argenteo-sericea. *Calathia* jam juvenilia basi distinete rotundata obovoidea serius hemisphaerica, phyllis involucralibus latiuscule scarioso-marginatis valde inaequalibus imbricatis. *Flosculi* radii evoluti steriles albi, disci lutei. Ad subspeciem typicam

hybridationis causâ crebre transit: formas intermedias in enumeratione sequente signo *trans* designavimus.

AK: *Ph* 1483; Potamós, *Gr* 6632; *Gr* 6633 (*trans*); *R* 24365; *R* 24366 *a*; *R* 24366 *b* (*trans*); *R* 24367 *a* (Typus); *R* 24367 *b* (*trans*).

ANMERKUNG.

Trotz der Unzahl verschiedener Synonyme, die für diese wohlbekannte Art schon im Gebrauch waren, ist eine Neubenennung unumgänglich. Verantwortlich dafür ist zum grössten Teil die Homonymieregel, einige weitere Namen sind sonstwie illegitim. Der Typus von *Cotula abrotanifolia* Willd. gehört, wie man schon anhand des zitierten Tournefort-Synonyms vermutet, zur bisher als *Anthemis Boissieri* bekannten Sippe, die nunmehr den Namen *A. abrotanifolia* (Willd.) Guss. zu führen hat. Die Gewissheit hierüber verdanke ich Wagenitz, welcher in dankenswerter Weise die Überprüfung des Typusexemplars im herb. Willdenow übernahm und mir überdies dessen photographische Wiedergabe zukommen liess. Die sehr mangelhaft bekannte *Anthemis asperula* Bertol. (Fl. Ital. 9 : 368. 1854), welche Fiori zu *Anthemis cretica* «L.» ziehen wollte, wird seither meist wieder als selbständige Art betrachtet.

Anthemis pusilla ist in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet relativ wenig variabel und leicht gegen verwandte Arten abzugrenzen. Charakteristisch sind vor allem der niederliegende Wuchs, die zur Fruchtzeit zurückgekrümmten Köpfchenstiele, die sich rasch verhärtende Hülle, welche die Fruchtköpfchen nach dem Abfallen der Krone beinahe völlig umschliesst und mit ihm eine wohl meist erst bei der Keimung zerfallende Einheit bildet, und der zur Fruchtzeit kaum auswachsende Köpfchenboden. Die relativ nahe verwandten Sippen des *Anthemis peregrina*-Komplexes sind überdies durch tief gefurchte äussere Achänen und deutlich gekielte Spreublätter gekennzeichnet.

Als weiteres Merkmal von *A. pusilla* gilt das Fehlen von Zungenblüten. Nun treten aber gerade in unserem Gebiet vorherrschend Formen mit wohlentwickelten sterilen Strahlenblüten auf. Es handelt sich um Sippen, die sich durch recht stabile Merkmalskombinationen und eigene, natürlich begrenzte Verbreitungsgebiete auszeichnen und die dementsprechend hier als Unterarten bewertet werden. Neben diesen Sippen findet sich aber auch typische *A. pusilla*, spärlich und wenig verbreitet auf Kythera, reichlich dagegen auf Antikythera, wo denn auch ganz offensichtliche Introgressionsformen auftreten. Sehr wahrscheinlich wurde die Typusrasse vor noch nicht allzulanger Zeit durch den Menschen in unser Gebiet eingeschleppt.

Auf eine weitere *A. pusilla*-Rasse mit Strahlenblüten sei hier, da das Material zu einer Beschreibung noch unzureichend scheint, nur kurz hingewiesen. Sie wurde auf Kárpathos gesammelt (Pigádia, Pichler 372 [pro «*Anthemis peregrina* var. *heracleotica*», G]) und ist der Kythera-Rasse recht ähnlich, jedoch beinahe kahl. Die Farbe der Scheibenblüten lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit erkennen. *Gr.*

393. *Chrysanthemum segetum* L., Sp. Pl. : 889. 1753.

K: Aj. Pelajía, *R* 24245; Palióchora, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

394. ***Ch. coronarium*** L., Sp. Pl. : 890. 1753 [R Ae : 631].
incl. b var. ***discolor*** D'Urv., Mém. Soc. Linn. Paris 1 : 368 (= Enum. : 112). 1822.

K : W; Kástro, *Gr obs.*

AK : Potamós, R 24374 (b); südlich Potamós, *Gr obs.* (b).

395. ***Matricaria recutita*** L., Sp. Pl. : 891. 1753 ≡ *M. suaveolens* L., Fl. Suec. ed. 2 : 297. 1755, nom. illeg.
= *M. Chamomilla* L., Fl. Suec. ed. 2 : 296. 1755, et auct. plur. (non L. 1753).
K : Aj. Pelajía, R 24132; Kapsáli, R 24348.

396. ***Senecio bicolor*** (Willd.) Tod., Ind. Sem. Horti Panorm. 1859 : 30. 1860 ≡ *Cineraria bicolor* Willd., Sp. Pl. 3 : 2085. 1803 ≡ *S. ambiguus* DC., Prodr. 6: 356. 1838, nom. illeg.
K : Cr; Koksma.

ANMERKUNG.

Fasst man, wofür manche Gründe sprechen mögen, den Formenkreis um *Cineraria maritima* L., zu welchem auch unsere Sippe gehört, zu einer Art zusammen, so hat diese in der Gattung *Senecio* ebenfalls den Namen *S. bicolor* zu führen, und nicht den jüngeren *S. Cineraria* DC. 1838. Freilich konnte ich die Veröffentlichung von «*S. bicolor* Balbis 1804» nicht überprüfen. Dieser Name, offensichtlich ein Schreibfehler für *S. discolor* Desf., ist jedoch mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht gültig veröffentlicht. Sollte dies dennoch der Fall sein, so müsste unsere Art (s.str.) *S. ambiguus* DC. heißen, da dieses Binom nicht, wie allgemein angenommen wird, auf *Cineraria ambigua* Biv. beruht (die nur mit Fragezeichen zitiert ist), sondern auf *C. bicolor*. Gr.

397. ***S. vulgaris*** L., Sp. Pl. : 867. 1753.

K : Chóra, *Gr obs.*

398. ***Calendula arvensis*** L., Sp. Pl. ed. 2 : 1303. 1763.

K : Aj. Pelajía, H; Chóra, *Gr obs.*

AK : Potamós, R 24420; südlich Potamós, *Gr obs.*

399. ***Carlina corymbosa*** L., Sp. Pl. : 828 ex erratis. 1753.

incl. B ssp. ***graeca*** (Heldr. et Sart.) Nyman, Consp. : 400. 1879 ≡ *C. graeca* Heldr. et Sart. in Heldr., Herb. Graec. Norm. : num. 423. 1855-1856 ≡ *C. corymbosa* var. ***graeca*** (Heldr. et Sart.) Boiss., Fl. Or. 3 : 449. 1875.

AK : Potamós, *Gr obs.* (noch unentwickelt).

400. ***C. lanata*** L., Sp. Pl. : 828. 1753.

AK : Potamós, *Gr obs.*

401. **Atractylis cancellata** L., Sp. Pl. : 830. 1753.

K : Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, R 24299.

402. **Carduus pycnocephalus** L., Sp. Pl. ed. 2 : 1151. 1763.

K : Kástro, *Gr obs.*

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.*

403. **Notobasis syriaca** (L.) Cass., Dict. Sci. Nat. 35 : 171. 1825 ≡ *Carduus syriacus*

L., Sp. Pl. : 823. 1753 ≡ *Cirsium syriacum* (L.) Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2: 383. 1791 ≡ *Cirsium maculatum* Moench, Meth. : 557. 1794 (non Scop. 1772 nec Lam. 1778), nom. illeg. ≡ *Cnicus syriacus* (L.) Roth, Ann. Bot. (Usteri) 8 : 10. 1794.

K : Kástro, *Gr obs.*

404. **Cirsium cynaroides** (Lam.) Sprengel in L., Syst. Veg. ed. 16, 3 : 372. 1826

[Ost : 663; Hal C 2 : 114] ≡ *Carduus cynaroides* Lam., Encycl. Méth. Bot. 1 : 702. 1785 ≡ *Cnicus cynaroides* (Lam.) Willd., Sp. Pl. 3 : 1670. 1803 ≡ *Chamaepeuce cynaroides* (Lam.) DC., Prodr. 6 : 659. 1838 [R Ae : 653] ≡ *Lamyra cynaroides* (Lam.) Tamamsch., Not. Syst. Geogr. Tiflis 22 : 81. 1961 [n.v.].

K : Zwischen Avlémona und Livádi, *Spr*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, R 24274.

ANMERKUNG.

Die systematische Stellung dieser und der folgenden Art ist umstritten und ihre Nomenklatur unklar. Eine vergleichende Untersuchung des gesamten Formenkreises, den die meisten Autoren in der Gattung *Chamaepeuce* vereinigen, erwies sich deshalb als notwendig. Ihr Ergebnis sei an dieser Stelle zusammengefasst.

Ein kurzer historischer Rückblick zeigt uns Folgendes: Ein rundes Dutzend uns hier interessierender Arten war in verschiedenen Gattungen (*Carduus*, *Cnicus*, *Serratula*, *Staehelina*) beschrieben worden, als Cassini erstmals eine selbständige hierhergehörige Gattung aufstellte: *Ptilostemon* Cass., Bull. Soc. Philom. Paris 1816: 200. 1816, mit der Typusart *Serratula Chamaepeuce* L. Wenig später folgte ein zweites Segregat aus dieser Verwandtschaft, zuerst als Untergattung von *Cirsium* (cf. Cass., Bull. Soc. Philom. Paris 1818 : 168. 1818), dann als selbständige Gattung: *Lamyra* (Cass.) Cass., Dict. Sci. Nat. 25 : 218. 1822, mit der Typusart *Carduus stellatus* L. Eine dritte Gattung folgte dichtauf: *Platyraphium* Cass., Dict. Sci. Nat. 35 : 173. 1825. Als Typus ist ausdrücklich *Carduus diacantha* Labill. bezeichnet, im folgenden Jahr (Dict. Sci. Nat. 41 : 306) dagegen *Carduus afer* Jacq. Die Beschreibung von *Platyraphium* bezieht sich von Anfang an eindeutig auf die letztere Art. Aus dem Text Cassinis ersieht man, dass dieser *Carduus diacantha* nur aus der Abbildung Labillardières kannte, dagegen eine als *Cnicus diacantha* etikettierte Pflanze von *C. afer* im Pariser «Jardin du Roi» studieren konnte. Offensichtlich stellte er seine neue Gattung in Hinblick auf diese lebend gesehene Pflanze auf. Im *Code* ist jedoch klar und ausdrücklich festgelegt, dass der Typus einer Gattung eine

Art, nicht ein Exemplar ist. Diese Regelung mag sich in manchen Fällen als bequem und praktisch erweisen, nichtsdestoweniger ist sie unlogisch und kann, wie unser Beispiel zeigt, widersinnige Resultate zeitigen. Solange sie nämlich bestehen bleibt, muss man *Carduus diacantha* als Typus von *Platyraphium* beibehalten, entgegen der Absicht des Autors und der üblichen Auffassung. Die *Cnicus afer*-Gruppe ist im folgenden als « *Platyraphium* auct. » bezeichnet.

Cassinis Pionierwerk in der Gliederung der *Compositae* ist als für seine Zeit hervorragende Leistung zu bezeichnen: erstmals wurde damit die Grundlage für eine natürliche Einteilung der Familie geliefert. So hat Cassini denn auch die enge Zusammengehörigkeit seiner drei erwähnten Gattungen erkannt und dadurch zum Ausdruck gebracht, dass er sie in einer eigenen Subtribus [« groupe »] *Lamyreae* zusammenfasste, zu welcher er ausserdem nur noch die etwas stärker abweichende *Notobasis syriaca* rechnete. Sehen wir von dieser letzteren ab, so sind die geltend gemachten Unterschiede zwischen den *Lamyreae*-Gattungen sehr geringfügiger Natur. So überrascht es keineswegs, dass de Candolle sie vereinigte: er schuf zu diesem Zweck die neue Gattung *Chamaepeuce* DC., Prodr. 6 : 657. 1838, die nomenclatorisch ein illegitimer Ersatz für *Ptilostemon* Cass. ist.

Eine Wiederbelebung der Cassinischen Gattungen unterblieb lange Zeit. Manche Autoren kehrten zu einer sehr weiten Gattungsauffassung zurück und rechneten unsere Gruppe zu *Cirsium*, was der Homogenität und Natürlichkeit dieser Gattung freilich nicht sehr zuträglich war. Andere behielten *Chamaepeuce* DC. bei, ohne deren Umfang zu verändern. Erst kürzlich brachte Tamamschian, Not. Syst. (Leningrad) 16 : 470 ff., die Angelegenheit wieder in Bewegung. Sie vereinigte, wie dies auf Sektionsstufe schon Boissier in seiner « *Flora orientalis* » vorgeschlagen hatte, *Lamyra* und « *Platyraphium* auct. » in der Gattung *Lamyra*, welche sie von *Ptilostemon* getrennt hielt.

Meine eigenen Untersuchungen führten mich zu einer wesentlich abweichenden Überzeugung. Für mich stellt de Candolles Gattung (mit einer einzigen, noch zu besprechenden Ausnahme) eine sehr natürliche Gruppe dar, welche durch die Gestalt der Achänen, die sehr wenig abändert, scharf von den benachbarten Gattungen geschieden ist. Wohl lassen sich im Inneren dieser Gruppe einige natürliche Untergruppen unterscheiden, die sich recht deutlich abheben. Doch sehe ich keinen Grund, diese Elemente als selbständige Gattungen zu behandeln, umso weniger, als gültige Namen für sie noch nicht bestehen. Eine generische Trennung von *Ptilostemon* und *Lamyra* halte ich für völlig unberechtigt. Der älteste Name *Ptilostemon* muss für die gesamte Gattung wieder aufgenommen werden, was einige unvermeidliche Namensänderungen mit sich bringt¹.

¹ *Ptilostemon gnaphaloides* (Cyr.) Greuter, comb. nova [et «(Ten.) Tamasch.», Not. Syst. Geogr. Thbiliss. 22 : 80. 1961, comb. inval.] ≡ *Carduus gnaphaloides* Cyr., Pl. Rar. Neap. 1 : 27, tab. 9. 1788.

P. stellatus (L.) Greuter, comb. nova ≡ *Carduus stellatus* L., Sp. Pl. : 823. 1753.

P. Casabonae (L.) Greuter, comb. nova ≡ *Carduus Casabonae* L., Sp. Pl. : 823. 1753.

P. hispanicus (Lam.) Greuter, comb. nova ≡ *Carduus hispanicus* Lam., Encycl. Méth. Bot. 1 : 701. 1785.

P. diacantha (Labill.) Greuter, comb. nova ≡ *Carduus diacantha* Labill., Icon. Pl. Syr. 2 : 7, tab. 3. 1791.

P. echinocephalus (Willd.) Greuter, comb. nova ≡ *Cnicus echinocephalus* Willd., Sp. Pl. 3 : 1685. 1803.

Die einzigen Unterschiede, die für eine Abtrennung der «echten» *Ptilostemon*-Arten von *Lamyra* geltend gemacht werden können, sind der halbstrauchige Wuchs und die längere, dichtere Behaarung der Staubfäden, wobei die Staubfadenbehaarung bei *Lamyra* selbst recht beträchtlich variiert. Die schwammigen Anschwellungen am «Knie» der Hüllblätter, welche Cassini als ein Hauptmerkmal von *Lamyra* betrachtete, finden sich gut ausgeprägt bei «*camptolepis*»-Formen von *Ptilostemon Chamaepeuce* wieder. Die vegetative Eigenständigkeit von *Ptilostemon* s.str. ist vollends nur Schein. In Tatsache besteht eine beinahe kontinuierliche Entwicklungsreihe von *Ptilostemon Chamaepeuce* über *P. gnaphalooides* und *P. stellatus* bis zu *P. Casabonae* und weiter zu *P. hispanicus*, *P. diacantha* und *P. echinocephalus*. Auffallend ist dabei die korrelierte Grössenzunahme von Hüllblatt- und Laubblattdornen. Weitere Kennzeichen dieser «Entwicklung» sind das Übergreifen der vorerst nur basalen Blattbedornung auf die Blattränder und die zunehmende Lappung der Blätter. Ein erstaunlich konstantes Merkmal aller aufgezählten Arten ist überdies der ausserordentlich kompakte, glatte Haarfilz der Blattunterseite, welcher deutlich vom locker spinnwebig-flockigen Filz der meisten verwandten Arten und Gattungen absticht.

Die bisher besprochenen Arten (von einigen weiteren, wie *Cirsium horridum* Lag., *C. microcephalum* Moris und *C. macrostachyum* Trautv., sah ich kein Material) bilden somit eine einheitliche Gruppe, welche man kaum weiter gliedern mag, obschon sie wohlgemerkt die Typen aller drei Cassinischen Gattungen mit umfasst. Zwei weitere Gruppen sind hiervon deutlich abgesetzt und mögen eigene Sektionen oder Untergattungen darstellen. Einerseits «*Platyraphium* auct.», welches die sehr ähnlichen *Ptilostemon afer* und *P. niveus*, nach der Beschreibung auch *Lamyra bulgarensis* Tamamsch. umfasst und sich hauptsächlich durch die Hüllblattgestalt, aber auch durch den lockeren Blattfilz unterscheidet. Anderseits das isolierte *P. strictum* mit seinen nur schwach filzigen, am Stengel lang herablaufenden Blättern.

Schliesslich bleibt noch *Carduus cynarooides* Lam., welchen de Candolle ebenfalls zu *Chamaepeuce* rechnete. Die Art passt denn auch äusserlich ausgezeichnet in diese Gattung: die Hülle ist mit jener von *Ptilostemon diacantha* beinahe identisch, die Blätter sind von jenen des *P. afer* kaum zu unterscheiden. Aber die Achänen sind (und darauf hat schon Boissier, Fl. Or. 3 : 546, ausdrücklich hingewiesen) typische *Cirsium*-Achänen. So wird man die vegetative Ähnlichkeit wohl als Konvergenzscheinung deuten müssen (umso eher, als ja *P. afer* und *P. diacantha* durchaus nicht zunächst verwandt sind). Ich zögere nicht, Charadze zu folgen, der (in Komarov, Fl. URSS 28 : 136) unsere Art bei *Cirsium* belässt, wo sie zusammen mit den nächstverwandten Arten *C. sinuatum* (Trautv.) Boiss. und *C. lamyroides* Tamamsch. eine eigene Sektion *Lamyropsis* bildet. Gr.

405. *Ptilostemon Chamaepeuce* (L.) Less., Syn. Gen. Compos. : 5. 1832 ≡ *Serratula Chamaepeuce* L., Sp. Pl. : 819. 1753 ≡ *Staehelina Chamaepeuce* (L.) L., Syst. Nat. ed. 12, 2 : 538. 1767 ≡ *Cnicus Chamaepeuce* (L.) Desf., Hist.

P. afer (Jacq.) Greuter, comb. nova ≡ *Carduus afer* Jacq., Pl. Rar. Horti Schoenbrunn. 2 : 10, tab. 145, 1797.

P. niveus (C. Presl) Greuter, comb. nova ≡ *Cnicus niveus* C. Presl in J. et C. Presl, Del. Prag.: 108. 1822.

P. strictus (Ten.) Greuter, comb. nova ≡ *Cnicus strictus* Ten., Fl. Nap. 1 : XLVIII. 1811.

Arb. 1 : 280. 1809 \equiv *Pteronia Chamaepeuce* (L.) Sprengel in L., Syst. Veg. ed. 16, 3 : 440. 1826 \equiv *Ptilostemon muticus* [«*muticum*»] Cass., Dict. Sci. Nat. 44 : 59. 1826, nom. illeg. \equiv *Cirsium Chamaepeuce* (L.) Ten., Fl. Nap. 5 : 211. 1835-1838, quoad basion. tantum \equiv *Chamaepeuce mutica* DC., Prodr. 6 : 657. 1838 \equiv *Ch. Alpini* Jaub. et Spach, Ill. Pl. Or. 5 : 26. 1854, nom. illeg.

K : Aj. Pelajía, *Gr obs.*; R 24151; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6522*; Run 20808; Kapsáli, *Ph 1288*.

406. **Picnomon Acarna** (L.) Cass., Dict. Sci. Nat. 40 : 188. 1826 [**Ost** : 663] \equiv *Carduus Acarna* L., Sp. Pl. : 820. 1753 \equiv *Cnicus Acarna* (L.) L., Syst. Nat. ed. 10 : 1201. 1759 \equiv *Carthamus canescens* Lam., Fl. Fr. 2 : 10. 1778, nom. illeg. \equiv *Cirsium Acarna* (L.) Moench, Meth. Suppl. : 226. 1802.

K : *Spr*; Kástro, *Gr obs.*

- ★ **Cynara Scolymus** L., Sp. Pl. : 827. 1753 \equiv *C. Cardunculus* L. ssp. *Scolymus* (L.) Hegi, Ill. Fl. Mitteleur. 6 : 924. 1928.

K : Fónisa, *Gr obs.* Kultiviert.

407. **C. Sibthorpiana** Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 10 : 94. 1849.
– *C. humilis* auct. graec. (non L., Sp. Pl. : 828. 1753).

K : Lionís, *Gr obs.*

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*; Potamós, R 24432.

408. **Tyrimnus leucographus** (L.) Cass., Dict. Sci. Nat. 56 : 207. 1828 \equiv *Carduus leucographus* L., Sp. Pl. : 820. 1753 \equiv *Cirsium maculatum* Lam., Fl. Fr. 2 : 22. 1778 (non Scop. 1772), nom. illeg.

K : Vruléa, *Gr 6576*.

AK : Potamós, *Gr obs.*

409. **Onopordum laconicum** Heldr. et Sart. ex Rouy, Bull. Soc. Bot. Fr. 43 : 585. 1897 [**Hal C 2** : 124; **R Ae** : 657; **R GP** : 93].

– *O. tauricum* Willd. var. *elatum* auct. cyth. (non (Sm.) Boiss., Fl. Or. 3 : 559. 1875) [**Ost** : 662] (\equiv *O. elatum* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 156. 1813).

K : Nördlich Gonía, ? *Gr obs.* (als «*Onopordum spec.*»); zwischen Katochóri und Livádi, *Spr*.

410. **Crupina Crupinastrum** (Moris) Vis., Fl. Dalm. 2 : 42. 1847 \equiv *Centaurea Crupinastrum* Moris, Enum. Sem. Taurin. 1842 : 12. 1842 \equiv *Crupina Morisi* Boreau, Fl. Centre Fr. ed. 2 : 292. 1849, nom. illeg.
 $=$ *Centaurea Crupina* L. var. *maculata* Pers., Syn. Pl. 2 : 488. 1807.

= *Centaurea Pseudocrupina* Mutel in Duchartre, Rev. Bot. 1 : 400. 1846 ≡ *Crupina Pseudocrupina* (Mutel) Walpers, Ann. Bot. Syst. 1 : 447. 1848-1849.

K: Aj. Pelajía, R 24193; Kapsáli, Gr obs.; Ph 1293.

AK: Hügel westlich Potamós, Gr obs.

411. *Centaurea cytherea* Rech. fil., spec. nova (fig. 5).

Planta saxonica verisimiliter monocarpica, collo inter bases petiolorum albo-lanato. Caulis crassus breviarticulatus 30-60(-100) cm altus, viridis, costato-sulcatus, a basi iteratim ramosus, ramis crassis rigidis erecto-patentibus foliatis et capituliferis, infimis usque ad 40 cm longis. Rosula foliorum basarium semper evoluta, polyphylla; folia basalia breviter crasse petiolata, petiolo basi usque ad 8 mm lato; lamina 15 × 5-6 cm, ambitu oblongo-lanceolata, plerumque supra medium latissima, crassula, glabra, lucidula, interrupte bipinnatisecta; rhachis late applanata in sicco sulcata; segmenta primaria majora utrinque ± 8, irregulariter acute inciso-lobata et grosse dentata, cum lobulis acutis grosse dentatis alternantia; folia caulina inferiora basalibus similia sed minora, subsessilia, superiora sensim minus dissecta, ramealia simpliciter pinnatisecta lobis 2-3 mm latis acutis et mucronulatis. Involucrum absque spinis 2.5-3 cm diametro, basi subumbilicatum, superne constrictum; involucri phylla 5-seriata, coriacea, virentia, usque ad 8 mm lata, glabra, longitudinaliter striata; appendix semilunaris atrata, in spinam terminalem validam vulnerantem applanatam usque ad 2 cm longam patentem excurrens; cilia lateralia utrinque numerosa, straminea, 2-4 mm longa; spina terminalis in parte inferiore quoque pectinato-spinosa; involucri phylla intima inermia, scarioso-appendiculata, multiciliata. Corolla ± 25 mm longa, tubo pallido ± 15 mm longo, limbo purpureo ± 10 mm longo, laciniis acutis 3-4 mm longis. Antherarum tubus purpureus. Achaenia matura ignota, juvenilia 4 mm longa, pallide brunnea; pappi radii sordide albi inaequales, achaenio usque subdupo longiores.

K: Westlich Diakófti, Run 20829; Kástro, Gr 6503; Ostabfall des Kástro, Ph 1503; Run 20807; Kapsáli, R 24360 (Typus).

ANMERKUNG.

C. cytherea steht offenbar der auf Westkreta endemischen *C. redempta* Heldr., Bull. Soc. Bot. Fr. 37 : 243. 1890, am nächsten. Sie unterscheidet sich von dieser durch den kräftigen, gedrungenen Wuchs, die von Grund an reiche Verzweigung, die kräftig ausgebildete Grundblattrosette mit doppelt gefiederten Blättern, die fast völlige Kahlheit, den viel kräftigeren, stark abgeflachten, im unteren Teil reichlich mit Seitendornen besetzten Enddorn.

In den selben Formenkreis gehört auch die am Peloponnes endemische *C. lachnica* Boiss., Fl. Or. 3 : 660. 1875 (= *C. subarachnoidea* (Boiss. et Heldr.) Halász, Bull. Herb. Boiss. 6 : 638. 1898), die sich u.a. durch niedrigeren Wuchs, geringe oder mangelnde Verzweigung, dicht weisswolligen Stengel, kleinere Hüllen, deren Blätter in einen viel zarteren Enddorn auslaufen sowie durch schmallappige Blätter und kürzere, blassere Blüten unterscheidet. R.



FIG. 5. — *Centaurea cytherea* Rech. fil. (R 24360, Holotypus)
a, Rosettenblatt; b, Achäne.

X C. kapsaliensis Rech. fil., **hybr. nova** : *C. cytherea* × *C. mixta*.

Habitu inter parentes exacte intermedia. Differt a *C. mixtâ* habitu validiore elatiore, caulis ramosis, foliis longioribus multijugo-pinnatis segmento terminali caeteris paulo tantum latiore, lateralibus alternatim brevioribus et longioribus, involucro majore, spinis terminalibus multo longioribus et validioribus, lateralibus longioribus et numerosioribus saturatius roseis. Differt a *C. cythereâ* caulis numerosis humilibus pauciramosis, foliis subsimpliciter nec bis pinnatisectis, involucro paulo minore spinis terminalibus minus crassis, corollâ saturate roseâ nec atropurpureâ, limbo minore.

K : Kapsáli, *R* 24361 (Typus).

ANMERKUNG.

C. kapsaliensis ist in ihren Merkmalen streng intermediär zwischen den beiden Elternarten. Sie teilt ihren Standort, flache, felsige Stellen zwischen Phrygana, mit *C. mixta*, während *C. cytherea* ausschliesslich in Ritzen senkrechter Felswände vorkommt. Die Fertilität der Hybride scheint, nach den wohl entwickelten Achänen zu urteilen, nicht herabgesetzt zu sein. R.

412. C. mixta DC., Prodr. 6 : 594. 1838 [**R Ae** : 664].

= *C. hellenica* Boiss. et Spruner in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 6 : 131. 1846-1847.

K : *W*; Aj. Pelajía, *R* 24178; 2 km südöstlich Diakófti, *Run* 20859; Kapsáli, *R* 24306; südlich Kálamos, *Gr obs.*

413. C. argentea L., Sp. Pl. : 912. 1753.

K : Lionís, *Gr obs.*; 1 km westlich der Chóra, *Gr* 6655; *Run* 20822.

414. C. solstitialis L., Sp. Pl. : 917. 1753 [**Ost** : 663].

K : Chóra, *Gr obs.*; zwischen der Chóra und Kapsáli, *Spr.*

415. Carthamus lanatus L., Sp. Pl. : 830. 1753 = *Kentrophyllum luteum* Cass., Dict. Sci. Nat. 24 : 382. 1822, nom. illeg. = *K. lanatum* (L.) DC. ex Duby, Bot. Gall. 1 : 293. 1828 [**Ost** : 663].

B ssp. **baeticus** (Boiss. et Reuter) Nyman, Consp. : 419. 1879 = *K. baeticum* Boiss. et Reuter, Pugillus : 65. 1852.

= *C. creticus* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1163. 1763 [**R Ae** : 670] = *K. album* Cass., Dict. Sci. Nat. 24 : 383. 1822, nom. illeg. = *K. creticum* (L.) Tausch, Flora (Regensb.) 12 : 71. 1829 = *C. lanatus* var. *creticus* (L.) Nyman, Consp. : 419. 1879 = *C. lanatus* ssp. *creticus* (L.) Holmboe, Bergens Mus. Skr. ser. 2, 1/2 : 190. 1914.

K : Chóra, *Spr.*

416. Carduncellus caeruleus (L.) C. Presl, Fl. Sic. : XXX. 1826 = *Carthamus caeruleus* L., Sp. Pl. : 830. 1753.

K : Kapsáli, *Ph* 1302; *R* 24340.

AK : *Ph* 1562; Potamós, *R* 24425; südlich Potamós, *Gr obs.*

417. **Scolymus hispanicus** L., Sp. Pl. : 813. 1753 [Ost : 663; R Ae : 672].

K : *W*; Kástro, *Gr obs.*; zwischen der Chóra und Kálamos, *Spr.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

418. **Cichorium Intybus** L., Sp. Pl. : 813. 1753.

K : Chóra, *Gr obs.*

419. **C. pumilum** Jacq., Obs. Bot. 4 : 3, tab. 80. 1771 [« *Cichoreum* »].

K : Kapsáli, *Ph* 1537; Vruléa, *Gr obs.*

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.*

420. **C. spinosum** L., Sp. Pl. : 813. 1753 [Ost : 663; Hal C 2 : 179; R Ae : 673].

K : *W*; Fúrni, *Gr obs.*; Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Avlémona, *Spr.*; Kapsáli, *Spr.*; Kap Kapélo, *Gr obs.*

AK : *Ph* 1567; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24448.

421. **Hyoseris scabra** L., Sp. Pl. : 809. 1753.

K : Aj. Pelajía, *H*; Kapsáli, *Gr obs.*

AK : Plagára, *Gr obs.*

422. **Rhagadiolus stellatus** (L.) Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2 : 354. 1791 ≡ *Lapsana stellata* L., Sp. Pl. : 811. 1753.

incl. b var. **edulis** (Gaertner) DC., Prodr. 7 : 77. 1838 ≡ *Lapsana Rhagadiolus* L., Sp. Pl. : 812. 1753 ≡ *Rhagadiolus edulis* Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2 : 354. 1791.

K : Aj. Pelajía, *R* 24183 (b); Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

423. **Hedypnois cretica** (L.) Dum. Cours., Bot. Cult. 2 : 339. 1802 ≡ *Hyoseris cretica* L., Sp. Pl. : 810. 1753, em. Boiss., Fl. Or. 3 : 719. 1875 ≡ *Hedypnois scabra* F. W. Schmidt, Samml. Phys.-Ök. Aufs. : 279. 1795, nom. illeg.

= *Hyoseris rhagadioloides* L., Sp. Pl. : 809. 1753 ≡ *Hedypnois rhagadioloides* (L.) F. W. Schmidt, Samml. Phys.-Ök. Aufs. : 279. 1795 ≡ *Hedypnois polymorpha* DC., Prodr. 7 : 81. 1838, nom. illeg.

A ssp. **cretica** ≡ *Hedypnois rhagadioloides* ssp. *cretica* (L.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 807. 1931.

K : Südlich Potamós, *Gr obs.*

B ssp. **monspeliensis** Murb., Contr. Fl. Nord-Ouest Afr. 1 : 110. 1897 ≡ *Hyoseris Hedypnois* L., Sp. Pl.: 809. 1753 ≡ *Hedypnois globulifera* Lam., Fl. Fr. 2 : 107. 1778 ≡ *Hedypnois glabra* F. W. Schmidt, Samml. Phys.-Ök. Aufs. : 279. 1795, nom. illeg. ≡ *Hedypnois monspeliensis* Willd., Sp. Pl. 3 : 1616. 1803, nom. illeg. ≡ *Hedypnois rhagadioloides* ssp. *monspeliensis* (Murb.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 807. 1931.

K : Aj. Pelajía, R 24205; westlich des Kástro, *Gr obs.* (tráns. ad A).

AK : Potamós, *Gr obs.*; R 24381.

C ssp. **tubaeformis** (Ten.) Nyman, Consp. : 473. 1879 ≡ *Hedypnois tubaeformis* Ten., Fl. Nap. 1 : XLVI. 1811 ≡ *Hedypnois rhagadioloides* ssp. *tubaeformis* (Ten.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 807. 1931.

K : Aj. Pelajía, Ph 1276; Kástro, *Gr obs.*

AK : Südlich Potamós, *Gr obs.*

424. **Hypochoeris cretensis** (L.) Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 237. 1832 ≡ *Seriola cretensis* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1139. 1763 ≡ *Metabasis cretensis* (L.) DC., Prodr. 7 : 307. 1838.

K : Kástro, *Gr 6491.*

425. **H. Achyrophorus** L., Sp. Pl. : 810. 1753, excl. syn. ≡ *Seriola aethnensis* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1139. 1763, nom. illeg. ≡ *Metabasis aethnensis* DC., Prodr. 7: 307. 1838, nom. illeg. ≡ *H. aethnensis* Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 542. 1878 (≡ [« *aetnensis* »] Cesati, Passer. et Gibelli 1877), nom. illeg.

K : Kástro, *Gr obs.*

426. **Leontodon tuberosus** L., Sp. Pl. : 799. 1753 [« *tuberousum* »] ≡ *Apargia tuberosa* (L.) Willd., Sp. Pl. 3 : 1549. 1803 ≡ *Thrincia tuberosa* (L.) DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 4 : 52. 1805.

K : Livádi, *Gr obs.* (steril); Lionís, *Gr obs.*

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

427. **Picris Sprengeriana** (L.) Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. 5 : 310. 1804 [Ost : 663; Hal C 2 : 190; R Ae : 682] ≡ *Hieracium Sprengerianum* L., Sp. Pl. : 804. 1753 ≡ *Crepis Sprengeriana* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 221. 1785.
 = *C. rhagadioloides* L., Mantissa : 108. 1767 ≡ *Medicusia aspera* Moench, Meth. : 537. 1794, nom. illeg. ≡ *P. rhagadioloides* [« *Rhagadiolus* »] (L.) Pers., Syn. Pl. 2 : 370. 1807.
 = *H. ciliatum* Willd., Sp. Pl. 3 : 1585. 1803.
 = *P. laxa* DC., Prodr. 7 : 129. 1838.

K : Zwischen Avlémona und Livádi, *Spr*; Kástro, *Gr 6500*; zwischen der Chóra und Kapsáli, *Spr*; Kapsáli, *Gr 6548*; R 24294.

- 428.** *Urospermum picroides* (L.) Scop. ex F. W. Schmidt, Samml. Phys.-Ök. Aufs.: 275. 1795 = *Tragopogon picroides* L., Sp. Pl. : 790. 1753 = *T. aculeatus* Moench, Meth.: 539. 1794, nom. illeg. = *Arnopogon picroides* (L.) Willd., Sp. Pl. 3 : 1496. 1803.

K : Kástro, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

- 429.** *Tragopogon sinuatus* Avé-Lall., Pl. It. Bor. Germ. Austr. : 17. 1829.

= *T. australis* Jordan, Cat. Jard. Dijon : 32. 1848.

— *T. porrifolius* auct. plur (non [« *porrifolium* »] L., Sp. Pl. : 789. 1753, qui est *T. eriospermus* Ten. 1823 [fide cl. Ownbeyi in schedis herb. genevensis]).

K : Aj. Pelajía, *R* 24169; Livádi, *Gr* 6556; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph* 1518; *R* 24286.

AK : *Ph* 1560; Potamós, *Gr obs.*; *R* 24462.

- 430.** *T. hybridus* L., Sp. Pl. : 789. 1753 [« *hybridum* »].

K : Kapsáli, *Ph* 1294.

- 431.** *Scorzonera crocifolia* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 123. 1813 [**Hal S 1** : 62; R Ae : 686].

K : Aj. Pelajía, *Ph* 1266; *R* 24139; Avlémona, *St*; westlich des Kástro, *Gr* 6481; Kapsáli, *Ph* 1513; *Ph* 1519; *R* 24284; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Wheler [**Wh** : 75] berichtet von der Klippe Avgó (Ovo) im Süden der Chóra: « on dit que le haut est couvert de Scorzonnère ». Es könnte sich um diese oder um die folgende Art handeln. Die Angabe verdient jedenfalls Überprüfung. *Gr.*

- 432.** *S. cretica* Willd., Sp. Pl. 3 : 1504. 1803.

= *S. lassithica* Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 65 : 63, tab. 3, fig. 1. 1915.

AK : Ostseite des Nordwestzipfels der Insel, *R obs.*; östlich Potamós, *Gr* 6658.

ANMERKUNG.

In Wuchs und vegetativen Merkmalen zeigt diese Pflanze eine verblüffend gute Übereinstimmung mit *S. dependens* Rech. fil., Magyar Bot. Lapok 33 : 18, tab. 6. 1934, und noch mehr vielleicht mit üppigen, grosswüchsigen Formen von *S. eximia* Rech. fil., l.c. : 17, tab. 5, fig. 1, mit welcher sie auch den Standort (Küstenfelsen) gemeinsam hat. Diese beiden Sippen, sowie die vermutlich konspezifische *S. araneosa* Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 123. 1813, wurden auf Grund ihres nicht federigen Pappus früher in einer eigenen Sektion zusammengefasst.

Nun sind aber sowohl *S. araneosa* s.l. als auch *S. cretica* s.l. infolge ihrer Aufsplitterung in zahlreiche isolierte Populationen, die letztere Art überdies infolge ihrer Anpassungsfähigkeit an sehr verschiedene Standorte, ausserordentlich polymorph. Soweit ich feststellen konnte, ist das Fehlen der langen, peitschenförmigen Fiederhaare im oberen Teil der Pappusstrahlen das einzige durchgreifende Merkmal, welches die Abgrenzung von *S. araneosa* gegen *S. cretica* gestattet. Aber auch bei *S. araneosa* sind die Pappusstrahlen keineswegs kahl: die inneren sind innerseits am Grunde, genau wie bei *S. cretica*, dicht krauswollig behaart; und im Südostteil des Areals, auf Chálki [R S : 218] und Astipálea, treten Formen auf, deren Pappusstrahlen bis über die Mitte hinaus zerstreut mit Peitschenhaaren besetzt sind. Auch der Pappus-Unterschied ist somit nur ein Gradueller.

Man ist versucht, *S. araneosa* als geographische Rasse von *S. cretica* aufzufassen. Dabei stört aber das lokale Vorkommen einer Sippe mit «*araneosa*»-Pappus, *S. dependens*, auf Kreta selbst. Man kann dies nur erklären, wenn man annimmt, dass diese Pappusform diphyletisch entstanden ist, und müsste dann *S. dependens* als unabhängige dritte Rasse beibehalten oder gar als abweichende Lokalform der kretischen Rasse unterordnen.

Betrachtet man dagegen das Pappusmerkmal als monophyletisch, so gehört *S. dependens* zu *S. araneosa*, und diese ist als selbständige Art beizubehalten. Als Stütze für diese Auffassung kann die auffallende Parallele dienen, die zwischen dem Arealbild eines solchen Artenpaars *S. cretica* / *S. araneosa* und jenem eines weiteren Artenpaars, *Campanula saxatilis* / *C. laciniata*, besteht. *S. cretica* und *C. saxatilis* bewohnen relativ kontinuierliche Areale, die erstere Antikythera und Gesamtkreta, die zweite Kythera, Antikythera und Westkreta. Die Areale der beiden verbleibenden Arten sind stark fragmentiert und überlappen teilweise mit jenen der vorgenannten: *S. araneosa* (s.l.) ist bekannt von Südwestkreta (Sfakiá, Ruméli Schlucht), der östlichen Südägäis (Chálki) und einer Reihe von Inseln der südöstlichen Kykladen; *C. laciniata* findet sich in Südwestkreta (Sfakiá, Dómata-Schlucht, Gr 4672; Ruméli-Schlucht, Gr 3514), Nordostkreta (Sitia, Liópetro, Gr 7655; Gr 7661; Run 18452), der östlichen Südägäis (Kárpathos) und auf den südlichen und südöstlichen Kykladen (Folégandros, Kardiotísa, Astipálea).

Welche der hier umschriebenen Auffassungen den phylogenetischen Tatsachen entspricht, lässt sich zur Zeit nicht mit Sicherheit entscheiden. Dazu ist eine eingehende Analyse nötig, welche reichlicheres Material, zusätzliche Merkmale und die ausserägäischen Vikarianten von *S. cretica* mit berücksichtigt. Sie mag auch abklären, ob die Antikythera-Sippe auf Grund ihrer Eigenart in Wuchs und ökologischem Verhalten als selbständige Rasse von *S. cretica* betrachtet werden muss. Gr.

433. *Chondrilla juncea* L., Sp. Pl. : 796. 1753.

K : Kástro, Gr obs.; Vruléa, Gr obs.

434. *Reichardia picroides* (L.) Roth, Bot. Abh. Beob. : 35. 1787 ≡ *Scorzonera picroides* L., Sp. Pl. : 792. 1753 ≡ *Sonchus squamosus* Lam., Fl. Fr. 2 : 87. 1778, nom. illeg. ≡ *Sonchus picroides* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 223. 1785 ≡ *R. integrifolia* Moench, Meth. : 546. 1794, nom. illeg. ≡ *Picridium*

vulgare Desf., Fl. Atl. 2 : 221. 1799, nom. illeg. \equiv *P. picroides* (L.) Karsten, Deutsche Fl. Pharm.-Med. Bot. : 1145. 1883.

K : Fúrni, *Gr obs.*; Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1542*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*; Kap Kapélo, *Gr obs.*
AK : *Ph 1491*; Potamós, *Gr obs.*; R 24376; R 24456.

435. **Sonchus asper** Hill, Herb. Brit. : 47. 1769.

= *S. oleraceus* L. var. *asper* L., Sp. Pl. : 794. 1753.

B ssp. **glaucescens** (Jordan) Ball, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 16 : 548. 1878

\equiv *S. glaucescens* Jordan, Obs. Pl. Crit. 5 : 75, tab. 5. 1847.

? = *S. Nymanii* Tineo et Guss. in Guss., Fl. Sic. Syn. 2 : 860. 1845 \equiv *S. asper* ssp. *Nymanii* (Tineo et Guss.) Hegi, Ill. Fl. Mitteleur. 6 : 1110. 1928.

K : Aj. Pelajía, R 24174; Livádi, *Gr 6555*.

AK : Potamós, *Gr obs.*

436. **S. oleraceus** L., Sp. Pl. : 794. 1753.

= *S. oleraceus* var. *laevis* L., Sp. Pl. : 794. 1753.

K : Kástro, *Gr obs.*

AK : Potamós, R 24441; südlich Potamós, *Gr obs.*

437. **Lactuca cretica** Desf., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 11 : 160, tab. 19. 1808.

K : Hügel südlich Kálamos, *Gr 6565*.

AK : Potamós, *Gr obs.*

438. **L. acanthifolia** (Willd.) Boiss., Fl. Or. 3 : 818. 1875 \equiv *Prenanthes acanthifolia* Willd., Sp. Pl. 3 : 1542. 1803 \equiv *Phaenopus acanthifolius* (Willd.) DC., Prodr.

7 : 176. 1838.

= *L. amorgina* Heldr. et Orph. ex Halácsy, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 49 : 188. 1899.

= *L. eburnea* Rech. fil., Ann. Naturh. Mus. (Wien) 47 : 148, fig. 2. 1936.

K : Kakí Langáda bei Palióchora, *Gr 6626* (steril, mit jungen Jahrestrieben).

ANMERKUNG.

Die drei hier zusammengefassten *Lactuca*-Sippen unterscheiden sich, soweit bekannt ist, nur durch vegetative Merkmale, vor allem durch den Blattschnitt. Auf Kreta treten alle drei beschriebenen Blattformen auf und weitere mehr, bisweilen mehrere in der selben Population. Es scheint geographisch eine mosaikartige Merkmalsverteilung vorzuliegen, wobei in den Grenzgebieten des Gesamtareals (Kythera, Kykladen, Rhodos) jeweils nur eine Form vertreten sein mag. Dieser Umstand, wie auch das infolge der späten Blütezeit bisher spärliche gesammelte Material, hat zur Abtrennung zweier dieser Formen als Arten geführt. Die Kythera-Pflanze stimmt mit der Form von Rhodos (*L. eburnea*) recht genau überein. Gr.

439. **Aetheorhiza bulbosa** (L.) Cass., Dict. Sci. Nat. 48 : 426. 1827 ≡ *Leontodon bulbosus* L., Sp. Pl. : 798. 1753 ≡ *Hieracium bulbosum* (L.) Willd., Sp. Pl. 3 : 1562. 1803 ≡ *Prenanthes bulbosa* (L.) DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 4 : 7. 1805 ≡ *Crepis bulbosa* (L.) Tausch, Flora (Regensb.) 11, Erg.-Bl. 1 : 78. 1828 ≡ *Taraxacum bulbosum* (L.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 270. 1831.
= *H. stoloniferum* Viv., Fl. Ital. Fragm. : 17, tab. 20. 1808.

K : Aj. Pelajía, R 24143.

440. **Crepis fuliginosa** Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 138. 1813 [Babc : 787] ≡ *C. neglecta* L. var. *fuliginosa* (Sm.) Bory et Chaub., Nouv. Fl. Pélop. : 55. 1838 ≡ *C. neglecta* subvar. *fuliginosa* (Sm.) Nyman, Consp. : 460. 1879 ≡ *C. neglecta* f. *fuliginosa* (Sm.) Vierh., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 69 : 265. 1919.
= *C. fuliginosa* var. *adscendens* DC., Prodr. 7 : 161. 1838.

- b var. **graeca** (Vierh.) Greuter, **comb. nova** ≡ *C. neglecta* f. *graeca* Vierh., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 69 : 266. 1919 ≡ *C. neglecta* ssp. *graeca* (Vierh.) Rech. fil., Ann. Naturh. Mus. (Wien) 43 : 320. 1929 ≡ *C. neglecta* var. *graeca* (Vierh.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 2 : 859. 1931.

K : Tr; Milopótamo, Top; Kástro, Gr 6489.

AK : Ph 1560; Hügel westlich Potamós, Gr 6647 a; Potamós, Gr 6640;
R 24388.

ANMERKUNG.

Babcock hat die Selbständigkeit der griechischen Sippe gegenüber *C. neglecta* auf Grund cytotonischer Untersuchungen wiederhergestellt. Seine Behandlung unserer Art [Babc : 785-789] ist aber in zwei Punkten nicht ganz befriedigend. Erstens stellt er Pflanzen von Kásos, deren Heimat er irrtümlich in die Argolis verlegt, als « Minor Variant 1 » zu unserer Art, obschon sie klar zu *C. cretica* Boiss. gehören und vielleicht nicht einmal eine eigene Varietät darstellen. Zweitens zitiert er den Typus von *C. fuliginosa* zu seiner « Minor Variant 2 », welche zweifelhafte Pflanzen von der Insel Zákinthos umfasst, die vielleicht hybridogen entstanden sind; dagegen setzt er typische *C. fuliginosa* mit der « f. *graeca* » Vierhappers gleich! Eine cytologische Untersuchung von *C. fuliginosa* var. *fuliginosa*, der kritischen Zákinthos-Sippe also, wäre sehr wünschenswert: sie würde es gestatten, das tatsächliche Verhältnis dieser Sippe zu unserer var. *graeca* (*C. fuliginosa* sensu Babc.) sicherer zu beurteilen. Gr.

441. **C. foetida** L., Sp. Pl. : 807. 1753.

K : Karavás, Gr obs.; Aj. Pelajía, R 24152.

442. **C. rubra** L., Sp. Pl. : 806. 1753 [Babc : 686].

K : Tr.

443. **C. multiflora** Sm., Fl. Graec. Prodr. 2 : 138. 1813.
 = *Endoptera dichotoma* Boiss. et Balansa in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 3 : 98. 1856.
K : Aj. Pelajía, *R* 24153.
AK : Hügel westlich Potamós, *Gr* 6647; Potamós, *R* 24386.
444. **C. Dioscoridis** L., Sp. Pl. ed. 2 : 1133. 1763 [**Hal C** 2 : 230; **R Ae** : 703] ≡
Endoptera Dioscoridis (L.) DC., Prodr. 7 : 179. 1838 [**Ost** : 663].
K : Aj. Pelajía, *R* 24187; zwischen Avlémona und Katochóri, *Spr*; Kástro,
Gr obs.; Kapsáli, *R* 24295.
445. **C. Zacintha** (L.) Babcock, Univ. Calif. Publ. Bot. 19 : 404. 1941 (non *C. zacintha* (DC.) Nyman 1854-1855) ≡ *Lapsana Zacintha* L., Sp. Pl. : 811. 1753
 ≡ *Rhagadiolus Zacintha* (L.) All., Fl. Pedem. 1 : 227. 1785 ≡ *Zacintha verrucosa* Gaertner, Fruct. Sem. Pl. 2 : 358. 1791.
K : Anafisós, *Gr* 6684.

ANGIOSPERMAE — MONOCOTYLEDONES

Liliaceae

446. **Colchicum Cupanii** Guss., Fl. Sic. Prodr. 1 : 452. 1827 [**R Ae** : 709].
 = *C. Bertolonii* Steven, Nouv. Mém. Soc. Nat. Moscou 1 : 268. 1829 [**Hal S** 1 : 106].
K : *L*.
447. **Asphodelus microcarpus** Viv., Fl. Cors. : 5. 1824 [**R Ae** : 710].
 — *A. ramosus* p.p. : L., Sp. Pl. : 310. 1753 (vix s.str.), nom. ambig.
K : *W*; Livádi, *Gr obs.*
AK : Potamós, *Gr obs.*
448. **Allium Ampeloprasum** L., Sp. Pl. : 294. 1753, s.l.
 — Italienisch « porro » [J : 264; **Leonth** : 45]; neugriechisch « práso » [**Leonth** : 45].
K : Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*
 Zwischen **K** und **AK**: davon abgeleitet die Namen der Klippen Prasonísi, italienisch Porri [nach **Leonth**] und Porrelli (italienisch für Lagonára) [nach J].

ANMERKUNG.

Es ist dies ein noch völlig ungenügend bekannter, polymorpher Sippenkomplex, der in der Ägis offenbar mehrere geographische Rassen und eine Reihe von Ökotypen (Klippen- und Strandpflanzen, Felsritzenbewohner, Ackerbord- und Ruderalpflanzen) umfasst. *Gr.*

★ **A. Porrum** L., Sp. Pl. : 295. 1753.

— « Leek » [J : 279].

K : *J obs.* Kultiviert.

- 449.** **A. gomphrenoides** Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 7 : 114. 1846-1847 [Hal C 3 : 248; R Ae : 716].

K : Aj. Pelajía, *Ph* 1566; *R* 24147; westlich Diakófti, *Run* 20837; 2 km südöstlich Diakófti, *Run* 20844; Avlémona, *St*; 1 km westlich der Chóra, *Run* 20826; Ostabfall des Kástro, *Gr* 6515; Kapsáli, *R* 24311; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK : *Ph* 1480; Hügel westlich Potamós, *Gr* 6643; Potamós, *R* 24385.

★ **A. Cepa** L., Sp. Pl. : 300. 1753.

— « Onion » [J : 279]; « Zwiebel » [Leonth : 38].

K : *J obs.*; *Leonth obs.* Kultiviert.

- 450.** **A. subhirsutum** L., Sp. Pl. : 295. 1753.

K : Aj. Pelajía, *R* 24168.

- 451.** **A. roseum** L., Sp. Pl. : 296. 1753.

K : Südlich Skulandriánika, *Gr obs.*

★ **A. sativum** L., Sp. Pl. : 296. 1753.

— « Garlic » [J : 279].

K : *J obs.* Kultiviert.

★ **Lilium candidum** L., Sp. Pl. : 302. 1753.

K : Fónisa, *Gr obs.* Kultiviert.

- 452.** **Tulipa Goulimyi** Sealy et Turrill, Kew Bull. 1955 : 59. 1955 [Turr : 60; Goul : 9].

K : Potamós, *Goul.*

- 453.** **Lloydia graeca** (L.) Endl. ex Kunth, Enum. Pl. 4 : 245. 1843 ≡ *Anthericum graecum* L., Sp. Pl. ed. 2 : 444. 1762.

K : Lionís, *Gr obs.*

- 454.** *Urginea maritima* (L.) Baker, Journ. Linn. Soc. London (Bot.) 13 : 221. 1873
 [R Ae : 723] ≡ *Scilla maritima* L., Sp. Pl. : 308. 1753 ≡ *Ornithogalum maritimum* (L.) Lam., Fl. Fr. 3 : 276. 1778 ≡ *Stellaris Scilla* Moench, Meth. : 304. 1794, nom. illeg. ≡ *O. Squilla* Ker-Gawler, Bot. Mag. : num. 918. 1806, nom. illeg. ≡ *Urginea Scilla* Steinh., Ann. Sci. Nat. ser. 2, 1 : 330. 1834, nom. illeg. ≡ *Squilla maritima* (L.) Steinh., Ann. Sci. Nat. ser. 2, 6 : 279. 1836.

K : *W*; Kástro, *Gr obs.* (steril).

AK : Potamós, *Gr obs.* (steril).

- 455.** *Ornithogalum Gussonei* Ten., Fl. Nap. 3 : 371. 1824-1829 [*<Gussonii*] ≡ *O. tenuifolium* Guss., Fl. Sic. Prodr. 1 : 413. 1827 (non F. Delaroche in Redouté 1811).

K : Aj. Pelajía, *H*; Livádi, *Gr obs.*; Lionís, *Gr obs.*

- 456.** *O. Sibthorpii* Greuter, nom. nov. ≡ *O. nanum* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 230. 1809 (non Thunb. 1794 nec Brot. 1804).

— *O. collinum* auct. graec. (vix Guss., Ind. Sem. Boccad. 1825 : 8. 1825) [Hal S 2 : 193; R Ae : 726].

K : Tunt (rev. *Gr*; Hal S und R Ae nennen als Sammler irrtümlich *L*).

ANMERKUNG.

Formen dieser Art, deren Blattränder (wie bei Tuntas' Pflanze) bewimpert sind, werden von den Autoren der griechischen Flora spezifisch von ihrem *O. nanum* getrennt und mit *O. collinum* Guss. identifiziert. Auf Kreta konnte ich wiederholt beobachten, dass beide Formen in derselben Population auftreten, ja nicht selten in einem selben Individuum vereinigt sind: dem Merkmal der Blattbewimperung kommt hier, wie wohl auch anderwärts in dieser Familie, wenig systematisches Gewicht zu. Den Namen *O. collinum* vermag ich für unsere Art nicht anzunehmen, da Gussones Pflanze, nach der ausführlichen Beschreibung bei Tenore und nach einem Originalexemplar in G, ziemlich sicher in den Formenkreis des *O. comosum* L. gehört.

Unsere Kenntnis der mediterranen *Ornithogalum*-Sippen ist ausserordentlich mangelhaft und verworren. Eine umfassende Neubearbeitung, welche den Wert der bisher verwendeten Merkmale kritisch überprüfen und neue, nicht zuletzt auch chromosomenmorphologische Gesichtspunkte mit einbeziehen müsste, hätte bestimmt eine grundlegende Umgestaltung der jetzt üblichen Gliederung zur Folge. *Gr.*

- 457.** *O. narbonense* L. in Torner, Cent. Pl. 2 : 15. 1756 [Hal S 1 : 105; R Ae : 726] ≡ *O. pyramidale* L. ssp. *narbonense* (L.) Ascherson et Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 3 : 255. 1905.

K : Tunt; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1306*; R 24313; Vruléa, *Gr obs.*

AK : *Ph 1502*; Potamós, *R 24430*.

458. **Bellevalia dubia** (Guss.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 105. 1830 ≡ *Hya-*
cinthus dubius Guss., Cat. Pl. Boccad. : 78. 1821.
 = *B. Boissieri* Freyn, Flora (Regensb.) 68 : 95. 1885, nom. altern. ≡ *B. dubia*
 ssp. *Boissieri* Freyn, l.c., nom. altern. [F : 348; R S : 222].

K: *Cr*; *Mak* (dieser Beleg könnte auch von Kérkira stammen).

ANMERKUNG.

Die Durchsicht des in Genf liegenden Materials unserer Art überzeugt mich davon, dass die als *B. Boissieri* beschriebene Pflanze völlig in den Variationsbereich typischer, italienischer *B. dubia* fällt. *Gr.*

459. **Muscari comosum** (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 [« *comosus* »] ≡ *Hya-*
cinthus comosus L., Sp. Pl. : 318. 1753.

K: Südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: *Ph* 1477; Potamós, *R* 24429; südlich Potamós, *Gr obs.*

460. **M. commutatum** Guss., Pl. Rar. : 145. 1826.

K: Lionís, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Fruchtende Pflanzen, die zu dieser oder zu anderen kleinwüchsigen *Muscari*-Arten gehören, konnte ich auf beiden Inseln mehrfach beobachten. *Gr.*

461. **Asparagus aphyllus** L., Sp. Pl. : 314. 1753.

K: Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Chóra, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

462. **Ruscus aculeatus** L., Sp. Pl. : 1041. 1753.

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*

463. **Smilax aspera** L., Sp. Pl. : 1028. 1753 [Ost : 669; R Ae : 734; R Ph : 91].

incl. b var. **altissima** Moris et DeNot., Mem. Acc. Sci. Torino ser. 2, 2 : 183 (= Fl. Capr. : 127). 1839.

= *S. mauritanica* Poiret, Voy. Barb. 2 : 263. 1789 ≡ *S. aspera* var. *mauritanica* (Poiret) Gren. et Godron, Fl. Fr. 3 : 234. 1855 ≡ *S. aspera* ssp. *mauritanica* (Poiret) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 684. 1882.

K: *W*; Aj. Pelajía, *Gr obs.*; zwischen Trifiliánika und Palióchora, *Gr obs.*; Fónisa, *Gr obs.* (b); Ostabfall des Kástro, *Gr 6509* (b); Kapsáli, *Spr*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

Amaryllidaceae

464. *Narcissus Tazetta* L., Sp. Pl. : 290. 1753, s.l.

K : *Cr.*

ANMERKUNG.

Diese Pflanze, von welcher mir nur zwei Blütenstengel vorliegen, gehört offensichtlich zu jener Rasse, welche den *Narcissus Tazetta*-Komplex in Griechenland vertritt und auffallend wenig zu variieren scheint. Gekennzeichnet ist diese Sippe u.a. durch wenige (2-4) mittelgrosse bis grosse, zweifarbige Blüten; relativ schmale, weisse oder gelbweisse Perigonzipfel, deren äussere auffallend lang (ca. 2 mm) bespitzt sind; und durch ein verhältnismässig grosses, schüsselförmiges, ganzrandiges, goldgelbes Krönchen.

Es ist schwierig, diese Sippe gegen den ungemein vielfältigen Formenschwarm der Nachbargebiete, insbesondere Italiens, sauber abzugrenzen. Es treten auch anderwärts vereinzelt Pflanzen auf, welche sich zumindest in getrocknetem Zustand kaum von den griechischen unterscheiden lassen: es mag sich dabei um Konvergenzerscheinungen, aber auch einfach um Gartenflüchtlinge östlicher Herkunft handeln. Benannt wurde unsere Sippe bisher erstaunlicherweise nicht. Man könnte versucht sein, sie mit *N. cypri* zu identifizieren (*Hermione cypri* Haw., Philos. Mag. ser. 2, 9 : 184. 1831 ≡ *Narcissus cypri* (Haw.) Sweet, Brit. Flow. Garden ser. 2: num. 92. 1831 ≡ *N. Tazetta* var. *cypri* (Haw.) Boiss., Fl. Or. 5 : 151. 1882 ≡ *N. Tazetta* ssp. *cypri* (Haw.) Holmboe, Bergens Mus. Skr. ser. 2, 1/2 : 53. 1914). Diese grossblütige Gartenpflanze, die wahrscheinlich von unserer Wildsippe abstammt, ist nach Maugini (Caryologia 5 : 328-331) triploid, falls die von ihr untersuchten Pflanzen, die aus Italien stammten, tatsächlich mit *H. cypri* Haw. identisch sind. Bei der Wildsippe, die ja gerade in Griechenland nicht den hybridogenen Polymorphismus anderer Gegenden aufweist, erwarten wir viel eher einen primitiveren Karyotypus. Von einer Neubenennung sei vorderhand abgesehen, nicht zuletzt auch deshalb, weil das vorliegende Material infolge der winterlichen Blütezeit unserer Sippe sehr spärlich und lückenhaft ist. Gr.

465. *Pancratium maritimum* L., Sp. Pl. : 291. 1753.

K : Paleópolis, *Gr obs.* (steril).

★ ***Agave altissima* Zumaglini, Fl. Pedem. 2 : 50. 1864.**

- = *A. europaea* Vis. ex Degen, Fl. Veleb. 1 : 640. 1936.
- *A. americana* auct. plur. (an L., Sp. Pl. : 323. 1753?).

K : Kapsáli, *Gr obs.* Kultiviert und sich einbürgernd.

AK : Potamós, *Gr obs.* Dito.

ANMERKUNG.

Ich ziehe den sicheren Namen *A. altissima* dem Linnéschen vor, solange das Typusexemplar von *A. americana* im Linné-Herbar nicht von einem Spezialisten

überprüft worden ist, was allein für die genaue Identität dieser Art Gewähr bieten kann. Der älteste, von Degen wieder aufgenommene und damit validierte Ersatzname *A. europaea* Vis., Fl. Dalm. 1 : 125. 1842, war zur Zeit seiner Erstveröffentlichung ein nomen provisorium. *Gr.*

Iridaceae

466. **Crocus laevigatus** Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 21. 1832
[Hal S 1 : 105; R Ae : 726].

K : L.

467. **C. Boryi** Gay, Bull. Sci. Nat. Géogr. (Férussac) 25 : 320 [« 220 »]. 1831.
— *C. Veneris* auct. cret. partim (non Tappeiner in Poech, Enum. Pl. Ins. Cypri: 10. 1842).
— *C. cretensis* auct. cret. partim (non Körnicke, Flora (Regensb.) 39 : 469. 1856).

AK : Potamós, R 24452 (fruchtend).

ANMERKUNG.

Die Erwähnung dieser Art gab Anlass dazu, die Identität der meist als *C. Veneris* bezeichneten kretischen Sippe zu überprüfen. Das reiche Material der Genfer Herbarien, welche Typen aller in Frage stehenden Arten enthalten, und frische, auf Kreta im Herbst 1966 reichlich gesammelte Exsikkate gestatten es, die bisher widersprüchlich beantwortete Frage endlich — und in einem neuen Sinne — zu klären.

Die Angabe von *C. Veneris* auf Kreta geht auf Maw zurück. Nach seinen späteren Ausführungen (Monogr. Crocus : 244-245) stützte er sich dabei auf mindestens drei Belege. Einen von Olivier, von welchem in Genf ein als « *C. Tournefortii* » beschriftetes Duplikat liegt: es ist dies der Typus von *C. cretensis*. Einen zweiten, weissblütigen, von Frivaldszky gesammelten, den ich nicht gesehen habe, und der sehr wohl zur hier besprochenen Sippe gehören kann. Und schliesslich eine knollenlose Pflanze, deren Sammler unerwähnt bleibt und deren Blüten violett geflammt sind; sie ist als tab. 48, fig. 2 abgebildet und gehört mit Sicherheit zu *C. laevigatus*!

Maws Auffassung bestritt erstmals Burtt [in R S : 223-224], welcher die spezifische Verschiedenheit von *C. Veneris* und *C. cretensis* erkannte. Alle von Davis auf Kreta gesammelten Herbstkrokusse dieser Gruppe stellte Burtt zu letzterer Art. Zwar habe ich dieses Material bisher nicht revidiert, doch mehrere von Davis' Fundorten besucht und mich so davon überzeugen können, dass ein Teil dieser Pflanzen zu *C. laevigatus* gehören muss, ein anderer dagegen zu *C. Boryi*. Dass auch echter *C. cretensis* darunter ist, muss ich dagegen bezweifeln. Hier eine Gegenüberstellung der vier in Frage stehenden Arten.

Crocus Veneris ist ein Endemit Cyperns. Er ist sehr nahe verwandt mit der folgenden Art, könnte wohl auch als deren Rasse betrachtet werden. Nach Burtt sind die Antheren bei *C. Veneris* gelb, was eine mühelose Abgrenzung gegen die folgenden Arten, die weisse Staubbeutel besitzen, gestatten würde. Die Antherenfarbe ist jedoch an Kotschys Typusexemplaren (G-Bs) nicht mehr feststellbar.

Crocus Boryi kommt von den Ionischen Inseln über den Peloponnes bis nach Kreta vor. Der auf den Kykladen beheimatete, angeblich die Ostägäis erreichende *C. Tournefortii* Gay, Bull. Sci. Nat. Géogr. (Férussac) 25 : 320 [« 220 »]. 1831, ist von ihm kaum spezifisch verschieden: auf Kreta kommen Pflanzen mit schwach bis deutlich lila getönten Blüten nicht selten in normalen Populationen vor. Die kretischen Pflanzen sind mit den peloponnesischen im übrigen völlig identisch. Die Knollen gestatten eine leichte und sichere Unterscheidung dieser Art von der folgenden, während die Blüten sehr ähnlich sind: lediglich im Durchschnitt etwas grösser, weiter geöffnet und von zarterer Textur; überdies sind die Griffel stärker zerteilt, die Narbenäste zahlreicher und etwas dünner, schlaff pinselförmig, spreizend; buntblütige Formen sind daran kenntlich, dass das violette Pigment der Aussenseite der äusseren Tepalen feine Längslinien (Adern) bildet.

Crocus laevigatus besitzt ein sehr ähnliches Areal wie die vorige Art, scheint lediglich in Griechenland etwas weiter nördlich und weniger weit westlich zu reichen. Beide Arten wachsen bisweilen gemischt und sind, abgesehen von den Knollen, schwer zu unterscheiden, doch konnte ich niemals Zwischenformen oder Bastarde beobachten. Die Griffel von *C. laevigatus* sind etwas weniger stark zerteilt, mit dickeren, aufrechten Narbenästen; bei bunten Formen bildet das rotviolette Pigment drei geflammte Längsbänder auf jedem äusseren Perigonabschnitt.

Crocus cretensis erweist sich überraschenderweise als eine von den drei vorgenannten verschiedene Art, welche seit ihrer Entdeckung durch Olivier auf Kreta vermutlich nicht mehr gesammelt worden ist. Die Knollen halten zwischen jenen von *C. Boryi* und *C. laevigatus* etwa die Mitte: sie haben die Grösse der ersteren, eine intermediäre Hüllenconsistenz und den Verwitterungstypus der zweitgenannten. Die Blüten stimmen in Grösse und Narbengestalt gut mit jenen von *C. Boryi* überein, haben aber geflammte violette Längsstreifen wie bei *C. laevigatus*. Von diesen beiden Arten zugleich unterscheidet sich *C. cretensis* durch die breiten, flachen, mehrnervigen Blätter. Ihre nächsten Beziehungen besitzt er somit nicht zu den besprochenen Arten, sondern zu einer weiteren: *C. Balansae* Gay in Balansa, Pl. Orient. 1854: num. 34. ?1855. Die Typen dieser beiden Sippen stimmen verblüffend gut miteinander überein, der einzige greifbare Unterschied scheint in der Grundfarbe der Blüten zu liegen, welche bei *C. Balansae* gelb ist. Sehr wahrscheinlich sollte man beide Sippen als konspezifisch betrachten (die zuverlässige Datierung des in schedis gültig veröffentlichten Gayschen Namens dürfte allerdings schwer fallen, die Prioritätsfrage muss vorderhand offenbleiben). Nun ist allerdings *C. Balansae* ein ausgesprochener Frühjahrsblüher, während Olivier und Bruguière, soweit wir wissen, vom 31. Juli bis zum 28. Oktober 1794 auf Kreta weilten. Dass *C. cretensis* tatsächlich auf Kreta gesammelt worden ist, wage ich demnach nicht mehr mit Sicherheit zu bejahren: eine Bestätigung des Vorkommens durch neue Funde wäre sehr wünschenswert ! Gr.

468. **Romulea Bulbocodium** (L.) Sebastiani et Mauri, Fl. Roman. : 17. 1818 ≡
Crocus Bulbocodium L., Sp. Pl. : 36. 1753 ≡ *Ixia Bulbocodium* (L.) L., Sp.
 Pl. ed. 2 : 51. 1762.

K : Aj. Pelajía, H.

469. **Hermodactylus tuberosus** (L.) Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 [« *Tuberosa* »]
 ≡ *Iris tuberosa* L., Sp. Pl. : 40. 1753.

K: *H.*

- ★ **Iris germanica** L., Sp. Pl. : 38. 1753.

AK: Potamós, *R* 24433. Kulturflüchtling.

470. **I. Sisyrinchium** L., Sp. Pl. : 40. 1753 ≡ *Gynandriris Sisyrinchium* (L.) Parl.,
 Nov. Gen. Sp. Monocot. : 52. 1854.

K: Aj. Pelajía, *H*; Paleópolis, *Gr obs.*

471. **Gladiolus italicus** Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768 (fide Becherer, Ber. Schweiz.
 Bot. Ges. 74 : 181-182).

= *G. segetum* Ker-Gawler, Bot. Mag. : num. et tab. 719. 1804.

K: Aj. Pelajía, *Ph* 1252; Kapsáli, *R* 24312; Vruléa, *Gr* 6575.

AK: *Ph* 1544; Potamós, *Gr obs.*

Dioscoreaceae

472. **Tamus communis** L., Sp. Pl. : 1028. 1753.

K: Aj. Pelajía, *Gr obs.*; Fónisa, *Gr obs.*; Gonía, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*

Juncaceae

473. **Juncus hybridus** Brot., Fl. Lusit. 1 : 513. 1804 ≡ *J. bufonius* L. var. *hybridus*
 (Brot.) Parl., Fl. Ital. 2 : 353. 1857 ≡ *J. bufonius* ssp. *hybridus* (Brot.) Arcan-
 geli, Comp. Fl. Ital. : 718. 1882

= *J. bufonius* var. *congestus* Wahlberg, Fl. Gothob. : 38. 1820 [n.v.].

— *J. mutabilis* p.p. : Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 270. 1789, quoad var. β
 (non s.str. ≡ *J. bufonius* ssp. *mutabilis* (Lam.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital.
 ed. 2 : 116. 1894).

K: Palióchora, *Gr* 6621 (rev. Snogerup).

474. **J. articulatus** L., Sp. Pl. : 327. 1753.

K: Zwischen Trifiliánika und Palióchora, *Gr obs.*

475. **J. Heldreichianus** Marsson ex Parl., Fl. Ital. 2 : 315. 1857 ≡ *J. acutus* L. var.
Heldreichianus (Parl.) Heldr., Fl. Thera : 11 et Chl. Thíras : 23. 1899.

— *J. maritimus* auct. aeg. plur. (non Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 264. 1789).

K: Paleópolis, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*

Cyperaceae

476. *Cyperus longus* L., Sp. Pl. : 45. 1753.

B ssp. *badius* (Desf.) Murb., Contr. Fl. Nord-Ouest Afr. 3 : 27. 1900 \equiv *C. badius* Desf., Fl. Atl. 1 : 45, tab. 7, fig. 2. 1798 \equiv *Pycreus badius* (Desf.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 3 : 147. 1932.

K: Gonía, Gr obs.

477. *Holoschoenus romanus* (L.) Fritsch, Exc.-Fl. Österr. : 80. 1897 \equiv *Scirpus romanus* L., Sp. Pl. : 49. 1753 \equiv *S. Holoschoenus* L. var. *romanus* (L.) Sm., Fl. Brit. : 53. 1800 \equiv *H. vulgaris* Link, Hort. Reg. Bot. Berol. 1 : 293. 1827, nom. illeg. \equiv *Holoschoenus vulgaris* var. *romanus* (L.) Vis., Fl. Dalm. 1 : 111. 1842 \equiv *H. romanus* ssp. *eu-Holoschoenus* Becherer, Candollea 4 : 142. 1929, nom. illeg. \equiv *H. vulgaris* ssp. *romanus* (L.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 3 : 156. 1932.

B ssp. *australis* (L.) Greuter, comb. nova \equiv *S. australis* L., Syst. Veg. ed. 13 : 85. 1774 \equiv *S. Holoschoenus* var. *australis* (L.) Sm., Fl. Brit. : 53. 1800 \equiv *H. australis* (L.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 76. 1830 \equiv *H. vulgaris* var. *australis* (L.) Nyman, Consp. : 765. 1882 \equiv *S. Holoschoenus* ssp. *australis* (L.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 732. 1882 \equiv *H. romanus* var. *australis* (L.) Becherer, Candollea 4 : 142. 1929.

K: Zwischen Trifiliánika und Palióchora, Gr obs.; Kapsáli, Gr 6547.

ANMERKUNG.

Über die systematische Bewertung der Sippen des *Scirpus Holoschoenus*-Komplexes ist bis in die jüngste Zeit keine Einigkeit erzielt worden. In Hinblick auf ihre mindestens teilweise geographische und ökologische Eigenständigkeit halte ich Unterartrang für am ehesten angemessen.

Dass die Gesamtart in der Gattung *Holoschoenus* den Namen *H. romanus* führen muss, hat Becherer schon längst dargelegt. Aber auch wenn man die mittel-europäische Sippe als eigene Art betrachten wollte, was entschieden zu weit geht, kann man den Namen *H. vulgaris* für sie nicht beibehalten: dieser Name ist illegitim und muss auf den in der Synonymie mit zitierten *S. romanus* L., dessen Epitheton Link hätte übernehmen müssen, typifiziert werden! Als Varietätname bleibt *H. romanus* var. *vulgaris* Becherer wohl korrekt, denn dieser Name basiert nicht auf *H. vulgaris*, sondern auf *S. Holoschoenus* var. *vulgaris* Koch, Syn. Fl. Germ. : 743. 1837, nom. illeg. \equiv *S. Holoschoenus* L. Im Unterartrang fehlt dagegen, wie im Artrang, eine legitime Bezeichnung für diese Sippe: *H. romanus* ssp. *eu-Holoschoenus* Becherer ist illegitim, da den Typus der Art, var. *romanus*, mit umfassend, und steht überdies in Widerspruch zu Art. 24, Abs. 2 des *Code*. So schlage ich für unsere heimische Rasse den Namen *H. romanus* ssp. *Holoschoenus*¹ vor, da dies der Tautonymregel nicht widerspricht. Gr.

¹ *Holoschoenus romanus* ssp. *Holoschoenus* (L.) Greuter, comb. et stat. nov. \equiv *Scirpus Holoschoenus* [«*Holoscoenus*»] L., Sp. Pl. : 49. 1753 \equiv *S. Holoschoenus* ssp. *eu-Holoschoenus* Briq., Prodr. Fl. Corse 1 : 231. 1910, nom. illeg.

478. **Bolboschoenus maritimus** (L.) Palla in Koch, Syn. Deutsch. Schweiz. Fl. (ed. Hallier et al.) : 2532. 1905 ≡ *Scirpus maritimus* L., Sp. Pl. : 51. 1753.

K : Paleópolis, *Gr obs.*

479. **Schoenus nigricans** L., Sp. Pl. : 43. 1753.

— « Binse », neugriechisch « Vrúlo » [Leonth : 17].

K : Vruléa, *Gr obs.*; dieser Ortsname ist von unserer Art herzuleiten [nach Leonth].

480. **Carex distachya** Desf., Fl. Atl. 2 : 336. 1799 [<« distachia »].

= *C. Linckii* Schkuhr ex Willd., Sp. Pl. 4 : 223. 1805.

K : Aj. Pelajía, *Ph 1261; R 24199.*

481. **C. divisa** Hudson, Fl. Angl. : 348. 1762.

K : Kapsáli, *Gr obs.*

482. **C. flacca** Schreber, Spicil. Fl. Lips. : 62 ex appendice. 1771.

= *C. glauca* Scop., Fl. Carn. ed. 2, 2 : 223. 1772.

— *C. diversicolor* auct. (non Crantz, Inst. rei Herb. 2 : 405. 1766, nom. illeg. ≡ *C. acuta* L., Sp. Pl. : 978. 1753).

B ssp. **serrulata** (Biv.) Greuter, **comb. nova** ≡ *C. serrulata* Biv., Stirp. Rar. Sic. Descr. 4 : 9. 1816 ≡ *C. glauca* var. *serrulata* (Biv.) Cosson et Durieu, Fl. Algérie Phanérog. : 226. 1855 ≡ *C. glauca* ssp. *serrulata* (Biv.) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. ed. 2 : 92. 1894 ≡ *C. flacca* f. *serrulata* (Biv.) Maire et Weiller in Maire, Fl. Afr. Nord 4 : 133. 1957.

= *C. cuspidata* Host, Ic. Descr. Gram. Austr. 1 : 71, tab. 97. 1801 ≡ *C. acuminata* Willd., Sp. Pl. 4 : 300. 1805, nom. illeg. ≡ *C. glauca* var. [« proles »] *cuspidata* (Host) Ascherson et Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 2/2 : 138. 1903, em. Halácsy, Consp. Fl. Graec. 3 : 320. 1904 ≡ *C. glauca* var. *acuminata* Ascherson et Graebner, l.c. 1903, nom. illeg.

= *C. glauca* var. *bulbosa* Drejer, Symb. Caricol. : 20, tab. 6. 1844.

= *C. glauca* var. *arrecta* Drejer, Symb. Caricol. : 20. 1844, saltem partim, nom. nud. ≡ *C. flacca* var. *arrecta* Briq., Prodr. Fl. Corse 1 : 206. 1910.

— *C. erythrostachys* auct. partim (vix [« *erythrostachys* »] Hoppe in Sturm, Deutschl. Fl. sect. 1, fasc. 69 (= Hoppe et Sturm, Caricol. Germ. fasc. 7): num. et tab. [11]. 1835 ≡ *C. glauca* var. *erythrostachys* (Hoppe) Gren. et Godron, Fl. Fr. 3 : 405. 1856 ≡ *C. flacca* var. *erythrostachys* (Hoppe) Ascherson, Fl. Brandenb. 1 : 783. 1864 ≡ *C. recurva* Hudson ssp. *erythrostachys* [« *eryostachys* »] (Hoppe) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 744. 1882).

K : Skulandriánika, *Gr obs.*; Livádi, *Gr 6551.*

AK : *Ph 1569.*

ANMERKUNG.

Es ist dies die in sich recht variable mediterrane Rasse von *C. flacca*, die man in typischer Ausbildung leicht für eine selbständige Art halten könnte, deren Abgrenzung gegen den mitteleuropäischen Typus in den Grenzgebieten aber schwer fällt. Es ist nicht leicht, sich bei der grossen Fülle der diese Sippe betreffenden, zum Teil nicht sicher deutbaren Namen einen Überblick zu verschaffen, und es mögen bisher übersehene Tatsachen auch den hier vorgeschlagenen Namen dereinst zu Fall bringen. Eine korrekte Bezeichnung für unsere Sippe bestand meines Wissens bisher nur im Artrang (*C. cuspidata*). Auf Varietätstufe scheint var. *bulbosa* Priorität berechtigt, während die von Briquet und neuerdings von Maire wieder aufgenommene gleichaltrige var. *arrecta* bei Drejer nicht gültig veröffentlicht ist. Sollte sich *C. erythrostachys* als zu unserer Sippe gehörig erweisen, was ich nach der Originalveröffentlichung für unwahrscheinlich halte, so hätte dieses Epitheton im Unterartrang die Priorität. Gr.

483. *C. distans* L., Syst. Nat. ed. 10 : 1263. 1759.

K : Gonía, *Gr 6617*.

Gramineae

484. *Bromus madritensis* L. in Jusl., Cent. Pl. 1 : 5. 1755.

K : Kástro, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*; *R 24402*.

ANMERKUNG.

B. rubens L. in Jusl., l.c., ist eine vorwiegend westmediterrane Art, die in der Ägäis nur sehr zerstreut vorkommt. Die meisten Angaben aus diesem Gebiet dürften sich auf Formen des nahe verwandten und manchmal schwer unterscheidbaren *B. madritensis* beziehen: es ist bei diesem Artenpaar besonders wichtig, die Gesamtheit der Unterscheidungsmerkmale in Betracht zu ziehen, da jeder sich auf ein Einzelmerkmal beschränkende Schlüssel zu zahlreichen Fehlbestimmungen führen muss. Bisher ist mir ein einziger ägäischer Beleg von echtem *B. rubens* bekanntgeworden: Kreta, Iráklio, *Heldreich 1440* (G-Bs). Gr.

485. *B. fasciculatus* C. Presl, Cyp. Gram. Sic. : 39. 1820.

K : Kástro, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

486. *B. tectorum* L., Sp. Pl. : 77. 1753.

K : Aj. Pelajía, *Gr obs.*

487. *B. sterilis* L., Sp. Pl. : 77. 1753.

K : Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*

AK : Plagára, *Gr obs.*

488. **B. intermedius** Guss., Fl. Sic. Prodr. 1 : 114. 1827.
K: Westlich des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24260.
AK: Potamós, *R* 24403; südlich Potamós, *Gr obs.*
489. **B. alopecuros** Poiret, Voy. Barb. 2 : 100. 1789 ≡ *B. alopecuroides* Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. suppl. 1 : 703. 1811, nom. illeg. (sphalm.).
= *B. contortus* Desf., Fl. Atl. 1 : 95, tab. 25. 1798.
K: Palióchora, *Gr obs.*
AK: Südlich Potamós, *Gr obs.*
490. **Brachypodium sylvaticum** (Hudson) Beauv., Agrostogr. : 155. 1812 ≡ *Festuca sylvatica* Hudson, Fl. Angl. : 38. 1762.
= *Bromus gracilis* Weigel, Obs. Bot. : 15. 1772 ≡ *Brachypodium gracile* (Weigel) Beauv., l.c.
K: Fónisa, *Gr obs.*
491. **B. retusum** (Pers.) Beauv., Agrostogr. : 155. 1812 ≡ *Bromus retusus* [« *retusa* »] Pers., Syn. Pl. 1 : 96. 1805.
= *Bromus ramosus* L., Mantissa : 34. 1767 (non Hudson 1762) ≡ *Brachypodium ramosum* Roemer et Schultes in L., Syst. Veg. ed. [15], 2 : 1817 ≡ *Festuca ramosa* (Roemer et Schultes) Roth, Nov. Pl. Sp. Ind. Or. : 76. 1821 ≡ *Brachypodium Plukenetii* [« *Pluckeneti* »] C. Presl, Fl. Sic. : XLV. 1826, nom. illeg.
= *Bromus Plukenetii* All., Fl. Pedem. 2 : 250. 1785 ≡ *Brachypodium Allionii* C. Presl, Fl. Sic. : XLV. 1826 ≡ *Brachypodium Plukenetii* (All.) Link, Hort. Reg. Bot. Berol. 1 : 40. 1827 (≠ C. Presl 1826).
= *Festuca caespitosa* Desf., Fl. Atl. 1 : 91, tab. 24, fig. 1. 1798 ≡ *Brachypodium caespitosum* (Desf.) C. Presl, Cyp. Gram. Sic. : 40. 1820 (non [« *cespitosum* »] (Host) Roemer et Schultes 1817).
= *Brachypodium obtusifolium* Link, Enum. Hort. Berol. Alt. 1 : 95. 1821.
= *Brachypodium Hostii* Link, Hort. Reg. Bot. Berol. 1 : 40. 1827.
K: Oberhalb Skulandriánika, *Gr obs.*; Hügel südlich Kálamos, *Gr obs.*
AK: Potamós, *Gr obs.*
492. **Trachynia distachya** (L.) Link, Hort. Reg. Bot. Berol. 1 : 43. 1827 ≡ *Bromus distachyos* Hasselq. ex L. in Strand, Fl. Palaest. : 13. 1756 ≡ *Brachypodium distachyon* [« *distachyum* »] (L.) Beauv., Agrostogr. : 155. 1812.
= *Festuca monostachyos* Lam., Encycl. Méth. Bot. 2 : 461. 1788.
K: Westlich des Kástro, *Gr obs.*
AK: Potamós, *Gr obs.*; *R* 24439.
493. **Elymus Rechingeri** (Runemark) Runemark, Hereditas 48 : 548. 1962 ≡ *Agropyron Rechingeri* Runemark, Bot. Jahrb. 80 : 442. 1961, excl. syn.

K : Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Kap Kapélo, *Gr 6586* (rev. Runemark).
 AK : Östlich Potamós, *Gr 6657* (rev. Runemark).

- ★ **Triticum aestivum** L., Sp. Pl. : 85. 1753 ≡ *T. sativum* Lam., Fl. Fr. 3 : 625. 1778,
 nom. illeg. ≡ *T. vulgare* Vill., Hist. Pl. Dauph. 2 : 153. 1787, nom. illeg.
 ≡ *T. cereale* Schrank, Baier. Fl. 1 : 387. 1789, nom. illeg.
 = *T. hybernum* L., Sp. Pl. : 86. 1753 ≡ *T. aestivum* var. *hybernum* (L.) Fiori
 et Paoletti, Fl. Anal. Ital. 1 : 107. 1896.
 = *T. compactum* Host, Ic. Descr. Gram. Austr. 4 : 4, tab. 7. 1809.
 — « Wheat » [J: 276]; « Winterweizen » [Leonth: 38].

K : *Leonth obs.*; Distrikte Livádi und Potamós, *J obs.* Kultiviert.

494. **T. vagans** (Jordan et Fourr.) Greuter, **comb. nova** ≡ *Aegilops vagans* Jordan
 et Fourr., Brev. Pl. Nov. 2 : 130. 1868.
 = *Ae. geniculata* Roth, Bot. Abh. Beob. : 45. 1787 (non *T. geniculatum* Ledeb.
 1829 nec (C. Koch) Walpers 1852-1853).
 = *Ae. nigricans*, *Ae. divaricata*, *Ae. sicula*, *Ae. procera*, *Ae. virescens*, *Ae. erratica*,
Ae. parvula, *Ae. erigens*, *Ae. pubiglumis* et *Ae. microstachys* Jordan et Fourr.,
 Brev. Pl. Nov. 2 : 128-131. 1868.
 — *Ae. ovata* p.p. : L., Sp. Pl. : 1050. 1753, sensu Willd., Sp. Pl. 4 : 942 [« 742 »].
 1806, et auct. plur. (non em. Roth, Ann. Bot. (Usteri) 2/1 : 41. 1793 ≡ *Ae.*
triaristata Willd., Sp. Pl. 4 : 943. 1806, nom. illeg. ≡ *T. ovatum* (L.) Raspail,
 Ann. Sci. Nat. 5 : 435. 1825) nom. ambig.

K : Chóra, *Gr obs.*; Kapsáli, *Gr 6538; Ph 1911; R 24252.*

ANMERKUNG.

In der neueren Literatur kommen verschiedene Meinungen über die Selbständigkeit der Gattung *Aegilops* zum Ausdruck. Besonders die einleuchtenden und auf eingehender Kenntnis beruhenden Ausführungen Bowdens (Canad. Journ. Bot. 37 : 659-663) haben mich schliesslich wider Willen von der Notwendigkeit der Vereinigung von *Aegilops* mit *Triticum* überzeugt. Einige der notwendigen nomenklatorischen Änderungen hat Bowden selbst vorgenommen. Eine genaue Nachprüfung der komplizierten und verwirrten Vorgeschichte der *Aegilops*-Arten macht leider mehrere zusätzliche Änderungen unumgänglich (auch wenn *Aegilops* als Gattung beibehalten würde, wäre dies der Fall).

Eig hat in seiner wertvollen *Aegilops*-Monographie (Feddes Repert. (Beih.) 55 : 12) bereits darauf hingewiesen, dass *Aegilops ovata* L. 1753 zumindest zwei Arten, *Ae. ovata* und *triaristata* im herkömmlichen Sinne, umfasst; ferner (l.c. : 15) darauf, dass die erste Emendation von *Ae. ovata* durch Roth 1793 im Sinne der « *Ae. triaristata* auct. » erfolgte. Wenn Eig trotzdem Willdenows späterer Emendation folgte, so in Rücksicht auf den allgemein eingebürgerten Gebrauch und auf die Herbarbelege Linnés.

Man müsste diesem Vorgehen beipflichten, wenn sich tatsächlich eine Pflanze im Linné-Herbar als Typus erkennen liesse. Leider ist dies aber nicht der Fall. Auf

dem einzigen Bogen, welcher in Linnés Handschrift Artnamen und Artnummer aus den « Species plantarum » trägt, findet sich ein Löfing-Beleg aus Spanien. Der Typus muss aber eine vor 1748 in Uppsala kultivierte Pflanze sein, da die Diagnose aus L., Hort. Ups. : 301. 1748, übernommen wurde. In Abwesenheit eines Herbar-typus muss man als Typus von *Ae. ovata* das « Gramen spicatum, durioribus et crassioribus locustis, spica brevi » J. Scheuchzer, Agrostogr. : 11, tab. 1, fig. 2. 1719, anerkennen: es findet sich bei Linné 1748 und 1753 wie auch bei Roth 1793 zu *Ae. ovata* zitiert und betrifft nach Eig (l.c. : 11) eindeutig « *Ae. triaristata* auct. ». In der Gattung *Aegilops* ist *Ae. geniculata* der korrekte Name für unsere Art, für die Gattung *Triticum* musste, da ein *T. geniculatum* bereits existiert, eine aus dem Schwarm der Jordan & Fourreauschen *Aegilops*-« Arten » auserwählt werden.

Der Name *Aegilops ovata* (bzw. *Triticum ovatum*) darf nicht im Sinne Roths wieder aufgenommen werden, da dies zu völliger Verwirrung in der Nomenklatur und Synonymie dieser Art führen müsste: er ist als nomen ambiguum zu verwerfen. Aber auch *Ae. triaristata* Willd. ist unhaltbar. Erstens ist dieser Name illegitim, da *Ae. ovata* Roth (also L. s.str.) und auch «Gramen spicatum...» J. Scheuchzer (Typus von *Ae. ovata*) in der Synonymie aufgeführt sind, und da *Ae. ovata* damals noch kein nomen ambiguum war (es erst durch Willdenows Vorgehen wurde). Zweitens gehört das Material von *Ae. triaristata* im Willdenow-Herbar, das man notfalls zur Typifizierung des Namens heranziehen könnte, nicht zu *Ae. ovata* L. em. Roth, sondern überwiegend zu *Ae. triuncialis* L. (cf. Eig, l.c. : 17). Der nächstjüngere Name, welcher für « *Ae. triaristata* auct. » verfügbar ist, ist *Ae. neglecta* Req. ex Bertol.¹, dessen Annahme « streng genommen » schon Eig befürwortete ! Gr.

495. T. macrochaetum (R. J. Shuttlew. et Huet) Richter, Pl. Eur. 1 : 128. 1890
 ≡ *Aegilops macrochaeta* R. J. Shuttlew. et Huet, Bull. Soc. Bot. Fr. 16 : 384. 1869.

= *Ae. biuncialis* Vis., Fl. Dalm. 1 : tab. 1, fig. 2. 1842 ≡ *T. biunciale* (Vis.) Richter, Pl. Eur. 1 : 128. 1890 (non Vill. 1787).
 = *Ae. intermedia* Steudel, Syn. Pl. Glumac. 1 : 354. 1854 (non *T. intermedium* Host 1805).

B ssp. **archipelagicum** (Eig) Greuter, **comb. et stat. nov.** ≡ *Ae. biuncialis* var. *archipelagica* Eig, Feddes Repert. (Beih.) 55 : 137. 1929 ≡ *T. ovatum* var. *archipelagicum* (Eig) Markgraf in Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 3 : 225. 1933.

K: Kapsáli, Gr 6536.

AK: Potamós, R 24408.

496. T. comosum (Sm.) Richter, Pl. Eur. 1 : 128. 1890 ≡ *Aegilops comosa* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 72. 1806.

B ssp. **Heldreichii** (Boiss.) Greuter, **comb. nova** ≡ *Ae. caudata* var. *Heldreichii* Boiss., Fl. Or. 5 : 675. 1884 ≡ *Ae. Heldreichii* (Boiss.) Heldr., Herb. Graec. Norm. :

¹ *Triticum neglectum* (Bertol.) Greuter, **comb. nova** ≡ *Aegilops neglecta* Req. ex. Bertol., Fl. Ital. 1 : 787. 1834.

num. 898. 1885 \equiv *Ae. caudata* ssp. *Heldreichii* (Boiss.) Nyman, Conspl. Suppl. 2 : 342. 1890 \equiv *T. Heldreichii* (Boiss.) Richter, Pl. Eur. 1 : 128. 1890 \equiv *Ae. comosa* ssp. *Heldreichii* (Boiss.) Eig, Feddes Repert. (Beih.) 55 : 109. 1929.

- ? $=$ *Ae. connata* Steudel, Syn. Pl. Glumac. 1 : 356. 1854.
- $=$ *Ae. comosa* var. *subventricosa* Boiss., Fl. Or. 5 : 676. 1884, excl. syntypo e Spartâ.
- $=$ *Ae. turcica* Aznav., Bull. Soc. Bot. Fr. 44 : 177. 1897.

b var. **biaristatum** (Eig) Greuter, **comb. nova** \equiv *Ae. comosa* var. *biaristata* Eig, Feddes Repert. (Beih.) 55 : 110. 1929 \equiv *T. Heldreichii* f. *biaristatum* (Eig) Markgraf in Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 3 : 227. 1933.

- *Ae. comosa* var. *subventricosa* p.p.: Boiss., l.c., quoad syntypum excludendum e Spartâ (non s.str.).

K : Kapsáli, Gr 6539; R 24292.

497. T. **Markgraffii**¹ Greuter, **nom. nov.** \equiv *Aegilops cylindrica* Sm., Fl. Graec. Prodr. 1 : 72. 1806 (non Host 1802).

- *Ae. caudata* p.p.: L., Sp. Pl. : 1051. 1753, quoad syn. Tournef., et auct. plur. (non s.str. \equiv *T. caudatum* (L.) Gren. et Godron, Fl. Fr. 3 : 603. 1856 [non Pers. 1805] \equiv *Ae. caudata* ssp. *dichasians* Zhukovsky, Bull. Appl. Bot. Pl.-Breed. (Leningrad) 18/1 : 512. 1928, nom. illeg. \equiv *T. dichasians* Bowden, Canad. Journ. Bot. 37 : 667. 1959), nom. ambig.

K : Kapsáli, Gr 6537.

AK : Potamós, R 24407.

ANMERKUNG.

Eig (l.c. : 13) bemerkt, dass die als *Ae. caudata* bezeichneten Exemplare im Linné-Herbar nicht zu der allgemein so benannten Art gehören. Einer der zwei betreffenden Bogen, Nummer 1218.5 nach Savages Katalog, muss indessen wohl als Typus der Art angenommen werden. Bowden (l.c. : 667) identifiziert das rechte der beiden Exemplare mit *Ae. squarrosa* L. und schliesst es als Typus aus. Indessen gehört auch das linke Exemplar, das als Lectotypus Bowdens betrachtet werden muss, zweifellos zur gleichen Art wie das rechte und niemals zu «*Ae. caudata* auct.». Es trifft zu, dass Linnés Diagnose auf «*Ae. caudata* auct.» besser passt als auf das Typusexemplar; da jedoch Linné unsere Art offenbar nicht kannte und der Wortlaut seiner Beschreibung *Ae. squarrosa* durchaus nicht ausschliesst, will das nichts bedeuten. Wollte man alle vorhandenen Herbarexemplare als Typen verwerfen, so müsste *Ae. caudata* auf immer ein nomen dubium bleiben, womit der Klarheit kaum gedient wäre. Eine Typifizierung im Sinne des zitierten Synonyms Tourneforts, das einwandfrei zu «*Ae. caudata* auct.» gehört, kommt nicht in Frage: Smith (in Sibth., Fl. Graeca 1 : 76) hat dieses Synonym ausdrücklich aus *Ae. caudata* ausgeschlossen.

¹ Praeceptor meo veneratissimo Frederico Markgraffio, qui ante multos annos Aegilopem Tritico jungere jam optavit, copiae agnitionis botanices ab eo acceptae memor dedico.

Sein Name für «*Ae. caudata* auct.», *Ae. cylindrica* Sm., ist leider als späteres Homonym von *Ae. cylindrica* Host nicht anwendbar: unsere Art besitzt also in der Gattung *Aegilops* zur Zeit keinen legitimen Namen. Da *Ae. caudata* ssp. *dichasians* ein illegitimer Name für die Typus-Unterart ist (Zhukovsky bemerkt in seiner Diagnose ausdrücklich: «forma typica»), muss man *T. dichasians* Bowden als (legitimes) nomen novum für *Ae. caudata* L. (non auct.) in der Gattung *Triticum* betrachten. Gr.

- 498. *Dasypyrum villosum* (L.) Borbás, Term.-Tud. Közl. 28 : 331-332. 1896, nom. altern.¹ ≡ *Secale villosum* L., Sp. Pl. : 84. 1753 ≡ *Triticum villosum* (L.) Bieb., Fl. Taur.-Cauc. 1 : 85. 1808 (non Host 1809) ≡ *Agropyron villosum* (L.) Link, Hort. Reg. Bot. Berol. 1 : 31. 1827 ≡ *Haynaldia villosa* (L.) Schur, Enum. Pl. Transs. : 807. 1866 ≡ *Pseudosecale villosum* (L.) Borbás, l.c. 1896, nom. altern.¹.**

K : Kástro, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Janchen (Cat. Fl. Austr. : 796) zieht ohne Begründung wieder den Namen *Haynaldia villosa* vor. Bis zum Beweis des Gegenteils sehe ich keinen Grund zum Zweifel an Aschersons bestimmter Aussage (Verh. Bot. Ver. Brandenb. 34 : LV), *Haynaldia* S. Schulzer, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 16, Abh. : 37. 1866, sei um «mehrere Monate» älter als *Haynaldia* Schur 1866. Gr.

★ ***Hordeum vulgare* L., Sp. Pl. : 84. 1753, s.l.**

- = *H. hexastichon*, *H. distichon* et *H. Zeocriton* L., Sp. Pl. : 85. 1753.
- «Barley» [J : 276]; «Gerste» [Leonth : 38, 46].

K : *J obs.*; *Leonth obs.*; Vruléa, *Gr obs.* Kultiviert.

AK : *J obs.*; *Leonth obs.*; Potamós, *Gr obs.* Kultiviert.

- 499. *H. bulbosum* L. in Torner, Cent. Pl. 2 : 8. 1756.**

K : Livádi, *Gr obs.*

- 500. *H. murinum* L., Sp. Pl. : 85. 1753.**

B ssp. *leporinum* (Link) Arcangeli, Comp. Fl. Ital. : 805. 1882 ≡ *H. leporinum* Link, Linnaea 9 : 133. 1834 ≡ *H. murinum* var. *leporinum* (Link) Bory et Chaub., Nouv. Fl. Pélop. : 8. 1838.
 ? = *H. rubens* Willk., Österr. Bot. Zeitschr. 25 : 109. 1875 ≡ *H. murinum* ssp. *rubens* (Willk.) Nyman, Consp. : 838, oct. 1882.

K : Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; Kástro, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*

¹ Borbás (l.c. 1896) erhob *Triticum* sect. *Dasypyrum* Cosson et Durieu 1855 und *T. sect. Pseudosecale* Gren. et Godron 1856 gleichzeitig als Alternativnamen in den Gattungsrang. Maire (Bull. Soc. Hist. Nat. Afr. Nord 33 : 101. 1942) wählte, ohne Kenntnis von Borbás' Arbeit, den Namen *Dasypyrum*. Herrn J. Ujhelyi (Budapest) sind wir für die Uebermittlung wörtlicher Abschriften der einschlägigen Borbás-Zitate sehr zu Dank verpflichtet.

501. **Echinaria capitata** (L.) Desf., Fl. Atl. 2 : 385. 1799 ≡ *Cenchrus capitatus* L., Sp. Pl. : 1049. 1753 ≡ *Panicastrella capitata* (L.) Moench, Meth. : 206. 1794, genus rejic.

K : Lionís, *Gr obs.*

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

★ **Arundo Donax** L., Sp. Pl. : 81. 1753.

— « Schilf », neugriechisch « kálamos » [Leonth : 18].

K : Davon abgeleitet der Ortsname Kálamos [nach Leonth].

ANMERKUNG.

Das Indigenat des Rohrs, welches ausgiebig als Windschutz und Baumaterial kultiviert wird, ist für die Südägäis fraglich. Das griechische « kálamos » darf nicht schlechthin mit « Schilf » übersetzt werden ! *Gr.*

502. **Phragmites australis** (Cav.) Trin. ex Steudel, Nomencl. Bot. ed. 2, 2 : 324.

1841 ≡ *Arundo australis* Cav., Anal. Hist. Nat. 1 : 100. 1799.

- = *Arundo Phragmites* L., Sp. Pl. : 81. 1753 ≡ *A. vulgaris* Lam., Fl. Fr. 3 : 615. 1778, nom. illeg. ≡ *A. vulnerans* Gilib., Exerc. Phytol. : 541. 1792, nom. inval. ≡ *A. palustris* Salisb., Prodr. : 24. 1796, nom. illeg. ≡ *Phragmites communis* Trin., Fund. Agrostogr. : 134. 1820 ≡ *A. vallatoria* S. F. Gray, Nat. Arr. Brit. Pl. 2 : 128. 1821, nom. illeg.
- = *Calamagrostis nigricans* Mérat, Nouv. Fl. Env. Paris : 29. 1812 ≡ *Arundo nigricans* (Mérat) Mérat, Nouv. Fl. Env. Paris ed. 2 : 33. 1821 ≡ *Ph. communis* var. *nigricans* (Mérat) Gren. et Godron, Fl. Fr. 3 : 474. 1856.
- = *Czernya arundinacea* C. Presl, Cyp. Gram. Sic. : 22. 1820.
- *A. maxima* auct. (vix Forskål, Fl. Aegypt. : 24. 1775 ≡ *A. isiaca* Delile, Fl. Aegypt. Ill. : 4. 1813, nom. illeg. ≡ *Ph. isiacus* Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 140 sexies. 1831, nom. illeg. ≡ *Ph. maximus* (Forskål) Chiov., Nuovo Giorn. Bot. Ital. ser. 2, 26 : 80. 1919), nom. dub.
- *A. karka* auct. (non Retz., Obs. Bot. 4 : 21. 1786-1787 ≡ *Trichoön karka* (Retz.) Roth in Roemer, Arch. Bot. 1/3 : 37. 1798 ≡ *Ph. karka* (Retz.) Trin. ex Steudel, Nomencl. Bot. ed. 2, 2 : 324. 1841).

K : Paleópolis, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Von früheren Autoren wurde zur Verteidigung des Namens *Ph. communis* darauf hingewiesen, dass *A. maxima* Forskål (die in Ermangelung eines Typusexemplars wohl stets eine species dubia bleiben wird) kaum, und dass *A. karka* Retz. sicher nicht zu unserer Art gehört. Unbegreiflich scheint jedoch, dass weitere zwei ältere Namen (nebst einem ungefähr gleichaltrigen) ganz einfach übergangen werden konnten, obschon ihre Zugehörigkeit zu unserer Art schon lange feststeht. In Südostaustralien, der Heimat von *Ph. australis* (locus classicus: Sidney, Botany Bay), gedeiht nach dem einstimmigen Zeugnis aller einschlägigen Florenwerke ausschliesslich *Phragmites communis*, auf welchen auch Cavanilles' Beschreibung durchaus zutrifft. *Gr.*

503. **Melica minuta** L., Mantissa : 32. 1767.

K : Aj. Pelajía, *Gr obs.*; R 24223; Platí Langádi bei Peráti, *Gr obs.*; Ostabfall des Kástro, *Gr 6506*.

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

504. **Briza maxima** L., Sp. Pl. : 70. 1753.

AK : Plagára, *Gr obs.*

505. **B. minor** L., Sp. Pl. : 70. 1753.

K : Lionís, *Gr obs.*

506. **Dactylis glomerata** L., Sp. Pl. : 71. 1753 [*«glomeratus»*].

B ssp. **hispanica** (Roth) Nyman, Consp. : 819. 1882 \equiv *D. hispanica* Roth, Catalecta Bot. 1 : 8. 1797 \equiv *D. glomerata* var. *hispanica* (Roth) Koch, Syn. Fl. Germ. : 808. 1837.

= *Festuca phalaroides* Lam., Tabl. Encycl. Méth. Bot. 1 : 190. 1791.

K : Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, R 24263; Kap Kapélo, *Gr obs.*

AK : Ph 1554; Potamós, *Gr obs.*; R 24409.

507. **Cynosurus echinatus** L., Sp. Pl. : 72. 1753.

K : Aj. Pelajía, R 24162; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*

508. **Poa bulbosa** L., Sp. Pl. : 70. 1753.

K : Lionís, *Gr obs.*

509. **P. trivialis** L., Sp. Pl. : 67. 1753.

B ssp. **sylvicola** (Guss.) K. Malý, Glasn. Muz. Bosni Herceg. 39 : 106. 1927 \equiv *P. sylvicola* Guss., Enum. Pl. Inar. : 371, tab. 18. 1854 \equiv *P. trivialis* var. *sylvicola* (Guss.) Hackel, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 40 : 127. 1890.

– *P. attica* auct. mult. (non Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 13 : 57. 1853).

K : Gonía, *Gr 6614*.

510. **Catapodium marinum** (L.) Hubbard, Kew Bull. 1954 : 375. 1954 \equiv *Festuca marina* L., Amoen. Acad. 4 : 96. 1759 \equiv *Poa loliacea* Hudson, Fl. Angl. : 35. 1762, nom. illeg. \equiv *Catapodium loliaceum* Link, Hort. Reg. Bot. Berol.

1 : 45. 1827, nom. illeg. \equiv *Demazeria* [*«Desmazeria»*] *loliacea* Nyman, Syll. : 426. 1854-1855, nom. illeg. \equiv *D.* [*«Desmazeria»*] *marina* (L.) Druce, Scott. Bot. Rev. 1 : 156. 1912, nom. altern.

= *Triticum unilaterale* L., Mantissa : 35. 1767.

K : Kastri bei Paleópolis, *Gr obs.*

AK : Potamós, *Gr obs.*; R 24453.

ANMERKUNG.

Zwar liegt der Verdacht nahe, Linnés *F. marina* (1759) sei nichts weiter als ein Schreibfehler für seine *F. maritima* (1753), von welcher er unsere Art vorerst nicht unterschied. (Man beachte die Synonymie von *F. maritima*, welche erst 1767, bei der Aufstellung von *T. unilaterale*, bereinigt wurde.) Trotzdem lässt sich wohl kaum an der formalen Gültigkeit des Namens *F. marina* rütteln. *Gr.*

- 511. *C. rigidum* (L.) Hubbard ex Dony, Fl. Bedfordshire : 437. 1953 ≡ *Poa rigida* L. in Grub., Fl. Angl. : 10. 1754 ≡ *Festuca rigida* (L.) Raspail, Ann. Sci. Nat. 5 : 445. 1825 (non Roth 1797) ≡ *Scleropoa rigida* (L.) Griseb., Spicil. Fl. Rumel. 2 : 431. 1845 ≡ *Demazeria* [« *Desmazeria* »] *rigida* (L.) Tutin in Clapham, Tutin et E. F. Warburg, Fl. Brit. Isl. : 1434. 1952.**

K : Aj. Pelajía, *R* 24133; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24273 c.
AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

- 512. *Lolium rigidum* Gaudin, Agrostol. Helv. 1 : 334. 1811, s.l.**

? = *L. strictum* C. Presl, Cyp. Gram. Sic. : 49. 1820.
incl. b var. **compressum** (Boiss. et Heldr.) Boiss., Fl. Or. 5 : 680. 1884 ≡ *L. strictum* var. *compressum* Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. ser. 2, 4 : 144. 1859.

K : Aj. Pelajía, *R* 24238 (b); Aj. Jeórjos, *Run* 20854; südlich Kálamos, *Gr obs.*
AK : *Ph* 1500; Potamós, *R* 24392 b.

ANMERKUNG.

Die experimentellen genetischen Befunde, welche Terrell (Bot. Rev. 32 : 138 ff.) kürzlich zusammengestellt hat, erweisen die völlige Interfertilität der meist als *L. perenne* L., *L. multiflorum* Lam. und *L. rigidum* Gaudin bezeichneten Sippen. Die etwa gleichzeitig von Malik und Thomas (Caryologia 19 : 167 ff.) veröffentlichten Karyogramme sind für alle drei « Arten » praktisch identisch. Da sich auch in der Natur alle Übergänge finden, wird eine Vereinigung des Komplexes unter dem Namen *L. perenne* nicht zu umgehen sein. Es sei der angekündigten monographischen Bearbeitung Terrells überlassen, die Form dieser Vereinigung festzulegen und zu begründen.

Die Originaldiagnose von *L. strictum*, welches allgemein mit unserer Sippe identifiziert wurde, passt genau genommen besser auf die folgende Art. Sollte auch Presls Typus dorthin gehören, so müsste *L. strictum* als nomen confusum verworfen werden.

Boissiers var. *compressum* ist eine niedrige, vielstänglige, mehrjährige Form von *L. rigidum*, welche zudem eine deutliche Tendenz zur Verkürzung der Ähreninternodien erkennen lässt, sodass die Ährchen gedrängt stehen. Die so bezeichnete Pflanze von Kythera stimmt ausgezeichnet mit Boissiers Typus (G-Bs) überein. *Gr.*

513. *L. loliaceum* (Bory et Chaub.) Hand.-Mazz., Ann. Naturh. Mus. (Wien) 28 : 32. 1914 ≡ *Rottboellia* [« *Rottboella* »] *loliacea* Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 46. 1832 ≡ *L. lepturoides* Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 13 : 67. 1853, nom. illeg.

= *L. subulatum* Vis., Fl. Dalm. 1 : 90, tab. 3, fig. 1. 1842.

K : Aj. Pelajía, R 24123.

AK : Potamós, R 24392 a.

ANMERKUNG.

Obwohl, wie Terrell (l.c.) bestätigt, zwischen *L. loliaceum* und *L. rigidum* Übergänge bestehen, rechtfertigen weder die bisherigen genetisch-experimentellen Versuche noch das Karyogramm (Malik & Thomas, l.c.) ohne weiteres eine Vereinigung der beiden Sippen.

Die Variabilität innerhalb von *L. loliaceum* läuft jener, die bei *L. rigidum* festgestellt wurde, durchaus parallel. Auf der einen Seite bestehen Formen mit gerade aufrechten, verlängerten, stielrunden Ähren, welche wohl dem Typus von *L. subulatum* (und der Beschreibung von *L. strictum* C. Presl) entsprechen. Das andere Extrem bilden Formen, wie sie als *L. crassiculme* Rech. fil., Anzeig. Akad. Wiss. (Wien) 80/12 : 63. 1943 (hier gültig veröffentlicht, nicht wie anderwärts als nom. prov.), beschrieben wurden: vielstengelig-mehrjährige Pflanzen mit meist niedrigliegenden Stengeln, gestauchten Ähreninternodien und aus diesem Grunde auffällig verbreiterter Ährenachse. Diese Sippe unterschied Boissier (in seinem Herbarium und in der « Flora orientalis ») bezeichnenderweise nicht von seinem *L. rigidum* var. *compressum*, der Parallelvarietät aus der *L. rigidum*-Verwandtschaft. Die Pflanzen aus unserem Gebiet (insbesondere R 24123) und der Typus von *L. loliaceum* (iso- G-Bs) halten zwischen den Extremen ungefähr die Mitte: die äusseren Stengel insbesondere sind bogig-aufsteigend, mit leicht gestauchten Internodien und etwas verbreiterter Ährenachse. Gr.

514. *Hainardia cylindrica* (Willd.) Greuter, comb. nova ≡ *Rottboellia cylindrica* Willd., Sp. Pl. 1 : 464. 1797 ≡ *Lepturus cylindricus* (Willd.) Trin., Fund. Agrostogr. : 123. 1820 ≡ *Monerma cylindrica* (Willd.) Cosson et Durieu, Fl. Algérie Phanérog. : 214. 1855.

AK : Potamós, Gr obs.; R 24366 e.

ANMERKUNG.

Diese Art wurde lange Zeit mit *Lepturus repens* (Forster fil.) R.Br. in derselben Gattung vereinigt. Hubbard (Blumea suppl. 3 : 10 ff.) hat die verwandtschaftlichen Verhältnisse dieser und weiterer ähnlicher Arten auf Grund sorgfältiger Untersuchungen völlig neu dargestellt, und seine Auffassung hat sich seither allgemein durchgesetzt. Unsere Art gehört danach in eine selbständige monotypische Gattung, welche Hubbard *Monerma* nennt, und zusammen mit *Pholiurus* Trin. und seiner neuen Gattung *Parapholis* in eine gesonderte Tribus der Gräser, welche er (in Hutchinson, Brit. Flow. Pl. : 332) als *Monermeae* bezeichnet. Leider hat Hubbard dabei übersehen, dass *Monerma* Beauv., Agrostogr. : 116. 1812, die Typusart von *Lepturus*

R.Br. 1810 mit umfasst und somit ein illegitimer Ersatz für diesen letzteren Namen ist. Da kein legitimer Name für unsere Gattung aufzufinden war, schlage ich die neue Benennung *Hainardia*¹ für sie vor, und die Bezeichnung *Hainardieae*² für die betreffende Tribus. *Gr.*

**515. *Parapholis incurva* (L.) Hubbard, Blumea suppl. 3 : 14. 1946 ≡ *Aegilops incurva* L., Sp. Pl. : 1051. 1753, em. L., Syst. Nat. ed. 10 : 1307. 1759 ≡ *Ae. incurvata* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1490. 1763, nom. illeg. ≡ *Lepturus incurvatus* Trin., Fund. Agrostogr. : 123. 1820, nom. illeg. ≡ *L. incurvus* (L.) Druce, List Brit. Pl. : 85. 1908 ≡ *Pholiurus incurvatus* A. S. Hitchc., US Dep. Agric. Bull. 772 : 106. 1920, nom. illeg. ≡ *Ph. incurvus* (L.) Schinz et Thell., Viert. Naturf. Ges. Zürich 66 : 265. 1921.
= *Nardus articulata* L., Sp. Pl. : 53. 1753.**

K: Fúrni, *Gr obs.*; Aj. Pelajía, *R 24124*; Kastrí bei Paleópolis, *Gr obs.*; südlich Kálamos, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr. obs.*; *R 24397*.

ANMERKUNG.

Die sehr ähnliche, bis vor kurzem nicht von *P. incurva* unterschiedene *P. marginata* Runemark, Bot. Not. 115 : 8. 1962, wurde für unser Gebiet bisher noch nicht nachgewiesen, wächst aber am gegenüberliegenden Festland (Strand bei Neápolis, *Gr 6480*) gemischt mit unserer Art. *Gr.*

**516. *Psilurus incurvus* (Gouan) Schinz et Thell., Viert. Naturf. Ges. Zürich 58 : 40. 1913 ≡ *Nardus incurva* Gouan, Hort. Monsp. : 33. 1762.
= *N. aristata* [«*aristatus*»] L., Sp. Pl. ed. 2 : 78. 1762 ≡ *Ps. nardoides* Trin., Fund. Agrostogr. : 93. 1820, nom. illeg. ≡ *Ps. aristatus* (L.) Duval-Jouve, Bull. Soc. Bot. Fr. 13 : 132. 1866.**

K: Mermingáris, *Gr obs.*

AK: Hügel westlich Potamós, *Gr 6648*; Potamós, *R 24449*.

517. *Lophochloa cristata* (L.) Hyl., Bot. Not. 106 : 355. 1953 ≡ *Festuca cristata* L., Sp. Pl. : 76. 1753 ≡ *Koeleria cristata* (L.) Bertol., Amoen. : 67. 1819 (non Pers. 1805).

¹ *Hainardia* Greuter, gen. nov.

Dilectissimo amico Petro Hainardio phytogeographo genevensi, ut planta nostra in modestiâ excellenti, otia mea oblectanti, labores lenienti, animo grato dedico.

Gramen annum humile. Foliorum ligulae glabrae. Spiculae solitariae uniflorae spicatum digestae, laterales in rhacheos excavationibus immersae, flore a glumâ singulâ coriaceâ plurinervi omnino obtecto, lemmate rhachi contiguo trinervio nervis lateribus abbreviatis. Caryopsis brunneo-appendiculata, scutello late elliptico quintuplo c. longior, hilo lineari-oblongo leviter suprabasali instructa.

TYPUS: *Rottboellia cylindrica* Willd.

² *Hainardieae* Greuter, trib. nova *Graminearum*.

Gramina spiculis uni- vel bifloris solitariis spicatum digestis, lateralibus in rhacheos excavationibus immersis, lemmatibus trinerviis, stylis brevibus vel deficientibus, caryopsis glabris haud sulcatis hilo parvo subbasali instructis, amyli granulis compositis.

TYPUS: *Hainardia* Greuter.

- = *F. phleoides* Vill., Fl. Delph. : 7. 1785 ≡ *K. phleoides* (Vill.) Pers., Syn. Pl. 1 : 97. 1805 ≡ *L. phleoides* (Vill.) Reichenb., Fl. Germ. Excurs. : 42. 1830.
- = *F. Gerardi* Vill., Hist. Pl. Dauph. 1 : 249. 1786 ≡ *K. Gerardi* (Vill.) Shinners, Rhodora 58 : 95. 1956 (non Munro ex Bentham et Hooker fil. 1884).

K: Kapsáli, *Gr obs.*; R 24309.

AK: Potamós, *Gr obs.*; R 24382.

ANMERKUNG.

Der korrekte Name in der Gattung *Koeleria* wäre *K. phleoides*. Shinners' Ausführungen, in welchen er diesen Namen verwirft, enthalten mindestens zwei grobe Irrtümer. Einmal verhindert der heterotypische, gleichzeitig veröffentlichte Name *K. cristata* Pers. 1805 a priori die Überführung von *Festuca cristata* L. (die Persoon als Synonym von *K. phleoides* aufführt) in die Gattung *Koeleria*. Zum zweiten beruht *K. phleoides* auf einem legitimen Basionym und kann somit nicht auf Grund der Synonymie bei Persoon illegitim sein. *Gr.*

518. *Avena sterilis* L., Sp. Pl. ed. 2 : 118. 1762.

K: Kástro, *Gr obs.*

★ *A. sativa* L., Sp. Pl. : 79. 1753.

- «Oat» [J : 276]; «Hafer» [Leonth : 38].

K: Leonth *obs.*; Distrikt Potamós, *J obs.* Kultiviert.

AK: Südlich Potamós, *Gr obs.* Kultiviert.

519. *A. barbata* Pott ex Link in Schrader, Journ. Bot. 2 : 315. 1799.

- = *A. hirsuta* Moench, Meth. suppl. : 64. 1802.
- *A. alba* auct. (non Vahl, Symb. Bot. 2 : 24. 1791).

K: Kástro, *Gr obs.*

AK: Potamós, *Gr obs.*; R 24444.

520. *Aira elegantissima* Schur, Verh. Siebenb. Ver. Naturw. 4, app. : 85. 1853.

- = *A. capillaris* Host, Ic. Descr. Gram. Austr. 4 : 20, tab. 35. 1809 (non G. Savi 1798 nec Lag. 1805).
- = *A. ambigua* DeNot., Ann. Sci. Nat. ser. 3, 5 : 365. 1846 (non Michx 1803) ≡ *A. Notarislana* Steudel, Syn. Pl. Glumac. 1 : 221. 1854.
- = *A. corsica* Jordan, Pug. Pl. Nov. : 143. 1852 (non Tausch 1837).
- *A. elegans* p.p. : Gaudin, Agrostol. Helv. 1 : 130, 355. 1811 (non s.str. ≡ *A. pulchella* Willd., Enum. Pl. Hort. Berol. : 101. 1809), nom. illeg.

K: Mermingáris, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Gaudin selbst erklärt im Index des ersten Bandes seiner «Agrostologia helvetica», der Name *A. elegans*, welchen er im Text Willdenow zuschrieb, sei ein Irrtum für

A. pulchella Willd. (und dasselbe wie « *A. setiformis* Host », ein nirgends auffindbarer Name, wohl ein erneuter Irrtum für *A. capillaris*?). Da *A. pulchella* zwei Jahre früher gültig veröffentlicht worden war, ist *A. elegans* ein illegitimer Ersatz für jenen Namen, der sich leider auf eine von der unseren verschiedene Art bezieht. *A. elegans* Gaudin (und nicht Willd. ex Gaudin) liesse sich nur retten, wenn man nachweisen könnte, dass der Index nicht gleichzeitig mit jenem Teil der « Agrostologia » erschien, in welchem unsere Art beschrieben ist. Gr.

521. **Gastridium ventricosum** (Gouan) Schinz et Thell., Viert. Naturf. Ges. Zürich 58 : 39. 1913 ≡ *Agrostis ventricosa* Gouan, Hort. Monsp. : 39, tab. 1, fig. dextra. 1762.

= *Milium lendigerum* L., Sp. Pl. ed. 2 : 91. 1762 ≡ *G. australe* Beauv., Agrostogr. : 164. 1812, nom. illeg. ≡ *G. lendigerum* (L.) Gaudin, Fl. Helv. 1 : 176. 1828.

K : Kapsáli, *Gr obs.*

AK : Hügel westlich Potamós, *Gr obs.*

522. **Triplachne nitens** (Guss.) Link, Hort. Reg. Bot. Berol. 2 : 241. 1833 ≡ *Agrostis nitens* Guss., Ind. Sem. Boccad. 1825 : l. 1825 ≡ *Gastridium nitens* (Guss.) Cosson et Durieu, Ann. Sci. Nat. ser. 4, 1 : 229. 1854.

K : Paleópolis, *Gr 6610.*

523. **Polypogon monspeliensis** (L.) Desf., Fl. Atl. 1 : 67. 1798 [<« monspeliense »] ≡ *Alopecurus monspeliensis* L., Sp. Pl. : 61. 1753.

K : Paleópolis, *Gr obs.*

524. **Lagurus ovatus** L., Sp. Pl. : 81. 1753.

K : Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1526.*

AK : Potamós, *Gr obs.*; R 24435.

525. **Phleum graecum** Boiss. et Heldr. in Boiss., Diagn. Pl. Or. Nov. 13 : 42. 1853.

— *Ph. exaratum* p.p.: Hochst. ex Griseb., Spicil. Fl. Rumel. 2 : 463. 1845, em. Hackel, Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 50/2 : 75. 1885 (non em. Boiss., Fl. Or. 5 : 480. 1884 ≡ *Ph. Boissieri* Bornm., Magyar Bot. Lapok 11 : 20. 1912), nom. ambig.

B ssp. **aegaeum** (Vierh.) Greuter, **comb. nova** ≡ *Ph. arenarium* L. ssp. *aegaeum* Vierh., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 69 : 304. 1919 [V *Gr* : 304; R *Ae* : 800; *Horn* : 365, 377; R **GP** : 293].

— *Ph. arenarium* auct. *graec.* (non L., Sp. Pl. : 60. 1753) [**Hal S 1** : 111].

K : Aj. Pelajía, *Ph 1250*; R 24125; Kastrí bei Paleópolis, *Gr 6604*; Avlé-mona, *St.*

AK : Potamós, *Gr 6631*; R 24401.

ANMERKUNG.

Vorerst ein paar Worte zur Nomenklatur der Art: nach Horn ist dies « a very delicate question » — an welcher er denn auch, wie andere vor ihm, ruhmlosen Schiffbruch erlitten hat. Der Name *Ph. exaratum* Hochst. (in Hohen., Th. Kotschy Pl. Alepp. Kurd. Moss.: num. 197. 1843) ist wirksam doch nicht gültig veröffentlicht. Die beigedruckte Bemerkung « Inter Phl. tenue Schrad. et arenarium L. intermedium » enthält kein einziges auf die Pflanze bezügliches beschreibendes Element, wie dies für eine Diagnose erforderlich wäre. Die erste gültige Veröffentlichung von *Ph. exaratum* Hochst. ist jene bei Grisebach 1845. Dessen Beschreibung lagen, wie wir aus den Ausrufzeichen im Protolog ersehen, drei Pflanzen zugrunde: je eine von Grisebach und Frivaldszky gesammelte sowie der Beleg *Kotschy* 197. Die beiden erstgenannten gehören jedoch zu einer weiteren Art, welche Boissier und Heldreich etwas später, unabhängig von Grisebach, als *Ph. graecum* beschrieben (das hierzu von Horn als älteres Homonym angeführte *Ph. graecum* Willd. ex Trin. 1840, « val. publ. », ist weiter nichts als ein in der Synonymie aufgeführter Herbarname). Die Klärung der ganzen Angelegenheit brachte als erster Boissier 1884, welcher (durchaus korrekt und zweckmäßig !) *Ph. exaratum* Hochst. [ex Griseb.] auf den namenbringenden Syntypus Kotschys einschränkte (und damit die Schaffung eines neuen Namens für jene Art verhinderte) und für die übrigen Syntypen (« *Ph. exaratum* Griseb. ») den Namen *Ph. graecum* beibehielt. Die etwas summarische Formulierung bei Boissier und ungenügende Berücksichtigung von Grisebachs Originaltext hat dann spätere Autoren dazu verleitet, von zwei « heterotypischen » Namen, *Ph. exaratum* Griseb. 1845 und *Ph. exaratum* Hochst. ex Boiss. 1884, zu sprechen. Zur Verwirrung trug wesentlich der Umstand bei, dass kurz nach Boissiers Emendation eine Einschränkung von Grisebachs Namen im entgegengesetzten Sinn erfolgte (Hackel in Staph 1885). Dies veranlasste Bornmüller, das umstrittene Binom gänzlich zu verwerfen und durch das nomen novum *Ph. Boissieri* zu ersetzen. Nachdem auch seither « *Ph. exaratum* Griseb. » verschiedentlich (z.B. durch Horn) im Sinne von *Ph. graecum* verwendet worden ist, besteht kein Grund, auf Bornmüllers Schritt zurückzukommen.

Unsere ägäische Sippe, welche früher wechselweise als *Ph. arenarium* und *Ph. graecum* bestimmt worden war, wurde erstmals von Vierhapper teilweise erkannt und als ssp. *aegaeum* von *Ph. arenarium* abgetrennt. Die « gründliche » Behandlung der Sippe bei Horn (1946) bestätigt im wesentlichen Vierhappers Auffassung. Horn verneint u.a. eine nähere Beziehung von ssp. *aegaeum* zu *Ph. subulatum*, da diese letztere Art durch fünfnervige Deckspelzen und ± 1.75 mm lange Antheren von *Ph. arenarium* s.l. scharf geschieden sei. Hätte Horn unsere Sippe auch nur etwas näher angesehen, so hätte er sie auf Grund der von ihm selbst postulierten Merkmale zu *Ph. subulatum* stellen müssen !

Eine erneute Durchsicht der von Horn behandelten Arten brachte überraschende Erkenntnisse, die sich wie folgt zusammenfassen lassen. Unsere Sippe steht tatsächlich in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit *Ph. subulatum*, welches durch mehrere Merkmale scharf von ihr geschieden ist: Ähre lang und dünn zylindrisch, am Grunde kaum je verschmälert; Hüllspelzen derb, am Rücken stark regelmäßig gekrümmmt; Deckspelzen meist papillös-rauh, mit starken, in kleine randliche Zähne auslaufenden

Nerven. Auch von *Ph. arenarium* ist ssp. *aegaeum* scharf geschieden durch fünfnervige, locker kurzhaarige bis kahle Deckspelzen und vor allem durch mehrfach grössere, ca. 1.5-2 mm lange Staubbeutel. Dagegen ergibt sich gegen *Ph. graecum* keine scharfe Trennung: ssp. *aegaeum* muss durchaus als littorale Lokalrasse aus diesem Formenkreis aufgefasst werden, von dem es sich lediglich durch etwas kleinere Ährchen und kürzere, nicht divergierende Hüllspelzengrannen unterscheidet (die Behaarungsmerkmale schwanken stark: so hat die Population von Antikythera kahle, jene von Kythera behaarte Deckspelzen).

Das Areal von *Ph. arenarium* bedarf wichtiger Korrekturen: die Art ist wohl für Griechenland und den Orient überhaupt zu streichen! Alle revidierten Herbarbelege aus dem östlichen Mittelmeer gehören in den Formenkreis von *Ph. graecum*; die ägäischen erwiesen sich als stark behaarte Formen von ssp. *aegaeum* oder als Übergänge zwischen dieser Rasse und ssp. *graecum*. Die Verbreitungsangaben von *Ph. arenarium* für Süditalien und Dalmatien bedürfen einer Revision; der einzige mir vorliegende Beleg aus diesen Gebieten (Lecce) gehört ebenfalls zu *Ph. graecum*. Alle norditalienischen, französischen und westmediterranen Belege sind dagegen typisches *Ph. arenarium*. Gr.

526. *Ph. subulatum* (G. Savi) Ascherson et Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 2/1 : 154. 1899 (non Sprengel ex Steudel 1840, nom. inval.) \equiv *Phalaris subulata* G. Savi, Fl. Pisana 1 : 57. 1798.

- = *Phalaris bulbosa* L. in Jusl., Cent. Pl. 1 : 4. 1755 \equiv *Phalaris Bellardii* [« *Bellardi* »] Willd., Ges. Nat. Freunde Berlin Neue Schr. 3 : 415. 1801, nom. illeg. \equiv *Phalaris sativa* Pers., Syn. Pl. 1 : 78. 1805, nom. illeg. \equiv *Phleum Bellardii* Willd., Enum. Pl. Hort. Berol. : 85. 1809 (non [« *Bellardi* »] J. F. Gmelin 1791) \equiv *Phleum bulbosum* (L.) Richter, Pl. Eur. 1 : 37. 1890 (non Gouan 1765).
- = *Phalaris tenuis* Host, Ic. Descr. Gram. Austr. 2 : 27, tab. 36. 1802 \equiv *Phleum tenue* (Host) Schrader, Fl. Germ. : 191. 1806.
- = *Phalaris cylindrica* DC. in Lam., Fl. Fr. ed. 3, 3 : 11. 1805.

K: Kástro, Gr obs.

527. *Stipa capensis* Thunb., Prodr. Pl. Cap. : 19. 1794.

- = *S. retorta* Cav., Obs. Valenc. 2 : 325. 1797.
- = *S. tortilis* Desf., Fl. Atl. 1 : 99, tab. 31, fig. 1. 1798.
- = *S. humilis* Brot., Phytogr. Lusit. (ed. prior): num. 5. 1801 [n.v.] (non Cav. 1799).

K: Westlich des Kástro, Gr obs.

ANMERKUNG.

Cavanilles Binom, ein begreiflicherweise lange Zeit hindurch verschollener Name, könnte man als Musterbeispiel für einen Grenzfall gültiger Veröffentlichung wählen. Der Name entstammt dem botanischen Index (tabellarisches Register der lateinischen, kastilischen, valencianischen und französischen Pflanzennamen, ohne Angabe der Seitenzahlen!); die entsprechende, eindeutig hierauf bezügliche Textstelle, welche

man wohl oder übel als « Minidiagnose » wird gelten lassen müssen, lautet (l.c. : 119-120): « Un esparto nuevo, cuyas aristas se retuercen en forma de cordel ». Den Hinweis auf Thunbergs älteres Binom (cf. Hubbard, Agron. Lusit. 24 : 161-162) verdanke ich Père Laínz. *Gr.*

- 528.** *Oryzopsis miliacea* (L.) Bentham et Hooker fil. ex Ascherson et Schweinf., Mém. Inst. Égypt. 2 : 169. 1887 ≡ *Agrostis miliacea* L., Sp. Pl. : 61. 1753 ≡ *Piptatherum miliaceum* (L.) Cosson, Not. Pl. Crit. : 129. 1851.
= *Milium multiflorum* Cav., Descr. Pl. : 36. 1802.
K : Kástro, *Gr obs.*
AK : Potamós, *Gr obs.*
- 529.** *O. coerulescens* (Desf.) Hackel, Denkschr. Akad. Wiss. Math.-Nat. Kl. (Wien) 50/2 : 75. 1885 ≡ *Milium coerulescens* Desf., Fl. Atl. 1 : 66, tab. 12. 1798 ≡ *Piptatherum coerulescens* (Desf.) Beauv., Agrostogr. : 173. 1812.
K : Aj. Pelajía, *R* 24222; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*
AK : Plagára, *Gr obs.*
- 530.** *Anthoxanthum gracile* Biv., Stirp. Rar. Sic. Descr. 1 : tab. 1, fig. 2 [« fig. 1 » in ic.]. 1813.
K : Aj. Pelajía, *H.*
- 531.** *Phalaris coerulescens* Desf., Fl. Atl. 1 : 56. 1798.
K : Kástro, *Gr 6495.*
- 532.** *Ph. paradoxa* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1665. 1763.
K : Südlich der Chóra, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24257.
- 533.** *Cynodon Dactylon* (L.) Pers., Syn. Pl. 1 : 185. 1805 ≡ *Panicum Dactylon* L., Sp. Pl. : 58. 1753.
K : Kapsáli, *Gr obs.*
AK : Potamós, *Gr obs.*
- 534.** *Andropogon distachyos* L., Sp. Pl. : 1046. 1753 [« *distachyon* »].
K : Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *R* 24354.
- 535.** *Hyparrhenia hirta* (L.) Stapf in Oliver et al., Fl. Trop. Africa 9 : 315. 1919 ≡ *Andropogon hirtus* [« *hirtum* »] L., Sp. Pl. : 1046. 1753 ≡ *Cymbopogon hirtus* (L.) Nees ex Stapf, Kew Bull. 1907 : 212. 1907.
= *A. pubescens* Vis., Flora (Regensb.) 12, Erg.-Heft 1 : 3. 1829 (non Aiton 1789) [Ost : 670] ≡ *A. hirtus* var. *pubescens* Vis., Mem. Ist. Veneto 16 : 46. 1871 ≡ *C. pubescens* (Vis.) Fritsch, Exc.-Fl. Österr. ed. 2 : 47. 1909 ≡ *C. hirtus* f. *pubescens* (Vis.) Hayek, Prodr. Fl. Penins. Balcan. 3 : 368. 1933.
K : Spr; Kástro, *Gr obs.*; Kapsáli, *Ph 1307*; *R* 24261.

★ **Zea Mays** L., Sp. Pl. : 971. 1753.

— « Maize » [J : 276]; « Mais » [Leonth : 38].

K: *Leonth obs.*; Distrikt Potamós, *J obs.* Kultiviert.

AK: *J obs.* Kultiviert.

Musaceae★ **Musa paradisiaca** L., Sp. Pl. : 1043. 1753.

— « Banana plant » [J : 279].

K: *J obs.* Lokal kultiviert, ob noch?

*Orchidaceae*536. **Ophrys cornuta** Steven, Mém. Soc. Nat. Moscou 2 : 175, tab. 11, fig. 3. 1809

[**Renz Ae** : 813] ≡ *O. oestrifera* Bieb. ssp. *cornuta* (Steven) Richter, Pl. Eur. 1 : 264. 1890 ≡ *O. scolopax* Cav. ssp. *cornuta* (Steven) Camus, Monogr. Orchid. : 270. 1908 (non *O. scolopax* var. *cornuta* Barla 1868).

— *O. oestrifera* auct. (non Bieb., Fl. Taur.-Cauc. 2 : 369. 1808).

K: Kálamos, *Renz*; Hügel südlich Kálamos, *Gr 6564*.

AK: *Ph 1562*; Potamós, *R 24434*.

ANMERKUNG.

O. cornuta ist auch in unserem Gebiet sehr variabel (*Gr 6564* beispielsweise stellt eine beinahe höckerlose Form dar). Die Abgrenzung gegen die nächstverwandten Sippen bleibt problematisch. Bezuglich der hier vertretenen Bewertung der Sippe als Art vergleiche man das unter *O. Heldreichii* gesagte.

Die Originalbeschreibung von *O. oestrifera* zeigt eindeutig, dass unsere Art nicht gemeint sein kann: das zurückgeschlagene Anhängsel weist auf eine Form aus dem *O. apifera*-Komplex, ebenso die Zeichnung bei Steven (l.c.: tab. 11, fig. 4), welche ein von diesem Autor mit Biebersteins Typus verglichene und identisch befundene Blüte zeigt. Die erste Veröffentlichung des Namens *O. cornuta* durch Bieberstein (l.c. : 370. 1808) ist ungültig, da ein nomen provisorium vorliegt. *Gr.*

537. **O. Heldreichii** R. Schlechter, Feddes Repert. 19 : 46. 1923 (non Fleischm. 1925) ≡ *O. cornuta* ssp. *Heldreichii* (R. Schlechter) Renz, Feddes Repert.

28 : 248. 1930 ≡ *O. scolopax* ssp. *Heldreichii* (R. Schlechter) Nelson, Gestaltw. Artbild. Monogr. Ophrys : 160. 1962 [Nels : 161, Charta 3].

= *O. fuciflora* f. *pseudoestrifera* Renz, Feddes Repert. 27 : 209. 1929 [**Renz Ae** : 815].

K: Aj. Pelajía, *Renz*; südöstlich Aj. Pelajía, *Renz*; östlich Potamós, *Renz*; oberhalb Skulandriánika, *Gr obs.*

AK: Potamós, *R 24434 b.*

ANMERKUNG.

Diese Sippe ist als Zwischenglied zu verstehen, welches *O. cornuta* und *O. holosericea* verbindet. Es ist zu beachten, dass *O. Heldreichii* auf Kythera stets in Gesellschaft von *O. holosericea* ssp. *maxima* gefunden wurde, von welcher sie sich durch ein einziges Merkmal, die Dreilappigkeit des Labellums, unterscheidet! Es lassen sich somit gute Gründe dafür anführen, alle drei erwähnten Sippen (und eine Reihe hier nicht besprochener mit dazu) unter dem Namen *O. holosericea* zu vereinigen; dasselbe gilt übrigens auch für *O. mammosa*, *O. ferrum-equinum*, *O. Spruneri* und die zahllosen ihnen verwandten Kleinarten, welche sich alle mit *O. sphegodes* vereinigen liessen. Es scheint mir jedoch, unsere noch durchaus mangelhaften Kenntnisse der taxonomischen, biologischen und genetischen Verhältnisse in dieser Gattung rechtfertigen es kaum, im Namen eines natürlich sein wollenden Systems derart weitgehende Umbewertungen vorzunehmen. In Genauigkeit und Aussagewert ist eine solche Anordnung unter den heutigen Verhältnissen der hier angenommenen (Gleichschaltung aller Sippen im Artrang) nicht überlegen. *Gr.*

- 538. *O. holosericea* (Burm. fil.) Greuter, comb. nova** = *Orchis holosericea* Burm. fil., Nova Acta Acad. Leop.-Carol. 4, app. : 237. 1770.
 = *Orchis fuciflora* Crantz, Stirp. Austr. ed. 2 : 483. 1769 (= *Ophrys fuciflora* Moench 1802).
 = *Orchis Arachnites* Scop., Fl. Carn. ed. 2, 2 : 194. 1772 = *Ophrys Arachnites* (Scop.) Reichard, Fl. Moeno-Francof. 2 : 89. 1778 (non [« *Adrachnites* »] Miller 1768 nec Lam. 1778) = *Orchis fuciflora* Haller ex Schrank, Baier. Fl. 1 : 242. 1789 (= Crantz 1769), nom. illeg. = *Epipactis Arachnites* (Scop.) F. W. Schmidt in J. Mayer, Samml. Phys. Aufs. 1 : 249. 1791 = *Arachnites fuciflora* F. W. Schmidt, Fl. Boëm. 1 : 76. 1793 = *Ophrys fuciflora* (F. W. Schmidt) Moench, Meth. Suppl. : 311. 1802 [**Renz Gr** : 246; **Renz Kr** : 247; **Renz Ae** : 815; **Nels** : 164].
 ? = *Ophrys fuciflora* Swartz, Svensk Vet.-Akad. Handl. ser. 2, 21 : 223. 1800, nom. nud.
 – *Ophrys Arachnites* p.p.: Lam., Fl. Fr. 3 : 515. 1778, quoad syn. Vaillantii tantum (non s.str. [= (« *Adrachnites* »)] Miller 1768, non (Scop.) Reichard 1778]).

A ssp. *holosericea*

K: Südöstlich Palióchora, *Renz*; Peráti, *Gr* 6594; Ostabfall des Kástro, *Gr obs.*

B ssp. *maxima* (Fleischm.) Greuter, comb. et stat. nov. = *Ophrys fuciflora* var. *maxima* Fleischm., Österr. Bot. Zeitschr. 74 : 188, tab. 2, fig. 4. 1925 [**Renz Gr** : 246; **Renz Kr** : 247; **Renz Ae** : 815; **Nels** : charta 3].

K: Aj. Pelajía, *Renz*; südöstlich Aj. Pelajía, *Renz*; östlich Potamós, *Renz*; Palióchora, *Renz*; oberhalb Skulandriánika, *Gr obs.*; Chamíli, *Renz*.

ANMERKUNG.

Die Synonymie dieser Art bietet auf den ersten Blick ein unentwirrbar scheinendes Gemenge von Namen, die auch mit dem hier gewählten differenzierten System schwer in eine übersichtliche Ordnung zu bringen sind. Für die vorliegende Zusammenstellung wurde postuliert, dass « *Arachnites* » und « *Adrachnites* » orthographische Varianten sind (beide Schreibweisen waren bei Linné frei vertauschbar), und dass man « *Orchis radicibus subrotundis, labello holosericeo emarginato, medio processu brevissimo* » Haller 1760 (Basionym von *O. holosericea*) und « *O. radicibus subrotundis, labello holosericeo, emarginato, appendiculato* » Haller 1768 (Basionym von *O. Arachnites* Scop.) als heterotypisch betrachten darf. Beide Voraussetzungen sind nur für die Anordnung der Namen, nicht für das nomenklatortische Ergebnis von Belang.

Dieses beruht auf der Tatsache, dass wohl *Orchis fuciflora* Crantz der älteste Name im Artrang für unsere Pflanze ist (*O. fuciflora* Haller, Hist. Stirp. Helv.: tab. 24. 1768, ist ungültig); dass aber dieser Name lange Zeit verschollen blieb, und dass keinerlei Beziehung von *Ophrys fuciflora* Moench 1802 (bei Swartz 1800 ist diese Kombination nicht gültig veröffentlicht) zurück zu Crantz führt. Moenches Name ist vielmehr eine legitime Neukombination von *Arachnites fuciflora* (einem nomen novum für *Orchis Arachnites* Scop.), da *Ophrys Adrachnites* Miller den Transfer von Scopolis Art in diese Gattung verunmöglichte. Da die Prioritätsberechtigung von *Ophrys fuciflora* somit erst im Jahr 1793 beginnt, ist man gezwungen, auf den weit älteren Burmannschen Namen zurückzugreifen. Gr.

539. *O. tenthredinifera* Willd., Sp. Pl. 4 : 67. 1805 [Renz Gr : 246; Renz Ae : 821; Nels : 174].

= *O. villosa* Desf., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 10 : 225, tab. 14. 1807.

K : Cr; Aj. Pelajía, Renz; südöstlich Potamós, Renz.

540. *O. apifera* Hudson, Fl. Angl. : 340. 1762 [Renz Ae : 811].

= *O. Arachnites* [« *Adrachnites* »] Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *O. Arachnites* Lam., Fl. Fr. 3 : 515. 1778, excl. syn. (≡ Miller 1768).

= *O. oestrifera* Bieb., Fl. Taur.-Cauc. 2 : 369. 1808.

K : Kálamos, Renz.

541. *O. ferrum-equinum* Desf., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 10 : 226, tab. 15. 1807 [Renz Ae : 813].

incl. **B** ssp. **Gottfriediana** (Renz) Nelson, Gestaltw. Artbild. Monogr. Ophrys : 198.

1962 [Nels : 200, charta 6] ≡ *O. Gottfriediana* Renz, Feddes Repert. 25 : 255, tab. 65-67 p.p. 1928 ≡ *O. Spruneri* ssp. *Gottfriediana* (Renz) Soó, Feddes Repert. 26 : 279. 1929.

K : Palióchora, Renz; Aj. Sotír Pendarmenás, Renz. Mindestens teilweise Übergänge zu **B**.

✗ **O. Rechingeri** Soó, Notizbl. Bot. Gart. Berlin 9 : 902. 1926 [Renz Gr : 263; K Schl : 77; Renz Ae : 821].

= \times *O. ionica* Renz, Feddes Repert. 25 : 263, tab. 70, fig. 3. 1928.
 – (*O. ferrum-equinum* \times *mammosa*).

K: Palióchora, Renz.

542. **O. Spruneri** Nyman, Syll. : 360. 1854-1855 [Renz Gr : 254; K Schl : 54; Renz Ae : 820] \equiv *O. hiulca* Spruner ex Reichenb. fil., Icon. Fl: Germ. 13-14 : 93, tab. 101, fig. II, 3, 4. 1851 (non Mauri 1820) \equiv *O. ferrum-equinum* ssp. *Spruneri* (Nyman) Camus, Monogr. Orchid. : 274. 1908 \equiv *O. sphegodes* ssp. *Spruneri* (Nyman) Nelson, Gestaltw. Artbild. Monogr. Ophrys : 183. 1962 [Nels : 184, charta 4].

K: Paleópolis, Renz.

543. **O. mammosa** Desf., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 10 : 222, tab. 12. 1807 [Renz Ae : 818] \equiv *O. araneifera* var. *mammosa* (Desf.) Reichenb. fil., Icon. Fl. Germ. 13-14 : 89. 1851 \equiv *O. araneifera* ssp. *mammosa* (Desf.) Soó, Notizbl. Bot. Gart. Berlin 9 : 907. 1926 \equiv *O. sphegodes* ssp. *mammosa* (Desf.) Soó ex Nelson, Gestaltw. Artbild. Monogr. Ophrys : 184. 1962 [Nels : 190, «Übergänge zu ssp. *sphegodes*»].

incl. \times **O. pseudomammosa** Renz, Feddes Repert. 25 : 262, tab. 70, fig. 6. 1928.

= *O. araneifera* var. *macedonica* Fleischm., Notizbl. Bot. Gart. Berlin 9 : 907. 1926, nom. nud. [Nels : 187] \equiv *O. macedonica* Fleischm. ex Soó in G. Keller et R. Schlechter, Monogr. Iconogr. Orchid. 2 : 49. 1931, nom. illeg.
 – (*O. mammosa* \times *sphegodes*).

K: Palióchora, Renz; Paleópolis, Renz.

★ **O. sphegodes** Miller, Gard. Dict. ed. 8. 1768.

= *O. araneifera* [«*aranifera*»] Hudson, Fl. Engl. ed. 2 : 392. 1778 [Renz Gr : 246] \equiv *O. fucifera* Curtis, Fl. Lond. 6: num. et tab. [68/6]. 1794, nom. illeg.
 K: Renz (die Angabe bezieht sich vermutlich auf die unter voriger Art erwähnten Übergangsformen).

544. **O. lutea** Cav., Icon. Descr. 2 : 46, tab. 60. 1793.

b var. **minor** Guss., Fl. Sic. Syn. 2 : 550. 1845.

= *O. sicula* Tineo, Pl. Rar. Sic. Fasc. : 13. 1846 \equiv *O. lutea* f. *sicula* (Tineo) Soó, Feddes Repert. 24 : 25. 1927 [Renz Ae : 817].

K: Westlich Skáfi, Renz; südöstlich Aj. Pelajía, Renz; südöstlich Potamós, Renz; Palióchora, Renz; Paleópolis, Renz.

545. **O. fusca** Link in Schrader, Journ. Bot. 2 : 324. 1799 [Renz Ae : 816].

= *O. funerea* Viv., Fl. Cors. : 15. 1824.

K: Cr; westlich Skáfi, Renz; Aj. Pelajía, Renz; südöstlich Potamós, Renz; Palióchora, Renz; Paleópolis, Renz; Kastrí bei Paleópolis, Renz.

- 546. *O. iricolor*** Desf., Ann. Mus. Hist. Nat. (Paris) 10 : 224, tab. 13. 1807 [Renz Gr : 262] = *O. fusca* var. *iricolor* (Desf.) Reichenb. fil., Icon. Fl. Germ. 13-14 : 73, 75. 1851 [Renz Ae : 816] = *O. fusca* ssp. *iricolor* (Desf.) O. Schwarz, Feddes Repert. 36 : 77. 1934 [Nels : 208].

K : Westlich Skáfi, Renz; Aj. Pelajia, Renz; Palióchora, Renz.

- ★ ***O. omegaifera*** Fleischm., Österr. Bot. Zeitschr. 74 : 184, tab. 2, fig. 1. 1925 = *O. lutea* ssp. *omegaifera* (Fleischm.) Soó, Notizbl. Bot. Gart. Berlin 9 : 906. 1926 = *O. fusca* ssp. *omegaifera* (Fleischm.) Nelson, Gestaltw. Artbild. Monogr. Ophrys : 209. 1962 (= *O. fusca* f. *omegaifera* (Renz) Renz 1943). = *O. Heldreichii* Fleischm., Österr. Bot. Zeitschr. 74 : 184, tab. 2, fig. 6. 1925 (non R. Schlechter 1923) = *O. Fleischmannii* Hayek, Feddes Repert. 22 : 388. 1926 = *O. funerea* Viv. ssp. *Fleischmannii* Soó, Notizbl. Bot. Gart. Berlin 9 : 905. 1926 = *O. fusca* ssp. *Fleischmannii* (Soó) Soó, Feddes Repert. 24 : 26. 1927. = *O. dyris* Maire, Bull. Soc. Hist. Nat. Afr. Nord 22 : 65. 1931 = *O. fusca* ssp. *dyris* (Maire) Soó in G. Keller et R. Schlechter, Monogr. Iconogr. Orchid. 2 : 312. 1935 = *O. atlantica* Munby ssp. *dyris* (Maire) G. Keller ex Soó, Acta Bot. Acad. Sci. Hung. 5 : 440. 1959. = *O. iricolor* f. *omegaifera* Renz, Feddes Repert. 30 : 110. 1932 = *O. fusca* f. *omegaifera* (Renz) Renz in Rech. fil., Fl. Aegaea : 817. 1943.

K : Cr ?

ANMERKUNG.

Der Beleg zu diesem Fund, welchen Creutzburg als *O. iricolor* bestimmt hatte, scheint verschollen zu sein, doch erhielt ich die zugehörigen im Feld aufgenommenen Notizen. Die Bemerkung « Lippe ... nicht gelbgrün gerandet, ... samtig dunkelrotbraun » schliesst einerseits *O. fusca* aus; anderseits kenne ich *O. iricolor* aus Griechenland nur mit schwarzviolettem Lippensamt, und einzig *O. omegaifera* weist die hier erwähnte Merkmalskombination auf. Das Vorkommen dieser interessanten Art auf unserer Insel sollte indessen bestätigt werden.

Die Verwirrung, die bis heute in Bezug auf den Namen und die Synonymie unserer Art herrscht, ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass Fleischmann gleichzeitig zwei hierhergehörige Formen unter verschiedenen Namen beschrieben hat. Während seine *O. omegaifera* genau Maires *O. dyris* entspricht, liegt seiner *O. Heldreichii* eine kleinblütige Form zugrunde, wie ich sie in Westkreta verschiedentlich dem Typus beigemischt antraf: die Lippe dieser Form ist flacher, nicht gekniet und mit kaum herabgeschlagenen Seitenlappen; die Grundfarbe des Lippenpelzes ist schwarzviolett statt dunkelbraun, jene der Makel schmutzig grauviolett statt fuchsbraun. Die wesentlichen Artmerkmale (flach gewölbter Lippengrund; schmaler, bandförmiger, gegen die Makel scharf abgesetzter weißer Malrand; langer Lippenpelz; Fehlen der gelbgrünen Randzone, usw.) sind auch bei dieser Form stets typisch ausgeprägt.

O. omegaifera gehört zu den wenigen praktisch monomorphen Arten der Gattung *Ophrys*. Sie ist in dieser Beziehung *O. tenthredinifera* und *O. apifera* (welche ja ihrer-

seits manchen Formen des *O. holosericea*-Komplexes recht ähnlich sind) durchaus vergleichbar. Die bestehenden Abbildungen nordafrikanischer (vgl. die Ikonographie von Keller & Schlechter und Jahresb. Naturw. Ver. Wuppertal 19, tab. 6, fig. 4-6), balearischer (ebenda, Umschlag fig. 18) und kretischer Pflanzen (in Nelsons Monographie) stimmen in einem verblüffenden Grad überein. Es ist kaum fasslich, dass *O. omegaifera* als blosse Form von *O. iricolor* oder *O. fusca* (Renz), als Unterart von *O. lutea* (Soó 1926), ja gleichzeitig unter verschiedenen Namen als Unterart von *O. atlantica* und von *O. fusca* sowie als Form von «*O. fusca* var. *iricolor*» (Soó 1959) hat aufgefasst werden können, und dass sogar Sundermann (Jahresb. Naturw. Ver. Wuppertal 19 : 67) sie neuerdings wieder als blosse Varietät von *O. fusca* einstufen möchte. Die nächsten Beziehungen von *O. omegaifera* bestehen in Tatsache nicht zum *O. fusca*-*O. lutea*-Komplex, auch nicht zur (von diesem zumindest im östlichen Mittelmeer völlig scharf geschiedenen) *O. iricolor*, sondern zur vermutlich ebenfalls monomorphen *O. atlantica*. Man könnte diese beiden Arten auf Grund der übereinstimmenden Gestalt der Lippenbasis in einer eigenen Reihe (series) zusammenfassen und den übrigen Arten der sehr natürlichen Sektion *fusci-luteae* Nelson gegenüberstellen. Gr.

547. *Serapias lingua* L., Sp. Pl. : 950. 1753 [Renz Gr : 234, 268, tab. 64 p.p.; Renz Ae : 824] ≡ *S. hirsuta* Lapeyr., Hist. Abr. Pyr. : 551. 1813, nom. illeg.

K : Aj. Pelajía, Renz; südöstlich Potamós, Renz; südöstlich Palióchora, Renz.

✗ ***S. ambigua* Rouy ex Camus, Journ. Bot. (Paris) 6 : 26. 1892.**

= ✗ *S. Laramberguei* Camus, Journ. Bot. (Paris) 6 : 27. 1892.
– (*S. lingua* × *cordigera*) [Renz Gr : 235].

K : Aj. Pelajía, Renz.

✗ ***S. Demadesii* Renz, Feddes Repert. 25 : 239. 1928 [Renz Ae : 826].**

= ✗ *S. Kellerana* [«*Kelleriana*»] Renz, Feddes Repert. 25 : 239. 1928 [Renz Gr : 239; K Schl : 98; Renz Ae : 826].
– (*S. lingua* × *Columnae*); (*S. lingua* × *hellenica*) [Renz Gr : 234, 236, 268, tab. 64 p.p.].

K : Aj. Pelajía, Renz.

548. *S. cordigera* L., Sp. Pl. ed. 2 : 1345. 1763 [Renz Gr : 234, 268, tab. 64 p.p.; Renz Ae : 822] ≡ *S. ovalis* L. C. M. Richard, Orchid. Eur. Annot. : 32. 1817, nom. illeg.

K : Aj. Pelajía, Renz; südöstlich Potamós, Renz.

✗ ***S. Kelleri* A. Camus, Riviera Scientif. 13 : 70. 1926 [Renz Kr : 260; K Schl : 97; Renz Ae : 826].**

– (*S. cordigera* × *vomeracea*) [Renz Gr : 235, 268, tab. 64 p.p.].

K : Westlich Skáfi, Renz; Aj. Pelajía, Renz.

✗ **S. Cythereis** Renz, Feddes Repert. 28 : 259. 1930 [**Renz Kr** : 260; **K Schl** : 97; **Renz Ae** : 826].

- = ✗ *S. Halacsyana* Soó in G. Keller et R. Schlechter, Monogr. Iconogr. Orchid. 2 : 97. 1931 [**K Schl** : 97; **Renz Ae** : 826].
- (*S. cordigera* × *Columnae*); (*S. cordigera* × *laxiflora*) [**Renz Gr** : 235, 268, tab. 64 p.p.]; (*S. cordigera* × *hellenica*) [**Renz Gr** : 235, 268, tab. 64 p.p.].

K : Aj. Pelajía, *Renz*.

549. S. vomeracea (Burm. fil.) Briq., Prodr. Fl. Corse 1 : 378. 1910 [**Renz Gr** : 234, 268, tab. 64 p.p.; **Renz Ae** : 826] ≡ *Orchis vomeracea* Burm. fil., Nova Acta Acad. Leop.-Carol. 4, app. : 237. 1770.

- = *Helleborine longipetala* Ten., Fl. Nap. 1 : LIII. 1811 ≡ *S. longipetala* (Ten.) Pollini, Fl. Veron. 3 : 30. 1824.
- = *H. pseudo-cordigera* Sebastiani, Rom. Pl. 1 : 14, tab. 4, fig. laeva. 1813 ≡ *S. pseudo-cordigera* (Sebastiani) Moric., Fl. Ven. : 374. 1820.
- = *S. lancifera* St-Amans, Fl. Agen. : 378, tab. 9, fig. 1. 1821.

incl. α f. *vomeracea* ≡ *S. vomeracea* f. *stenopetala* Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 66 : 158. 1916, nom. illeg. [**Renz Ae** : 826].

incl. β f. *platypetala* Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 66 : 160. 1916 [**Renz Ae** : 826].
= *S. vomeracea* f. *platyglossa* Vierh., Österr. Bot. Zeitschr. 66 : 162. 1916 [**Renz Gr** : 236].

incl. γ f. *Sennii* (Renz) Renz in Rech. fil.: Fl. Aegaea : 826. 1943 [**Renz Ae** : 826]
≡ *S. Sennii* Renz, Feddes Repert. 25 : 238, tab. 63, fig. 1, 1a. 1928 [**Renz Gr** : 235, 238, 267, tab. 63, fig. 1, 1a; **K Schl** : 94].

K : Westlich Skáfi, *Renz*; Aj. Pelajía, *Renz* (α, β und γ).

✗ **S. Bergonii** Camus, Monogr. Orchid. : 61. 1908 [« *Bergoni* »].

- = ✗ *S. Sooi* Renz, Feddes Repert. 28 : 251. 1930 [**Renz Kr** : 252; **K Schl** : 99; **Renz Ae** : 823, 827].
- = ✗ *S. fallax* Soó in G. Keller et R. Schlechter, Monogr. Iconogr. Orchid. 2 : 99. 1931 [**K Schl** : 99; **Renz Ae** : 827].
- (*S. vomeracea* × *Columnae*); (*S. vomeracea* × *laxiflora*) [**Renz Gr** : 235, 268, tab. 64 p.p.]; (*S. vomeracea* × *hellenica*) [**Renz Gr** : 235, 268, tab. 64 p.p.].

K : Aj. Pelajía, *Renz*.

✗ **S. Broeckii** A. Camus, Riviera Scientif. 13 : 71. 1926.

- (*S. vomeracea* × *parviflora*) [**Renz Gr** : 235, 268, tab. 64 p.p.].

K : Aj. Pelajía, *Renz*.

550. S. Columnae (Ascherson et Graebner) Fleischm., Österr. Bot. Zeitschr. 74 : 190. 1925 ≡ *S. laxiflora* Chaub. in Bory et Chaub., Nouv. Fl. Pélop. : 62. 1838, nom. illeg. [**Renz Gr** : 234, 268, tab. 64 p.p.; **Renz Ae** : 824] ≡ *S. laxi-*

flora var. *Columnae* Aunier ex Reichenb. fil., Icon. Fl. Germ. 13-14 : 13. 1850, nom. illeg. \equiv *S. parviflora* var. *Columnae* Ascherson et Graebner, Syn. Mitteleur. Fl. 3 : 779. 1907.

= *S. Wettsteinii* Fleischm., Österr. Bot. Zeitschr. 74 : 190, tab. 2, fig. 8. 1925.

incl. α f. *Columnae*.

incl. β f. *hellenica* (Renz) Greuter, comb. nova \equiv *S. hellenica* Renz, Feddes Repert. 25 : 230, tab. 63, fig. 5. 1828 [Renz Gr : 230, 234, 267, 268, tab. 63, fig. 5, tab. 64 p.p.] \equiv *S. laxiflora* f. *hellenica* (Renz) Renz in Rech. fil., Fl. Aegaea : 823. 1943 [Renz Ae : 824].

- (*S. laxiflora* \times *hellenica*) [Renz Gr : 235, 268, tab. 64 p.p.].

K: Westlich Skáfi, Renz (β); Aj. Pelajía, Renz (α , β und Zwischenformen); südöstlich Potamós, Renz (α und β).

ANMERKUNG.

Ein nomenklatatorisch zunächst verwirrender Fall. *S. laxiflora* Chaub. 1838 ist illegitim, da sie als var. β die ältere und legitime *S. lancifera* St-Amans mit umfasst. Da jedoch ein Typus angegeben ist, darf *S. laxiflora* nicht im Sinne von St-Amans' Art (die zu *S. vomeracea* gehört) typifiziert werden. *S. laxiflora* var. *Columnae* ist ebenfalls illegitim, da die Varietät den Typus der Art mit umfasst, also *S. laxiflora* var. *laxiflora* heissen müsste. Unter *S. parviflora* ist var. *Columnae* dagegen legitim (meines Wissens erstmals so bei Ascherson & Graebner 1907). Die erste mir bekannte Validierung als Art erfolgte gleichzeitig mit der ersten Beschreibung einer weiteren konspezifischen Pflanze im Artrang, *S. Wettsteinii* Fleischm. Ich ziehe den Namen *S. Columnae* vor, da er auf denselben Typus beruht wie der meist verwendete Name *S. laxiflora*. Gr.

✗ **S. Politisii** Renz, Feddes Repert. 25 : 239, tab. 63, fig. 2, 2a. 1928.

- (*S. Columnae* \times *parviflora*); (*S. hellenica* \times *parviflora*) [Renz Gr : 236, 268, tab. 64 p.p.].

K: Aj. Pelajía, Renz.

551. S. parviflora Parl., Giorn. Sci. Lett. Arti Sicilia 59 : 66. 1837 [v. reimpr.: Linnaea 12 : 347, tab. 4, fig. 1. 1838, et : Parl., Rar. Pl. Sic. 1 : 8. 1838] [Renz Gr : 234, 268, tab. 64 p.p.; Renz Ae : 825] \equiv *S. longipetala* var. *parviflora* (Parl.) Lindley, Gen. Sp. Orchid. Pl. : 378. 1839.
= *S. occultata* Gay ex A. Chevalier, Note 2 Pl. Fr. 1848 [n.v.].

K: Aj. Pelajía, Renz; südöstlich Potamós, Renz; Palióchora, Renz; Chamíli, Renz; Kálamos, Renz; Kap Kapélo, Gr obs.

552. Aceras anthropophorum (L.) Aiton fil., Epit. Hort. Kew. : 281. 1814 [\ll anthropophora \gg] [Renz Ae : 827] \equiv *Ophrys anthropophora* L., Sp. Pl. : 948. 1753.

K: Chamíli, Renz.

- 553.** *Barlia Robertiana* (Loisel.) Greuter, comb. nova \equiv *Orchis Robertiana* Loisel., Fl. Gall. : 606. 1807.
 = *O. longebracteata* [«*longibracteata*»] Biv., Sic. Pl. Cent. 1 : 57, tab. 4. 1806 (non F. W. Schmidt in J. Mayer 1791) \equiv *Aceras longebracteatum* Reichenb. fil., Icon. Fl. Germ. 13-14 : 3. 1850, nom. illeg. \equiv *B. longebracteata* Parl., Fl. Ital. 3 : 447. 1858, nom. illeg. \equiv *Loroglossum longebracteatum* Moris ex Ardoino, Fl. Alpes-Marit. : 351. 1867, nom. illeg. \equiv *Himantoglossum longebracteatum* R. Schlechter, Orchid. Beschr. Kult. Zücht. : 52. 1914, nom. illeg.
 = *O. fragrans* Ten., Fl. Nap. 1 : LIII. 1811 (non Pollini 1811).

K : Cr.

ANMERKUNG.

Solange *Loroglossum* L. C. M. Richard 1817 oder *Himantoglossum* Sprengel 1826, beides illegitime Ersatznamen für *Aceras* R. Br. 1813, nicht geschützt sind, bleibt wohl nichts anderes übrig, als auf *Barlia* Parl. 1858 zurückzugreifen. Gr.

- 554.** *Anacamptis pyramidalis* (L.) L. C. M. Richard, Orchid. Eur. Annot. : 33. 1817 [Renz Gr : 227; Renz Ae : 829] \equiv *Orchis pyramidalis* L., Sp. Pl. : 940. 1753.
 incl. α f. *pyramidalis*.
 incl. β f. *platycheila* Renz, Feddes Repert. 25 : 226. 1928 [Renz Gr : 226; Renz Ae : 829].

K : Westlich Skáfi, Renz; südöstlich Aj. Pelajía, Renz (α und β); südöstlich Potamós, Renz; oberhalb Skulandriánika, Gr obs.; Platí Langádi bei Peráti, Gr obs.; Chamílí, Renz; östlich Aj. Sotír Pendarmenás, Renz; Kapsáli, Ph 1565.

AK : Potamós, R 24455; südlich Potamós, Gr obs.

- 555.** *Orchis papilionacea* L., Syst. Nat. ed. 10 : 1242. 1759 [Renz Gr : 243; Renz Ae : 836].

incl. α var. *papilionacea*.

= *O. papilionacea* var. *grandiflora* Boiss., Voy. Bot. Midi Esp. 2 : 592. 1841 [Renz Ae : 835].

incl. β var. *rubra* (Jacq.) Brot., Phytogr. Lusit. 2 : 17. 1827 [Renz Ae : 835] \equiv *O. rubra* Jacq. [Ic. Pl. Rar.: tab. 183. 1783, nom. nud., et] in L., Syst. Veg. ed. 14 : 809. 1784.

K : Cr; westlich Skáfi, Renz; Karavás, Renz; Aj. Pelajía, Renz; nördlich Potamós, Renz; Palióchora, Renz.

- 556.** *O. coriophora* L., Sp. Pl. : 940. 1753.

β var. *fragrans* (Pollini) Boiss., Voy. Bot. Midi Esp. 2 : 593. 1841 [Renz Ae : 834]
 \equiv *O. fragrans* Pollini, Elem. Bot. Comp. 2 : 155, tab. ult., fig. 2. 1811 (non

- Ten. 1811) \equiv *O. coriophora* ssp. *fragrans* (Pollini) Camus, Monogr. Orchid. : 136. 1908.
 $=$ *O. cassidea* Bieb., Fl. Taur.-Cauc. 3 : 600. 1819.
 K: Aj. Pelajía, *Ph* 1529; *Renz*; Paleópolis, *Renz*; Kapsáli, *Ph* 1565; Hügel südlich Káalamos, *Gr* 6572.

- 557. *O. lactea*** Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. 4 : 594. 1798 \equiv *O. tridentata* Scop. ssp. *lactea* (Poiret) Rouy, Fl. Fr. 13 : 134. 1912.
 $=$ *O. acuminata* Desf., Fl. Atl. 2 : 318, tab. 247. 1799.
 $=$ *O. conica* Willd., Sp. Pl. 4 : 14. 1805.
 $=$ *O. parviflora* Ten., Fl. Nap. 1 : LIII. 1811 (non Poiret 1798 nec Willd. 1805).

K: *Cr.*

- 558. *O. italica*** Poiret in Lam., Encycl. Méth. Bot. 4 : 600 [« 60 »]. 1798 [**Renz Ae** : 834].
 $=$ *O. longicruris* Link in Schrader, Journ. Bot. 2 : 323. 1799.
 $=$ *O. undulatifolia* Biv., Sic. Pl. Cent. 2 : 44, tab. 6. 1806.
 $-$ *O. tephrosanthos* auct. (non Vill., Prosp. Pl. Dauph. : 16. 1779, nom. illeg. \equiv *O. tridentata* Scop.; nec sensu Vill., Hist. Pl. Dauph. 2 : 32. 1787 (lapsu ?), quae est *O. simia* Lam.): Desf., Fl. Atl. 2 : 319. 1799, nec al.
 K: *Cr*; Karavás, *Renz*; östlich Potamós, *Renz*; Palióchora, *Renz*; oberhalb Skulandriánika, *Gr obs.*

- 559. *O. quadripunctata*** Cyr. ex Ten., Fl. Nap. : LIII. 1811.
 $=$ *O. Hostii* Tratt., Arch. Gewächsk : 107, tab. 122. 1812.
 $=$ *O. Brancifortii* Biv., Stirp. Rar. Sic. Descr. 1: tab. 1, fig. 1 [« fig. 2 » in ic.]. 1813.
 K: Lionís, *Gr* 6666.

- 560. *Limodorum abortivum* (L.) Swartz, Nova Acta Soc. Sci. Upsal. 6 : 80. 1799 [**Renz Ae** : 843] \equiv *Orchis abortiva* L., Sp. Pl. : 943. 1753.
 K: Aj. Ilías, *Renz*; südöstlich Potamós, *Renz*.**

ANMERKUNG.

Limodorum L. C. M. Richard 1817 ist ein nomen conservandum. Dies kann nichts anderes bedeuten, als dass alle früheren Fassungen von *Limodorum* als ungültig erklärt werden. Ob folglich auch alle unter diesem Gattungsnamen bis 1817 gebildeten Kombinationen auf Grund von Art. 43 des *Code* dahinfallen müssen, ist umstritten und aus den einschlägigen « Gesetzentexten » nicht klar ersichtlich. Aus praktischen Gründen halte ich es für unerlässlich, dass man diese älteren Kombinationen (und Namen !) nicht verwirft. Es wäre ein leichtes, eine Klarstellung in diesem Sinne dem *Code* einzufügen und dadurch die bisherige Praxis allgemeinverbindlich zu erklären. *Gr.*

Palmae

★ **Phoenix** sp. (an **Ph. dactylifera** L., Sp. Pl. : 1188. 1753 ?).

— « Palm » [J : 279]; neugriechisch « fínikas » [Leonth : 30].

K : *J obs.*; Kapsáli, *Gr obs.*; davon abgeleitet der Flurname Finikía [nach Leonth]. Wohl durchwegs kultiviert.

ANMERKUNG.

Dass auch auf Kythera noch in historischer Zeit, wie auf Kreta noch heute (vgl. Greuter, Mitt. Naturf. Ges. Bern ser. 2, 23 : XXXII), eine wildwachsende *Phoenix*-Sippe vorkam, ist nicht unwahrscheinlich. Jedoch waren die von mir beobachteten Bäume offensichtlich gepflanzt. *Gr.*

Araceae

561. **Arum concinnum** Schott, Icon. Aroid. : tab. 39-40. 1859 ≡ *A. italicum* Miller var. *concinnum* (Schott) Engler in A. et C. DC., Monogr. Phanerog. 2 : 592. 1879.

= *A. marmoratum* Schott, Prodr. Syst. Aroid. : 85. 1860.

= *A. Nickelii* Schott, Prodr. Syst. Aroid. : 85. 1860.

K : Fónisa, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Diese auffällige Sippe vertritt, zusammen mit einigen ihr verwandten und wohl mit ihr zu vereinigenden Formen, *A. italicum* im ägäischen Bereich. Es mag sich im Zuge einer Gesamtbearbeitung des Formenkreises als zweckmässig erweisen, sie als Unterart in *A. italicum* s.l. mit einzuschliessen. *Gr.*

562. **Biarum tenuifolium** (L.) Blume, Rumphia 1 : 112. 1835 (≡ Schott 1832, nom. nud.; 1856, descr.) ≡ *Arum tenuifolium* L., Sp. Pl. : 967. 1753.

= *A. gramineum* Lam., Encycl. Méth. Bot. 3 : 10. 1789 ≡ *B. gramineum* (Lam.) Schott in Schott et Endl., Melet. Bot. : 17. 1832.

b var. **abbreviatum** (Schott) Engler in A. et C. DC., Monogr. Phanerog. 2 : 574. 1879
≡ *B. abbreviatum* Schott, Prodr. Syst. Aroid. : 62. 1860.

K : 1.5 km südsüdöstlich Diakófti, *Run 20849* (det. Riedl).

ANMERKUNG.

Ein « *Biarum tenuifolium* (L.) Schott », welches selbst im *Code* (Appendix III) als typus conservandus von *Biarum* Schott 1832 bezeichnet wird, existiert nicht. Zu seinem *Biarum tenuifolium* zitiert Schott 1832 nur « *Arum tenuifolium* auct. », was keiner gültigen Veröffentlichung gleichkommt (obschon man annehmen darf, dass Schott *A. tenuifolium* sensu Lam. 1789 im Auge hatte). Auch in späteren, gültigen Veröffentlichungen von *B. tenuifolium* Schott ist *A. tenuifolium* L. nie als Synonym

angeführt. Als Typusart von *Biarum* muss man *B. gramineum* (Lam.) Schott betrachten. *Gr.*

563. *Arisarum vulgare* O. Targ.-Tozz., Ann. Mus. Stor. Nat. Firenze 2/2 : 66 [v. sep. : 47]. 1810 ≡ *Arum Arisarum* L., Sp. Pl. : 966. 1753 ≡ *Arum incurvatum* Lam., Fl. Fr. 3 : 538. 1778, nom. illeg.

K: Aj. Pelajía, *R* 24211, (steril); Livádi, *Gr obs.* (steril).

Typhaceae

564. *Typha australis* Schumacher, Danske Vid. Selsk. ser. 4, 4 : 175. 1829 ≡ *T. angustifolia* ssp. *australis* (Schumacher) Graebner in Engler, Pflanzenreich 2 (= IV 8, 10) : 13. 1900.
 = *T. angustata* Bory et Chaub. in Bory, Expéd. Sci. Morée 3/2 : 338. 1832
 ≡ *T. angustifolia* ssp. *angustata* (Bory et Chaub.) Briq., Prodr. Fl. Corse 1 : 643. 1910.
 ? = *T. domingensis* Pers., Syn. Pl. 2 : 532. 1807.

K: Paleópolis, *Gr obs.*

ANMERKUNG.

Nach den Ausführungen Gèzes (Bull. Soc. Bot. Fr. 57 : 211-216) ist *T. angustata* von *T. angustifolia* scharf geschieden, von *T. australis* dagegen nicht unterscheidbar. Die Beziehungen zu den nächstverwandten tropisch-subtropischen Sippen sind noch unklar, und es ist nicht ausgeschlossen, dass man unsere Pflanze künftig mit diesen (unter dem Namen *T. domingensis*) vereinigen wird. *Gr.*

Anhang

Die verfügbaren Grundlagen waren zu lückenhaft und zu ungleichmässig, als dass es möglich gewesen wäre, für alle oben aufgezählten Arten den Standort mit anzugeben. Insbesondere bei den zahlreichen Pflanzen, welche Glieder der vom Menschen geschaffenen oder doch stark beeinflussten Formationen sind, und die man zu einem bedeutenden Teil als Archäophyten betrachten muss, fällt es schwer, den typischen oder optimalen Standort anzugeben. Viel eher ist dies schon bei den verhältnismässig gut umgrenzten naturnahen Vegetationseinheiten möglich, die zwar nicht die meisten, aber gerade die interessantesten, autochthonen Arten umfassen.

Aus diesem Grunde haben wir im folgenden versucht, einen Überblick über die bezeichnendsten naturnahen Pflanzenformationen zu geben, indem wir unter jeder Vegetationseinheit die Nummern der ihr zugehörigen (auf sie beschränkten oder in ihr den natürlichen Lebensraum besitzenden) Arten aus der obigen Aufzählung gruppierten. Diese Zusammenstellung fußt auf den im Gebiet selbst gemachten Beobachtungen, die aber wo immer möglich anhand solcher aus den Nachbargebieten (Peloponnes, Kreta) geprüft, ergänzt und bestätigt wurden.

Die siebte unserer Gruppen ist die weitaus heterogenste und die einzige, welche einer einheitlichen Fassung Schwierigkeiten bereitet (eine Aufspaltung in besonnte und schattige Facies wäre wünschbar gewesen, erwies sich aber als nicht konsequent durchführbar). Wenn sie trotzdem mit aufgenommen wurde, so hauptsächlich deshalb, weil sie eine Reihe von anderwärts in anthropogenen Formationen verbreiteten Arten enthält, die in unserem Gebiete ihrem Vorkommen nach als autochthon zu gelten haben.

1. SANDSTRAND. (Fúrni, Aj. Pelajia, Paleópolis, Kapsáli.)
10, 24, 31, 41, 73, 94, 177, 209, 246, 465, 522.
2. FELSKÜSTE. (Fúrni, Kastrí, Kap Kapélo, Kapsáli und Antikythera: östlich Potamós.)
37, 57, 76, 85 p.p., 174, 374, 384, 396, 432, 434.
3. KÜSTE, nicht spezifiziert (Fúrni, Aj. Pelajia, Diakófti, Avlémona, Paleópolis, Kap Kapélo, Kapsáli und Antikythera: Potamós.)
34, 38, 40, 42, 68, 110, 111, 185, 210, 235, 242, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 286, 304, 343, 420, 448 p.p., 493, 510, 513, 515, 525, 533.
4. KÜSTENNIEDERUNGEN, sumpfig oder grundwasserführend. (Paleópolis.)
36, 109, 309, 475, 477, 478, 502, 564.
5. QUELLEN und UFER. (Zwischen Trifiliánika und Palióchora, Fónisa, Gonía, Platí Langádi, Katochóri.)
2, 3b, 5, 14, 25, 67, 81, 206, 230, 238, 271, 300, 335 p.p., 348, 474, 476, 483, 509.
6. SKLEROPHYLLENGBÜSCHE, hauptsächlich längs den Bachläufen. (Zwischen Trifiliánika und Palióchora, Fónisa, Gonía, Platí Langádi, Ostabfall des Kástro.)
3a, 58, 59, 63, 114, 139, 141, 149, 152, 220, 232, 267, 268, 349, 361, 362, 462, 463, 472, 490.
7. FELSTRIFTFEN, Tripolitsakalk. (Fúrni, Aj. Pelajía, Umgebung von Diakófti, Aj. Jeórjos, Mermingáris, Lionís, westlich und östlich des Kástro, südlich Kálamos und Antikythera: westlich Potamós.)
1, 6, 7, 9, 21, 28, 60, 62, 83, 85 p.p., 112, 115, 129, 140B, 142, 143, 144, 146, 154, 165, 166, 169, 170, 173, 183, 188, 191, 192, 198, 215, 236, 237, 247, 255, 256, 258, 266, 269, 281, 284, 299, 313, 315, 316, 319, 323, 324, 327, 329, 332, 350B, 352, 353, 359, 363, 365, 372, 382, 407, 428, 431, 439, 443, 449, 453, 480, 501, 503, 507, 508, 516, 529, 530, 559, 563.
8. FELSRITZEN, Reliktstandorte der Tripolitsakalkfelswände. (Fúrni, Aj. Pelajía, Kakí Langáda, westlich Diakófti, Fónisa, Platí Langádi, Lionís, Kástro und Umgebung, Kapsáli, Kálamos und Antikythera: westlich Potamós.)
4, 12, 16, 17, 18, 44, 52, 84, 87, 88, 91, 135B, 147, 148, 240, 244, 278, 293, 296, 311, 320, 326, 354, 364, 368, 380, 383, 405, 411, 413, 438, 448 p.p.

Die pflanzengeographische Stellung Kytheras und Antikytheras

K. H. RECHINGER

Die pflanzengeographische Stellung unseres Gebietes soll hier kurz am Beispiel der Arten mit relativ enger Verbreitung behandelt werden.

Schon aus der Lage der beiden Inseln als westlichste Glieder der südägäischen Inselkette, welche den Peloponnes über Kreta, Karpathos, und Rhodos mit Südwestanatolien verbindet, ergibt sich, dass es sich im wesentlichen um westliche und östliche Beziehungen handeln muss.

Kythera und z.T. Antikythera haben folgende Arten und Rassen, die sämtlich auf Kreta nicht vorkommen, mit dem Peloponnes gemeinsam:

<i>Erysimum corinthium</i>	<i>Stachys Spreitzenhoferi</i>
<i>Umbilicus chloranthus</i>	<i>Asperula taygetea</i>
<i>Bupleurum glumaceum</i>	<i>Campanula drabifolia</i>
<i>Elaeoselinum Asclepium</i>	<i>C. spatulata</i> ssp. <i>Spruneriana</i>
<i>Heptaptera colladonioides</i>	<i>Centaurea mixta</i>
<i>Cymbalaria microcalyx</i> ssp. <i>microcalyx</i>	<i>Scorzonera crocifolia</i>
<i>Teucrium Francisci-Wernerii</i>	<i>Crepis fuliginosa</i>
<i>Scutellaria rubicunda</i>	<i>Allium gomphrenoides</i>
<i>Ballota acetabulosa</i>	<i>Tulipa Goulimyi</i>

Cymbalaria microcalyx ist hier nur mit Vorbehalt angeführt, da möglicherweise deren var. *heterosepala*, die einen der Nordwestecke Kretas vorgelagerten Landsplitter bewohnt, und von der bisher keine reifen Samen bekannt sind, mit zur Rasse des Peloponnes und Kytheras gehört.

Ballota acetabulosa, *Centaurea mixta* und *Scorzonera crocifolia* kommen auch auf den Kykladen vor. Alle drei haben im östlichen Griechenland eine relativ weite Verbreitung (vgl. die Arealkarten bei Rechinger, Vegetatio 1 : 107 und 118, sowie die Fundortsliste bei Patzak, Ann. Naturh. Mus. (Wien) 63 : 49-50). Alle drei auch sind auf Kreta durch verwandte Arten mit vikariierenden Arealen vertreten: *Ballota Pseudodictamnus*, *Centaurea raphanina* und *Scorzonera cretica*. Bei *Ballota* und *Scorzonera* geht die Verbreitungsgrenze zwischen Kythera und Antikythera hindurch, während bei *Centaurea* keine der beiden Arten bisher auf Antikythera gefunden wurde.

Asperula taygetea ist sowohl von Kythera als auch von Antikythera bekannt. Die auf Kreta endemische *A. incana* ist als ihr Vikarist aufzufassen.

Teucrium Francisci-Wernerii galt als Endemit von Kythera, bis ich es 1964 in einer kaum abweichenden Form in der Nähe von Leonídio am südöstlichen Peloponnes entdeckte. Eine weitere nah verwandte Art, *T. Halacsyanum*, wächst am nördlichen Peloponnes, im westlichen Griechenland und auf den ionischen Inseln. Auf Kreta ist dieser Formenkreis nicht vertreten, wohl aber findet sich eine Kette nah verwandter Arten weiter östlich: *T. heliotropifolium* auf Karpathos, *T. Montbretii* auf den ostägäischen Inseln und in Südanatolien und weitere Arten in Syrien (vgl. Davis, Kew Bull. 1951 : 114-115).

Zu den Kythera mit dem Peloponnes verbindenden Zügen kann man auch die auf Kythera endemische *Scutellaria rubicunda* ssp. *cytherea* rechnen, indem sie nämlich einem polymorphen Formenkreis angehört, der von Sizilien bis auf die ostägäischen Inseln verbreitet ist, seine reichste Entfaltung am griechischen Festland hat, jedoch auf Kreta fehlt: er ist dort durch die vikariierende *S. Sieberi* vertreten.

Dagegen weisen bei der am Peloponnes ebenfalls erst neulich entdeckten, hauptsächlich kythereischen *Stachys Spreitzenhoferi* sämtliche Beziehungen nach Westen: ihre nächsten Verwandten, *S. candida* und *S. chrysanthia*, sind beide auf dem Peloponnes zu finden. Auch das *Elaeoselinum* und die *Heptaptera* finden auf Kreta keine Entsprechung.

Im Falle von *Salvia pomifera* kommt die Brückenstellung unserer Inseln in besonderer Weise zum Ausdruck: durch das Auftreten von Zwischenformen zwischen sonst leidlich unterschiedenen Sippen, der kretischen ssp. *pomifera* und der festländischen ssp. *calycina*. In unserem Gebiet findet sich neben solchen Übergängen auch typische ssp. *calycina*.

Eine arealmässig ungewöhnliche Form von partiellem Vikarismus besteht, wie aus den Arealkarten Snogerups (Bot. Not. 115: 360 und 366) ersichtlich, zwischen *Bupleurum glumaceum* (mittelgriechisches Festland und Kythera) und *B. gracile* (nördliche Sporaden, Kykladen und Ostägis, in der Südägis von Antikythera ostwärts bis Südanatolien, Cypern und Syrien; auf Attika und der Argolis zusammen mit *B. glumaceum*). Ähnlich liegt das Verhältnis nach Greuter (unveröffentlicht) zwischen *Umbilicus chloranthus* und *U. parviflorus*. Die beiden Arten treten in Attika gemeinsam auf; auf Kythera findet sich der festländische *U. chloranthus*, auf Kreta nur *U. parviflorus* (alle Literaturangaben für *U. chloranthus* aus Kreta haben sich als falsch erwiesen).

Auf Kythera und Antikythera finden sich die sonst im wesentlichen festländischen *Crepis fuliginosa* und *Allium gomphrenoides*, während auf Kreta nur die in der Südägis endemischen *C. cretica* und *A. rubrovittatum* vorkommen. Entsprechendes gilt für die aus Antikythera nicht bekannten *Erysimum corinthium*, *Campanula drabifolia* und *C. spatulata* ssp. *Spruneriana*, welchen auf Kreta *E. candicum*, *C. Creutzburgii* und *C. spatulata* ssp. *filicaulis* entsprechen.

Diesen Gemeinsamkeiten mit dem Peloponnes bzw. engen, in westlicher Richtung weisenden Verwandtschaftsbeziehungen steht eine nicht wesentlich kleinere Zahl östlicher, auf Kreta oder darüber hinaus weisender Beziehungen gegenüber:

<i>Arenaria graveolens</i>	.....	K, Kreta, Ostägäis.
<i>Nigella cretensis</i>	.....	K, AK, Kreta.
<i>Viola scorpiuroides</i>	.....	K, AK, Kreta, Cyrenaika.
<i>Ruta chalepensis</i> ssp. <i>fumariifolia</i>		K, AK, Kreta.
<i>Sedum laconicum</i> ssp. <i>insulare</i>	..	K, Kreta.
<i>Rosularia serrata</i>	.....	K, Kreta, etc.
<i>Ononis spinosa</i> ssp. <i>diacantha</i>	..	K, Kreta, Karpathos, Rhodos.
<i>Bupleurum gracile</i>	.....	AK, Kreta, etc.
<i>Nepeta Scordotis</i>	.....	K, Kreta.
<i>Ballota Pseudodictamnus</i>	..	AK, Kreta, Lykien (ssp. <i>lycia</i>), Cyrenaika.
<i>Campanula saxatilis</i>	.....	K, AK, Westkreta.
<i>Inula candida</i>	.....	K, AK, Westkreta.
<i>Centaurea argentea</i>	.....	K, Kreta.
<i>Scorzonera cretica</i>	.....	AK, Kreta.
<i>Lactuca acanthifolia</i>	.....	K, Kreta, Karpathos, Rhodos, Kykladen.

Nigella cretensis und *Viola scorpiuroides* sind hier nur mit Vorbehalt angeführt. Die erste gehört einem polymorphen, systematisch noch nicht geklärten Formenkreis an. Die zweite mag auch am Peloponnes vorkommen, worauf eine alte, unbestätigte Angabe von *Viola arborescens* aus Messenien hinzuweisen scheint.

Abgesehen von der *Nigella* sind *Ruta chalepensis* ssp. *fumariifolia*, *Sedum laconicum* ssp. *insulare*, *Ononis spinosa* ssp. *diacantha*, *Nepeta Scordotis*, *Campanula saxatilis*, *Inula candida*, *Centaurea argentea* und *Scorzonera cretica* nach unseren gegenwärtigen Kenntnissen südägäische Endemiten; davon sind das *Sedum*, die *Ononis* und die *Inula* auf dem griechischen Festland, die *Scorzonera* darüber hinaus auch auf Kythera durch vikariierende Arten oder Rassen vertreten: *Sedum laconicum* ssp. *laconicum*, *Ononis spinosa* ssp. *antiquorum*, *Inula oxylepis* und *rotundifolia* sowie *Scorzonera crocifolia*. *Campanula saxatilis* stellt insofern einen Sonderfall dar, als es sich bei ihr um ein Beispiel von Vikarismus innerhalb der südägäischen Inseln handelt (vgl. Phitos, Österr. Bot. Zeitschr. 112 : 482-483 und 493), und zwar bewohnt ssp. *cytherea* Kythera und Antikythera, ssp. *saxatilis* dagegen Westkreta.

Von den nicht südägäisch-endemischen Arten bietet das Areal von *Ballota Pseudodictamnus* (und mit ihr von *Viola scorpiuroides*) besonders reizvolle Probleme durch das Vorkommen in der Cyrenaika, welches den Gedanken an südmediterrane Beziehungen nahelegt, womit aber die neuliche Wiederentdeckung der Art in Lykien (vgl. Huber-Morath, Bauhinia 2 : 203) nicht ganz im Einklang steht. Ausser der *Ballota* besitzt in dieser Gruppe auch das *Bupleurum* eine vikariierende Parallelart in Kythera selbst; der *Arenaria graveolens* entspricht die griechisch-festländische *A. oxypetala*, während *Rosularia serrata* weiter westlich keine Verwandte mehr besitzt.

Die Verbreitungsgrenzen der besprochenen Sippen verteilen sich annähernd gleichmässig auf die einzelnen Sektoren der ehemaligen Landbrücke. Die Grenzen zwischen vikariierenden Paaren, denen in dieser Beziehung das meiste Gewicht zukommt, verlaufen wie folgt.

1. Zwischen dem Peloponnes und Kythera:

Arenaria oxypetala — *A. graveolens*
Sedum laconicum ssp. *laconicum* — ssp. *insulare*
Inula oxylepis und *rotundifolia* — *I. candida*

2. Zwischen Kythera und Antikythera:

Bupleurum glumaceum — *B. gracile*
Ballota acetabulosa — *B. Pseudodictamnus*
Scorzonera crocifolia — *S. cretica*

3. Zwischen Antikythera und Kreta:

Asperula taygetea — *A. incana*
Campanula saxatilis ssp. *cytherea* — ssp. *saxatilis*
Crepis fuliginosa — *C. cretica*
Allium gomphrenoides — *A. rubrovittatum*

4. Zwischen Kythera und Kreta (von Antikythera nicht bekannt):

Erysimum corinthium — *E. candicum*
Umbilicus chloranthus — *U. parviflorus*
Scutellaria rubicunda s.l. — *S. Sieberi*
Campanula drabifolia — *C. Creutzburgii*
C. spatulata ssp. *Spruneriana* — ssp. *filicaulis*
Centaurea mixta — *C. raphanina*

5. Auch der Fall des Vikariantenpaars *Salvia pomifera* ssp. *calycina* — ssp. *pomifera* ist hier zu nennen, bei dem die Populationen der Inseln Kythera und Antikythera morphologisch teilweise intermediär ausgebildet sind.

Überblickt man die eben erörterten Areale, so steht die Brückenstellung der Inseln Kythera und Antikythera ausser Zweifel. Östliche und westliche Beziehungen halten sich so ziemlich die Waagschale. Keine der bisher bekannten Verbreitungssachen spricht für eine länger dauernde oder intensivere Landverbindung nach der einen oder der anderen Seite auch nur für eine der beiden Inseln. Der Verlauf und die Verteilung der Verbreitungsgrenzen bei den Vikariantenpaaren spricht sehr dafür, dass die Trennungsschritte zwischen den einzelnen Inseln alle annähernd gleichzeitig erfolgt sind. Die heutigen Areale dürften weitgehend die Verbreitungsverhältnisse widerspiegeln, die zur Zeit der tertiären Landverbindungen in der westlichen Südägis herrschten.

Zusammenfassend könnte man die pflanzengeographische Stellung unseres Gebietes, analog zu derjenigen von Rhodos, so formulieren, dass Kythera und Antikythera mit demselben Recht als westlichstes Glied der südägäischen Inselreihe wie als südlichstes der westägäischen aufgefasst werden können.

INDEX NOMINUM NOVORUM ET COMBINATIONUM NOVARUM

Anthemis pusilla Greuter	142
— — ssp. ammanthiformis Greuter et Rech. fil.	142
— — ssp. liguliflora (Halácsy) Greuter et Rech. fil.	142
Barlia Robertiana (Loisel.) Greuter	192
Campanula Creutzburgii Greuter	133
— Pinatzii Greuter et Phitos	134
Carex flacca ssp. serrulata (Biv.) Greuter	167
Centaurea cyathaea Rech. fil.	149
× — kapsaliensis Rech. fil.	151
Centaurium limoniiforme Greuter	124
Cistus creticus var. corsicus (Loisel.) Greuter	54
— — var. dalmaticus (H. Lindb.) Greuter	54
— — var. eriocephalus (Viv.) Greuter	54
Crepis fuliginosa var. graeca (Vierh.) Greuter	157
Cymbalaria microcalyx ssp. acutiloba (Boiss. et Heldr.) Greuter	108
— — ssp. dodekanesi Greuter	108
— — ssp. minor (Cuf.) Greuter.	107
Galium capitatum f. hemitrichum Greuter	128
Hainardia Greuter	178
— cylindrica (Willd.) Greuter.	177
Hainardieae Greuter	178
Helianthemum Fasciculi Greuter	55
Helichrysum Barrelieri (Ten.) Greuter	138
Holoschoenus romanus ssp. australis (L.) Greuter.	166
— — ssp. Holoschoenus (L.) Greuter	166
Inula rotundifolia (Halácsy) Greuter.	140
Kickxia Elatine ssp. crinita (Mab.) Greuter.	108
Knautia integrifolia ssp. mimica (Borbás) Greuter.	130
— — ssp. Urvillei (Th. Coulter) Greuter.	132
Ononis spinosa ssp. diacantha (Reichenb.) Greuter	75
Ophrys holosericea (Burm. fil.) Greuter	185
— — ssp. maxima (Fleischm.) Greuter.	185
Orlaya daucoides (L.) Greuter	92
Ornithogalum Sibthorpii Greuter	160
Phleum graecum ssp. aegaeum (Vierh.) Greuter.	180
× Phlomis cyathaea Rech. fil.	115
Polygala Helena Greuter	65
Ptilostemon afer (Jacq.) Greuter	147
— Casabonae (L.) Greuter.	146
— diacantha (Labill.) Greuter	146
— echinocephalus (Willd.) Greuter	146
— gnaphaloides (Cyr.) Greuter	146
— hispanicus (Lam.) Greuter.	146
— niveus (C. Presl) Greuter	147
— stellatus (L.) Greuter	146
— strictus (Ten.) Greuter	147

<i>Scrophularia canina</i> ssp. <i>bicolor</i> (Sm.) Greuter	109
<i>Scutellaria rubicunda</i> ssp. <i>cytherea</i> Rech. fil.	114
<i>Sedum laconicum</i> ssp. <i>insulare</i> (Rech. fil.) Greuter et Rech. fil.	67
<i>Serapias Columnae</i> f. <i>hellenica</i> (Renz) Greuter	191
<i>Sideritis curvidens</i> f. <i>mutica</i> (Boiss.) Greuter	115
<i>Sympytum creticum</i> (Willd.) Runemark	100
<i>Teucrium divaricatum</i> var. <i>humilior</i> (Bory et Chaub.) Greuter et Rech. fil.	113
<i>Trigonella corniculata</i> ssp. <i>occidentalis</i> Greuter	78
<i>Triticum comosum</i> var. <i>biaristatum</i> (Eig) Greuter	172
— — ssp. <i>Heldreichii</i> (Boiss.) Greuter	171
— <i>macrochaetum</i> ssp. <i>archipelagicum</i> (Eig) Greuter	171
— <i>Markgraffii</i> Greuter	172
— <i>neglectum</i> (Bertol.) Greuter	171
— <i>vagans</i> (Jordan et Fourr.) Greuter	170
<i>Viola Forskaolii</i> Greuter	59

INDEX GENERUM

additis synonymis Florae aegaeae Rechingeranae

A	B	C
<i>Acanthus</i> 111	<i>Actinodaphne</i> 111	<i>Carthamus</i> 151
<i>Acer</i> 66	<i>Atriplex</i> 36	<i>Carum</i> 90
<i>Aceras</i> 191	<i>Aurinia</i> 50	<i>Catapodium</i> 175
<i>Adiantum</i> 26	<i>Avena</i> 179	<i>Centaurium</i> 123
<i>Aegilops</i> 170-172		<i>Centranthus</i> 129
<i>Aethorhiza</i> 157		<i>Cerastium</i> 40
<i>Agave</i> 162	<i>Ballota</i> 117	<i>Cerasus</i> 71
<i>Agropyron</i> 169	<i>Barlia</i> 192	<i>Ceratonia</i> 72
<i>Aira</i> 179	<i>Bellardia</i> 110	<i>Ceterach</i> 29
<i>Ajuga</i> 111	<i>Bellevalia</i> 161	<i>Chamaepetrum</i> 145, 147
<i>Alkanna</i> 101	<i>Bellium</i> 136	<i>Chamaepodium</i> 46, 47
<i>Allium</i> 158	<i>Beta</i> 36	<i>Cheilanthes</i> 26
<i>Althaea</i> 62	<i>Biarum</i> 194	<i>Cheiranthus</i> 47
<i>Alyssum</i> 51	<i>Biscutella</i> 53	<i>Chenopodium</i> 36
<i>Ammi</i> 90	<i>Blackstonia</i> 126	<i>Chondrilla</i> 155
<i>Amygdalus</i> 71	<i>Bolanthus</i> 41	<i>Chrozophora</i> 34
<i>Anacamptis</i> 192	<i>Bolboschoenus</i> 167	<i>Chrysanthemum</i> 143
<i>Anagallis</i> 99	<i>Bonjeania</i> 83	<i>Cicer</i> 72
<i>Anagyris</i> 72	<i>Brachypodium</i> 169	<i>Cichorium</i> 152
<i>Anchusa</i> 101	<i>Brassica</i> 52	<i>Cirsium</i> 145
<i>Andropogon</i> 183	<i>Briza</i> 175	<i>Cistus</i> 53
<i>Anthemis</i> 141	<i>Bromus</i> 168	<i>Citrus</i> 65
<i>Anthoxanthum</i> 183	<i>Bryonia</i> 60	<i>Clematis</i> 44
<i>Anthyllis</i> 84	<i>Bunium</i> 90	<i>Colchicum</i> 158
<i>Antirrhinum</i> 105	<i>Bupleurum</i> 89	<i>Colladonia</i> 95
<i>Apium</i> 89		<i>Convolvulus</i> 99
<i>Arabis</i> 47		<i>Coridothymus</i> 122
<i>Arbutus</i> 98		<i>Cornus</i> 89
<i>Arenaria</i> 39		<i>Coronilla</i> 86
<i>Arisarum</i> 195	<i>Cakile</i> 52	<i>Cotyledon</i> 69
<i>Aristolochia</i> 42	<i>Calendula</i> 144	<i>Crepis</i> 157
<i>Armeniaca</i> 71	<i>Calicotome</i> 85	<i>Crithmum</i> 90
<i>Arum</i> 194	<i>Campanula</i> 132	<i>Crocus</i> 163
<i>Arundo</i> 174	<i>Cannabis</i> 32	<i>Crucianella</i> 127
<i>Asparagus</i> 161	<i>Capparis</i> 46	<i>Crupina</i> 148
<i>Asperula</i> 127	<i>Capsella</i> 53	<i>Cucumis</i> 60
<i>Asphodelus</i> 158	<i>Cardamine</i> 47	<i>Cucurbita</i> 60
<i>Asplenium</i> 28	<i>Carduncellus</i> 151	<i>Cupressus</i> 29
<i>Asteriscus</i> 141	<i>Carduus</i> 145	<i>Cuscuta</i> 100
<i>Asterolinon</i> 99	<i>Carex</i> 167	<i>Cyclamen</i> 98
<i>Astragalus</i> 72	<i>Carlina</i> 144	<i>Cymbalaria</i> 105
		<i>Cymbopogon</i> 183
		<i>Cynara</i> 148

Cynodon	183	Genista	85	Koeleria	178
Cynoglossum	100	Geranium	63	Kohlrauschia	41
Cynosurus	175	Gladiolus	165		
Cyperus	166	Glaucium	44		
Cystopteris	29	Globularia	122	L	
		Gossypium	61	Lactuca	156
D		Gypsophila	41	Lagoecia	89
Dactylis	175			Lagurus	180
Dasypyrum	173	H		Lathyrus	73
Daucus	91	Hainardia	177	Laurus	42
Delphinium	43	Halimione	36	Lavandula	114
Dianthus	41	Haynaldia	173	Lavatera	62
Didesmus	53	Hedypnois	152	Legousia	135
Diplotaxis	52	Hedysarum	87	Leontodon	153
Dorycnium	83	Helianthemum	55	Lepturus	177
		Helichrysum	138	Lilium	159
E		Heliotropium	100	Limodorum	193
Ecballium	60	Heptaptera	95	Limonium	96
Echinaria	174	Hermodactylus	165	Linaria	105
Echium	102	Himantoglossum	192	Linum	62
Elaeoselinum	90	Hippocrepis	86	Lithospermum	102
Elymus	169	Hirschfeldia	52	Lloydia	159
Ephedra	30	Holoschoenus	166	Lolium	176
Equisetum	24	Hordeum	173	Lonicera	129
Erica	98	Hymenocarpos	84	Lophochloa	178
Eriobotrya	71	Hyoscyamus	103	Lotus	83
Erodium	63	Hyoseris	152	Lycium	103
Eruca	52	Hyparrhenia	183	Lythrum	88
Eryngium	89	Hypecoum	45		
Erysimum	47	Hypericum	60	M	
Eucalyptus	88	Hypochoeris	153	Malcolmia	48
Euphorbia	35			Malva	61
Evax	136	I		Mandragora	103
		Indigofera	72	Marrubium	114
F		Inula	139	Matricaria	144
Ficus	31	Iris	165	Matthiola	49
Filago	136			Medicago	78
Foeniculum	90	J		Melia	65
Frankenia	59	Juglans	31	Melica	175
Fumana	58	Juncus	165	Melilotus	81
Fumaria	45	Juniperus	29	Mentha	122
				Mercurialis	34
G		K		Mesembryanthemum .	37
Galium	127	Kentranthus	129	Micromeria	121
Gastridium	180	Kickxia	108	Morus	31
		Knautia	130	Musa	184
				Muscaria	161
				Myrtus	88

N	
Narcissus	162
Nasturtium	47
Nepeta	115
Nerium	126
Nicotiana	104
Nigella	43
Notholaena	26
Notobasis	145
O	
Olea	126
Onobrychis	87
Ononis	74
Onopordum	148
Onosma	102
Ophrys	184
Opuntia	37
Orchis	192
Orlaya	92
Ornithogalum	160
Ornithopus	86
Orobanche	110
Oryzopsis	183
Oxalis	63
P	
Pallenis	141
Pancratium	162
Papaver	45
Parapholis	178
Parietaria	33
Persica	71
Petrorhagia	41
Phagnalon	139
Phalaris	183
Phillyrea	126
Phleum	180
Phlomis	115
Phoenix	194
Pholiurus	178
Phragmites	174
Physanthalis	85
Picnomon	148
Picris	153
Pinus	30
Pistacia	66
Plantago	122
Platanus	34
Polycarpon	38
Polygala	65
Polygonum	34
Polypodium	26
Polypogon	180
Populus	31
Poterium	70
Prasium	113
Procopia	100
Prunus	71
Pseudorlaya	91
Psilurus	178
Psoralea	72
Pterocephalus	132
Ptilostemon	148
Pulicaria	141
Punica	88
Pycreus	166
Pyrus	71
Q	
Quercus	30
R	
Ranunculus	44
Rapistrum	53
Reichardia	155
Reseda	53
Rhagadiolus	152
Rhamnus	67
Romulea	164
Rosa	71
Rosmarinus	113
Rosularia	69
Rubia	128
Rubus	69
Rumex	33
Ruscus	161
Ruta	64
S	
Sagina	40
Salix	31
Salsola	37
Salvia	120
Samolus	99
T	
Tamarix	59
Tamus	165
Tetragonolobus	84
Teucrium	111
Thapsia	91
Theligonum	37
Thesium	33
Tordylium	90
Torilis	93
Trachynia	169
Tragopogon	154
Tribulus	64
Trifolium	81
Trigonella	76
Triplachne	180

Triticum	170	Urginea	160	Veronica.	109
Tuberaria	54	Urospermum	154	Vicia	72
Tulipa	159	Urtica	32	Viola	58
Typha	195		V	Vitex	111
Tyrimnus	148			Vitis	67
U				Z	
Ulmus.	32	Valantia	128	<i>Zacintha</i>	158
Umbilicus	69	Valerianella	129	Zea	184
		Verbascum	104		